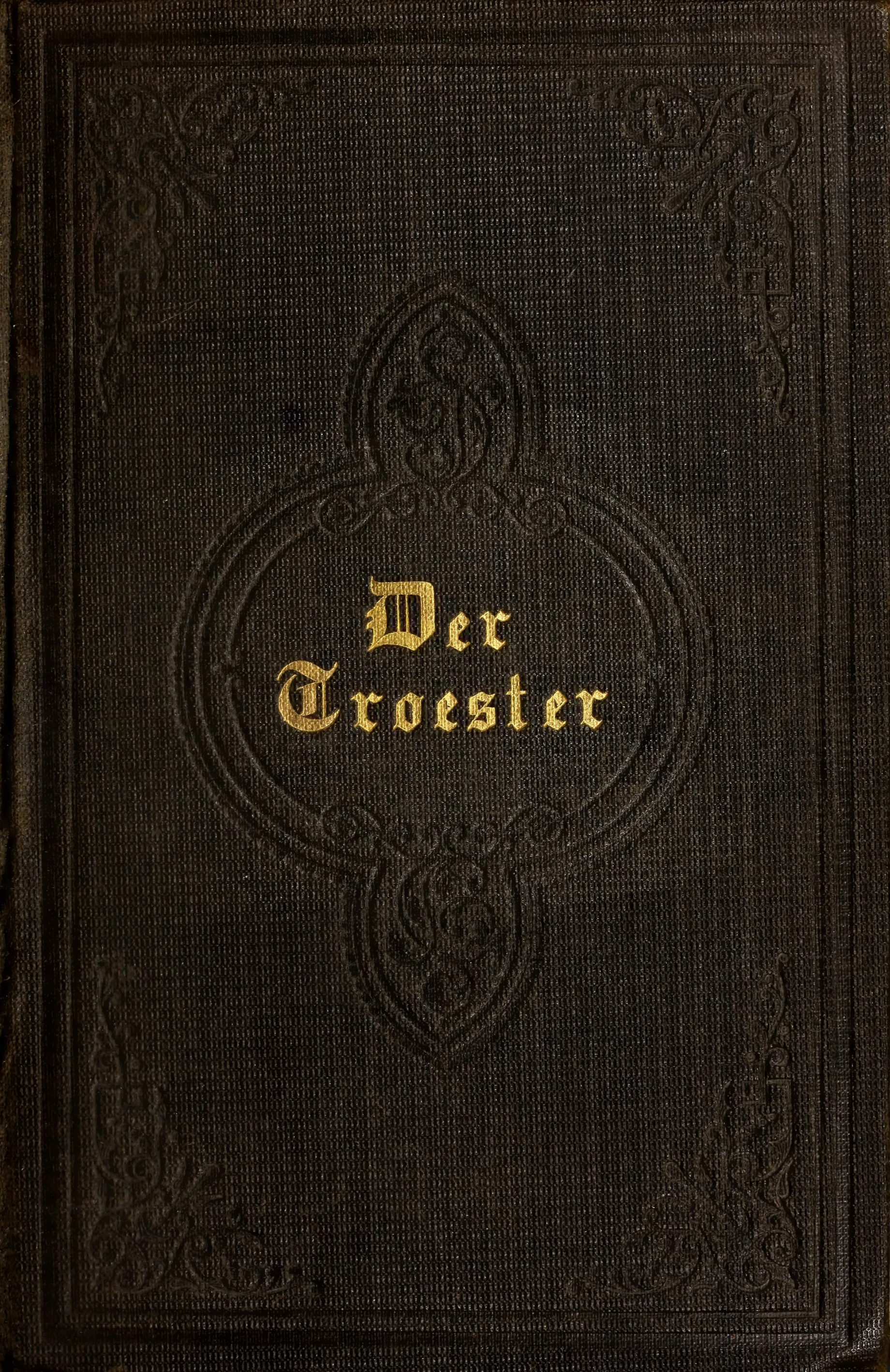
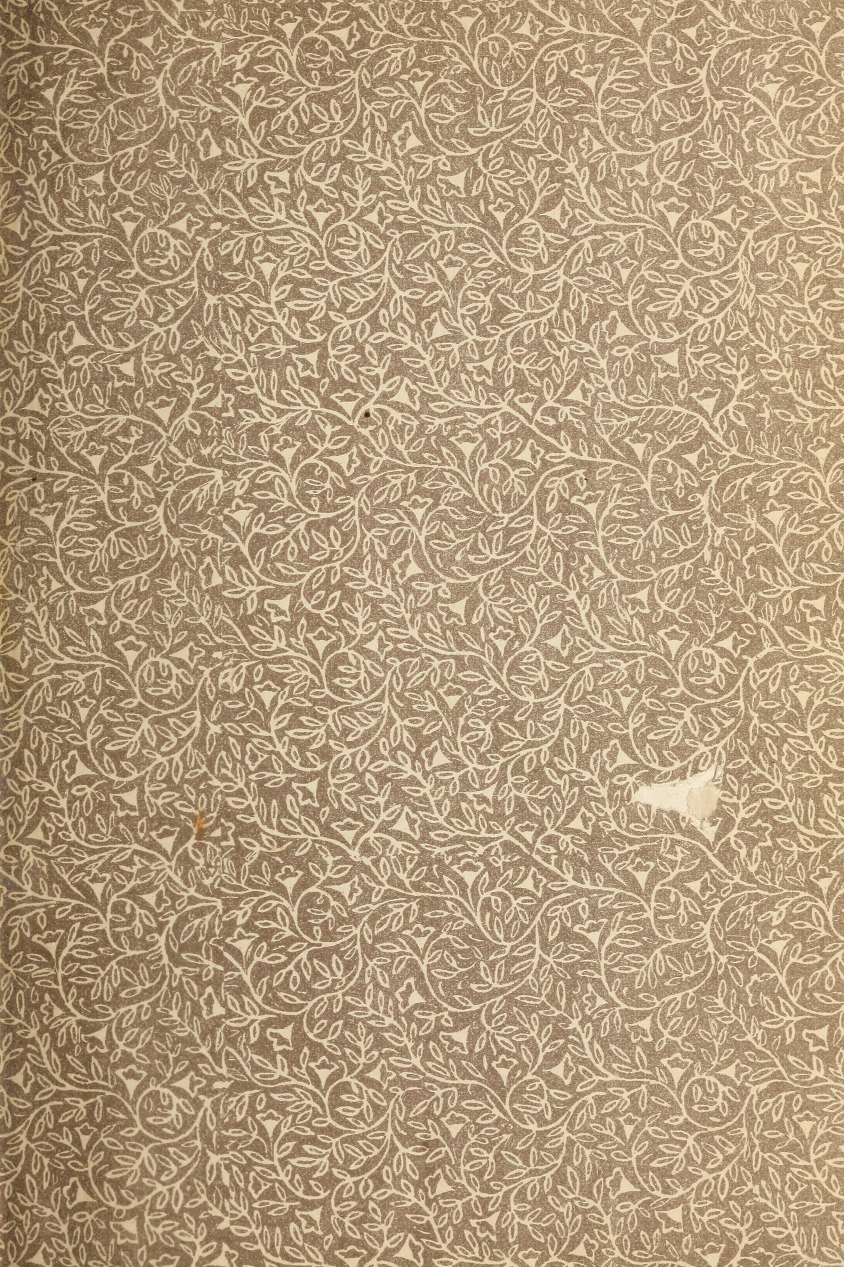
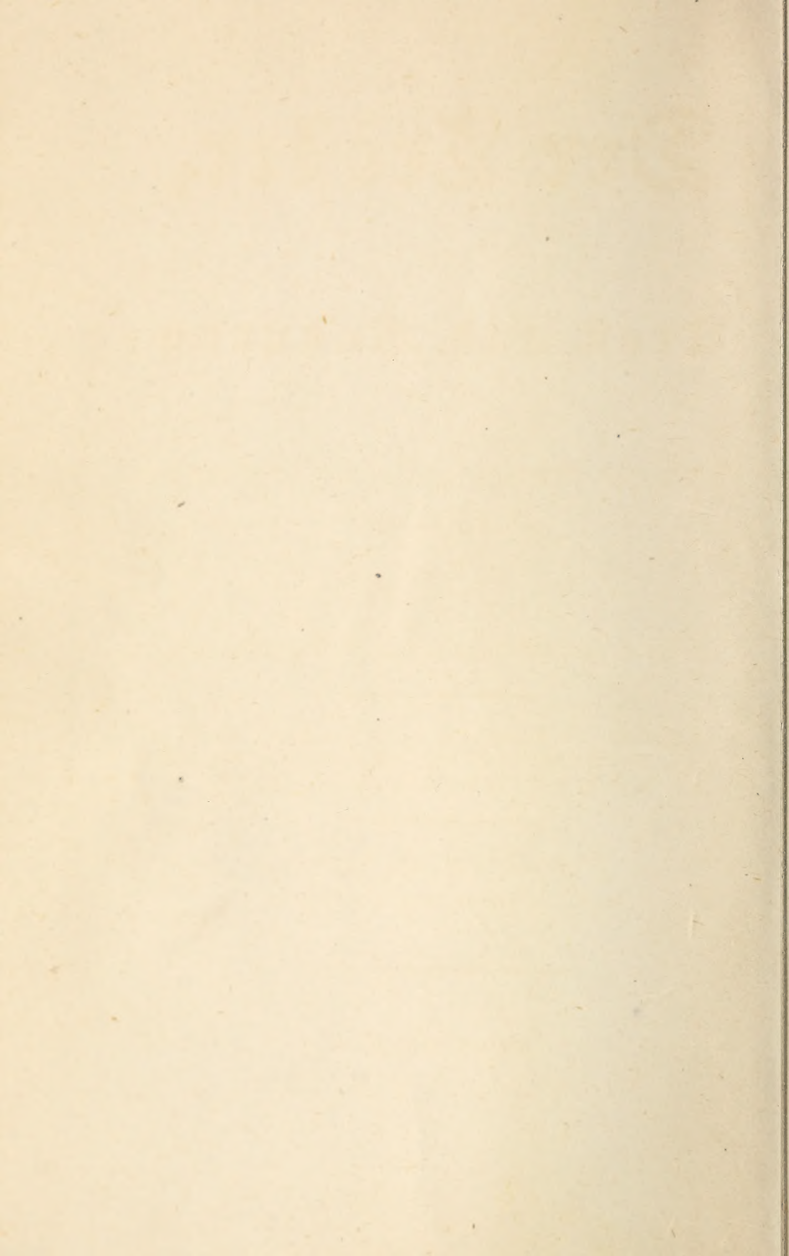

Der
Troester







Der Tröster,

oder

Trost und Mahnung

in

Liedern und Betrachtungen bei der Trennung von den Unsrigen.

Zum Gebrauch bei

Leichenbegängnissen sowie auch im Familienkreise.

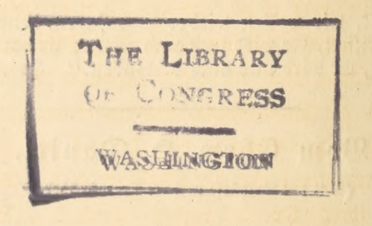
„Kommt, wir wollen wieder zum Herrn, denn Er hat uns zerrissen, Er wird uns auch heilen; Er hat uns geschlagen, Er wird uns auch verbinden." Hosea 6, 1.

Vom Ehrw. H. Daniel.

(Mit der Beihülfe mehrer Amtsbrüder.)

Allentown, Pa.

Für die allgemeine christliche Kirche.


THE LIBRARY
OF CONGRESS
WASHINGTON

Vorwort.

Unter den mannichfaltigen und unvermeidlichen Uebeln dieses Lebens hat der dadurch schwergeprüfte Mensch Trost von nöthen. Und gibt es wohl ein Ereigniß im Erdenleben, das mehr geeignet wäre, die Traurigkeit des Herzens zu erwecken, als wenn der herbe, unerbittliche Tod geliebte Freunde und Anverwandte von unserer Seite hinweg nimmt? Unter keinerlei Umständen findet man die Zionspilger des Trostes so sehr bedürftig, als unter Umständen zeitlichen Todes und schmerzhafter Trennung. Und was ist es, das sie in den Leidenszeiten und Prüfungsstunden dieses Lebens tröſten, aufrichten und beruhigen kann? Es vermag dies allein das Trostwort und die heilsame Gnade Dessen, der durch Seine Menschwerdung ein Theilnehmer an des Menschen Schmerz und Trübsal geworden ist und nun in erstaunungswürdiger Herablassung zu den Seinen, zur Besänftigung ihrer schwersten Leiden, spricht: „Ich will euer Trauern in Freude verkehren und euch tröſten und euch erfreuen nach eurer Betrübniß." Er, Dessen gnädige Hand die blutende Wunde schlägt, um das Herz für Sein seligmachendes Wort empfänglich zu machen, ist der Einzige, der dieselben mit dem köstlichen Balsam Seines Wortes heilen und uns in den Stand

setzen kann, Seine Ruthe zu küssen und all Sein Thun weise und gut zu nennen. Ja, alles Licht, das uns erleuchtet, aller Trost, der uns erquickt, und alle Hoffnung, die uns belebt, sind göttlichen und himmlischen Ursprungs — sind lauter Geschenke der Gnade und Liebe Gottes. Alle, deren Haus von dem Engel des Todes heimgesucht worden ist, wissen aus eigener Erfahrung, wie fast unerträglich die Drangsale dieses Lebens, wie schrecklich der Anblick des Todes und des Grabes sein würde, wenn der Herr Sich nicht in Seinem theuren Worte, sowie auch in der Geschichte Seiner Kirche, als der Gott aller Gnaden und alles Trostes geoffenbart hätte; wenn Christus Jesus nicht durch Sein Kommen in's Fleisch das Leben und ein unvergängliches Wesen an's Licht gebracht; wenn Er Sich nicht zum Opfer für unsere Sünden dahin gegeben und uns durch Sein vollgültiges Verdienst Gnade, Leben und ewige Seligkeit erworben hätte.

Um wenn möglich etwas zur Linderung des Schmerzes der im Schmelztiegel der Leiden sich Befindenden beizutragen und sie zu bewegen, sich durch das Neigen und Beugen ihres Herzens in den guten, gnädigen Willen Gottes des Segens der Trübsal theilhaftig zu machen, ist dieses Werk unter dem Gnadenbeistande Gottes geschrieben worden. Hoffen wir deßhalb, daß mancher Schwergeprüfte sich dadurch bewogen fühlen möge, seine Augen aufzuheben zu den Bergen, von welchen allein Hilfe kommt; daß er hingeführt werde zu Dem, der da ist der Brunnquell alles Heils und alles Trostes, um von Ihm zu erhalten, was seine Sehnsucht erheischt, zu seines Herzens Trost und Freudigkeit.

Möge diese Arbeit vieler Jahre nicht vergeblich sein, sondern sich unter der Begleitung des Geistes Gottes als eine in dem

Herrn vollendete Arbeit erweisen und viel Segen unter den Betrübten und Heimgesuchten stiften. Möge dadurch den Leidtragenden der Balsam des Trostes sanft heilend in die Wunden der Seele fließen, wie der Thau erfrischend auf Kräuter und Blumen fällt, und sie wie geläutertes Gold aus dem Ofen des Elendes hervorkommen, das Bild des verklärten Heilandes an ihnen tragend, zur Ehre und zum Lobe Gottes.

H. D.

⁂ Es sind etliche Lieder aus andern Quellen geschöpft.

Inhalts-Uebersicht.

Erster Theil.

Zweiter Theil (Part Second).

Dritter Theil.

Erster Theil.

Trost- und Mahnungs-Lieder

bei der

Trennung von den Unsrigen.



Der Tröster.

I. Bei Kindern.

a) Im Sterbehause.

1. Mel. Komm, Gott Schöpfer, heiliger Geist.

Früh warst du reif zur Ewigkeit,
Du Unschuld, uns'res Herzens Freud',
Vermehrt hat sich der Sel'gen Zahl,
Ist gleich dies Haus ein Trauersaal.

2. Dem Herrn in heil'ger Tauf' geweiht,
Bleibst du ein Gotteskind allzeit;
Im höhern Chor bringst du Ihm Ruhm
Als Sein erkauftes Eigenthum.

3. Gewaschen von den Sünden rein,
Wie selig wirst du bei Ihm sein!
Gott loben, das ist deine Freud',
Geschmückt mit einem weißen Kleid.

4. Dem Sohn des Höchsten, Jesu Christ,
Dem Lamme, das erwürget ist,
Verdankest du dein lieblich Loos,
Vor Gottes Thron, wie schön, wie groß!

5. Du bist in der Erlösten Reih'n,
Bald ruft uns Gott, bei dir zu sein,
Zu preisen Ihn in Ewigkeit,
Deß Thun ist lauter Seligkeit.

2. Mel. Der Herr ist Gott und Keiner mehr.

Du bist der wahre Kinderfreund!
Du liebtest sie hienieden;
Es ist mit ihnen wohl gemeint,
Sind sie bald hingeschieden.
Befreit vom Bösen ewiglich,
In Dir, dem Herrn, erfreu'n sie sich,
Im Reich der Seligkeiten.

2. Im Lebensmorgen gehen sie
Zur bessern Welt hinüber,
Nichts wissend dort von Angst und Müh',
Zu singen Siegeslieder.
Die Ströme Deiner Gütigkeit
Ergießen sich in Ewigkeit
Auf sie, im Heim dort oben.

3. Du führest sie auf Zions Au'n,
Wo wahre Freuden fließen;
Sie Deine Schönheit immer schau'n,
Und Deine Lieb' genießen;
Sie preisen Dich, den Heiland, hoch,
Der Du sie würdigst immer noch,
In Dein Reich einzugehen.

4. Wir murren nicht, Herr, unser Hort.
Mag auch das Auge weinen,
Es tröstet uns Dein Gnadenwort,
Wir sind ja doch die Deinen.
Zieh' uns durch Alles himmelan,
Bis wir vollbracht die Pilgerbahn
Und bei Dir selig wohnen!

---

3. Mel. Vom Himmel hoch, da komm' ich her.

Schlaf' ungestört, du liebes Kind!
Die Engel deine Wächter sind;
Schlaf' sanft in deines Heilands Schooß,
Dein ist bei Ihm ein schönes Loos.

2. Ein theures, himmlisches Geschenk
Warst du, deß sind wir eingedenk;
Ein vielgeliebtes Gut des Herrn,
In unserm Kreis ein heller Stern.

3. Die ew'ge Lieb' rief dich in's Licht,
Zu schau'n des Heilands Angesicht;
Das Auge thränt, das Herze blut't,
Doch voller Gnad' ist, was Gott thut.

4. Dies Kindlein war, o Vater, Dein:
Des Gebers soll es ewig sein.
In Christo bleiben wir vereint,
Sein Heimgang werde nicht beweint.

5. Es lobe Dich, der uns versöhnt,
Mit Preis und Ehre es gekrönt;
Sing' Dir im sel'gen Jubelchor
Viel tausend Halleluja vor.

6. Am Perlenthor der Seligkeit
Wart'st du für uns. Bald kommt die Zeit,
Da wir zur Himmelsthür eingeh'n
Und droben dich verkläret seh'n.

---

4. Mel. Mein bester Trost in diesem Leben.

Fleuch heimwärts, Kindlein! Diese Küste,
Für Himmelserben ist sie nicht:
Da dich ein Strahl von oben grüßte,
Sehnt'st du dich gleich nach Lieb' und Licht:
Kein'm Gotteskind es hier gefällt,
Du eilst nach jener bessern Welt.

2. Fleuch heimwärts, Liebstes! Dieses Leben,
Das dir dein Gott hienieden gab,
Im Sterben Ihm zurück gegeben,
Dies sieget über Tod und Grab.
Du gehest ein zur goldnen Pfort'
Und lebst in Ewigkeiten fort.

3. Fleuch heimwärts! Eine Sklavenkette
Drückt nimmer dich wie hier auf Erd'.
Der Pförtner naht, daß Er dich rette,
Daß dir ein sel'ges Leben werd'.
Die morsche Hütte bricht entzwei,
Und droben wird dir Alles neu.

4. Mein Schatz, könnt' ich doch mit dir fliehen,
Begrüßt' auch ich schon jenen Strand,
Wo alle Hoffnungsblumen blühen!
O, nimm mich auf, du Heimathland!
Dort fließen keine Thränen mehr;
Wie liebst Du uns, o Herr, so sehr!

---

5. Mel. Christus, der ist mein Leben.

Ach, muß so frühe sterben
Das vielgeliebte Kind?
Wie Blüthen oft verderben,
Die kaum entknospet sind?

2. Doch laßt uns aufwärts sehen,
Der Himmel heilt den Schmerz,
Denn Trost aus Gottes Höhen
Fließt in das wunde Herz.

3. Noch ehe Gram und Leiden
Der Erde sie gedrückt,
Sind sie schon zu den Freuden
Der Seligen entrückt.

4. Sie sind zu Gott gegangen
Noch in der Reinheit Glanz,
Und ohne Kampf empfangen
Sie dort den Siegerkranz.

5. Heil euch, die ohne Mühe
Zum bessern Sein gereift,

Das Sterbgewand so frühe
In Freiheit abgestreift!

6. Wir dulden noch, und warten
Auf unser Vaterland;
Ihr seid im Himmelsgarten,
Verpflegt von Gottes Hand.

---

6. Mel. Nun ruhen alle Wälder.

Wenn in dem Herrn sie sterben,
Die kleinen Himmelserben,
Stellt man das Weinen ein.
Früh scheiden sie hienieden,
Genießen Gottes Frieden
Und Seiner Huld sich ewig freu'n.

2. Geweiht in heil'ger Taufe
Dem Herrn zum Christenlaufe,
Von aller Sünde rein,
Steh'n sie im Bund der Gnaden;
Was soll es ihnen schaden,
In Seiner Näh' daheim zu sein?

3. In Jesu Armen sterben,
Heißt, mit Ihm ewig erben,
Was kein Aug' je geseh'n;
Im Tode triumphiren
Und mit dem Herrn regieren,
Auf goldnen Straßen selig geh'n.

4. Bald rief dich eine Stimme,
Mein Kind, doch nicht im Grimme,
Hinauf zu Gottes Thron.
Beim Heiland sollst du wohnen
Und tragen Siegeskronen,
Erworben von dem Gottessohn.

b) In der Kirche.

Des scheidenden Kindes Zuruf an seine Eltern.*

1 Mos. 24, 56: Haltet mich nicht auf, denn der Herr hat Gnade zu meiner Reise gegeben; lasset mich, daß ich zu meinem Herrn ziehe.

7. Mel. Rosen welken und verschwinden.

Halt't mich nicht auf! Strahlen zeigen
Schon des Tages Anbruch an!
Seht wie sich die Engel neigen,
Mich zu tragen himmelan.
Gott gibt Gnad' zu meiner Reis',
Dafür sei Ihm Lob und Preis.

2. Laßt mich geh'n! Will hier nicht weilen
Fern von meinem Heiland mehr,
Der mich zieht mit Liebesseilen,
Es verlangt nach Ihm mich sehr.
Freunde, warum so betrübt?
Laßt mich zieh'n, der Herr mich liebt.

3. Schon erwacht der goldne Morgen,
Neu geht mir die Sonne auf.
Laßt das Weinen und die Sorgen,
Gönnet mir den Siegeslauf.
Statt der Leiden dieser Zeit
Ernt' ich ewig Licht und Freud'.

4. Bin ich todt? O nein, ihr Lieben!
Wahres Leben strömet hier.
Allem sonst bin ich geschieden,
Freu' mich Jesu für und für:
An dem Brunn der Seligkeit
Lab' ich mich in Ewigkeit.

5. Bei mir sollt ihr ewig wohnen.
Liebste Freunde, gute Nacht!

---

* a Ihr sollt mich nicht aufzuhalten suchen.
b Gnade hat mir der Herr erwiesen.

Eure Treue wird Gott lohnen,
Die ihr habt an mir vollbracht.
Auf die Sterbestund' bereit,
Schaut ihr Gottes Herrlichkeit.

Des heimgehenden Kindes Verlangen. *

1 Mos. 32, 36: Laß mich gehen, denn die Morgenröthe bricht an.

8. Mel. Herr Jesu Christ, Dich zu uns wend'.

Du, unser herzgeliebtes Kind!
Willst geh'n zum Herrn uns zu geschwind.
Die holden Augen schließest du,
Ach, theures Schätzchen, frühe zu!

2. Weil deine Seele Gott gefällt,
Eilst du mit Ihm zur bessern Welt.
Die Morgenröthe bricht schon ein,
Ihr folgt der klare Sonnenschein.

3. Du hörst der goldnen Harfen Klang,
Der sel'gen Schaaren Lobgesang;
Sehnst dich nach deiner Heimath dort
Und gehest ein zur Himmelspfort'.

4. Du sprichst: Lebt wohl, ihr Eltern mein!
Bald werdet ihr auch selig sein,
Hier wohnen in der Gottesstadt,
Die ew'ge Lieb' bereitet hat.

5. So zieh' denn hin zu deinem Herrn,
Du wohnst beim lieben Heiland gern;
Dir öffnet Er das Perlenthor;
Gezählt bist du zum höhern Chor.

6. Bald schlägt für uns die Sterbestund',
Dann hören wir aus Gottes Mund:

---

* a Es verlangt mich nach dem ewigen Tag.
b Die Morgenröthe kündet ihn an.

Geht ein zu eures Herren Freud',
Dem ihr geweiht euch in der Zeit.

Trostlosigkeit beim Absterben eines Kindes.

1 Mos. 37, 30: Der Knabe ist nicht da, wo soll ich hin?

9. Mel. Aus tiefer Noth ruf' ich zu Dir.

Das Knäblein zart ist nicht mehr hier;
Wollt ihr jetzt trostlos weinen?
Er ging dort ein zur Himmelsthür,
Gott rief ihn zu den Seinen;
Er hörte gern der Liebe Stimm',
Und wohnt nun bei den Seraphim,
Im Paradies der Freuden.

2. Und dennoch blutet euer Herz,
Obgleich ihm wohl geschehen,
Empfindet tief der Trennung Schmerz,
Weil er so früh' mußt' gehen;
Da heißt es treu im Glauben sein
Und nur vertrauen Gott allein,
Der euch zu Sich will ziehen.

3. In dieser schweren Trübsalsstund'
Müßt ihr zum Herrn aufblicken
Und Gott ergeben euren Mund
Nun öffnen, um zu schicken
Des Herzens Sprache Ihm hinauf,
Der bald geend't des Kindes Lauf,
Daß Er es zu Sich nehme.

4. Gott kann nicht irren; klaget nicht,
Daß Er dies Kind genommen;
An keinem Gut es ihm gebricht;
Dem Elend all entronnen,
Stimmt er ein neues Lied dort an
Für das, was Gott an ihm gethan,
Preist ewig Seinen Namen.

5. Wollt ihr euch an des Kindes Grab
Nicht hoffnungslos betrüben,
Die heißen Thränen trocknen ab,
Ihr Alle, die ihn lieben,
Ihn wiederseh'n vor Gottes Thron:
So glaubt an Jesum, Gottes Sohn,
Er gibt euch Seinen Frieden.

Menschentrost unzureichend.

1 Mos. 37, 35: Seine Söhne und Töchter traten auf, ihn zu trösten, doch wollte er sich nicht trösten lassen.

10. Mel. O Gott, Du frommer Gott.

Kein Mensch, o Herr, kann hier
In meinem Leid mich trösten;
D'rum blick' ich auf zu Dir,
Wenn meine Noth am größten.
O stehe mir, mein Gott,
Mit Deiner Gnade bei;
Heil' mein zerbrochnes Herz,
Mach' mich von Kummer frei.

2. Es treten die wohl auf,
Die Du mir hast gegeben,
Und wollen, daß mein Lauf
Sei gänzlich Dir ergeben;
Die Thränen sollen weg
Und Freude kehren ein;
Doch, wenn dies soll gescheh'n,
Mußt Du selbst Tröster sein.

3. Ja, Herr, ich könnt' mich nicht
Bei solcher Trübsal fassen,
Hätt' mich Dein Gnadenlicht
In meiner Noth verlassen.
Laß mich erkennen Dich
Und weichen nie von Dir,
Daß ich nach dieser Zeit,
Geh' durch die Himmelsthür.

4. Du wollst mit Deinem Geist
Mich väterlich regieren;
Du wollest allermeist
Zu Dir mich näher führen.
Ja, bleib' Du allezeit
Vereinigt fest mit mir,
Laß mich verbunden sein
Im Glauben, Herr, mit Dir.

5. Wird meinen Wanderstab
Des Todes Hand zerbrechen,
Sich öffnen mir mein Grab,
Wollst Gnade mir zusprechen,
Daß ich, gestärkt durch Dich,
In's Gottesreich geh' ein,
Um droben, schön verklärt,
Mich ewig Dein zu freu'n.

Trost beim Absterben mehrer Kinder.

1 Mos. 40, 36: Ihr beraubet mich meiner Kinder; es gehet Alles wider mich.

11. Mel. Nun sich der Tag geendet hat.

Der Herr kehrt wieder bei uns ein,
Die Kindlein lieb Er hat;
Eins nach dem andern nennt Er Sein,
Führt sie in Gottes Stadt.

2. Es blieb der Tod nicht lange aus,
Klopft wieder an die Thür,
Bricht ein auf's neu' in's Trauerhaus
Und raubt uns Alles hier.

3. Gott ruft; die Kinder folgen Ihm
In jenes bess're Sein,
Wo sie mit heil'gen Seraphim
Sich Seinem Lobe weih'n.

4. Ob Er sie auch fast alle nahm
Und hart es scheinen mag,

Es bleibt gerecht und gut Sein Plan;
Es rührt sie keine Plag'.

5. Die Kinder ewig selig sind,
Dort in dem Freudensaal;
Der liebe Gott nahm sie geschwind
Aus diesem Thränenthal.

6. Hier werdet ihr sie nicht mehr seh'n,
Doch trösten könnt ihr euch:
Einst schwinden alle Trennungsweh'n
Im sel'gen Himmelreich.

Klage der kinderlos Gewordenen.

1 Mos. 43, 14: Ich muß sein wie Einer, der seiner Kinder gar beraubet ist.

12. Mel. Wenn mein Stündlein vorhanden ist.

Du Herr der Zeit und Ewigkeit,
Der Du die Menschen schufest
Zu dem Genuß der Seligkeit
Und sie zu Dir berufest;
Zur Freud' gabst Du uns Kinder hier,
Und tragen Leid nun heute wir,
Da Du sie heimgenommen.

2. Das Erste liegt in stiller Gruft,
Das Zweite ruht daneben,
Das Dritte auch der Tod abruft,
Das Vierte läßt das Leben,
Bis Alle uns entrissen sind!
Warum, Herr, riefst Du so geschwind
Sie aus der Liebe Armen?

3. Es blutet das verwund'te Herz;
Die Thränen häufig fließen.
Wie bitter ist der Trennung Schmerz!
Herr, möchtest Du doch gießen

Den Balsam Deines Trostes fein
In das zerbrochne Herz hinein,
Die Wund' verbinden, heilen!

4. Dem Willen Gottes füget euch,
Mag's euch auch dunkel scheinen.
Die Kinder sind im höhern Reich,
Warum denn um sie weinen?
Sie schau'n den Heiland Jesum Christ,
Der ihr Erlöser worden ist,
Wählt Ihn zu eurem Tröster.

5. Geht Gott ergeben eure Bahn,
Bis eure Stund' wird schlagen;
Kämpft tapfer unter Christi Fahn'
In kurzen Prüfungstagen;
Bald heißt's: „Ererbt das Reich der Freud',
Von Anbeginn der Welt bereit,
Mit denen, die vollendet!"

Kinder in des Allliebenden Armen.

5 Mos. 33, 12: Das Liebliche des Herrn wird sicher wohnen, allezeit wird Er über ihm halten, und zwischen seinen Schultern wohnen.

13. Mel. Jesus, meine Zuversicht.

An des Ew'gen Vaterherz
Hast du, Liebling, Ruh' gefunden,
Weit entfernt von Noth und Schmerz;
Schon mit Jesu überwunden;
Sicher vor der Sünde Macht,
Wo dir ew'ge Freude lacht.

2. Perle du auf Gottes Brust,
Früh' zum schönen Schmuck erkoren
Für des großen Königs Lust,
Gingst du ein zu lichten Thoren,
Selig als ein Gotteskind,
Wo die Bluterlösten sind.

3. Gottes Liebling bist du nun;
Ewig wirst du sicher wohnen
Wo die sel'gen Geister ruh'n,
Wo die Sieggekrönten thronen,
In der Liebe Sonnenlicht,
Vor des Höchsten Angesicht.

4. „Gönnet mir mein lieblich Loos,"
Rufst du von des Himmels Höhen,
„Meine Seligkeit ist groß,
All' die Herrlichkeit zu sehen!
Schickt euch an zur Todesnacht,
Bis ihr auch den Lauf vollbracht."

5. Friede, Friede sei mit dir,
Himmelserbe, wohl geborgen!
Lebe wohl, bis daß auch wir
Froh an jenem goldnen Morgen
Gehen ein zur Freud' des Herrn,
Heiter strahlend, Stern an Stern.

C. W. E. S.

Eine schwere Heimsuchung Gottes.

Richt. 11, 34: Sie war ein einziges Kind, und hatten sonst keinen Sohn noch Tochter.

14. Mel. Halt' im Gedächtniß Jesum Christ.

Mein Gott, zu Zeiten schlägst Du hart
Hier in dem Erdenleben;
Das einz'ge Kind wird nicht verspart,
Das Deine Lieb' gegeben;
Ein Sonnenstrahl war es im Haus;
Zu unserm Leid trägt man's hinaus,
Nie wird es wiederkehren.

2. Schenkst Du uns, Herr, nur eine Gab'
In dem Familienleben,
So fließen Thränen viel herab,

Indem zurück wir's geben.
Und o, wer stillt dann unsern Schmerz?
Wer heilt das wund geschlagne Herz,
Wenn Du so schwer heimsuchest?

3. Dies Kind ist nun bei Dir allzeit
Nach wenig Leidenstagen;
Der Glaube uns, o Herr, erfreut,
Doch ist's nicht leicht zu sagen:
„Leb' wohl, du kleiner Erdengast,
Der du so früh vollendet hast!
Leb' wohl auf Wiedersehen!"

4. Dies Kindlein können wir nicht mehr
An's Elternherze drücken;
Doch trauern wir nicht allzusehr,
Zum Himmel auf wir blicken,
Zu Dir, der allen Jammer stillt,
Das Herz mit sel'gem Frieden füllt,
Und trocknen unsre Thränen.

5. Das vielgeliebte Kind ist dort
Im Heim, für es bereitet,
Wo Halleluja schallet fort,
Von Tausenden begleitet.
Dich, der Du gabst Dein ein'gen Sohn,
Uns zu erhöh'n zum Himmelsthron,
Mit ihm wir ewig preisen.

Zurückerstattung des vom Herrn Erbetenen.

1 Sam. 1, 27. 28: Ich gebe ihn dem Herrn wieder sein Lebenlang, weil er vom Herrn erbeten ist.

15. Mel. Die Gnade sei mit Allen.

Du Ursprung alles Lebens!
Den gläubig wir erkannt,
Wir baten nicht vergebens,
Du hast dies Kind gesandt.

Das Herz erfüllt mit Freude
Zur angenehmen Zeit;
Es ward zur Augenweide
Mit inn'ger Dankbarkeit.

2. Sehr hoch ist das zu schätzen,
Was Gott den Seinen gibt,
Die Seele zu ergötzen:
Er zeigt, daß Er uns liebt,
Wenn unsrer Er gedenket
Mit Gaben Seiner Hand,
Uns Eltern gnädig schenket
Ein theures Liebespfand.

3. Doch hat Er's schon entrücket,
Dies Kindlein, das Er gab;
Von Schmerz nicht mehr bedrücket,
Geht's zum geweihten Grab.
Sein Geist wird ewig wohnen,
Von allem Uebel fern,
In sel'gen Regionen,
Da leuchten wie ein Stern.

4. Dir, der Du es geliebet,
Gehört dies Kindelein;
Hast uns wohl tief betrübet,
Nahmst Du's in's bess're Sein:
Wir weinen noch hienieden,
Es ist im Ruheport
Und preist im sel'gen Frieden
Dich, Heiland, immerfort.

5. „Ihr Pilger noch auf Erden,"
Ruft das entschlaf'ne Kind,
„Die Tage, die euch werden,
Weih't Gott, deß sie auch sind;
Für was euch Leid geschehen,

Schenkt Er euch wahre Freud',
Hier in des Himmels Höhen,
Am Brunn der Seligkeit."

Des Christen Wahlspruch.

1 Sam. 3, 18: Er ist der Herr, Er thue, was Ihm wohlgefällt.

16. Mel. Aus Gnaden müßt ihr selig werden.

Gott, Deinen heiligen Befehlen
Will allzeit ich gehorsam sein;
Magst Du das Liebste Dir erwählen,
Dem Geber soll's gewidmet sein,
Du bist mein Herr, ich bin Dein Knecht,
Dein Thun ist weise und gerecht.

2. Was mir geschieht, gut will ich's heißen,
Da Du mir zu gebieten hast;
Die Güte laß mich täglich preisen,
Die mir auflegt die schwerste Last;
Zu meinem Heil ist es erseh'n,
Daß früh dies Kindlein heim muß geh'n.

3. Gehorsam ist die beste Gabe,
Die ein Geschöpf Dir bringen kann;
Was ich Dir aufgeopfert habe,
Das helfe mir, Gott, himmelan;
O meine Seele, weine nicht!
Dort schau'st du es verklärt im Licht.

4. Ich lege, Herr, die Hand in Deine,
Folg' Deiner Gnadenführung gern;
Und spreche gläubig: Nicht das meine
War es, d'rum sei das Klagen fern;
Du leitest mich nach Deinem Rath,
Auch auf des Lebens dunklem Pfad.

5. Wenn ich mich im Gehorsam übe,
In Trübsalstagen dieser Zeit

Dich, meinen Gott, beständig liebe,
Belohnst Du mich in Ewigkeit.
Werd' ich, was Du befiehlst, hier thun,
Werd' ich einst selig in Dir ruh'n.

Die Herablassung des Herrn.

2 Sam. 7, 14: Ich will sein Vater sein, und er soll Mein Sohn sein.

17. Mel. Wenn wir in höchsten Nöthen sind.

Heil dir, mein Kind! Schön ist dein Loos,
Zu ruhen in des Vaters Schooß;
Daheim bist du, bei deinem Herrn,
Und lebst von Erdennöthen fern.

2. Warst du von Leiden hier gedrückt,
Am Freudenborn wirst du erquickt;
Der ew'gen Liebe Arme dich
Hinfort umschlingen seliglich.

3. Den Gotteskindern zugezählt,
Am höchsten Gut es dir nicht fehlt;
Der Gottmensch macht dich himmlisch reich
Und Seinem Bilde ewig gleich.

4. Geführt von Ihm zum Lebensquell,
Erlabest du dort deine Seel';
Geleitet auf den Zionsau'n
Wirst du Sein Antlitz selig schau'n.

5. So wohne in der goldnen Stadt,
Dahin dich Gott gerufen hat;
Genieße, was dir ist bereit
Durch Gottes Lieb' in Ewigkeit.

6. Ist unsre Gnadenzeit zu End',
Der Pilgerlauf im Herrn vollend't,
Dann, Liebstes, kommen wir hinauf:
Da hört das Klagen ewig auf.

Wiedervereinigung in der Ewigkeit.

2 Sam. 12, 23: Ich werde wohl zu ihm fahren, es kommt aber nicht wieder zu mir.

18. Mel. O Ewigkeit, du Donnerwort.

Mein Kind, du gingst zum ew'gen Tag;
Du ziehest mich, ich folge nach.
Zurück kommst du nicht wieder.
Ich wandle noch im Staubgewand,
Du wohnst im lichten Vaterland,
Dort singst du Siegeslieder;
Wirst an des Heilands Herz ausruh'n,
Ach, wie so selig bist du nun!

2. Es hat der Mensch kein Bleiben hier;
Das, was der Sturm gebrochen mir,
Schlägt mir gar tiefe Wunden.
In dieser Erden Eitelkeit
Bringt immerhin die Uhr der Zeit
Für Jemand Abschiedsstunden.
Vereint wird dort im ob'ren Licht,
Was mir des Todes Sturm zerbricht.

3. Die Liebe hofft auf Wiederseh'n,
Der Glaube blickt nach jenen Höh'n,
Wo sel'ge Geister loben.
Folg' nun, mein Geist, der Sehnsucht Zug,
Erhebe dich im Glaubensflug
Nach jenem Heim dort oben.
Ihr Thränen sollt nicht fließen mehr,
Vermissen wir dich, Kindlein, sehr.

4. Wo du jetzt bist, mein theurer Schatz,
Dort ist der Sel'gen Sammelplatz,
Bald werd' ich dahin kommen;
Denn jeder Wellenschlag der Zeit
Bringt näher mich der Ewigkeit
Und jener Schaar der Frommen:

Entgegen kommen wirst du mir,
Begrüßen mich an Zions Thür.

5. Du gingst voran, ich fahre nach;
Eh' dieses Lebens Ungemach
Dein Herz noch konnte quälen,
Die Welt dein Loos verbittert hat,
Eilst du zur sichern Friedensstadt;
Was wird hinfort dir fehlen?
Ich find' dich selig, liebstes Kind,
Wo wir vereinigt ewig sind.

Himmlisches Wohlergehen.

2 Könige 4, 26: Gehet es deinem Kinde wohl? Sie sprach: Wohl.

19. Mel. Herr Jesu Christ, Dich zu uns wend'.

Du theurer Schatz aus Gottes Hand,
Der uns so kurze Zeit beglückt,
Dir geht es wohl im Vaterland,
Dem Erdenjammer weit entrückt.

2. Die Knospe zart, in Sturmesnacht
Brach schnell des Todes Hand mir ab;
Der Glaube sieht, wie neue Pracht
Dem Herrn erblüht aus deinem Grab.

3. Du freuest dich auf ewig dort,
Dort bei des Herren Liebesmahl!
Der Bundesgott hält immer Wort,
Und du gehörst zur Bundeszahl.

4. Du bist dem Bilde Dessen gleich,
Der dich mit Seinem Blut versöhnt;
Er macht dich an Erkenntniß reich,
Wo's dreimal Heilig süß ertönt.

5. O glaube nur, mein zagend Herz,
Und folge still dem Gnadenzug;

Denn Gottes Amen stillt den Schmerz,
Den Seine Liebesruthe schlug.

6. Bald kommt der Tag, die frohe Zeit,
Da man den Dank Dir, Herr, darbringt;
Im allerschönsten Schmuck gekleid't,
Dein Lob mit goldner Harfe singt.

Schönes Glaubensbekenntniß.

Hiob 1, 21: Der Herr hat es gegeben, der Herr hat es genommen, der Name des Herrn sei gelobet!

20. Mel. Dies ist der Tag, den Gott gemacht.

Die Kinder, deren wir uns freu'n,
Sind, allerliebster Vater, Dein;
Geschenke Deiner milden Hand,
Den Deinen huldreich zugesandt.

2. Du gibst sie nur auf kurze Zeit:
Früh reif zur ew'gen Herrlichkeit
Sie auf der Engel Schwingen geh'n,
Dort vor dem weißen Thron zu steh'n.

3. Dem Kind, gegeben, Gott, von Dir,
Ging droben auf die Perlenthür,
Erlabet sich am Born der Freud',
Wie groß ist seine Seligkeit!

4. Dort in dem höh'ren Heiligthum,
Alliebender, bringt es Dir Ruhm;
Es tröste uns sein Wiederseh'n
Bei Dir, auf jenen lichten Höh'n.

5. Du sprichst: „Laßt eure Thränen steh'n,
Sollt Meine Hand auch hierin seh'n,
Die Hand, die Alles weislich thut,
Und gläubig küssen Meine Ruth'!"

6. Gelobet seiest Du, der thront
Dort, wo dies Kind nun selig wohnt!

Wir preisen Deinen Namen hier
Und dort im Himmel für und für.

Die verwelkte Blume.

Hiob 14, 1. 2: Der Mensch vom Weibe geboren, lebt kurze Zeit, und ist voll Unruhe, gehet auf wie eine Blume, und fällt ab, fliehet wie ein Schatten, und bleibet nicht.

21. Mel. Ich preise Dich mit Herz und Mund.

Ein Blümlein schön hat sich gezeigt
In eurem Garten hier;
Des Todes Hauch hat es gebleicht,
Dahin ist seine Zier.

2. Das Auge hat sich d'ran ergötzt,
Da es in Blüthe stand;
Die Hand des Herrn hat es versetzt
In's bess're Vaterland.

3. Dort prangt es nun in Himmelspracht,
Im goldnen Morgenroth;
Dort gibt es keine Todesnacht,
Verbannt ist alle Noth.

4. Die Rose duftet ewig dort,
Entfaltet sich sehr schön
Am Strom des Lebens immerfort,
Im Glanz der lichten Höh'n.

5. Wollt ihr sie in der sel'gen Welt
Vom Herrn geschmücket seh'n,
Auf Jesum sei das Herz gestellt;
Nur dann wird es gescheh'n.

6. Ihr seid zu jener frommen Schaar
Mit diesem Kind gezählt,
Das Gott den Herrn lobt immerdar,
Aus freier Gnad' gewählt.

Begnadigung des selig entschlafenen Kindes.

Ps. 16, 6: Das Loos ist mir gefallen auf's Liebliche, mir ist ein schönes Erbtheil geworden.

22. Mel. Ich bin getrost und freue mich.

Wir gönnen dir dein schönes Loos,
Das dir der Herr beschieden,
Vor Gottes Thron, in Jesu Schooß,
Erfüllt mit sel'gem Frieden;
Wo man den Heiland schauen darf
Und Seine Wunden küssen,
Ihn preisen laut mit goldner Harf'
Und Gottes Lieb' genießen!

2. Wie ist dein Erbtheil doch so schön!
Von aller Noth entbunden,
Dort in den wonnevollen Höh'n
Hast du nun überwunden!
Ja, unbeschreiblich ist das Glück,
Den Heiland fühlbar haben,
Höchst selig jeden Augenblick
Am Gnadenborn sich laben.

3. Wie ist dir's, wenn die Harfe schweigt,
Das dreimal Heilig tönet,
Wenn alles niederfällt, gebeugt,
Anbetend ruft: Versöhnet!
Wie ist dir's dort in Zions Stadt,
Geziert mit weißer Seide?
Da Jesus dir bereitet hat
Die süße Himmelsweide?

4. Ach, liebes Kindlein, wären wir
Bei dir auf lichten Höhen!
Lang wird es uns zu pilgern hier,
Da uns verlangt zu sehen
Dich schön verklärt im bess'ren Sein.
Wir noch hienieden weinen;

Laß, Herr, bei Dir uns ziehen ein
Und selig uns vereinen.

Der Gläubigen Zuflucht.

Ps. 39, 8: Herr, weß soll ich mich trösten? Ich hoffe auf Dich.

23. Mel. Komm, Sterblicher, betrachte mich.

Den Todesengel sendest Du,
Herr, in den Kreis der Deinen,
Rufst Kinder in die sel'ge Ruh',
Machst Eltern um sie weinen:
Die Thränenquelle öffnet sich;
O Gott, Du wollst erbarmen Dich
In Deiner großen Güte!

2. Tief ist die Wunde, die Du schlägst,
Wenn Du sie von uns trennest,
Die Hand des Todes auf sie legst,
Das Ziel der Tage nennest:
Da blutet das zerschlag'ne Herz,
Wie groß ist doch der Trennungsschmerz!
Wer mag die Wnnde heilen?

3. Zu Dir, dem Tröster, fliehen wir.
Du trocknest alle Thränen,
Schenkst süßen Trost der Seele hier
Und stillst des Herzens Sehnen;
Die Trübsal wandelst Du in Freud',
Und schmückst uns mit dem Feierkleid,
Von Deiner Gnad' bereitet.

4. Dir, unserm Gott, vertrauen wir
Auch selbst auf dunklen Wegen.
Dein Licht durchstrahlt die Wolken hier,
Geh'n wir auf Deinen Stegen,
Das ganze Leben Dir geweiht,
Führst Du uns ein zur Herrlichkeit,
In sel'ge Regionen.

5. Dort ist die goldne Himmelsstadt,
Wo Bluterlöste wohnen,
Wo keine Seele Mangel hat,
Da glänzen Siegeskronen.
Da höret alles Weinen auf;
O selig, der den Pilgerlauf
Einst in dem Herrn beschließet.

Ergebung in Gott.

Ps. 62, 2: Meine Seele ist stille zu Gott, der mir hilft.

24. Mel. Nun danket Alle Gott.

Nur wie es Jesus will!
Merk' dir dies Wort, o Seele,
Und halt' Ihm immer still,
Ihm Alles anbefehle.
Verlaß dich auf Sein Wort,
Es führt dich sicher hin
Zur goldnen Himmelspfort',
Zur sel'gen Schaar vor Ihn.

2. Nur wie es Jesus will!
Vertrau' Ihm ganz alleine;
Ihm sei du, Seele, still,
Ist Er ja doch der Deine!
Droht Er, so beuge dich.
Wenn Er dich herzt, so ruh',
Und wenn Er straft, so sprich:
Die Ruth' gebrauche Du.

3. Nur wie es Jesus will!
In diesen Prüfungszeiten
Schenkt Er mir Gnad' die Füll',
Macht fähig mich, zu streiten.
Durch Leiden, Schmerz und Pein
Steig' ich in Kraft empor,
Ich hüll' in Ihn mich ein
Und sage Ihm nichts vor.

4. Nur wie es Jesus will!
Im Leben und im Sterben;
O Seele, sei Ihm still,
Bis du Sein Reich wirst erben;
Laß sein dein ganzes Herz
Von diesem Tage an,
Auch in dem tiefsten Schmerz,
Dem Lamme zugethan.

Das unsträfliche Thun Gottes.

Ps. 64, 10: Das hat Gott gethan.

25. Mel. Was Gott thut, das ist wohl gethan.

Was Gott in Christo hat gethan
Im Lauf der Erdenzeiten,
Beweist, daß Er nicht irren kann,
Steht Seinem Volk zur Seiten.
Er ist mein Ruhm, Mein Eigenthum;
Will mich an Ihm fest halten,
Preis Seiner Gnade Walten.

2. Was Gott thut, ist unsträflich gut;
Er ist mein Licht und Leben,
In Ihm auch meine Seele ruht,
Bin gänzlich Ihm ergeben
In Freud' und Leid. Es kommt die Zeit,
Da's öffentlich erscheinet,
Wie treulich Er es meinet.

3. Was Gott thut, wollt' ich anders nicht,
Mag es auch dunkel scheinen,
Die Finsterniß kehrt Er in Licht,
Zur Freude unser Weinen.
Ich weiß, zuletzt Werd' ich ergötzt
Mit süßem Trost im Herzen;
Da weichen alle Schmerzen.

4. Was Gott der Herr thut, dient zum Heil,
Dabei will ich verbleiben.
Er ziehet mich am Liebesseil,
Nichts soll von Ihm mich treiben.
Mein Gott wird mich Ganz väterlich
Auf Seinen Wegen führen,
Sein' Hand mich lassen spüren.

5. Was Gott thut, das besinge ich,
Wenn ich in Ihm werd' scheiden,
Und vor dem Thron sein ewiglich,
Auf süßen Himmelsweiden.
Halleluja! Ihn preis' ich da;
Sing's neue Lied dort oben,
Wo sel'ge Geister loben.

Kinder ein Geschenk des Himmels.

Ps. 127, 3: Kinder sind eine Gabe des Herrn, und Leibesfrucht ist ein Geschenk.

26. Mel. Alle Menschen müssen sterben.

Kinder, die uns Gott gegeben
Durch Sein'n vielgeliebten Sohn,
Nimmt Er aus dem Erdenleben
Hoch hinauf zum Himmelsthron.
In Sein Reich sie dort eingehen,
Ihren Heiland ewig sehen;
Küssen die durchgrab'ne Hand,
Die gelöst das zarte Band.

2. Kinder, die der Herr geschenket,
Sind ein Pfand, euch anvertraut.
Dankt Ihm, Eltern, und bedenket,
Daß die Unschuld Gottes Braut.
Seht, wie hoch Er euch geehret,
Daß Er Kinder euch bescheret,
Die im Glanz der Herrlichkeit
Leuchten in der Seligkeit.

3. O, wie herrlich wird's da klingen
In der frohen Ewigkeit,
Wenn ihr Lieder werdet singen,
Die dem Heiland sind geweiht!
Darum eilt zu Jesu Wunden,
Ruht nicht bis ihr überwunden
Und bei jener Kinderschaar
Euch erfreuet immerdar.

4. Dort sollt ihr sie wieder sehen
Vor des Herren Angesicht,
Wo von Stuf' zu Stuf' sie gehen,
Alles seh'n im höhern Licht;
Wo, von Gottes Lamm geleitet,
Jede Seele glücklich weidet;
Freu't euch ihrer Herrlichkeit,
Die euch droben ist bereit.

Sterben den Kindern ein Gewinn.

Pred. 7, 3: Der Tag des Todes ist besser denn der Tag der Geburt.

27. Mel. Ach, bleib' mit Deiner Gnade.

Gut ist es früh zu sterben,
Eh man gesündigt hat,
Und mit den Sel'gen erben
Die goldne Himmelsstadt.

2. In Christi Armen scheiden
Ist größerer Gewinn,
Als in der Welt noch leiden;
D'rum, Kindlein, fahre hin.

3. Die Unschuld, die dort wohnet,
Gekrönet ist sie schon,
Mit ihrem Heiland thronet,
Genießt den Gnadenlohn.

4. Wie selig ist es, droben
Allzeit beim Herrn zu sein,
Mit Engeln Ihn zu loben
Und Seiner sich zu freu'n!

5. D'rum, Eltern, stillt die Thränen,
Das Klagen stellet ein,
Und laßt des Herzens Sehnen
Auf Gott gerichtet sein.

6. Es schlägt die Sterbestunde
Für euch zur rechten Zeit,
Wo ihr kraft Jesu Wunden
Eingeht zur Herrlichkeit.

Der Rosen brechende Gärtner.

Hohel. 6, 1: Mein Freund ist hinab gegangen in Seinen Garten, daß Er Rosen breche.

28. Mel. Komm, Gott, Schöpfer, heiliger Geist.

Ich sah im Garten wunderschön
Die aufgeblühte Rose steh'n,
Und wer sie fand und wer sie sah,
Stand mit mir voll Verwund'rung da.

2. Der Gärtner kam im schnellsten Gang,
Gleich ward mir um die Rose bang;
Und ach, wie bald war's doch gescheh'n!
Brach Seine Hand die Rose schön!

3. „Du Gottesmann, was machest Du?"
Rief ich dem Gärtner mürrisch zu,
„Die Rose, die so reizend stand,
Bricht ohn' Erbarmen Deine Hand!"

4. „Der Sturm möcht' sie entblättern hier,
D'rum murre nicht," sprach Er zu mir.
„In beff'res Land verpflanz' Ich sie,
Dort trifft des Todes Hauch sie nie.

5. Wirst du auf Zions Wegen geh'n,
Die Rose wirst du droben seh'n,
Mit Himmelspracht und Herrlichkeit
Geschmückt in alle Ewigkeit.

6. Fügst du dich Gottes Walten hier,
Sind Seine Wege Freude dir,
Wirst du selbst, wenn du heim darfst zieh'n,
Am Lebensstrom als Rose blüh'n."

Herrliche Ausführung des Rathes Gottes.

Jes. 28, 29: Solches geschiehet vom Herrn Zebaoth, denn Sein Rath ist wunderbar, und führt es herrlich hinaus.

29. Mel. Befiehl du deine Wege.

Vom Herrn ist dies geschehen,
Sein Rath ist wunderbar;
Doch auf den lichten Höhen
Macht er es sonnenklar.
Dort werden wir erkennen,
Wie weise und wie gut
Ist all Sein Thun zu nennen,
Bei Dem sich's selig ruht.

2. Dies Kindlein wird man sehen
Da, wo es nicht mehr stirbt,
Vor Gottes Throne stehen
Dort, wo kein Glück verdirbt,
Und ihm in's Auge blicken,
Wo's keine Thränen gibt,
Und es an's Herze drücken
Dort, wo man ewig liebt.

3. Mit ihm sind wir verbunden
Durch Dessen starkes Band,
Der von den Todeswunden
Für uns vom Grab erstand.
Weil Er zu Gott gegangen

In's ew'ge Heiligthum,
So werden wir umfangen
Dich, Liebstes, wiederum.

4. Herr, Gott, Du führst die Deinen
Durch Nacht zum ew'gen Licht;
Da endet alles Weinen
Vor Deinem Angesicht:
Sehr herrlich wird sich enden
Die Gnadenführung Dein;
In Dir hier zu vollenden
Heißt ewig selig sein.

Die Hirtentreue Jesu.

Jes. 40, 10: Er wird Seine Heerde weiden wie ein Hirte; Er wird die Lämmer in Seine Arme sammeln und in Seinem Busen tragen.

30. Mel. Mein Gott, wie groß ist Dein Erbarmen.

Dich, Lämmlein, früh von uns gegangen
In jenes wahre Heimathland,
Die Liebesarme dich umfangen,
Wo du bist glücklich angeland't:
Dein Heiland führt' dich selig ein
Und wird dir selbst die Weide sein.

2. Es hat dein Leiden nun geendet
Dein treu geblieb'ner Seelenhirt;
Die Gotteshuld Er reichlich spendet,
Sein Hirtenstab dich schützen wird.
Zur Freud' des Herrn gingst frühe ein,
Zu jubeln in der Engel Reih'n.

3. Den Hirten wirst du selig schauen,
Der dich erfüllt mit höchster Freud',
Dich leitet dort auf Zions Auen,
Zum Strom der ew'gen Seligkeit.
Es dir an keinem Gut gebricht
Da, wo der ew'ge Tag heißt Licht.

4. Du freuest dich des Schirms des Höchsten,
Dich schrecket nicht Gefahr noch Noth;
Es diente dir zu deinem Besten,
Dein früher Hingang durch den Tod.
Dich nahm der Herr in Gnaden an,
Zeigt' dir, was Seine Lieb' gethan.

5. Du ewig treuer Seelenhirte!
Nimm mich in Deinen Schutz allzeit,
Mit Gnadengütern mich bewirthe
Und führe mich zur Seligkeit,
Zu meinem Kind in Zion ein,
In Dir mit ihm mich zu erfreu'n.

Trost in Trauerstunden.

Hosea 6, 1: Kommt, wir wollen wieder zum Herrn, denn Er hat uns zerrissen, Er wird uns auch heilen; Er hat uns geschlagen, Er wird uns auch verbinden.

31. Mel. Liebe, die Du mich zum Bilde.

In den düstern Trauerstunden,
Da der Herr mein Liebstes nahm,
Mir geschlagen tiefe Wunden,
Richt't mein Herz sich himmelan,
Flieht zu Ihm, des Trostes Quell',
Dessen Nam' Immanuel.

2. Komm zum Herrn im größten Leiden,
Dieser Born auf ewig quillt;
Merke, daß der Erde Freuden
Keines Menschen Herz gestillt;
Gib dich unter Gottes Zucht,
Trägt sie doch des Friedens Frucht!

3. Schau die hellen Trostessterne
In des Lebens Dunkelheit;
O, dein Arzt steht dir nicht ferne,

Nahet sich im Trauerkleid;
Er zerreißt, und Er macht heil,
Dies ist auch Sein Liebesseil.

4. Aus viel Trübsal hergekommen
Gleichwie das bewährte Gold,
Wirst aus Gnade angenommen,
Ist bezahlt der Sünde Sold;
Wirst ein Erbe Jesu sein
Und Sein Bildniß tragen fein.

5. Herr, Dein' Hand mich dahin führet,
Wo versiegt der Thränenquell;
Mein Kind sich in Dir verlieret,
Du erfüllest dessen Seel'.
In dem ew'gen Freudenland
Sind die Leiden abgewandt.

Vorrechte der Kinder Gottes.

Mal. 2, 6: Mein Bund mit ihm war zum Leben und Frieden.

32. Mel. Wer weiß, wie nahe mir mein Ende.

Dreiein'ger Gott, auf Deinen Namen
Getauft ward dies entschlaf'ne Kind;
Du zählest sie zu Deinem Samen,
Die Dir also geheiligt sind;
Es war, Herr, nun ein Erbe Dein
Und wollt' des Erbguts sich erfreu'n.

2. Du hast zu Deinem Kind und Erben,
O lieber Vater, es erklärt;
Du hast die Frucht von Deinem Sterben,
Getreuer Heiland, ihm gewährt;
Wir ließen Dir es frühe weih'n,
Des Heils in Christo sich zu freu'n.

3. Mit Dir vereint in Deinem Bunde
Stand es durch's Siegel seiner Tauf'
Als Gottes Kind; von jener Stunde

War himmelwärts gericht't sein Lauf;
Nun ist das hingeschied'ne Kind,
Wo alle Blutgewasch'ne sind.

4. Die Liebe ist nicht zu ermessen,
Die Du, o Gott, ihm zugewandt;
Noch eh' es konnt' die Pflicht vergessen,
Dazu die Taufe es verband,
Nahmst Du's hinauf zu Deinem Thron,
Zu glänzen dort in Deiner Kron'.

5. Von dieser Welt ward es entrücket,
Und ist in Seligkeit bei Dir,
Der Du es liebevoll beglücket
Mit Deiner Güte für und für;
Du Bundesgott, wir sind auch Dein,
Zur wahren Heimath führ' uns ein!

Trostloses Weinen unchristlich.

Matth. 2, 18: Rahel beweinte ihre Kinder und wollte sich nicht tröstėn lassen, denn es war aus mit ihnen.

33. Mel. Gott will's machen, daß die Sachen.

Gehst du hier auf dunklem Wege,
Gehst du doch an Gottes Hand;
Wandelst du auf Seiner Stege,
Führt Er dich in's Heimathland.

2. Wie viel Trost hast du empfangen!
Und was dir hat Leid gebracht,
Durch Ihn ist's gar bald vergangen,
Gott hat Alles wohl gemacht.

3. Weg mit diesem trostlos Weinen!
Bau' dein Haus auf sichern Grund,
So wird dir der Herr erscheinen,
Bringen Fried' zu jeder Stund'.

4. D'rum getreu in allen Nöthen,
Treu in jedem Ungemach:

Laß nicht ab mit gläub'gem Beten,
Murre nicht mit Weh und Ach!

5. Ob auch Kreuz und schweres Leiden
Dir zu senden Gott gefällt;
Wenn die lieben Kinder scheiden,
Ist's mit ihnen gut bestellt.

6. Rein sind sie vor Gottes Throne,
Durch des Herren Blut versöhnt
Schmücket sie die Lebenskrone,
Ihre goldne Harfe tönt.

Der früh Heimgerufenen Seligkeit.

Matth. 5, 8: Selig sind, die reines Herzens sind, denn sie werden Gott schauen.

34. Mel. Erhalt' uns, Herr, bei Deinem Wort.

Dies Kind ist heimgerufen schon,
Zu leuchten dort vor Gottes Thron,
Zu preisen Den durch Jesum Christ,
Bei Dem es ewig selig ist.

2. Ein Engel, von dem Herrn gesandt,
Rief es in's bess're Vaterland;
Er sprach: „Folg' mir zum Himmelssaal,
Nur Gram beut dir dies Jammerthal.

3. Trüb scheint die Sonne auf der Erd',
Kein wahres Glück die Welt gewährt,
Die Freude selbst beklemmt das Herz,
Die Sehnsucht richt't sich himmelwärts.

4. Nur Sorge bringet diese Zeit,
Bis sich die Thore öffnen weit
Zum Eingang in die Gottesstadt,
Die Seine Lieb' bereitet hat.

5. Um Gott zu schauen, fleuch empor,
Denn du gehörst zum höhern Chor;

Dort strahlend Sonn' um Sonne kreist,
Und Alles seinen Schöpfer preist.

6. Des höchsten Königs Kind bist du,
An Seinem Herzen fand'st du Ruh',
Mit Reinheit bist du angethan,
Zu wandeln froh auf lichter Bahn.

7. Laß jedes Auge trocken sein,
Das ew'ge Leben ist nun dein,
Schaust deines Heilands Angesicht
In ew'ger Freud' und sel'gem Licht."

Der Engelsdienst eines Kindes.

Matth. 11, 10: Siehe, Ich sende Meinen Engel vor dir her, der deinen Weg vor dir bereiten soll.

35. Mel. Es ist noch eine Ruh' vorhanden.

Dies Kindlein, früh von euch gegangen,
Ging selig zu dem Himmel ein,
Sollt droben liebreich es umfangen,
Wenn Christi Blut euch waschet rein;
D'rum richtet gläubig Herz und Sinn
Auf Jesum, euren Heiland, hin.

2. Sehr hoch war es von euch geschätzet,
War euch ein Blümlein zart und schön,
Und daß es bliebe unverletzet,
Wollt' es der Herr zu Sich erhöh'n.
Von Ihm geführt zum Leben ein
Sollt ihr mit ihm euch ewig freu'n.

3. Zu Perlenthoren eingegangen,
Mögt es euch selig wissen gern,
Der Trübsal und dem Tod entgangen,
Zu wohnen in der Näh' des Herrn.
Werd't ihm an Herzensreinheit gleich,
So wird auch euch das Himmelreich.

4. Dies ist der Engel, euch gesendet,
Euch auf dem Weg voranzugeh'n,
Daß, wenn sich eure Laufbahn endet,
Ihr dieses Kind verklärt mögt seh'n.
Ihm folget nach an Gottes Hand
Hinüber in das Freudenland.

5. Am Throne Gottes wird es prangen,
Dem lieben Heiland dienen gern.
Soll euch vor Tod und Grab nicht bangen,
Lebt ihr in Christo, eurem Herrn,
Dann ist durch Ihn auch euch bereit
Ein Leben ew'ger Seligkeit.

Das Wohlgefallen des Höchsten.

Matth. 11, 26: Ja, Vater, denn es ist also wohlgefällig gewesen vor Dir.

36. Mel. Wie schön leuchtet der Morgenstern.

Was Gott gefällt, das ist mir gut.
Selbst in des Leidens höchster Glut
Werd' ich wie Gold bewähret.
Durch all des Lebens Wellenschlag
Bringt näher mich dem Freudentag
Die Macht, die uns verkläret:
Preis Dir! Heil mir! Deine Wege
Sind mir Stege Auch durch Sorgen,
Hin zum goldnen Sabbathmorgen.

2. Aus Trübsal kam zum Gnadenlohn
Die weiße Schaar, die vor dem Thron
Verehrt den höchsten Namen, —
Wo's „Heilig, heilig, heilig" tönt
Dem Lamme, das mit Blut versöhnt,
Und „Halleluja, Amen!"
Droben loben Sel'ge Heere;
Geisterchöre Hört man schallen
Durch des höh'ren Tempels Hallen.

3. Zeuch hin, mein Kind, wie's Gott gefällt,
Viel Kreuz und Angst hat diese Welt;
So sprech' ich ohne Klagen:
Herr, deck' dies Grab mit Frieden zu
Und laß in dessen sanfter Ruh'
Dies Korn viel Früchte tragen.
Fröhlich, selig Wird's uns scheinen,
Die wir weinen, Wenn wir bringen
Freudengarben mit Lobsingen.

4. O angenehmer Augenblick,
Worin das Herz schon stilles Glück
Und süße Hoffnung findet!
Was ist das Leiden dieser Zeit
Vor jener Klarheit, die bereit
Für den, der überwindet!
Ziehe frühe Hin zum Frieden;
Ich hienieden Will noch harren,
Bald werd' ich zu dir hinfahren.

Der christlichen Kindheit Bild.

Matth. 18, 3: Wahrlich, Ich sage euch, es sei denn, daß ihr umkehret, und werdet wie die Kinder, so werdet ihr nicht in's Himmelreich kommen.

37. Mel. Wenn wir in höchsten Nöthen sind.

Kehrst du nicht um, Mensch, von der Sünd',
Wirst nicht wie ein unschuld'ges Kind,
Find'st du in Christo nicht dein Heil,
Hast du an Seinem Reich nicht Theil.

2. O Seele, könnt'st du werden doch
Ein Kindlein klein auf Erden noch,
Es ist gewiß, es lebt' noch hier
Gott und Sein Paradies in dir.

3. Ein Kindlein ist gebeugt und still',
Wie sanft, gelassen ist sein Will'!

Es nimmt, was ihm der Vater gibt,
Es lebet süß und unbetrübt.

4. Mit Sorgen und mit Denken viel
Kränkt sich kein Kind bei seinem Spiel;
Es lebt in süßer Einfalt so
Zufrieden ganz und auch sehr froh.

5. O Kinderwesen, Unschuld süß!
Daß sich dein Geist der Seel' einließ',
Wer ihn besitzt, ist hochgelehrt
Und in des Höchsten Augen werth.

6. Gib, Jesu, daß ich noch auf Erd'
Ein solch unschuld'ges Kindlein werd',
Es lebet dann gewiß schon hier
Gott und Sein Paradies in mir.

7. Das ist mir dann ein Unterpfand,
Daß mir dort wird das Heimathland,
Da wohnt der beste Kinderfreund,
Mit Dem dies Kindlein lebt vereint.

Der früh Vollendeten Zustand.

Matth. 18, 10: Ihre Engel im Himmel sehen allezeit das Angesicht Meines Vaters im Himmel.

38. Mel. Ich habe nun den Grund gefunden.

Du, Heiland, kamst herab auf Erden,
Zu schließen auf das Himmelreich;
Und wer da will Dein Jünger werden,
Muß sein den lieben Kindern gleich.
Mit Reinheit ziehe Du mich an,
Daß ich vor Dir hier wandeln kann!

2. Die Kinder sind der Engel Freude,
Sie schauen Jesu Angesicht
Als ihrer Augen schönste Weide,
Seh'n es verklärt im Himmelslicht;

Ihr Preisgesang auf ewig ist:
Die Gotteslieb' in Jesu Christ.

3. Du hast uns dieses Kind entrissen,
Früh ging es zu dem Himmel ein,
Die Wunden Jesu da zu küssen,
Bei Ihm, dem Kinderfreund, zu sein;
Geschaffen war es für Dein Reich,
Du Gottmensch, der den Kindern gleich.

4. Du weißt den tiefen Schmerz zu lindern,
Den Geist entrückest Du dem Staub;
Die Du geweiht zu Gottes Kindern,
Sie bleiben nicht des Todes Raub:
In's bess're Leben geh'n sie ein,
In Dir sich ewig zu erfreu'n.

5. Herr, laß mich Dir bei allem Leiden
In Demuth unterworfen sein!
Du wirst mit Ehren mich bekleiden,
Zu lichten Thoren führen ein:
Dort sind die Engel mein Geleit,
Und unaussprechlich ist die Freud'.

Des Vaters gnädiger Wille.

Matth. 18, 14: Es ist nicht der Wille des Vaters, daß Jemand von diesen Kleinen verloren gehe.

39. Mel. Wenn kleine Himmelserben.

Wohl mir! Die Zeit ist kommen,
Daß ich werd' aufgenommen
In's schöne Paradeis:
Das ist des Vaters Wille,
Halt', Seele, Ihm fein stille
Und bring' dafür Ihm Lob und Preis.

2. Gott eilet mit den Seinen,
Läßt sie nicht lange weinen
In diesem Thränenthal.

Keins soll verloren gehen;
Nein, in des Himmels Höhen
Da ist ihr Theil am Liebesmahl.

3. Wenn ihr mich werdet finden
Befreit von allen Sünden,
In weißer Seide steh'n,
Und tragen Siegespalmen
In Händen, und mit Psalmen
Des Herren Ruhm und Lob erhöh'n, —

4. Dann werdet ihr euch freuen,
Im Licht es nicht bereuen,
Daß ich ging frühe heim.
Wohl dem, der Gottes Willen
Sucht freudig zu erfüllen:
Sein Wort ist ihm wie Honigseim.

5. Herr, Gott, mein Trost hienieden,
In Dir bin ich zufrieden,
Du, meine Zuversicht!
Wie selig ist die Wonne,
Im Glanz der ew'gen Sonne
Zu preisen Dich, des Lebens Licht!

Anerkennung einer höhern Hand.

Matth. 20, 15: Habe Ich nicht Macht zu thun, was Ich will mit dem Meinen?

40. Mel. Der beste Freund ist in dem Himmel.

Der Herr hat Macht zu thun auf Erden,
Was Seiner Weisheit wohlgefällt;
Wer lernet Ihm gehorsam werden
Und Ihm anheim sein Alles stellt,
Erkennt in Allem Seine Hand,
Den führt Er ein in's Freudenland.

2. Ihr Eltern, die ihr nun vermisset
Ein werthgeschätztes Kindelein,

Das ihr jetzt bleich im Tode küsset,
Da's dort beim Heiland sollte sein;
Wollt't ihr's behalten auf der Erd',
Daß ihm kein höh'res Leben werd'?

3. Ist euch auch hart die Trennungsstunde,
Des Kindes Lächeln strahlt nicht mehr,
Kann Gott doch heilen diese Wunde,
Mag sie auch bluten noch so sehr.
Dem Herrn in's Herze Alles sagt,
Er tröstet, wer sein Leid Ihm klagt.

4. In Seiner Hand ist, was da lebet,
Und wenn Er über uns gebeut,
Ist's gut, daß man nicht widerstrebet.
Es ist Sein Thun Gerechtigkeit;
Er rief dies Kindlein zu Sich hin,
Sein Heimgang ward ihm zum Gewinn.

5. Darum geschehe Gottes Wille!
Ergebt euch, liebe Eltern, d'rein.
Nicht ewig ruht die theure Hülle
Dort in des Grabes dunklem Schrein.
Verklärt wird sie einst aufersteh'n,
Da gibt's ein frohes Wiederseh'n.

Des Herrn Eigenthum soll man Ihm nicht vorenthalten.

Matth. 22, 21: Gebet Gott, was Gottes ist.

41. Mel. Es ist gewißlich an der Zeit.

Zieh' hin, mein Kind, dich fordert Gott
Früh aus dem Erdenleben,
Sehr schmerzhaft ist für uns dein Tod,
Doch weil dich Gott gegeben,
So wollen wir nicht mürrisch sein,
Dem Willen Deß ergeben sein,
Der weislich uns regieret.

2. Dich hatte uns des Höchsten Hand
Nur kurze Zeit geliehen;

Es kommt der Herr und nimmt Sein Pfand,
Gern lassen wir dich ziehen;
Du wirst, von Sünd' gewaschen rein,
Bei deinem lieben Heiland sein,
Von Ihm bewirthet werden.

3. Du gehst voran, wir folgen nach,
Wie auch der Weg sich wendet;
Bekannt ist dir kein Ungemach,
Da sich dein Lauf geendet.
Viel Leiden macht das Leben schwer;
Wer zeitig stirbt, der freut sich sehr
Dort in des Himmels Zonen.

4. So zieh' denn hin, wo Jesus wohnt,
Wo Engel ewig preisen,
Hin, wo der Freund der Kinder thront,
Der deine Seel' wird speisen.
Sein Kind sei du in Ewigkeit;
Dich schmück' des Herrn Gerechtigkeit,
Die Er dir theu'r erworben.

5. Von Stuf' zu Stufe aufwärts geh'
Dort, wo du selig weidest;
Mit goldner Harf' Sein Lob erhöh',
Bei Dem beschirmt du bleibest.
Bald schlägt für uns die Uhr der Zeit,
Der Ausgang hier aus allem Leid
In sel'ge Regionen.

Der Tod ein Schlaf.

Marci 5, 29: Das Kind ist nicht gestorben, sondern es schläft.

42. Mel. Dies ist der Tag, den Gott gemacht.

Bist du schon fort, mein liebes Kind?
Rief dich der Meister so geschwind?
Konnt'st du bei uns nicht länger sein,
Das Herz mit Liebe zu erfreu'n?

2. Doch schläfst du nur, es ist kein Tod,
Dir bricht schon an das Morgenroth;
Den Leib, der in der Erde ruht,
Weckt auf dein Gott, der Wunder thut.

3. Wie groß wird sein des Himmels Freud',
Bei Christo leben allezeit,
Zu wandeln Straßen, die von Gold,
Befreit von deiner Sünde Sold!

4. Nicht Nacht, noch Drangsal wird da sein,
Zu trüben dir den Sonnenschein,
Wo du mit Reinheit bist geziert,
Und Alles sich in Gott verliert.

5. Ein schönes Loos ist dein Genuß,
Dort find'st du Freud' in Ueberfluß.
Wir wallen noch im Fleische hier,
Bis uns aufgeht des Todes Thür.

6. Herr, führe uns in's bess're Sein,
In Deiner Näh' uns zu erfreu'n,
Mit diesem Kind, so hoch beglückt,
Zu Deinem Thron hinaufgerückt.

Wohlthätiges Thun Gottes.

Marci 7, 37: Der Herr hat Alles wohl gemacht.

43. Mel. Herr Jesu Christ, Du höchstes Gut.

Der Herr hat Alles wohl gemacht!
Das ist des Christen Glaube;
Mein Freund ist auf mein Heil bedacht,
Wird gleich der Leib zu Staube.
Er ist und bleibt mein Bundesgott,
Wenn gleich ein Kind verfällt dem Tod,
Ruht es in Jesu Armen.

2. Der Herr hat Alles wohl gemacht,
Ob Er mich gleich betrübet.

Ich weiß, daß in der Leidensnacht
Er auch die Seinen liebet;
Aus ew'ger Güte zieht Er mich,
Daß ich vollende seliglich
In Ihm mein Erdenleben.

3. Der Herr hat Alles wohl gemacht!
Sein Thun muß Jeder loben;
Durch das, was Er mir zugedacht,
Will Er mich zieh'n nach oben.
Dies Schätzchen nahm Er zu Sich hin,
Mit kindlichem Vertrau'n und Sinn
Mein Herz dahin zu richten.

4. Der Herr hat Alles wohl gemacht!
Das Weinen ich einstelle
Und sage: Kindlein, gute Nacht,
Dich führt dein Gott zur Quelle,
Wo's sel'ge Leben immer quillt.
Er allen Jammer ewig stillt,
D'rum fahre hin in Frieden.

5. Der Herr hat Alles wohl gemacht!
Ihn laß ich ferner walten.
Der immer hält, was Er zusagt,
Wohlthätig ist Sein Schalten.
Mich führet Er durch Kreuz zur Freud'
Und wird mich in der Ewigkeit
Mit sel'gem Leben krönen.

Das Reich Gottes gehört den Kindern.

Marci 10, 14: Lasset die Kindlein zu Mir kommen, und wehret ihnen nicht, denn solcher ist das Himmelreich.

44. Mel. Wer nur den lieben Gott läßt walten.

Es spricht der Heiland: Laßt sie kommen,
Denn ihrer ist das Himmelreich,
Die Kindlein sind bei Mir willkommen,
Da sie dem Bilde Gottes gleich.

In Seinem schönen Paradies
Ist ihn'n die Seligkeit gewiß.

2. Er hat aus Lieb' den Weg bereitet,
Auf dem Er ihnen ging voran;
Zur ew'gen Heimath Er sie leitet,
Führt sie auf hoher, lichter Bahn;
Er bringet sie durch Seinen Tod
Zum Vater hin, befreit von Noth.

3. Die Kinder sind des Himmels Erben,
Es sammelt sie der treue Hirt.
Wie früh sie auch in Christo sterben,
Sie werden bei Ihm gut bewirth't.
Sie sind entgangen aller Pein
Und ewig Seiner Huld sich freu'n.

4. Wie wird Er sie dort oben laben
Vor Seinem hohen Himmelsthron!
Sie sind ja theure Gottesgaben,
Des Heilands werther Schmerzenslohn.
Er hat sie sicher heim gebracht,
Es triumphirt ihr Heer mit Macht.

5. Hat ihnen Gott Sein Reich bereitet,
So laßt sie selig ziehen ein;
Von ihnen selbst dahin geleitet,
Wird euer Loos gar lieblich sein.
In jenem Heim sie wartend steh'n,
Mit euch ihr Danklied zu erhöh'n.

J. J. N.

Der erforderliche Kindessinn.

Marci 10, 15: Wer das Reich Gottes nicht empfängt als ein Kindlein, wird nicht hinein kommen.

45. Mel. O Jesu Christ, mein Lebenslicht.

Mein Heiland, Du hast mich gelehrt:
Wer nicht von Herzen umgekehrt,

Recht niedrig wird und Kindern gleich,
Der kommt nicht in das Himmelreich.

2. In unsern eig'nen Augen klein,
Laß uns Dir ganz ergeben sein,
So wohnst Du, Höchster, bei uns gern,
Bist unser heller Morgenstern.

3. Unschuldig und ganz treu gesinnt,
Wie sanft, wie freundlich ist ein Kind!
Im Bund der Gnad' durch Christi Tauf'
Nimmst Du sie in den Himmel auf.

4. O Jesu, zieh' zu Dir uns hin,
Gib uns den sel'gen Kindersinn;
Laß uns in Deiner Liebe ruh'n,
Mit Freuden deinen Willen thun.

5. Den Kindern in dem Gottesreich
Laß uns an Reinheit werden gleich,
Dir glauben, unserm Gott und Herrn,
Und Deiner Leitung folgen gern.

6. Mit Demuth schmücke Du uns fein,
Laß uns in Dir gekleidet sein,
Dann dienen wir Dir immerdar
Mit jener sel'gen Kinderschaar.

Des Menschen hohe Bestimmung.

Marci 11, 3: Der Herr bedarf seiner.

46. Mel. Nun bringen wir den Leib zur Ruh'.

Leb' wohl, entschlaf'nes Kindlein süß,
Dort in dem schönen Paradies!
Leb' wohl! Du bist in Jesu Hand,
Dich führte Er in's Freudenland.

2. Bei jenem großen Abendmahl
Im allerschönsten Himmelssaal

Bist du auch in der Gäste Schaar,
Bringst deinem Herrn dein Loblied dar.

3. Ihm fehlte es an einer Blum'
Als Zierde für Sein Heiligthum.
Er hat sich diese Ros' erseh'n;
Sie blühet dort auf Zions Höh'n.

4. Da Gott der Herr bedurfte dein,
Sein Kind auf ewig dort zu sein;
So ist nun Seligkeit dein Loos
In deines lieben Heilands Schooß.

5. Wohl dir! Dort an dem Lebensquell,
Wo Er erquicket deine Seel',
Mit Güte überströmet dich,
Bist du gesegnet ewiglich.

6. Dort auf den schönen Himmelsau'n
Verlangt uns selig dich zu schau'n;
Bist du uns jetzt entrissen gleich,
Dich finden wir im Freudenreich.

7. Wir geh'n mit dir im höh'ren Licht
Und schau'n des Heilands Angesicht;
Erkennen, was uns dunkel hier,
Und preisen Gott den Herrn dafür.

Die Bestimmung der früh Entschlafenen.

Lucä 1, 66: Was, meinest du, will aus dem Kindlein werden?

47. Mel. Komm, o komm, Du Geist des Lebens.

Ach, was hat dich doch bewogen,
Daß du schon aus dieser Welt,
Von den Deinen bist gezogen
In das schöne Himmelszelt?
O du Herzensfreud' und Wonn'!
Es ziert dich die Lebenskron'.

2. Jesus, Dessen große Liebe
Ihn vom Himmelsthron gebracht,
Ihn zum Kreuzestod hintriebe,
Hat dein ew'ges Heil bedacht;
Dich geführt zum Born, der quillt
Und des Herzens Sehnsucht stillt.

3. Gott schuf dich zum ew'gen Leben,
Allezeit Sein Kind zu sein.
Es ist Pflicht, dich hinzugeben,
Daß du zieh'st zum Himmel ein;
Sagen: Fleuch zu Gott empor,
Gehe ein zum Perlenthor!

4. Dieses laß uns, Herr, bedenken,
Den ergeb'nen Sinn verleih',
Daß wir Dir dies Opfer schenken
Und Dir danken auch dabei;
Daß dies Kindlein von der Erd'
Zu Dir aufgenommen werd',

5. Bis auch wir den Herrn dort oben
Auf dem hohen Himmelsthron
Werden unaufhörlich loben,
In dem allerschönsten Ton.
Also, Kindlein, gute Nacht!
Bald ist unser Lauf vollbracht.

Des heimgehenden Kindes Frage.

Lucä 2, 49: *Wisset ihr nicht, daß Ich sein muß in dem, das Meines Vaters ist?*

48. Mel. Vom Himmel hoch, da komm ich her.

O theure Eltern, wißt ihr wohl,
Warum ich von euch scheiden soll
Nach solcher kurzen Lebenszeit?
Weil es des Herren Will' gebeut.

2. Ich zieh' aus dieser Welt hinaus,
Geh' ein in meines Vaters Haus,
Zu preisen Gott in Jesu Christ,
Der mein Erlöser worden ist.

3. Ihr kommt durch Ihn, den Weg, dahin,
Wo ich höchst selig bei Ihm bin;
Seid ihr dem Heiland gleich gesinnt,
Find't ihr mich dort als Gotteskind.

4. Des Vaters Wort hier gelten muß,
Der Alles hat in Ueberfluß;
Früh' sollte ich gekrönet sein
Und steh'n in Seiner Diener Reih'n.

5. Im obern Tempel suchet mich,
Bin da beschäftigt ewiglich;
Nicht mehr ein Pilger in der Zeit,
Bin Bürger der Unsterblichkeit.

6. Vom Heiland Jesu Christ gelehrt,
Wird das Gemüth zu Gott gekehrt;
D'rum schaut in Jesu Herz hinein
Und lernt durch Gnade selig sein.

Zuruf an tief Betrübte.

Lucä 7, 13: Weine nicht.

49. Mel. Erhalt' uns, Herr, bei Deinem Wort.

Dies Kindlein heute zu euch spricht:
Ich bin beim Herrn, o, weinet nicht!
Ihm fest im Glauben hier vertraut,
Bis ihr Sein Antlitz selig schaut.

2. Weint nicht! Durch düstre Todesnacht
Ein ew'ger Sommermorgen lacht;
Vom Himmel strahlt ein Gnadenschein,
Den tief Betrübten zu erfreu'n.

3. Weint nicht! Sind auch die Leiden schwer,
Es liebt euch doch der Vater sehr;
Durch Feuerproben dieser Zeit
Macht Er geschickt zur Herrlichkeit.

4. Weint nicht! Mußt' ich euch geh'n voran,
Dies ist des weisen Vaters Plan;
Auf lichten Höh'n erkenne ich,
Was Gott aus Liebe that für mich.

5. Da, wo die Himmelsblumen steh'n
Lacht den Erlösten Wiederseh'n;
Mich werdet ihr begrüßen hier,
Euch öffnet sich die Perlenthür.

6. Dann fließen keine Thränen mehr,
Wir jubeln mit dem Engelheer.
An Jesu Wunden auszuruh'n,
Wie wohl wird's unsern Seelen thun!

Unterwerfung unter Gottes Willen.

Lucä 22, 24: Nicht mein, sondern Dein Wille geschehe.

50. Mel. Komm, Sterblicher, betrachte mich.

Was Gott nimmt, dem entsag' ich gern,
Von Ihm laß ich mich führen,
Ertrage Alles in dem Herrn,
Gern laß ich Ihn regieren;
Will sprechen selbst in größter Pein:
„Dein Wille soll der meine sein!"
Dazu verleih' mir Gnade.

2. Schlägst Du, Herr, tiefe Wunden mir,
Dich will ich dennoch loben
Als Den, der schonend trägt allhier,
Bis daß es heißt: „Nach oben!"
Schenk' Du mir die Beständigkeit,
Die Dir zu folgen ist bereit,
Auch auf dem Dornenpfade.

3. Von Herzen will ich Dir vertrau'n,
Warum sollt' ich verzagen?
Will auf allmächt'ge Hilfe bau'n,
Was Du auflegest, tragen
Und gläubig sprechen, thut's auch weh':
„Nicht mein, Herr, nur Dein Will' gescheh'
Auf Erden wie im Himmel!"

4. An Deiner Hilf' ich zweifle nicht,
Denn Du hast sie versprochen.
Du hältst ja, was Dein Mund verspricht,
Hast nie Dein Wort gebrochen.
Verlassen werd' ich niemals sein;
Dies soll mein zagend Herz erfreu'n
Im Leben wie im Sterben.

5. Herr, Du wollst huldreich bei uns steh'n,
Die wir nach Dir uns sehnen.
Laß Alles uns zum Heil gescheh'n,
Der Welt uns zu entwöhnen.
Wir möchten Dir ergeben sein,
Bis Du uns endlich führest ein
In's Reich der Herrlichkeiten.

Durch Nacht zum Licht.

Joh. 13, 7: **Was Ich thue, das weißt du jetzt nicht, du wirst es aber hernach erfahren.**

51. Mel. Wer nur den lieben Gott läßt walten.

Es gehen hier des Höchsten Bahnen
Noch immerhin durch Nacht zum Licht.
Licht wird's der Seel' auf Gottes Mahnen,
Wenn's Werdewort Sein Mund nur spricht.
Halt' fest an Ihm in jeder Noth;
Auf Nacht folgt goldnes Morgenroth.

2. Durch Nacht zum Licht geht's Pilgerleben
Vom ersten Gang zum letzten Schritt;
Wer sieht das Ziel bei seinem Streben?

Doch geht die Gnade Gottes mit.
Wenn es dir je an Trost gebricht,
Bedenk', Gott führt durch Nacht zum Licht.

3. Durch Nacht zum Licht! Halt's fest, o Seele,
Ob's trüb und dunkel vor dir liegt.
Des Höchsten Führung dich befehle
Und zweifle nicht; der Glaube siegt.
Hältst Glauben du als Christenpflicht,
Die Sonne durch die Wolken bricht.

4. Dir bangt nicht vor der Todespforte,
Sie führt durch Nacht zum Lichte ein,
In jene wunderſel'gen Orte,
Wo ewig unser Heim soll sein.
D'rum bleibt's dabei, wenn's Herze bricht:
Es geht die Bahn durch Nacht zum Licht.

5. Durch Nacht zum Licht! Du wirst's empfinden
Dort in der ew'gen Herrlichkeit.
Wie wird gleich einem Traume schwinden
Das kurze Leiden dieser Zeit,
Wenn Der den Siegeskranz dir flicht,
Der dich geführt durch Nacht zum Licht!

Die Gnadenführung Gottes erkennen.

Joh. 13, 12: Wisset ihr, was Ich euch gethan habe?

52. Mel. Mein Herzens-Jesu, meine Lust.

Kinder, die Gott den Seinen gibt,
Zur Herzensfreude dienen.
Sie werden inniglich geliebt,
Ihr Bild seh'n sie in ihnen.
Ein jedes ist ein Gotteskind,
Geschenke Seiner Gnad' sie sind;
Ihm wir sie ewig weihen.

2. Ach, wie so kurz ist doch die Zeit,
Zu freu'n sich solcher Gaben!

Bald sind sie in der Herrlichkeit,
Am Strom sich zu erlaben,
Der ausgeht von dem Gottesthron;
Gekrönt mit einer goldnen Kron',
Geschmückt mit weißer Seide.

3. Ruft Gott die Kindlein zu Sich hin
Zur Zeit, da's Ihm gefället,
Wer kennt wohl Seine Absicht d'rin?
Gar wohl ist es bestellet
Mit ihnen dort. Euch nachzuzieh'n,
Ihr Eltern, das ist sein Bemüh'n;
Dies sollt ihr jetzt erkennen.

4. Ob gleich die Prüfung hart und schwer,
Sollt ihr doch nicht verzagen;
Das Herz wird dadurch immer mehr
Der Heimath zu getragen.
Es gehet an des Herren Hand
Hinüber in das Freudenland,
In's Licht der Ewigkeiten.

Vorangehen der Kinder gläubiger Eltern.

Joh. 14, 4: Wo Ich hingehe, das wisset ihr, und den Weg wisset ihr auch.

53. Mel. Liebe, die Du mich zum Bilde.

Sag', wo bist du hingegangen,
Du geliebtes Schätzchen mein?
Wolltest vor dem Throne prangen
In der Seide weiß und rein?
Du, so liebreich und so zart,
Nach der holden Blümlein Art?

2. Kindlein, dort an Jesu Herzen,
Sehntest dich nach deinem Herrn;
Frei von Ungemach und Schmerzen,
Wirst du Gott lobsingen gern,

Wissen, daß sich's selig ruht
In dem allerhöchsten Gut.

3. Von den Engeln heimgetragen
Gingst du ein in's Reich der Freud';
Solltest hier nicht lange klagen,
Ernten bald die Seligkeit.
Dieses Trostes wir uns freu'n;
Hoffen, bald bei dir zu sein.

4. Rufst du: Lieben auf der Erden!
Glänzt euch der Verheißung Licht,
Abzugeh'n in's neue Werden,
Hin vor Jesu Angesicht?
Bleibet mir nicht lange fern,
Lebt und sterbet ihr dem Herrn.

5. Eltern mein, den Weg ihr wisset,
Den ich freudig ging voran;
Kommt, mich selig hier begrüßet;
Wandelt auf des Glaubens Bahn.
Himmelsstunde, brich herein,
Uns des Wiederseh'ns zu freu'n!

Kürze des irdischen Daseins.

Joh. 16, 16: Ueber ein Kleines, so werdet ihr Mich nicht sehen; und aber über ein Kleines, so werdet ihr Mich sehen.

54. Mel. Wachet auf, ruft uns die Stimme.

Wenig deine Tage waren;
Dich, Kindlein, wollte Gott nicht sparen.
Der Gott, der dich verliehen hat,
Er nahm dich hinauf sehr frühe,
Zu beugen Ihm am Thron die Knie,
Des Erdenlebens noch nicht satt.
Du fand'st der Sehnsucht Ziel
In Ihm, der Freuden viel;
Warum weinen? Sagt gläubig hier:

Leb' wohl, bis wir
In's Heim nachfolgen, Kindlein, dir!

2. Menschenkind, die Zeit gegeben
Von deinem Gott, Ihm hier zu leben,
Die ist nur eine Spanne breit.
Willst du fliehen dem Verderben,
Durch Christum ew'ges Leben erben,
Benutze deine Gnadenzeit.
Im Guten nehme zu,
Bis du eingeh'st zur Ruh'.
Warum säumen? Himmlisch gesinnt!
Nur der gewinnt,
Der's Ziel erreicht als Gotteskind.

3. Komm und wirke an dem Tage,
Willst du nicht ernten ew'ge Plage;
Bald ist die Arbeitszeit dahin.
Kein Werk wird gethan im Grabe;
Die Buß' ist eine Gottesgabe;
Das komme nie aus deinem Sinn.
Vom Dienst der Sünde frei,
Laß Alles werden neu.
Eil', erlange Die Reinlichkeit,
Das Hochzeitskleid,
Durch Blut und Tod auch dir bereit.

4. Prüfungszeiten geh'n zu Ende.
Der Herr in Gnaden Hilfe sende,
In Angst und Trübsal tröste euch.
Bald dahin sind alle Leiden;
Ich achte sie nicht werth der Freuden,
Die ewig sind im Gottesreich.
Mensch, halte dich bereit
Auf deine Sterbezeit!
Willst du schlafen? Gebrauch' die Zeit
Für Jesum heut',
Daß du eingehst zur Herrlichkeit.

Des Wiedersehens Freude.

Joh. 16, 22: Ich will euch wiedersehen, und euer Herz soll sich freuen, und eure Freude soll Niemand von euch nehmen.

55. Mel. Kommt her zu mir, spricht Gottes Sohn.

Das Kindlein geht zur frühen Zeit
Zum Vollgenuß der Seligkeit,
Hinfort wird es nicht leiden.
Empor geflogen ist der Geist
Zu Dem, der Ew'ge Liebe heißt,
Und trinket Gottes Freuden.

2. O, welch ein hoher Trost für mich!
Mein banges Herz, erheit're dich
Und stille deine Klagen.
Erlöset von des Leibes Joch,
Lebt die geliebte Seele noch;
Warum sollt' ich denn zagen?

3. Das sel'ge Kind, von Uebeln fern,
Spricht: Sollst mich treffen bei dem Herrn;
Bin nur vorangegangen.
Die Freud' ist unaussprechlich groß,
Zu ruhen in des Heilands Schooß,
Von Lieb' und Güt' umfangen.

4. Zu dir, mein Kind, werd' ich einst geh'n.
O Wiederseh'n! O Wiederseh'n!
O himmelreiche Stunde!
Wie eilst du meinen Armen zu,
Unsterblich ich, unsterblich du!
O Balsam meiner Wunde!

5. Du selige Unsterblichkeit!
Zerstreuest jede Dunkelheit,
Gibst Muth auf Dornenpfaden,
Erfüllst mit Trost und Freudigkeit.
Dazu gelang' ich nach der Zeit,
Aus lauter Lieb' und Gnaden!

Der selige Heimgang.

Joh. 16, 28: Ich verlasse die Welt und gehe zum Vater.

56. Mel. Mein Gott, das Herz ich bringe Dir.

Zu meinem Vater geh' ich gern;
  Die Welt verlasse ich,
Bin ewig selig in dem Herrn.
  Warum beweint ihr mich?

2. Zum lieben Heiland fahr' ich hin
  Und sag' euch: Gute Nacht!
Mein Heimgang wird mir zum Gewinn;
  Mich ziert des Himmels Pracht.

3. Mein Vater hat mich euch verlieh'n
  Für eine kurze Zeit;
Wie eine Blume sollt' ich blüh'n
  Zu eurer Herzensfreud'.

4. Mein Vater rief, ich ging zu Ihm,
  Ich bin ein Erbe Sein;
Ich folge gerne Seiner Stimm',
  Von Sünd' gewaschen rein.

5. Ich soll zu Seinem Ruhme dort
  Ihn preisen immerhin.
Er ist mein treuer Bundeshort,
  Mit Freuden zieh' ich hin.

6. Mein Vater gibt mich, Eltern, euch
  Nach kurzer Trennungszeit
Dort in dem schönen Himmelreich,
  Wo schwindet alles Leid.

7. Wir werden uns in Gottes Stadt
  In Jesu Christ erfreu'n.
In Ihm man stets die Fülle hat
  Im bessern, ew'gen Sein.

Die gnadenreiche Verheißung.

Ap. Gesch. 2, 29: Denn euer und eurer Kinder ist die Verheißung.

57. Mel. Dies ist der Tag, den Gott gemacht.

Der Herr legt Seine schwere Hand
Auf manches theure Liebespfand,
Zählt es in Gnaden zu der Schaar,
Die Ihn lobpreiset immerdar.

2. Die Kinder sind uns lieb und werth;
Von Gott dem Herrn sehr hoch geehrt.
Geweihet Ihm in heil'ger Tauf',
Nimmt Er in Seinen Bund sie auf.

3. Der Geber hat das höchste Recht
An diesem sterblichen Geschlecht.
Er spricht: „Ihr Kindlein, fleucht empor,
Vereinigt euch zum Jubelchor!"

4. Wie viel ist euch verheißen doch,
Die ihr ablegt des Leibes Joch
In euren frühsten Jahren schon,
Zu glänzen vor dem Gottesthron!

5. Ihr erbet eine Seligkeit,
Durch Christi Blut und Tod bereit,
Seid Himmelsbürger immerdar,
Und wird euch Alles sonnenklar.

6. Ihr wandelt dort im sel'gen Licht
Und schaut des Heilands Angesicht;
Erlabt euch an dem Born der Freud',
Geziert mit einem weißen Kleid.

7. Die Kinder gehen uns voran;
Wir folgen ihnen himmelan.
Sie kommen uns entgegen dort,
Zu öffnen weit die goldne Pfort'.

Ergebung in den Willen Gottes.

Ap. Gesch. 21, 14: Des Herrn Wille geschehe.

58. Mel. Was Gott thut, das ist wohl gethan.

O Herr, mein Gott, Du bist allzeit
Voll Gnade und Erbarmen;
Mich tröstest Du im schwersten Leid,
Ich lieg' in Deinen Armen!
Mein Herz ist still Und spricht: Dein Will',
O Vater in der Höhe,
Dein Will' allein geschehe!

2. Laß leuchten mir Dein Angesicht
In meinem dunklen Herzen,
Daß mir das wahre Himmelslicht
Zerstreue alle Schmerzen,
Und öffne mir Den Weg zu Dir,
Daß ich Dich recht erkenne,
Mein'n Bundesgott Dich nenne.

3. Ich weiß, daß Du wahrhaftig bist
Der, der auf Erd' regieret,
Daß all Dein Thun unsträflich ist;
Man selig sich verlieret
In Dir, Herr Gott! Dein Gnadenwort,
Das tröste mich hienieden,
So lebe ich in Frieden.

4. Wie selig und wie heilig ist,
Wer dazu kann gelangen,
Daß Du, o Mittler, Jesu Christ!
Den Willen nimmst gefangen
Und bringst den Sinn Zum Vater hin;
Versöhnt mit Deinem Blute,
Da küßt man Deine Ruthe.

5. O schaff' in mir, Gott, heil'ger Geist
Ein gänzlich neues Wesen;
Reich' Deine Hand, die mir entreißt,

Was Eigenwill' erlesen;
Hilf, daß ich frei Von mir selbst sei,
Mich Dir ganz übergebe
Und mit Dir ewig lebe!

Alles dient zur Seligkeit.

Röm. 8, 28: Wir wissen, daß denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Besten dienen.

59. Mel. Mein bester Trost in diesem Leben.

Wer seinen Gott in Christo liebet,
Der liebet Ihn in Freud' und Leid;
Er find't sich niemals tief betrübet
Im größten Schmerz und Traurigkeit.
Das Licht scheint ihm im finstern Thal
Bis in des Himmels Freudensaal.

2. Wer Gott liebt, der läßt Ihn nur walten;
Sich Dessen Führung übergibt,
Der schon so lange hausgehalten,
Weiß, daß Er Seine Kinder liebt;
Entsagt, was Ihm mißfällig sei,
Bleibt Ihm bis in den Tod getreu.

3. Die Gottes Wege immer lieben,
Die schreckt kein Tod noch irgend Leid;
Was ihnen Gott auch hat beschieden,
Dient nur zu ihrer Seligkeit.
Das Kreuz macht sie dem Sender gleich,
Zu glänzen in dem Himmelreich.

4. Die Jesum lieben, nimmer sterben,
Sie leben selbst im Tode noch;
Den Himmel sie aus Gnaden erben,
Befreiet von des Leibes Joch.
Wer Gott von ganzem Herzen liebt,
Sich auch in Seinen Wegen übt.

5. Ich hoff' auf Gott, wohl wird Er's machen
Mit Seinen Kindern, das steht fest;
Befehl' Ihm alle meine Sachen,
Der, die Ihn lieben, nie verläßt.
Daß, was mir zugesendet war,
Zum Besten diente, wird mir klar.

Die untadelhaften Wege Gottes.

Röm. 9, 14: Was wollen wir denn hier sagen? Ist Gott ungerecht? Das sei ferne.

60. Mel. Erhalt' uns, Herr, bei Deinem Wort.

Wenn Gott ein vielgeliebtes Kind
Früh aus der Eltern Armen nimmt,
So weinen wir, es blut't das Herz;
Doch schau'n wir gläubig himmelwärts.

2. Ruft Gott das sterbliche Geschlecht,
Ist Er dabei wohl ungerecht?
Ist nicht Sein Wille gut und rein?
Muß nicht Sein Thun unsträflich sein?

3. Das sei und bleibe fern, daß wir
Die Wege Gottes tadeln hier.
Was Er thut, das ist wohl gethan;
Unmöglich, daß Er irren kann.

4. Im Himmel wohnt des Kindes Geist;
Mit Engeln es den Heiland preist.
Der Herr selbst ist sein Schild und Lohn;
Gekrönt ist es vor Gottes Thron.

5. Des Königs Kindlein wird es sein
Und schau'n in Jesu Herz hinein;
Singt Ihm mit jenem Jubelchor
Viel tausend Halleluja vor.

6. Seid eurem Gott ergeben hier
Und öffnet Ihm die Herzensthür.
Bewirthet Ihn, den werthen Gast,
Der euch hilft tragen jede Last.

7. Wenn auch der Abschied tief betrübt,
Da Gott entzieht, was ihr geliebt,
Wird es euch doch gereuen nicht
Dort in dem sel'gen Himmelslicht.

Die Kürze der Zeit.

1 Kor. 7, 29: Die Zeit ist kurz.

61. Mel. Ach, bleib' bei uns, Herr Jesu Christ.

Kaum trat das Kind die Reise an
Auf seiner kurzen Pilgerbahn,
So öffnet sich die Todespfort',
Es eilt zur ew'gen Heimath dort.

2. Es half kein Bitten und kein Fleh'n,
Zur Friedensstadt sollt' es eingeh'n,
Zu loben Gott vor Seinem Thron
In Christo Jesu, Seinem Sohn.

3. Ein Engel klopft' an seiner Thür,
Da nahm's von Allem Abschied hier,
Zog mit ihm zu dem Himmel ein,
Des höhern Lebens sich zu freu'n.

4. Dem Bilde Gottes ist es gleich,
An himmlischer Erkenntniß reich;
Des Königs Schönheit es anschaut
Mit Seiner theu'r erworb'nen Braut.

5. Bald schlägt für euch die Sterbestund',
D'rum bauet stets auf sichern Grund,
Den Grund, der ewig feste steht,
Wenn Erd- und Weltkreis untergeht.

6. Zur Freud' des Herrn werd't ihr eingeh'n,
Dies Kind allzeit verkläret seh'n
Und heißen Dessen Wege gut,
Der euch erkauft mit Seinem Blut.

Zeitliches Leben ein Grund zum ewigen.

1 Kor. 15, 49: Haben wir getragen das Bild des Irdischen, so werden wir auch tragen das Bild des Himmlischen.

62. Mel. Herzlich thut mich verlangen.

War ich ein kleines Kindlein,
Geboren kaum zur Welt,
Hat doch mein letztes Stündlein
Gott alsobald gestellt.
Kaum weiß ich was zu sagen
Von dieser schnöden Zeit;
Ich kannt' in meinen Tagen
Nur wenig Freud' und Leid.

2. Mich hat der Herr geschaffen,
Zu dienen Ihm allzeit;
Die Welt muß ich verlassen,
Zu wohnen in der Freud'.
Wie hoch bin ich geehret,
Ein Königskind zu sein!
Des Höchsten Name ehret,
Ihr lieben Eltern mein!

3. Er nimmt mich an in Gnaden,
Sein Reich zu erben dort;
Der Tod kann mir nicht schaden,
Ich lebe immerfort.
Mein Leib wird auferstehen
In Pracht und Herrlichkeit
Und mit der Seele gehen
In's Reich der ew'gen Freud'.

4. Beim Herrn werd' ich genießen
Die ew'ge Seligkeit,
Wo Segensströme fließen
Vom Gottesthron allzeit.
O Niemand kennt die Freuden,
Die mir geworden schon.

Befreit von allen Leiden,
Ziert mich die Lebenskron'.

5. Lebt wohl, ihr meine Lieben,
Die mich gepfleget treu!
Was wollt ihr euch betrüben?
Vom Uebel bin ich frei.
Mir ist sehr wohl geschehen:
Ich leb' in Wonn' und Freud';
Mich sollt ihr wiedersehen
Nach kurzer Trennungszeit.

Die göttliche Familie.

Eph. 3, 15: Der der rechte Vater ist über Alles, was Kinder heißet im Himmel und auf Erden.

63. Mel. Ach, bleib' bei uns, Herr Jesu Christ.

Ich eile meiner Heimath zu,
Zum Hochzeitsaal, zum Ort der Ruh',
Zum Vollgenuß der Seligkeit;
Es ist die Stätte mir bereit.

2. Der ew'ge Vater schuf auch mich,
Daß ich Sein Kind sei ewiglich.
Er schrieb mich in Sein Buch hinein;
Mit Leib und Seele bin ich Sein.

3. Sein Bund und Siegel bleiben steh'n,
Denn Er kann nicht zurücke geh'n.
Ich werde mich sehr hoch erfreu'n,
Beim lieben Heiland dort zu sein.

4. Dem höchsten Wesen steh' ich nah'.
Welch' eine große Zahl ist da!
Sie glänzen schön in reiner Seid',
In ihres Herrn Gerechtigkeit.

5. Wer Seines Leibes Glied will sein,
Bei dem muß Jesus ziehen ein.

Durch Ihn nur wird man Kindern gleich
Und gehet ein in's Himmelreich.

6. Mit jener sel'gen Kinderschaar,
Die Gott lobpreiset immerdar,
Werd't ihr versöhnet euch erfreu'n
Und ewig bei dem Heiland sein.

Trost beim Trennungsschmerz.

1 Thess. 4, 18: Tröstet euch unter einander mit diesen Worten.

64. Mel. Zion klagt mit Angst und Schmerzen.

Weinet nicht, ihr meine Lieben,
Daß ich gehe euch voran.
Was wollt ihr euch doch betrüben,
Nimmt mich der Allvater an?
Bin entgangen jeder Noth,
Lebe ewig, bin nicht todt;
Schmeck' des Himmels Seligkeiten
In dem Reich der Herrlichkeiten.

2. Was find't auch der Mensch hienieden,
Das ihn recht erfreuen kann?
Nichts stellt seine Seel' zufrieden
Auf der kurzen Pilgerbahn.
Bald rief mich der Herr hinaus
In Sein königliches Haus,
Da man Seine Güt' genießet,
Strömen gleich sie mir zufließet.

3. Wohl dem, der in frühen Tagen
Zu dem Vater geht hinauf,
Ewig frei von Weheklagen,
Endet Ihm zum Lob den Lauf!
Er, in reinen Himmelshöh'n
Wird des Königs Schönheit seh'n,
Sich an Seiner Lieb' erquicken,
In des Heilands Herze blicken.

4. Wen der Herr dahin erhoben,
Der vergisset alles Leid,
Ist bei Christo aufgehoben
Im Gewand der Heiligkeit.
In des Himmels ew'gem Licht
Sollt ihr seh'n sein Angesicht;
Der so früh' von euch geschieden,
Ging dort ein zum sel'gen Frieden.

5. Tröstet euch mit diesen Worten
In des Herzens Traurigkeit,
Bis ihr eingeht zu den Pforten
Droben in die ew'ge Freud'.
Ueberwindet ihr die Sünd',
Findet ihr verklärt das Kind,
Stehend vor dem weißen Throne,
Dienend Gott in Seinem Sohne.

Begnadigung der im Bunde Gottes Stehenden.

Tit. 3, 5: Nach Seiner Barmherzigkeit macht Er uns selig durch das Bad der Wiedergeburt und Erneuerung des heiligen Geistes.

65. Mel. Der Heiland komm', lobsinget Ihm.

O Herr, du großer Kinderfreund,
Wie selig ist's, mit Dir vereint
In Deinem Bund zu stehen!
Die Kindlein Gott geweihet hier
Führst Du dort ein zur Himmelsthür,
Daß sie Dein Lob erhöhen.
Ach, wie Sind sie Hingerücket
Und beglücket! Dich sie schauen,
Hocherfreut auf Zions Auen.

2. Es ward dies Kind, o Herr, in Gnad'
Gar selig durch der Taufe Bad;
Dein Geist ward ausgegossen.
Rein als ein unbeflecktes Lamm

Wusch es das Blut, am Kreuzesstamm
Von Dir, Gottmensch, geflossen.
Und Dein Wird's sein: Mit Erbarmen
Deinen Armen Eingeschlossen,
Bleibt es eins der Heilsgenossen.

3. Du, Gott, in Christo bist bereit
Dein Bundesvolk noch allezeit
Zu segnen. Theu'r erkaufet,
Sind sie begnadigt in der Zeit,
Beglücket in der Ewigkeit.
Auf Deinen Nam' getaufet
Ist's wohl: Es soll Dein Kind droben
Aufgehoben, Hochgeehret,
Sein vom Heiland selbst gelehret.

4. In früher Kindheit nahmst Du's heim,
Des höhern Lebens sich zu freu'n;
Es Dich, Dreiein'ger, kennet.
Du selbst hast Dich mit ihm vertraut;
Es ist des höchsten Königs Braut,
Dich seinen Bräut'gam nennet.
Mit Dir Allhier Schon vermählet,
Ist's gezählet Zu den Frommen,
Die zum Mahl des Lammes kommen.

Die Liebe Gottes im Geben und Nehmen.

1 Joh. 4, 16: Gott ist die Liebe.

66. Mel. Der am Kreuz ist meine Liebe.

Wie so groß ist Deine Liebe,
Du o treuer Bundesgott!
Daß sie Dich vom Himmel triebe
Und noch reichlich immerfort
An den Deinen kund sich thut,
Wenn Du, unvergänglich's Gut,

Ihnen läßt aufblüh'n zur Freude,
Was da wird zur Augenweide.

2. Es hat, Eltern, euch beglücket
Ein sehr theures Kindelein,
Das euch Gottes Lieb' geschicket.
O, wie durftet ihr euch freu'n,
Seine Güt' erkennen hier!
Werdet Ihm zur Ehr' und Zier,
Ihm, der spendet Seine Gaben
Und uns will gesegnet haben.

3. Doch bald trägt man's Kind zum Grabe! —
Herr, Du rufst, wenn's Dir gefällt;
Du nimmst Deine Liebesgabe
Zu Dir in die bess're Welt.
O, wie betet es Dich an,
Dich, der nichts als lieben kann,
Der an Seine Brust es drücket
Und mit höchster Freud' erquicket

4. Von euch, Eltern, früh gegangen,
Nichts es je betrüben wird.
Gottes Güt' wird es umfangen,
Er ist sein getreuer Hirt.
Sicher ist es bei Ihm dort,
Selig in Ihm immerfort;
Er, der an dem Kreuz gestorben,
Hat's zum Eigenthum erworben.

5. Euch wird — ihr, des Kindes Freunde,
Die ihr weinet in der Welt —
Schützen wider alle Feinde
Gottes Sohn, der starke Held.
Haltet euch an Ihm nur fest:
Er die Seinen nie verläßt;
Seiner Lieb' sollt ihr euch freuen
In der Bluterlösten Reihen.

Gottes gnädige Fügung.

Offb. 12, 5: Ihr Kind ward entrücket zu Gott und Seinem Stuhl.

67. Mel. O Jesu Christe, wahres Licht.

Des Paradieses Sprach' war schön;
Noch lieblicher auf lichten Höh'n
Tönt aus der Kinder Mund das Lob,
Das sie darbringen ihrem Gott.

2. Im Reiche Gottes bleiben sie
Und beugen demuthsvoll die Knie
Dem Herrn, der sie entrückte schon,
Hinauf zu Ihm und Seinem Thron.

3. Es leitet sie Immanuel
Zum Lebenswasser klar und hell,
Im Freudenland, wo man vergißt
Was Erdennoth und Elend ist.

4. Der theure Heiland, Jesus Christ,
Auch ihr Versöhner worden ist;
Er hat für sie besiegt den Tod.
Sie freuen sich der Wunden roth.

5. Sein Antlitz immerdar sie schau'n:
Er weidet sie auf Himmelsau'n.
Was keines Menschen Aug' geseh'n,
Wird ihren Lobgesang erhöh'n.

6. Als Priester Gottes uns'rem Herrn
Ihr Dankgebet sie opfern gern;
Regieren auf dem weißen Thron
Als Könige mit Seinem Sohn.

7. Hab' ich, Herr, auch des Geistes Tauf',
So nimmst Du mich zu Dir hinauf.
O, mach' mich fähig, nach der Zeit
Zu schauen Deine Herrlichkeit!

Reinheit der Himmelsbewohner.

Offb. 14, 5: Sie sind unsträflich vor dem Stuhl Gottes.

68. Mel. Mein Gott, wie groß ist Dein Erbarmen.

Ihr Freunde, seid ihr tief betrübet,
Daß dieses Kind ging von euch bald
Zu Dem, der es so zärtlich liebet?
Kein Feind hat über es Gewalt.
In Reinheit steht's vor Gottes Thron,
Geschmückt mit einer goldnen Kron'.

2. Den Liebesarmen früh entrissen,
War ihm das Sterben ein Gewinn.
Hier werdet ihr es sehr vermissen,
Da's Gott zum Himmel nahm dahin;
Doch im Gewand der Heiligkeit
Prangt es vor Ihm in Ewigkeit.

3. Nicht mehr wird's mit dem Tode ringen;
Wo wahre Freude ewig wohnt,
Dort schützen es der Engel Schwingen.
Es mit dem lieben Heiland thront;
Sein Born sich immerdar ergießt,
Die Güte Gottes es genießt.

4. Unsträflich, rein von allen Sünden,
Von Erdennöthen ewig fern,
Sollt ihr es droben wieder finden
Mit Freuden dienend seinem Herrn,
Der es auf Zions Auen führt,
Wo Alles sich in Ihm verliert.

5. O, gönnet eurem Kind dies Glücke
Und tadelt Gottes Wege nicht!
Wünscht niemals es zur Welt zurücke;
Die Thränen stillt. Der Glaube spricht:
Gelobt sei Gott! denn in Sein Reich
Nahm Er es auf; deß tröstet euch.

II. Bei Jünglingen und Jungfrauen.

a) Im Sterbehause.

69. Mel. Dies ist der Tag, den Gott gemacht.

Die Liebe Gottes rief sie ab;
Die Tochter geht zum kühlen Grab.
Es ist das Herz mit Gram erfüllt,
Denn sie entschlief so engelmild.

2. Gott rief sie in das bess're Sein,
Sich Seinem höh'ren Dienst zu weih'n,
Wo sie, von Leiden ewig fern,
Mit goldner Harfe preist den Herrn.

3. O, liebe Eltern, zaget nicht!
Der Herr ein Wiederseh'n verspricht
Dort, wo kein Tod kann treffen ein;
Deß könnt ihr euch in Christo freu'n.

4. Im Glauben blicket heut' empor
Und seht sie dort im Jubelchor.
Ihr find't sie in dem Freudenland;
Da bleiben Thränen unbekannt.

---

70. Mel. Ich preise Dich mit Herz und Mund.

Ihr liebe Eltern, ich komm' nie
Zurück in's Thränenthal.
Anbetend beug' ich meine Knie
Im schönen Himmelssaal.

2. Mit Gott vereint im Gnadenbund,
Lebt' ich zu Seiner Ehr';
Ist euch das Herz betrübt und wund,
Geliebt hat Er mich sehr.

3. Im Glauben schaut die Himmelspracht:
Mich ziert ein weißes Kleid,
Des Heilands Antlitz mich anlacht.
Wie groß ist meine Freud'!

4. Nehmt wahr den Ruf, der jetzt ergeht
An euch, ihr Freunde mein,
Daß ihr im Reich der Gnade steht.
Wir uns dann ewig freu'n.

5. Wir stimmen ein zum Lob des Herrn
Und danken Gott mit Freud',
Daß wir, von allen Uebeln fern,
Schau'n Seine Herrlichkeit.

---

71. Mel. Nun sich der Tag geendet hat.

Heut' geht ein Jüngling hin zum Grab,
Der noch so thätig war.
Wie bald rief ihn der Meister ab
Aus Seiner Jünger Schaar!

2. Bin ich zum Sterben nicht bestimmt?
Gott kann mich rufen heut'!
Wenn diesen Leib das Grab aufnimmt,
Bin ich dazu bereit?

3. Bin ich's, der einst mit Freudigkeit
Die Welt verlassen kann?
Leb' ich in Christo allezeit
Nach ew'ger Liebe Plan?

4. Bin ich's, dem sich die Engel nah'n,
Ihn tragen himmelwärts?
Gott, eh' sich schließet meine Bahn,
Gib mir ein neues Herz!

5. Es kommt, o Menschenkind, dein End'
Wohl da du's nicht gedacht;
In Jesu Christ den Lauf vollend',
Hier auf dein Heil bedacht.

72. Mel. Komm, Sterblicher, betrachte mich.

Bei junger Menschen frühem Tod,
Die in der schönsten Blüthe
Von ihren Freunden müssen fort,
Des Lebens hier nicht müde,
Soll man gedenken: Zeit und Stund'
Hat Gott der Herr mit Seinem Mund
Niemand zuvor entdecket.

2. Es wird gar oft die schönste Blum',
Des ganzen Hauses Zierde,
Der Eltern Freude, Wonne, Ruhm
Und sehnliche Begierde,
Durch Todeshand hinweg gemäht.
Im Lebensfeld sie nicht mehr steht,
Das Auge zu ergötzen.

3. D'rum, Jüngling, denke nicht, daß du
Noch manches Jahr wirst leben.
Es wartet dein die Grabesruh';
Den Geist mußt du aufgeben.
Dein Ziel kannst du erreichen heut'.
Stehst du im Gnadenbund allzeit,
Versöhnt mit Gott in Christo?

---

73. Mel. Mein Gott, das Herz ich bringe Dir.

Ihr jungen Seelen, weiht dem Herrn
Des Lebens Kraft und Pracht.
Dem Tod lernt zu begegnen gern,
Auf euer Heil bedacht.

2. Der Jüngling ist schon eine Leich',
Der noch so rüstig war.
Bald kann's auch so ergehen euch;
Die Buße Keiner spar'.

3. Des Herrn allmächt'ge Gnadenhand
Hat ihn schon heimgeführt
Dort in das ew'ge Vaterland,
Wo Liebe stets regiert.

4. Wohl dem, der Christo hier gelebt,
Wie es Sein Wort gebeut,
Denn er dem andern Tod entgeht
In jener Ewigkeit.

---

74. Mel. Zion klagt mit Angst und Schmerzen.

Gute Nacht, ihr meine Lieben!
Gute Nacht, ihr Herzensfreund'!
Warum euch so tief betrüben,
Da's der Herr doch gut gemeint?
Scheid' ich gleichwohl von euch ab,
Ist mein Ruhebett im Grab,
Werd' ich wieder auferstehen,
Droben euch verkläret sehen.

2. O, wie werd' ich euch umfassen,
Frei von allem Ungemach!
Muß ich euch auch jetzt verlassen,
Und ihr seht mir weinend nach,
Bringt's ein Tag doch wieder ein,
Wenn wir werden selig sein.
Dort wird keine Müh' uns reuen,
Wenn wir uns in Gott erfreuen.

3. Weil mein Jammer ist zu Ende,
Meine Eltern, die mir werth!
Geb' ich mich in Gottes Hände,
Der zur Freud' mich euch beschert.
Vater, Mutter, gute Nacht!
Gott hat Alles wohl gemacht.
Kommt mir nach auf Zions Höhen;
Hier will ich euch ewig sehen.

b) In der Kirche.

Das unwiderrufliche Urtheil.

1 Mos. 3, 19: Du bist Erde und sollst zu Erde werden.

75. Mel. Halt' im Gedächtniß Jesum Christ.

Dem Leibe nach, was bin ich doch?
Was ist mein ganzes Leben?
Wie könnt' der Geist sich freuen noch
Deß, das die Welt mag geben?
Was irdisch heißt, eilt schnell dahin;
Da ich aus Staub gebildet bin,
Find' ich kein Heim hienieden.

2. Die Herrlichkeit der ganzen Welt
Muß Staub und Asche werden.
Den Tod kauft Niemand ab mit Geld;
Nichts bleibend ist auf Erden.
Noch von den Nahrungssorgen frei,
Bricht dich der Todessturm entzwei
In deinen besten Jahren.

3. Der Mensch, ein Leib, den Gottes Hand
So wunderbar bereitet;
Der Mensch, ein Geist, den sein Verstand,
Ihn zu erkennen leitet —
Ist nicht bestimmt für diese Zeit:
Er wird in jener Ewigkeit
Einernten, was er säet.

4. Nie sterben wird, was du gethan;
Es hat ein Fortbestehen.
Wirst ew'gen Lohn davon empfah'n;
Lern' dieses einzusehen:
Was irdisch ist, vergänglich heißt;
Unsterblich aber ist der Geist,
Dem Tod nicht unterworfen.

5. Leb' du mit Gott vereinigt hier,
So bangt dir's nicht im Sterben;

Gehst muthig durch des Todes Thür,
Das Himmelreich zu erben.
Nach einer kurzen Pilgerzeit
Die Lebenskrone dich erfreut,
In Jesu Christ verheißen.

Die ernste Warnungsstimme.

1 Mos. 19, 22: Eile und errette dich!

76. Mel. Sei getreu bis in den Tod.

Seele, willst du sicher sein
Und zum Himmel ziehen ein,
O, so laß dir's nicht belieben,
Deine Beſſ'rung aufzuschieben.
Auf! Gott rufet dich zu Sich;
Eile und errette dich!

2. Schaden es dir ewig bringt,
Wenn du nicht als Gottes Kind
Dich hier ungesäumt bestrebest,
Daß du deinem Heiland lebest.
Auf! Gott rufet dich zu Sich;
Eile und errette dich!

3. Eile, denn es flieht die Zeit;
Nah' ist Tod und Ewigkeit!
Willst du unbereitet gehen
Und vor deinem Richter stehen?
Auf! Gott rufet dich zu Sich;
Eile und errette dich!

4. O, gebrauch' die Gnadenzeit,
Auf dein Ende sei bereit;
Bei dir wird der Tod eintreten,
Hör' nicht auf zu Gott zu beten.
Laut ruft Er dich heut' zu Sich;
Eile und errette dich!

5. Eile, denn der Tag ist hin;
Hast du nicht verträumet ihn?
Suche auf des Glaubens Schwingen
In's Reich Gottes einzudringen:
Heut' noch Gott erbarmet Sich;
Eile und errette dich!

Für betrübte Elternherzen.

Richter 11, 35: Ach, meine Tochter, wie beugest du und betrübest mich!

77. Mel. Wachet auf, ruft uns die Stimme.

Liebste Tochter, Gottes Gabe!
Du gehst am Morgen schon zum Grabe;
Dein Heimgang uns sehr tief betrübt.
War auch kurz dein Erdenleben,
Doch von dem Herrn zur Freud' gegeben,
Warst du von uns so sehr geliebt.
Ein Sonnenstrahl im Haus,
Zogst du zu bald hinaus.
Liebe Seele! Wir sind gebeugt.
Dein Haupt sich neigt;
Dein Sterben hat das Herz erweicht!

2. Gott des Herrn im Tod und Leben
Warst du, von uns Ihm früh gegeben,
Ihm als Sein Eigenthum geweiht.
Du schliesst ein in Jesu Armen;
Die Sünd' vergeben aus Erbarmen,
Gingst du ein zu der Herrlichkeit.
Auf immer wirst du sein
In der Erlösten Reih'n.
Lieb' und Gnade Umgeben dich;
Reichlich wird sich
Dein Born ergießen ewiglich.

3. Wir dich, Liebstes, hier nicht finden;
Gibst Du, Herr, Kraft zum Ueberwinden,
So bleibt das Herz nicht freudenleer,
Blickt des Geistes Aug' nach oben.
Sel'ge Schaaren Dich da loben!
Der Stunde freuen wir uns sehr,
In jener Ewigkeit —
Ach, schlüge sie doch heut'!
Sel'ge Stunde! — Kein Auge weint,
Wo wir vereint
Erkennen, wie's der Herr gemeint.

4. Zwar zu früh uns hingestorben,
Doch durch das Heil auch dir erworben,
Bist du beim Heiland in der Freud'.
Er hat deine Schuld getragen;
Ein Lebewohl wir dir nun sagen,
Auf Wiederseh'n in Ewigkeit!
Für uns starb Gottes Lamm
Am hohen Kreuzesstamm;
Hat geblutet Der Gottessohn,
Auf daß die Kron'
Den frommen Dulder ewig lohn'.

Wo geht's hin?

1 Sam. 10, 14: Wo seid ihr hingegangen?

78. Mel. O Durchbrecher aller Bande.

Ach, wo seid ihr hingegangen,
Jugend, auf der Lebensbahn?
Habt den Lauf ihr angefangen,
Der euch führet himmelan?
Hört! der Herr ruft in Geschicken,
Im Abfordern aus der Zeit:
„Laßt die Welt euch nicht verstricken,
Daß ihr's nicht im Tod bereut!“

2. Wohin, Jugend, führ'n die Bahnen,
Worauf eure Füße steh'n?
Laßt den Tod euch heute mahnen,
Auf dem Friedensweg zu geh'n.
Jetzt steht ihr am Scheidewege,
In des Frühlings schönster Zeit.
Jeder's ernstlich überlege:
Jugend, suche Gnade heut'!

3. „Wohin richt't ihr eure Gänge?"
Fragt euch freundlich Jesus Christ.
„Singt ihr Mir da Preisgesänge,
Wo Ich wohn' im sel'gen Licht?"
Antwort't Ihm auf diese Frage:
„Liebster Jesu, Jugendfreund!
Will nach Haus. O Heiland, trage
Dahin mich, wo's Aug' nicht weint!

4. „Laß mich spüren Geistes Wehen
In dem Herzensgarten mein;
Deiner Gnade Wunder sehen,
Die mich führt zum Himmel ein.
Bring' mich aus dem Thränenthale,
Durch das Blut des Lammes rein,
Dort im schönen Himmelssaale
In Dein Lob zu stimmen ein."

Des Lebens Zweck erfüllen.

1 Sam. 20, 18: Man wird nach dir fragen, denn man wird deiner vermissen.

79. Mel. Alle Menschen müssen sterben.

In der Blüthe deiner Jahre
Wir dich schon vermissen sehr;
Du liegst auf der Todtenbahre.
Deine Stelle, sie ist leer.
Du bat'st, Herr, daß ich erfülle
Dieses Lebens Zweck fein stille.

Sei mein Lauf ein Segensstrom,
Bis zuletzt zu Dir ich komm'.

2. Nun ruhst du in Gottes Frieden,
Selig starbst du in dem Herrn;
Dein Werk ist gethan hienieden,
Dientest uns darinnen gern.
Hast vollbracht in Gottes Stärke,
Und dir folgen deine Werke;
Wirst am End' der Pilgerbahn
Einen Gnadenlohn empfah'n.

3. Wohl dir! Nach den Prüfungstagen
Aus dem Traum der Todesnacht
Sanft von Engeln heimgetragen,
Bist zur Seligkeit erwacht;
Schauest Gott am Thron der Ehren,
Darfst das dreimal Heilig hören.
Jesus, den du hier geliebt,
Dir zum ew'gen Theil Sich gibt.

4. Blicken wir von Zions Höhen
Auf die kurze Prüfungszeit,
Wie muß doch dem Geist geschehen
Im Genuß der Seligkeit!
Wenn ich einst in Christo sterbe,
Wartet mir auch jenes Erbe;
Ewig selig bin ich dann.
Himmelsstunde, komm heran!

Die dahin eilende Gnadenzeit.

Hiob 7, 6: Meine Tage sind leichter dahin geflogen denn eine Weberspule, und sind vergangen, daß kein Aufhalten da gewesen ist.

80. Mel. Wer nur den lieben Gott läßt walten.

Der Lebenstag hat kaum begonnen,
So eilet er sehr schnell dahin,
Bis daß die Nacht den Sieg gewonnen.

D'rum widmet Jesu Geist und Sinn,
Daß in der schönen Gnadenzeit
Ihr fähig werd't zur Seligkeit.

2. Viel' Tag' und Jahre sind geschwunden;
Sie eilen ohne Rast davon!
Wer kann je zählen all' die Stunden,
Die fuhren auf zu Gottes Thron,
In Ewigkeit zu zeigen dort,
Wie in der Sünd' man lebte fort?

3. Die Gnadenfrist mir zugemessen,
Ach, wie gar bald ist sie dahin!
Sollt' ich denn je die Pflicht vergessen,
Dem Herrn zu leben, deß ich bin?
Der mich mit Seinem Blut erkauft,
Mit Seinem Geiste hat getauft?

4. D'rum, Seele, weil du lebst auf Erden,
Benutze wohl die flücht'ge Zeit;
Laß dir das „Heut'" zum Mahnwort werden,
Daß du erlangst die Seligkeit.
Dem Vorbild Christi werde gleich,
Zu gehen ein in's Gottesreich.

5. Ist voll dereinst die Zahl der Stunden,
Die da entscheiden dir dein Loos,
So hast du glücklich überwunden,
Darfst ruhen sanft in Jesu Schooß;
Er führet dich durch's Todesthal
Hinüber in den Freudensaal.

Ungewißheit des menschlichen Lebens.

Hiob 8, 9: Wir sind von gestern her, und wissen nichts; unser Leben ist ein Schatten auf Erden.

81. Mel. Mein Glaub' ist meines Lebens Ruh'.

Wir eilen hin zur Ewigkeit,
Bald schlägt hier an der Uhr der Zeit

Die Stund', die uns verborgen.
Wer weise ist, stirbt ab der Welt,
Sich stets das bess're Theil erwählt
Im frühen Lebensmorgen;
Daß ihm nicht banget vor dem Tod,
Bleicht er auch gleich der Wangen Roth.

2. Das Heut' ist dein, der Morgen nicht;
D'rum, weil dir scheint das Gnadenlicht,
Den Herrn zum Heil erwähle.
Kein Werk thust du im kühlen Grab:
Die Buß' ist eine Gottesgab';
Eil', rette deine Seele.
Bald endigt sich die Gnadenzeit,
D'rauf folgt Vergeltung — Ewigkeit!

3. Wird deine Stunde kommen heut',
Bist du zum Scheiden auch bereit?
Wird dein Lauf selig enden?
Wenn bald der letzte Seufzer flieht,
Wirst singen du dem Herrn ein Lied,
In Jesu Christ vollenden?
Wirst du den Himmel offen seh'n,
Zum lieben Heiland hin zu geh'n?

4. Suchst du von Herzen deinen Herrn?
Hast du den Freund, der dir nicht fern,
Im Bundesgott gefunden?
Verwirfst du Ihn, des Lebens Licht,
Bleibst du fürwahr nicht im Gericht;
Bangt dir in Todesstunden,
Wie wirst du sein so freudenleer,
Du, der du bist von gestern her!

5. Zum Sterben halte dich bereit:
Es nahet sich die Ewigkeit,
Und deine Stund' wird schlagen.
Des Herren Stimme rufet dir,

Von Allem nimmst du Abschied hier
Und wirst in's Grab getragen.
Eil', daß du gehst in's bess're Sein,
Des ew'gen Lebens dich zu freu'n.

Die Flüchtigkeit des Lebens.

Hiob 9, 25: Meine Tage sind schneller gewesen denn ein Läufer; sie sind geflohen, und haben nichts Gutes erlebt.

82. Mel. Der beste Freund ist in dem Himmel.

Sieh', wie der Todesbote eilet
Auf fahlem Pferd! Er Keins vergißt;
Das blühend Roth er übereilet,
Sein Pfeil die Jugend nicht vermißt.
D'rum, mein Erlöser, bitt' ich Dich:
In Deinem Blute wasche mich.

2. Es fließet schnell der Strom der Zeiten,
Bringt mich zur Ruhestätte hin.
Fahrt hin, der Erden Eitelkeiten!
Nach oben richt' ich Herz und Sinn.
Bitt' meinen lieben Heiland, Dich:
In Deinem Blute wasche mich.

3. Muß ich gar bald den Geist aufgeben
Und gehen in die Ewigkeit,
Mit Christo werd' ich selig leben,
Schmückt mich des Herrn Gerechtigkeit.
Darum, Erlöser, bitt' ich Dich:
In Deinem Blute wasche mich.

4. Noch früh in der Gesundheit Tagen
Will ich dem Herrn mein Leben weih'n;
Was Ihm mißfällt, mit Ernst entsagen,
Daß ich in Jesu schlafe ein.
Du Gottmensch, hör', ich bitte Dich:
In Deinem Blute wasche mich.

5. Es komme, wenn Du willst, mein Ende;
So ich Dein Kind und Erbe bin,
Ich selig in Dir, Herr, vollende
Und fahr' mit Fried' und Freud' dahin.
Ich bin durch Christi Tod versöhnt;
Mit ew'gem Leben Er mich krönt.

Das köstliche Kleinod erlangen.

Hiob 22, 21: Vertrage dich nun mit Ihm und habe Frieden; daraus wird dir viel Gutes kommen.

83. Mel. Aus Gnaden müßt ihr selig werden.

Ich habe dich im Herrn gefunden,
O Kleinod, das so köstlich mir,
Du Friede, Balsam meiner Wunden,
Durch Jesum Christ gesichert hier!
Ich geh' nun auf der Glaubensbahn
In sel'gem Frieden himmelan.

2. Die Schule dieses Erdenlebens,
Mit Leid und Freud', mit Lust und Pein,
Sie führte in dem Kampf des Strebens
Mich zu der Wahrheit Tempel ein.
Ich hab' im Glauben Christi Sinn;
Es ist der Friede mein Gewinn.

3. Wo ist der Heilige und Reine,
Der würdig eines Himmels ist?
Wer tugendhaft, daß er erscheine
Als Ebenbild von Jesu Christ?
Nur in des Herrn Gerechtigkeit
Find'st du das rechte Hochzeitkleid.

4. Verlaß dich nicht auf deine Tugend,
Die durch sich selbst dich selig preist;
Denn leicht versucht wird solche Jugend,
Zu beugen sich vor'm Sündengeist.

Genieß', was Jesus Christ gethan,
Und geh' im Frieden himmelan.

5. Laß mich, Herr, einst in Frieden ziehen
Zu Dir in's wahre Heimathland,
Frei von den Sorgen und Bemühen,
Von Dir dort oben anerkannt.
Nach ew'gem Frieden steht mein Sinn:
Du, Gott des Friedens, bring' mich hin!

Das schöne Loos.

Ps. 16, 6: Das Loos ist mir gefallen auf's Liebliche, mir ist ein schön Erbtheil geworden.

84. Mel. Wie schön leuchtet der Morgenstern.

Wie schön und lieblich ist mein Loos,
Zu ruhen in des Heilands Schooß!
Dies hat Er mir beschieden.
Der Geist ruht sanft in Gottes Hand;
Das Sterbgebein, mit Ihm verwandt,
Schläft hoffnungsvoll im Frieden.
So wie Er hie In der Erde
Lag, so werde Ich auch liegen,
Dann erstehen durch Sein Siegen.

2. Er, den der Streich des Todes traf,
Vollführt in meinem letzten Schlaf
Die ew'gen Friedsgedanken.
Die Sünde muß im Tod vergeh'n;
Ein heil'ger Leib wird auferstehn'
Der nicht mehr wird erkranken.
Licht, hehr, Wie Er Aus der Erde
Wiederkehrte, Werd' ich stehen
Und mit Ihm gen Himmel gehen.

3. Wie selig werd' ich dann erst sein!
Wie sicher werd' ich mich erfreu'n,

Ihm ewiglich lobsingen!
O Jesu, Herr der Herrlichkeit,
Der Du dies Glück auch mir bereit't,
Du hilfst es mir erringen!
Läßt mich Eifrig Nach Dir streben
Und mein Leben Hier so führen,
Daß ich dort kann triumphiren!

4. D'rum schlaf' ich, Jesu, mit Dir ein,
Mit Dir will ich begraben sein
Und mit Dir auferstehen.
Mit Dir will ich in Aehnlichkeit
Des Leibes, den dir Gott bereit't,
In's Vaterhaus eingehen.
Mit Dir Wird mir Fried' und Freude,
Frei vom Leide, Dort gegeben.
Mit Dir werd' ich ewig leben.

Vortheile jugendlicher Frömmigkeit.

Ps. 37, 37: Bleibe fromm und halte dich recht, denn Solchen wird es zuletzt wohl gehen.

85. Mel. Liebe, die Du mich zum Bilde.

Wie kann ich schon in der Jugend
Dienen meinem Gott und Herrn?
Ihm, dem Vorbild wahrer Tugend,
Meines Herzens Morgenstern?
Wenn ich gläubig zu Ihm komm',
In Ihm bleibe recht und fromm.

2. Wahrhaft fromm kann ich nur leben,
Wenn ich Ihn im Herzen hab',
Wenn die Sünden mir vergeben
Und die Schuld versenkt in's Grab.
Frömmigkeit und Recht gedeiht,
Wenn der Herr mir Gnad' verleiht.

3. Darum will ich hier bei Zeiten,
Noch in meiner Jugendkraft,
Mich von Jesu lassen leiten,
Der allein das Gute schafft.
Fromm und recht sein bleibe mir
Meines Lebens schönste Zier.

4. Hilf, o Herr, mir überwinden,
Was nicht aus dem Glauben fließt!
Solche Gnade laß mich finden,
Die mir selbst den Tod versüßt.
Kindlich fromm hofft meine Seel'
Auf Dich, mein Immanuel!

5. Ich im Sterben werd' hinziehen
Zu dem ew'gen Freudentag,
Vor dem Thron anbetend knieen,
Frei von aller Noth und Plag'.
Ihn, dem gläubig ich vertraut,
Ewig meine Seele schaut.

J. C. N.

Das Ende heilsam bedenken.

Ps. 39, 5: Herr, lehre mich doch, daß es ein Ende mit mir haben muß, und mein Leben ein Ziel hat, und ich davon muß.

86. Mel. Mir nach, spricht Christus, unser Held.

Herr, daß mein letztes Stündlein naht,
Das schreib' mir tief in's Herze,
Daß ich Dir diene früh und spat,
Mein Heil ja nicht verscherze.
Gib, daß ich hier mein End' bedenk',
In Jesu Wunden mich versenk'.

2. Zu dieser Freistadt laß mich flieh'n,
Mir Dein Verdienst zukommen,
Der Welt mich immer mehr entzieh'n,
Bis ich der Erd' entnommen;

Daß, wenn vollbracht die Pilgerreis',
Ich sterbe Dir zum Lob und Preis.

3. Wie Viele, ehe sie bereit,
Hinüber sind gefahren!
Den Tod sie dachten von sich weit,
In ihrer Jugend Jahren.
O, laß mich Gnade finden doch,
Eh' ich ableg' des Leibes Joch!

4. Den Glauben, Herr, in mir vermehr',
Mich in Dir einzukleiden.
Wie sehr ich Deine Gunst begehr',
In Dir allein zu scheiden!
O, wasche Du dies Herze mein
Im Blut des Lamms von Sünden rein!

5. Im Tod werd' ich einschlafen süß —
Dies tröstet mich hienieden —
Erwachen einst im Paradies
Und ruh'n in Gottes Frieden.
Es wird mein Hingang selig sein,
Zum Himmelssaal mich führen ein.

Nichtigkeit des menschlichen Lebens.

Ps. 39, 6: Siehe, meine Tage sind einer Hand breit bei Dir, und mein Leben ist wie nichts vor Dir. Wie gar nichts sind alle Menschen, die doch so sicher leben!

87. Mel. Ich armer Mensch, o Herr, ich Sünder.

Wie schnell die Lebenszeit verstreichet!
Wie bald ist doch das Ende da!
Der Tod der Wangen Roth erbleichet,
Man das an diesem Jüngling sah.
Ich bitte Gott durch Christi Blut:
Es komm' mir Sein Verdienst zu gut.

2. Mein Pilgerleben kann sich enden,
Eh' heut' die Sonn' wird untergeh'n.

Zum Bundesgott will ich mich wenden,
Nur Du erhörst des Menschen Fleh'n.
Dich bitte ich durch Christi Blut:
Es komm' mir Sein Verdienst zu gut.

3. Ich leb', bin ich in Dir erfunden,
Mein lieber Heiland, allezeit;
Weiß, daß ich einst kraft Deiner Wunden
Mit Dir eingeh' zur Herrlichkeit.
O, daß doch durch Dein theures Blut
Mir komme Dein Verdienst zu gut.

4. Muß ich, da ich noch jung an Jahren
Genieße froh die Lebenszeit,
Dahin die Todesstraße fahren
In jene lange Ewigkeit,
So bitt' ich Gott durch Christi Blut:
Es komm' mir Sein Verdienst zu gut.

5. Schlägt meine Stund' nach Deinem Willen
In kurzer Zeit, o Herr, mein Hort!
Dein Wort wird sich an mir erfüllen;
Thust mir dann auf des Himmels Pfort'.
Der Glaub' an Dein vergoss'nes Blut
Macht es mit mir auf ewig gut.

Kein Alter vom Tod verschonet.

Ps. 89, 49: Wo ist Jemand, der da lebet und den Tod nicht sehe?

88. Mel. Im Himmel ist mein Vaterland.

Mein Herr, am frühen Morgen schon
Rufst Du: „Komm, nimm den Gnadenlohn,
Zur Freud' des Herrn eingehe.
Eil' hin durch off'ne Todesthür —
In Gnaden soll's nicht bangen dir —
Und vor dem Throne stehe."

Schont gleich der Tod die Jugend nicht,
Geht es mit dir durch Nacht zum Licht.

2. Wer wollt' im schönsten Morgenroth
Nicht sagen: „Sei willkommen, Tod!
Zum Herrn wirst du mich bringen;
Zur Wohnung in der goldnen Stadt,
Die Gott der Herr erbauet hat,
Dem Heiland zu lobsingen;
Zu blüh'n wie eine Sarons Blum'
Dem Herrn zum Preis im Heiligthum."

3. Entfernt vom Heiland allzuweit,
Sprech' ich: „Ach, daß Er käm' noch heut',
Führt' mich in's Heim dort oben,
Wo Freud', die in kein Herz hier kam,
Bereit't vom Seelen-Bräutigam,
Wo sel'ge Geister loben!
Ich bin des höchsten Königs Braut,
In Gnad' und Liebe Ihm vertraut."

4. Die Menschen zieh'n die Todesstraß',
Es wird der Leib der Würmer Fraß,
Und Keiner wird entgehen.
Wem Gottes Siegel aufgedrückt,
Wird zu dem Thron hinauf gerückt,
Im Dienst des Herrn zu stehen.
Er sieget in der Sterbensnoth
Und geht in's Leben durch den Tod.

5. Kommt in der Jugend Blüthezeit,
Mit Leib und Seel' dem Herrn geweiht,
Er will euch selig heißen;
Will öffnen weit das Perlenthor,
Und ihr sollt mit dem Himmelschor
Das Lamm im Throne preisen,
Dort in dem Reich der Herrlichkeit
Erlaben euch am Born der Freud'.

Hinfälligkeit des menschlichen Lebens.

Ps. 90, 5. 6: Sie sind gleich wie ein Gras, das doch bald welk wird, das da frühe blühet und bald welk wird, und des Abends abgehauen wird und verdorret.

89. Mel. Ich habe nun den Grund gefunden.

Die Menschen alle müssen scheiden,
Gleichwie ein Gras verwelken sie;
Auf Erd' hat Niemand ein Verbleiben,
Im Grabe liegen bald auch die,
Die heut' gesund sind, frisch und stark;
Sie füllen morgen schon den Sarg.

2. Hinfällig ist des Menschen Leben.
Denkst dir den Tod auch noch so fern,
Wirst wie ein Schatten dahin schweben;
D'rum lebe Christo, deinem Herrn,
Daß dir in deiner Jugend schon
Entgegen glänz' des Lebens Kron'.

3. Dir predigt es des Grases Blume,
Die frühe blüht und bald erstirbt:
Der Mensch mit seinem Glück und Ruhme
Kein bleibend Erdengut erwirbt;
Nur das in Ewigkeit besteht,
Was von dem Geist des Herrn ausgeht.

4. Hast du in Jesu Blut und Wunden
In deiner kurzen Pilgerzeit
Heil, Gnade und Erlösung funden?
Bist du zur Abschiedsstund' bereit,
Daß du die Todesstraß' ziehst gern,
Zu wohnen ewig bei dem Herrn?

5. Das Sterben hast Du mir versüßet,
Da Du am hohen Kreuzesstamm
Auch meine Sünde hast gebüßet,
Du, o mein Heiland, Gottes Lamm!

Schlägt meine Stund' die Uhr der Zeit,
Bringst Du mich in das Reich der Freud'.

Abbildungen des Lebens.*

Ps. 103, 15. 16: Ein Mensch ist in seinem Leben wie Gras, er blühet wie eine Blume auf dem Felde; wenn der Wind darüber geht, so ist sie nimmer da, und ihre Stätte kennet sie nicht mehr.

90. Mel. Vom Himmel hoch, da komm' ich her.

Die Blumen welken gleich dahin,
Die Schatten schnell vorüber zieh'n;
Gar bald verdorrt die schönste Pracht,
Die in der Schöpfung uns anlacht.

2. Sieh' du des Lebens Schicksal hier,
Die schönste Rose welket dir!
Der Tod der Jugend Reiz nicht acht't,
Wohl dem, der auf sein Heil bedacht!

3. Nicht mehr die Stimm', so süß und mild,
Der Eltern Ohr mit Wonne füllt;
Des Jünglings Hiersein hört früh auf,
Am Morgen endet sich sein Lauf.

4. Sein Erdenleben Gott geweiht,
Ward er bald reif zur Herrlichkeit;
Es trugen ihn die Engel schon
Empor zum goldnen Himmelsthron.

5. Der Herr ruft uns durch diesen Tod:
„Schnell flieht der Jugend Morgenroth,
Des Menschen Herrlichkeit vergeht,
Des Geistes Frucht allein besteht."

---

* Das Absterben der Natur ist eine Darstellung —
a Der Ungewißheit des Lebens und
b Der Fehlschläge unserer Wünsche.

6. Laßt uns im Glauben Gott dem Herrn
Bis in den Tod nachfolgen gern,
In Seiner Stärk' die Lebenszeit
Anwenden, wie Er uns gebeut.

7. Wenn wir uns Jesu gänzlich weih'n,
Muß Hoffnung unser Anker sein.
Mein Heiland, Du nimmst mich hinauf,
Wenn ich in Dir schließ' meinen Lauf.

Der Jugend sicherer Führer.

Ps. 119, 9: Wie wird ein Jüngling seinen Weg unsträflich gehen? Wenn er sich hält nach Deinen Worten.

91. Mel. Sollt' ich meinem Gott nicht singen.

Herr, Dein Wort, die edle Gabe,
Diesen Schatz erhalte mir!
Denn ich zieh' es aller Habe,
Ja, dem größten Reichthum für.
Ewig soll Dein Wort mir gelten,
Darauf soll mein Glaube ruh'n;
Mir ist's um mein Heil zu thun,
Mehr noch als um tausend Welten.
Halten will ich Dein Gebot,
Stärk' mich dazu, Herr, mein Gott!

2. Hier seh' ich die Fingerzeige,
Auf der Lebensbahn zu geh'n;
Finde schon als Kind die Steige
Von der Erd' nach Zions Höh'n.
Mich zum Vater wird es bringen
Durch der Zeiten Ungemach,
Wo aufhöret alle Plag';
Werd' dem Herrn dafür lobsingen.
Gott, wie kann ich danken Dir?
Dein Wort bleibe mein Panier!

3. In des Lebens Trübsalszeiten
   Zeigt es mir die Freudenstell',
   Daß ich bei den Traurigkeiten
   Werd' geführt zum Gnadenquell;
   Tröstet selbst in Todesnöthen,
   Lehrt nicht bauen auf den Sand,
   Führet hin in's Heimathland,
   Heißt mich hier im Glauben beten.
   Will bei diesem Worte steh'n
   Und in's Freudenreich eingeh'n.

4. Wer den Himmel will besitzen,
   Sich im Heiland ewig freu'n,
   Muß die Gnadenmittel nützen,
   In dem Herrn erfunden sein.
   Fröhlich wird ein solcher scheiden,
   Wenn für ihn die Stunde schlägt.
   Er die Lebenskrone trägt!
   Wird an Jesu Lieb' sich weiden!
   Wer auf Gottes Wort vertraut,
   Hat auf einen Fels gebaut.

Der Pfad des Gerechten.

Spr. 4, 18: Der Gerechten Pfad glänzet wie ein Licht, das da fort geht und leuchtet bis auf den vollen Tag.

92. Mel. Der am Kreuz ist meine Liebe.

Des Gerechten Pfad wird leuchten
   Bis zum vollen Gnadentag,
Wird im Herrn dem Bösen weichen
   Und, befreit von Noth und Plag',
Gehen ein zur Ruhestadt,
Schauen sich an Jesu satt;
   Wird da ewig sicher wohnen,
   Tragen goldne Siegeskronen.

2. Für den Weg nach Himmelsfreuden
Schickt sich, Herr, mein Herz und Sinn,
Nichts soll mich von Jesu scheiden;
In Ihm end' ich und beginn'.
Zum Gewinn dient's, Seele, dir,
Wohnt im Herzen Er allhier.
Laß Sein Gotteslicht dir scheinen,
Ihn dich zählen zu den Seinen.

3. Dein Weg geht im Lichte weiter,
Näher führt zum Heiland hin;
Steig' hinauf die Glaubensleiter,
Weg mit Welt und Fleischessinn.
Gott ist deiner Seele Licht,
Laß dir leuchten Sein Gesicht.
Jesus bleibet dein auf immer,
Dich im Tod verläßt Er nimmer.

4. Allzeit fest dich angehalten
An die starke Jesustreu';
Laß den lieben Gott nur walten,
Dessen Güte täglich neu.
Durch die Dämm'rung geht's zum Licht,
Hin vor Jesu Angesicht,
Dort in jenen Freudenzonen,
Wo nur Bluterkaufte wohnen.

5. Ja, es geht zum Himmelslichte,
In des Königs goldne Stadt,
O, wie glänzt des Herrn Gesichte,
Sie das Lamm zur Leuchte hat!
Lebenssonne, bis an's End',
Leuchte, bis im Herrn vollend't.
Ew'ges Licht voll Herrlichkeiten
Dort im Reich der Wonn' und Freuden!

Der Jugend gnädige Verheißung.

Spr. 8, 17: Ich liebe, die Mich lieben, und die Mich frühe suchen, finden Mich.

93. Mel. Sieh' hier bin ich, Ehrenkönig.

Komm, dich, junges Herz, entscheide,
Abzusagen Welt und Sünd';
Dich an Jesu Liebe weide,
Sei und bleib' ein Gotteskind!
Komm' zu Jesu, Komm' zu Jesu;
Wer Ihn kennt, Ihn lieb gewinnt.

2. Willst du wissen deine Sünden
Ausgetilgt in Christi Blut,
Trost im Tod und Leben finden,
Sagen, wie im Herrn sich's ruht?
Eil' zu Jesu, Eil' zu Jesu;
Halt' Ihn für dein höchstes Gut.

3. Selig ist's, Ihn bei sich haben,
Mit Ihm reden allezeit,
Sich getrösten Seiner Gaben,
Seiner Gnad' und Freundlichkeit!
Ihm zu leben, Wird Er geben
Seine Hilf', Er sie anbeut.

4. Wer Gott findet, find't das Leben,
Es zieht ihn Sein Liebesseil;
Was verheißen, wird gegeben,
Hat in Christo ew'ges Heil.
Gott versöhnet, Er ihn krönet,
Ist sein allerbestes Theil.

5. Herr, Dich will ich suchen frühe,
In der Jugend Rosenzeit.
Frei von aller Angst und Mühe,

Lohnst Du mir's in Ewigkeit.
Freund der Seelen, Wirst nie fehlen;
Du bist mir die Seligkeit.

Die der Seele drohende Gefahr.

Spr. 27, 1: Rühme dich nicht des morgenden Tages, denn du weißt nicht, was heute sich begeben mag.

94. Mel. Allein Gott in der Höh' sei Ehr'.

Versäum' nicht, Mensch, dein Seelenheil
Bis zu dem andern Morgen.
Such' du im Herrn noch heut' dein Theil;
In Ihm bist du geborgen.
Der Macht der Finsterniß entfloh'n,
Im Glaub' an Jesum, Gottes Sohn,
Wird dir das ew'ge Leben.

2. Heut' gehst du noch den Pilgerpfad.
Auf allen deinen Wegen
Folgt' Gott dir nach mit Lieb' und Gnad'
Und väterlichem Segen.
Wer ist's, der Bürgschaft geben kann,
Daß du ziehst morgen deine Bahn,
Nicht eher end't dein Leben?

3. Rühm' dich nicht einer langen Zeit,
In Sünden fortzufahren;
Auf Christi Ankunft sei bereit
In deinen besten Jahren.
Spar' deine Bess'rung keinen Tag;
Der Heiligung jag' ernstlich nach
Im Frühling deines Lebens.

4. Warum aufschieben deine Buß',
Vertiefen dich in Sünde?
Fall reuevoll dem Herrn zu Fuß,
Du thust's nicht zu geschwinde.

Aufschieben macht nur größ're Müh';
Wer's morgen thun will, thut es nie,
Wird nicht im Frieden scheiden.

5. Nach meiner Seelen Seligkeit
Laß mich, Herr, eifrig trachten;
Was hier die Welt mir auch anbeut,
Mit Glaubensmuth verachten,
Daß ich auf Deinen Wegen geh',
In dem Gericht vor Dir besteh'
Und mit Dir ewig lebe.

Weiser Gebrauch des Lebens.

Pred. 9, 10: Alles, was dir vorhanden kommt zu thun, das thue frisch, denn im Grabe ist weder Kunst, Vernunft, noch Weisheit.

95. Mel. Sei Lob und Ehr' dem höchsten Gut.

Zu welchem Zweck, Herr, sind wir hier?
Das Sein hast Du gegeben,
Daß wir zum Lobe werden Dir;
Zum Wirken ist dies Leben.
D'rum, Seele, was du find'st zu thun,
Das laß du länger nicht beruh'n:
Im Grab wird nichts verrichtet.

2. Das was gethan wird in dem Herrn,
Gewiß wird es gelingen;
Er ist mit Hilfe niemals fern,
Gibt Wollen und Vollbringen.
Die Ehr' ist Sein, der Segen dein;
Er will dein treuer Beistand sein
Im Leben und im Sterben.

3. Die Thaten, die wir wirken hier,
Besteh'n in Ewigkeiten,
Und im Gericht erscheinen wir

Nach dieser Erde Zeiten.
Da wird empfahen Jedermann
Den Lohn, für was er hat gethan
In seinen Pilgerjahren.

4. Noch ist das Leben uns geschenkt,
Es treulich anzuwenden.
Wer weise ist, den Tod bedenkt,
Sucht selig zu vollenden.
Groß ist das Vorrecht, in der Zeit
Den Weg zur ew'gen Seligkeit
Im Glauben wandeln können.

5. Ach, Herr, laß uns nicht träge sein,
Die Prüfungszeit verträumen!
Was Dir mißfällt, laß uns nicht freu'n,
Was Du willst, nicht versäumen.
Gott, Dich zu preisen sind wir hier;
O, gib uns Kraft und Ernst, daß wir
Des Lebens Zweck erfüllen!

Des Grabes Zuruf an die Jugend.

Pred. 12, 1: Gedenke an deinen Schöpfer in deiner Jugend, ehe denn die bösen Tage kommen, und die Jahre herzu treten, da du wirst sagen: Sie gefallen mir nicht.

96. Mel. Du, o schönes Weltgebäude.

Jugend, seid ihr Gottes Söhne?
Sagt ihr: Jesus, wir sind Dein?
Seid nicht stolz auf eure Schöne:
Bald kann sie verblühet sein!
Eures Mundes Hauch verflieget,
Eures Lebens Quell versieget;
Freunde weinend euch nachseh'n
Mit Gebet und Trennungsweh'n.

2. Doch die Frage ist geblieben:
Wenn Gott nach allweisem Rath
Einer deren, die Ihn lieben,
Zu Sich heim gerufen hat,
Warum wollt ihr ihn beweinen?
Schön verklärt soll er erscheinen
In dem höh'ren Geisterchor.
Hebt des Glaubens Blick empor.

3. Der dem Herrn die besten Jahre
Hat zu Seinem Dienst geweiht,
Liegt wohl auf der Todtenbahre,
Bleibt doch nicht des Todes Beut'.
Ueber Tod und Grabestrümmer
Wird der Geist im Sonnenschimmer
Himmlischer Erkenntniß steh'n
Und zu höh'ren Freuden geh'n.

4. Leibesschönheit bald verblühet,
Ihren Glanz zerstört die Zeit.
Seelenadel nicht entfliehet,
Er ist für die Ewigkeit.
Wahrer Glaube, Geistesthaten,
Krönt mit ew'ger Frucht die Saaten.
Nach dem kurzen Kampf und Streit
Wird uns die Unsterblichkeit.

5. Laß der Erde Glück vergehen;
Gott ist's, der den Geist erhält!
Glaubensfrucht, die wird bestehen,
Wenn die äuß're Hütte fällt.
Wie die Gottheit unvergänglich,
Wie das Gute überschwänglich,
Ist der Christen Seligkeit
In dem Reich der ew'gen Freud'.

Seliger Einfluß des göttlichen Lebens.

Hohel. 2, 1: Ich bin eine Blume zu Saron, und eine Rose im Thal.

97. Mel. Alle Menschen müssen sterben.

Frühe bist du heimgegangen.
Ach, wie schnell brach dir das Herz!
Wirst dort vor dem Throne prangen
Kraft des Heilands Tod und Schmerz.
Von den Freunden mußt du scheiden,
Zu genießen Himmelsfreuden,
Die dein Jesus dir bereit't
In der frohen Ewigkeit.

2. Dich der Herr hat eingenommen,
Dem dein Leben du geweiht,
Bist zu Seinem Tisch gekommen.
Dientest Ihm mit wahrer Freud';
Seine Gnad' hast du gepriesen.
Jeder hat es sehen müssen,
Daß du in der Kraft des Herrn
Bist mit Ihm gewandelt gern.

3. Gott hat dich aus Lieb' genommen
In Sein schönes Himmelszelt;
Jahre konnten dir nicht frommen
In der tief gefall'nen Welt.
Deine Freud' an Jesu Herzen
Tröstet uns bei Trennungsschmerzen.
Du warst eine Sarons Blum',
Blühest dort im Heiligthum.

4. Dankend muß man dann nicht weinen,
Wenn das Liebste uns erstirbt?
Ob zwar thränt das Aug' der Deinen,
Dir die Freud' es nicht verdirbt.
Zu dem Seelenfreund gestiegen,
Wirst an Jesu Brust du liegen;

Denn durch Seine Wunden roth
Gingst du selig heim zu Gott.

5. Herr, Du wollst auch mich bereiten,
Dir mein Leben ganz zu weih'n,
Daß ich Dir in Ewigkeiten
Diene in der Engel Reih'n.
Es gereiche Dir zum Ruhme
All mein Thun als Sarons Blume,
Bis ich dort im Himmelssaal
Blüh' als Rose allzumal.

Gewinn früher Gottseligkeit.

Jes. 55, 6: Suchet den Herrn, weil Er zu finden ist; rufet Ihn an, weil Er nahe ist.

98. Mel. O Du Liebe meiner Liebe.

Jugend, dies sei eure Bitte:
Nimm das Herz zum Tempel ein;
Wohne, Herr, in unsrer Mitte,
Daß wir stets die Deinen sein.
Laß uns singen einst im Frieden
Zu der Engel Saitenspiel:
Preis dem Fels! Wir steh'n hienieden
Furchtlos an dem Lebensziel.

2. Ach, wie schwer sind wir verschuldet
Deiner Gnade für und für,
Während Deine Liebe duldet,
Daß wir halten fest zu Dir.
Führ' uns auf dem Glaubenspfade,
Daß das Herz nie von Dir weich';
Weihe es in Huld und Gnade,
Nimm's zu Dir, Herr, in Dein Reich.

3. Du sitz'st auf dem Gnadenthrone,
Herr, der Jugend Führer, Du!

Und wir harren Deiner Krone,
Die uns führt der Heimath zu.
Du wollst uns die Sünd' vergeben,
Freud' und Wonne uns verleih'n,
Bringen in das ew'ge Leben,
Selig dort in Dir zu sein.

4. Vater, der Du Dich erbarmest
Aller, die Dich suchen früh,
Sie mit Gnad' und Lieb' umarmest!
Laß die Prüfungszeit uns nie
In dem Sündendienst verscherzen,
Dich anflehen dort zu spät,
In der Qual, in ew'gen Schmerzen,
Wo kein Gnadenruf ergeht.

Christus, der Wiederbringer des Lebens.*

Marci 5, 41: Er ergriff das Kind bei der Hand und sprach: Mägdlein, Ich sage dir, stehe auf!

99. Mel. Aus tiefer Noth ruf' ich zu Dir.

An Seiner treuen Gnadenhand
Dein Heiland dich geführet
Hinüber in das Heimathland,
Wo Er mit Güt' regieret.
Wer in Ihm bleibt, der stirbet nicht,
Schaut Sein verklärtes Angesicht
In sel'gen Regionen.

2. Er spricht: „Du, Mägdlein, wirst aufsteh'n,
Wenn meine Stimm' ertönet,
Hervor aus deinem Grabe geh'n,
Mit Leben neu gekrönet.

* a Die selig Verstorbenen verlassen uns nicht auf immer.
b Christus wird sie zum ewigen Leben auferwecken.

Da Ich die Auferstehung bin,
Wird dir Dein Heimgang zum Gewinn:
Den Tod hab' ich bezwungen.

3. „Komm und genieß' was dir bereit
An Meiner Liebe Schätzen;
Laß dich in alle Ewigkeit
Sehr reichlich d'ran ergötzen.
Die Freud', die unaussprechlich ist,
Erworben dir durch Jesum Christ,
Wird deine Seel' erquicken.

4. „Schwing' dich in deinem Himmelslauf
Empor zu heil'gen Höhen,
Zu deinem Gott und Vater auf;
Verklärt wirst du da sehen
Die Höh', die Tiefe, Läng' und Breit'
Der göttlichen Barmherzigkeit,
Wirst hoch dafür Ihn preisen."

5. Mein Erdenleben sei allein
Im Herrn mit Gott verborgen,
Mit Ihm geoffenbart zu sein
Am Auferstehungs-Morgen,
Da dann, was sterblich war in Zeit,
Anziehen wird Unsterblichkeit,
Mit Christo zu regieren.

Die zeitige Warnung.

Marci 13, 33: Sehet zu, wachet und betet, denn ihr wisset nicht, wann es Zeit ist.

100. Mel. Herr Jesu Christ, Dich zu uns wend'.

O Sterblicher, bedenk' den Tod:
Er bleichet Deiner Wangen Roth.
Nimm wahr die Zeit: sie eilet sich
Und kommt nicht wieder ewiglich.

2. Verachte, was die Welt anbeut,
Nur kurz ist deine Gnadenzeit.
Die Ernte währet ewig dort;
Eil', gehe ein zur engen Pfort'.

3. Erschallt in deinen Ohren nicht:
Es folgt dem Tode das Gericht?
Es kann dein Ende kommen heut',
Und ist der jüngste Tag nicht weit.

4. Begehrst du Gottes Vaterhuld,
Laß Jesum tilgen deine Schuld;
Im Glauben ziehe du Ihn an,
Vollend' in Ihm die Pilgerbahn.

5. Das Leben ist gar bald dahin.
Wer in dem Herrn stirbt, lebt in Ihm;
Er steht uns bei in aller Noth
Und gibt uns Freudigkeit im Tod.

6. O, sich'rer Mensch, komm, siehe zu,
Daß du in Christo findest Ruh'.
Wach', bete, denn du weißt nicht, wann
Der Bräutigam erscheinen kann.

Die christliche Wachsamkeit.

Marci 13, 35—37: So wachet nun, denn ihr wisset nicht, wann der Herr kommt, rc.

101. Mel. Ich will dir Abschied geben.

Herr, es erschallt bei Allen
Dein Ruf zur Wachsamkeit,
Daß wir Dir immer wallen,
Mit Lampen wohl bereit.
Zur Hochzeit wird eingehen,
Wer in Dir ist gekleid't,

Des Königs Schönheit sehen
Zu Seiner Herzensfreud'.

2. Lebst du, o Mensch, in Sünden?
Dich ruft der Herr, dein Gott:
O, laß dich von Mir finden,
Eh' dich ereilt der Tod!
Den ew'ge Reue quälet,
Der unbegnadigt stirbt,
Das gute Theil ihm fehlet.
Hör' Den, der um dich wirbt!

3. Vom Sündenschlaf aufstehe
In deiner Jugendzeit;
Auf heil'gen Wegen gehe,
Dein Thun dem Herrn geweiht!
Laß fließen Reuethränen,
Wenn Unrecht du gethan,
Und dich mit Gott versöhnen
Nach ew'gem Liebesplan.

4. So bitte: Herr, gib Frieden!
Hilf flieh'n der Eitelkeit,
Zu kämpfen ohn' Ermüden,
Zu überwinden weit,
Daß ich in Christo sterbe
Im Hinblick auf die Freud',
Die Seligkeit ererbe
Nach dieser Gnadenzeit.

5. Nicht lange wird es währen,
So kommen wir nach Haus.
Gott Gnade wird bescheren,
Daß man hält gläubig aus
Und find't in Seinem Herzen
Der Herzen Heimath dort,
Erlöst von allen Schmerzen,
Im sel'gen Ruheport.

Das allerschönste Zeugniß.

Marci 14, 8: Sie hat gethan, was sie konnte.

102. Mel. Jehovah, König, Deine Güt'.

Du junge Christin, du wirst früh
Den Freunden all' entnommen.
Du bist mit Liebe unsrer Müh'
Hier stets entgegen kommen;
Hast deine Pflicht so gern gethan,
Im Herrn vollbracht die Pilgerbahn,
Zu dienen Ihm auf ewig.

2. Dein edles Herz glänzt hell und hold
Im Morgenroth des Lebens
Gleichwie ein fein gediegen Gold.
Die Bitt' war nicht vergebens,
Da du gefleht: O, Herr, laß mich,
Von Dir gesegnet, ewiglich
Dein Bildniß an mir tragen!

3. Die Liebe, die am Kreuzesstamm
Mit Gott dich ausgesöhnet,
Auch deinem Tod den Stachel nahm,
Und nun bist du gekrönet.
Hab', Seele, Dank für deine Treu'!
Dein allerschönstes Zeugniß sei:
Gelebet für den Himmel!

4. Gereift durch Gottes Huld bist du
Für jenes bess're Leben.
Dir fließen Segensströme zu,
Der Herr wird Sich dir geben;
Die goldne Harfe reicht Er dar,
Daß du mit jener sel'gen Schaar
Ihm Preisgesänge singest.

5. Herr, stehe mir aus Gnaden bei,
Daß ich bis an mein Ende

Dem Nächsten immer nützlich sei,
Zu Deinem Ruhm vollende.
Ja, laß Du mich ein Segen sein
Für Viele, daß sie Dir sich weih'n,
Dein'n Namen ewig preisen.

Das seligmachende Wort.

Lucä 1, 30: Fürchte dich nicht; du hast Gnade bei Gott gefunden.

103. Mel. O Jesu Christe, wahres Licht.

Gnad' ist das seligmachend' Wort;
Durch Christum führt sie hin zu Gott.
Der Seele flößt sie Hoffnung ein,
Des Herrn in Ewigkeit zu sein.

2. Dahin bringt mich die Gnad' allein,
In meinem Heiland sich zu freu'n.
Das Sterben sie mir auch versüßt,
Der Friede Gottes mir zufließt.

3. Bin ich aus Gnad' ein Gotteskind,
Ist, Herr, getilget meine Sünd',
Mit Jesu ich im Bunde steh',
Mit Sehnsucht Ihm entgegen geh'.

4. Ich preise, lieber Heiland, Dich,
Daß Du mit Blut erlöset mich;
Von Gnade will ich singen hier,
Sie bleibt mein Loblied, mein Panier.

5. Kommt auch für mich die Todesnoth,
Da kenne ich den Friedensbot':
Die Gnade will ich rühmen dort
Beim Eingang durch die goldne Pfort'.

6. Gepriesen, Herr, sei Deine Gnad'
Und auch Dein ew'ger Friedensrath
Von mir, im Reich der Herrlichkeit,
Wozu die Gnade mich bereit't.

Die Hoffnung des ewigen Lebens.

Lucä 7, 14: Jüngling, Ich sage dir, stehe auf!

104. Mel. Der Heiland kommt, lobsinget Ihm.

Kommt her, ihr Alle, kommt und seht!
Ein Jüngling zu dem Grab hingeht,
Die Blum' ist abgefallen.
Ihr find't ihn auf der Todtenbahr',
Gezählet nicht ein manches Jahr
In seinem Erdenwallen.
Er liegt Besiegt Von dem Tode:
Gottes Bote Laute Stimme
Rief ihn bald, doch nicht im Grimme.

2. Bleich liegt er nun im Sarge drein,
Zu geh'n zur Ruhekammer ein,
Von Todesnacht umfangen.
Der Tag ist hin, es siegt die Nacht,
Dahin ist jetzt der Schönheit Pracht.
Wo sind die rothen Wangen?
Wir steh'n Und seh'n Wie vom Wetter
Rosenblätter Zerstreut werden,
Nicht mehr zeigen sich auf Erden.

3. Der Leichnam wird gebracht zur Gruft,
Zu ruh'n, bis Gottes Stimme ruft;
Die Erde wird ihn decken.
Doch wieder gibt der Herr ihn euch;
Dem Leibe Jesu Christi gleich,
Wird Er ihn selbst erwecken.
Thränen, Stöhnen, Trennungswehen
Dann vergehen, Alle Schmerzen
Sind dahin, geheilt die Herzen.

4. Schaut nur im Glaubensblick hinauf:
Dort lebt er nach dem Erdenlauf
Auf jenen Himmelshöhen!

Nichts wird mehr können scheiden euch.
Dort in dem ew'gen Freudenreich
  Sollt ihr vor'm Throne stehen.
Wär'n wir Bei dir, Der im Frieden
  Hingeschieden! Goldne Schwingen
  Schützen die, die dort lobsingen.

Selig entschlafen.

Lucä 8, 48: Sei getrost, Meine Tochter, dein Glaube hat dir geholfen; gehe hin mit Frieden!

105. Mel. Jehovah, König, Deine Treu'.

Es spricht der Herr: O Tochter Mein,
  Getrost! Du stehst im Bunde.
Dein End' in Mir muß selig sein;
  Ich weiß, mit Herz und Munde
Wirst du den Heiland preisen schön,
Der dich läßt Trostesengel seh'n
  In deiner Abschiedsstunde.

2. Du hast der Seele ew'ges Heil
  In Mir allein gefunden.
Hast an der Gnade Gottes Theil;
  Die roth gefärbten Wunden
Kannt'st du als Zuflucht in der Noth,
Und du entgehst dem ew'gen Tod
  Im Lande der Vergeltung.

3. Wie himmlisch schön die Sterbestund',
  Da dir die Sünd' vergeben!
Du hast gebaut auf sichern Grund
  In deinem Erdenleben.
Geschmückt mit der Gerechtigkeit,
Womit der Glaube dich bekleid't,
  Gingst du dahin in Frieden.

4. Du lebst mit Jesu, Gottes Sohn,
Dort in den Friedenszonen
Und dienest Ihm an Seinem Thron,
Geschmückt mit Siegeskronen.
Ihn, der den Frieden dir erwarb,
Als Er am Kreuz für dich auch starb,
Wirst du mit Engeln preisen.

5. Herr, rüste mich mit Deiner Kraft,
Daß ich an meinem Ende,
Des Glaubens voll, die Pilgerschaft
Mit Freudigkeit vollende.
Und laß Du mich zu seiner Zeit
Im Vorgeschmack der Seligkeit
In Frieden zu Dir ziehen.

Jesus, der beste Jugendfreund.

Joh. 6, 68: Herr, wohin sollen wir gehen? Du hast Worte des ewigen Lebens.

106. Mel. Es ist das Heil uns kommen her.

Wohin, Herr, als zu Dir allein?
Du bist das ew'ge Leben.
Dies edle Gut kann mich erfreu'n
Schon hier, darnach zu streben,
Hilf mir, Du bester Jugendfreund.
Wie selig ist's, mit Dir vereint
In Deinem Bund zu stehen!

2. Du bist des Lebens Quell und Licht,
Erquickst auch meine Seele.
Es mir an keinem Gut gebricht,
Da ich zum Freund Dich wähle.
Gereiche Dir mein Thun zum Ruhm,
Als Dein erkauftes Eigenthum:
Nur Du hast ew'ges Leben.

3. O Jesu Christe, Gottes Sohn!
Ich tröst' mich Deiner Wunden,
Hab' Dich am Lebensmorgen schon
Zu meinem Heil gefunden.
Laß Deines Todes Schmach und Pein
In Dir zum Wachsthum mir gedeih'n,
Führ' mich in's höh're Leben.

4. Mein Heiland, siege Du in mir,
Hilf mir die Sünd' bekämpfen,
Mich halten allezeit zu Dir;
Du wirst die Feinde dämpfen.
Wer in Dir lebt und in Dir stirbt,
Mit Dir das höchste Gut erwirbt:
Dafür sei hoch gepriesen!

5. Herr, der Du überwunden hast
Den Tod und auch die Hölle,
Getragen meiner Sünden Last,
Dir ich mich anempfehle.
Verleih' auch mir ein sel'ges End',
Daß froh ich einst in Dir vollend',
Das ew'ge Leben erbe.

Die gegenwärtige Zeit benutzen.

Joh. 9, 4: Ich muß wirken, so lange es Tag ist; es kommt die Nacht, da Niemand wirken kann.

107. Mel. Alle Menschen müssen sterben.

Meine Heimath, die ist droben,
Da, wo auch mein Jesus wohnt,
Wo Ihn Himmelsschaaren loben,
Wo das Gute wird belohnt.
Ihm will ich da ewig dienen
Mit den heil'gen Seraphinen,
Der mich liebte bis zum Tod,
Er, mein Heiland und mein Gott!

2. Du, mein Herr, hast mir bewiesen
Täglich Deine Lieb' und Treu,
Läßt mich Gutes viel genießen,
Daß ich Dir gewonnen sei;
Reife für das bess're Leben,
Das Du mir aus Gnad wirst geben
Nach der kurzen Prüfungszeit
In der sel'gen Ewigkeit.

3. Heute noch ist's Tag hienieden
Für mich, dem so nah' sein End';
Deinen wunderbaren Frieden
Meiner Seele tief einsend'.
Gehe Du, als guter Hirte,
Mir noch nach, der sich verirrte:
Führe mich zu Zion ein,
Selig, Herr, in Dir zu sein.

4. O, wie naht die Nacht so schnelle,
Da kein Mensch kann wirken mehr!
D'rum in Zeit dein Haus bestelle.
Den wird dies gereuen sehr,
Der die Gnadenzeit verträumet
Und sein ew'ges Wohl versäumet.
Selig, der zu jeder Zeit
Auf sein Scheiden ist bereit!

5. Gott, Dir diene ich mit Freuden;
Schenke mir die Kraft dazu.
Führe mich auf grüne Weiden
Und zur süßen Himmelsruh'.
Jesu, Dich zum Heil ich wähle,
Ach, errette meine Seele!
Steh' mir bei in aller Noth,
Führ' in's Leben durch den Tod!

Des Meisters Ruf.

Joh. 11, 28: Der Meister ist da und ruft dich.

108. Mel. O Jesu Christe, wahres Licht.

Ein Werk hast du, o Mensch, zu thun,
Willst du in Christi Armen ruh'n.
Nichts hast du je, hast du nicht Ihn;
Die Gnadenzeit eilt schnell dahin.

2. Versäumst du hier dein Seelenheil,
Am Himmel hast du keinen Theil.
Ach, Seele, denk' doch ernstlich d'ran,
Folg' Jesu auf der Pilgerbahn!

3. Der Meister ruft. Schon ist Er da!
Es tritt der Bräutigam dir nah'.
Sein' Braut und Erbe sollst du sein,
Daß dich Sein Kommen mög' erfreu'n.

4. Du bist in deines Herren Hand;
Er hat sehr früh nach dir gesandt.
Durch Ihn, dein Leben in der Zeit,
Gelangst du zur Unsterblichkeit.

5. Aus Zion schenk' Du, Herr, mir Kraft,
Zu siegen über Leidenschaft,
Daß ich in Dir erfunden sei,
Mich Deiner ewig höchlichst freu'.

6. Im Sterben rufe ich zu Dir:
„Ach sei und bleibe Du bei mir
Und führe mich durch's Todesthal,
O Jesu, in den Freudensaal!“

Nothwendigkeit der ungesäumten Buße.

Joh. 13, 27: Was du thust, das thue bald.

109. Mel. Komm, Gott, Schöpfer, heiliger Geist.

Mensch, „was du thust, das thue bald!"
Dies ernste Wort dir laut erschallt;
Ein Ruf ist's: Sünder, halte ein;
Thu' Buße, eh's zu spät wird sein.

2. Aus Gnaden komm zu Jesu heut'
In deiner schönen Frühlingszeit;
In Ihm entsag' dem Bösen gleich,
Um einzugeh'n in Gottes Reich.

3. Den Glaubensblick richt' himmelan,
Streit' unter Christi Kreuzesfahn'.
Dem Feind des Heils brich die Gewalt,
Und was du thust, das thue bald.

4. Sieh', deine Sonne neiget sich!
Bald wird man auch vermissen dich.
In Christo geh' der Heimath zu,
So wird dir einst des Himmels Ruh'.

5. Was du zu thun hast, thue bald!
Zu spät dereinst dem Ohr erschallt.
Du stirbst in Missethat und Sünd',
Schlägst du die Warnung in den Wind.

6. Wie schrecklich wird dein Ende sein,
Nennst du den Heiland nicht auch dein!
Dann ist zur Buße nicht mehr Frist.
Flieh' in die Wunden Jesu Christ!

Der selige Abschied.

Ap. Gesch. 6, 15: Sie sahen auf ihn Alle, und sahen sein Angesicht wie eines Engels Angesicht.

110. Mel. Wenn kleine Himmelserben.

Im Herrn ist er entschlafen,
Da er zu Jesu Schafen
Aus Gnad' gezählet war.
Sein Bürgerrecht ist droben;
Sein'n Heiland wird er loben
Mit jener bluterlösten Schaar.

2. Er starb im sel'gen Frieden;
Es leuchtete hienieden
Sein Antlitz himmlisch schön.
Wohl dem, der so kann scheiden
Von allem Kreuz und Leiden,
Zu Jesu Christo hinzugeh'n!

3. Die Engel stiegen nieder
Voll froher Jubellieder,
Die Seele zu empfah'n.
Er stimmt in ihre Chöre
Dem Gotteslamm zur Ehre
Ein Danklied nach dem andern an.

4. Da wird er selig wohnen,
Geschmückt mit Siegeskronen,
Und geh'n nicht mehr hinaus.
Er glänzet wie die Sonne
In ew'ger Freud' und Wonne.
Wie wird ihm sein im Vaterhaus!

5. O Jesu, laß mich leben
So gänzlich hingegeben,
Wie man dies Glück erwirbt.

Daß ich kann Zeugniß geben,
Wann sich hier schließt mein Leben,
Wie freudig man in Christo stirbt!

Die angenehme Zeit.

2 Kor. 6, 2: Seht, jetzt ist die angenehme Zeit, jetzt ist der Tag des Heils.

111. Mel. Herr Jesu Christ, Du höchstes Gut.

Nach meiner Seelen Seligkeit
Laß, Herr, mich täglich ringen.
Hilf Du mir meine Gnadenzeit
In Deinem Dienst verbringen.
O, wasche mich von Sünden rein,
Mein Herz laß Deinen Tempel sein,
Mir Dein Verdienst zukommen!

2. Wann einst die Todesnacht anbricht,
Zu Gott dem Herrn sich wenden,
Und wann ausgeht das Lebenslicht,
Den Sündendienst zu enden —
Gereicht nicht zu des Menschen Wohl;
Das ganze Erdenleben soll
Dem Herrn geheiligt heißen.

3. Jetzt ist die angenehme Zeit,
Sich Dem ganz hin zu geben,
Dem wir in heil'ger Tauf' geweiht,
Zu Seinem Preis zu leben;
Zu bitten Ihn: „Herr, komm' herein,
Dem Herz Dein Bild drück' brennend ein."
Der Tag des Heils ist heute!

4. Dir schlägt gewiß die Todesstund'
In deinem Pilgerleben;

Den Sterbetag macht Niemand kund.
Hast du dich Dem ergeben,
Der mit dir geh'n kann durch den Tod,
Jesu, dem menschgeword'nen Gott,
Der führt zum ew'gen Leben?

5. O Herr, geweiht sei Dir mein Thun
Und all des Geistes Trachten.
Laß mich in Dir alleine ruh'n,
Was Dir mißfällt verachten,
Daß ich gebrauch' die Gnadenzeit
Und wohn' bei Dir in Ewigkeit,
Zu schau'n Dein Angesichte.

Ein sicheres Fundament.

1 Tim. 6, 19: Leget euch einen guten Grund auf's Zukünftige, daß ihr ergreifet das ewige Leben.

112. Mel. Einen Tag im Himmel leben.

Dem, was Schaden bringt, entsagen
In der Kraft des Herrn noch heut';
In des Lebens Frühlingstagen,
Seinem Heiland sein geweiht;
Bitten Gott: „Laß Dich hernieder;
Friedefürst, kehr' ein zur Stund',
Mach' Du neu das Herze wieder" —
Dieses legt ein'n guten Grund.

2. Wachs' im Guten alle Tage,
Sei an Glaubensfrüchten reich;
Jesu Bildniß an dir trage,
Daß du wohnst in Seinem Reich.
In des Lammes Lebensbuche
Auch dein Nam' geschrieben sei,
Du von jedem Sündenfluche,
Jeder Noth seist ewig frei.

3. Wer da will in Christo scheiden,
Gern verlassen diese Welt,
Ernten ew'ge Himmelsfreuden,
Wann der Leib in Staub zerfällt,
Bitt': Das Blut im neuen Bunde
Wasche mich von Sünden rein.
Dir geweiht im tiefsten Grunde,
Wünscht mein ew'ger Geist zu sein!

4. Ist im Sündendienst verschwunden
Deine goldne Gnadenzeit,
Wartet dir in wenig Stunden
Tod, Gericht und Ewigkeit.
Berge dich in Jesu Wunden,
Sich're Freistadt dies allein.
Hast in Jesu überwunden,
Wirst du in Ihm selig sein.

5. Gib, o Herr, daß Grund ich lege
Für die lange Ewigkeit,
Meinen Stand hier recht erwäge,
Daß ich sei zum Tod bereit!
Hilf, daß ich ergreif' das Leben,
Welches Du verheißest mir,
Deinem Erben dort zu geben,
Wo Du thronest für und für!

Die heute zu vernehmende Stimme.

Ebr. 4, 7: Heute, so ihr Seine Stimme höret, so verstocket eure Herzen nicht.

113. Mel. Gott des Himmels und der Erden.

Hört ihr noch des Herren Stimme,
O, so merket heut' darauf!

Eilt, entgehet Seinem Grimme,
Eh' sich end't der Lebenslauf.
Hin zum ew'gen Gnadenquell
Eilt, errettet doch die Seel'!

2. Sünder, wie willst du erscheinen,
Wenn der Herr kommt zum Gericht?
Weichen mußt du von den Seinen;
D'rum verstock' das Herze nicht.
Fall' dem Heiland gleich zu Fuß,
Glauben zeige, Reu' und Buß.

3. Wem willst du die Schuld beilegen,
Wenn nach dieser Zeit einmal
Du entbehrst des Himmels Segen,
Fühlst der Hölle Pein und Qual?
Darum eil', im Glaubensblick
Auf den Heiland, dich beschick'!

4. Es will dich der Herr annehmen,
Denn Er ist an Gnade reich;
Ach, daß Alle zu Ihm kämen!
Seiner Gunst ist gar nichts gleich.
Laß im hellen Sonnenlicht
Leuchten dir Sein Angesicht.

5. Komm in Gottes Kraft noch heute!
Komm und lebe Deinem Herrn,
Wandle nah' an Seiner Seite,
Denke dir den Tod nicht fern.
Schnell verstreicht die Lebenszeit,
Bald bricht an die Ewigkeit.

Vergängliches und Unvergängliches.

1 Petri 1, 24. 25: Alles Fleisch ist wie Gras und alle Herrlichkeit der Menschen wie des Grases Blume; des Herrn Wort aber bleibet in Ewigkeit.

114. Mel. Mein bester Trost in diesem Leben.

Ich weiß es nicht, wie lang ich lebe:
Die Sterbestund', bald ist sie da.
Wenn ich mich Gott dem Herrn ergebe,
Weiß ich, daß ich die Gnad' empfah',
Zu scheiden selig aus der Zeit,
Auf Christi Ankunft stets bereit.

2. Bald ist des Menschen Zeit verflossen,
Er nähert sich der Ewigkeit.
Gleichwie ein Pfeil wird abgeschossen,
Verstreichet seine Gnadenzeit!
Der Jugend Schönheit schützet nicht,
Der Pilgerstab auch ihr zerbricht.

3. Wie schön die Blum' am Morgen blühet,
Doch fällt sie schon am Abend ab.
So sinkt, eh' man sich's auch versiehet,
Der Mensch im Frühling schon in's Grab;
Denn seine Herrlichkeit vergeht
Gleichwie das Gras, das abgemäht.

4. Nichts ist jedoch umsonst geboren,
Es wartet uns ein schön'res Loos;
Das, was hier stirbt, ruht unverloren
Dort in des ew'gen Vaters Schooß.
Nach dem vollbrachten Pilgerlauf
Schwingt sich der Geist zu Gott hinauf.

5. Mir ist, o Herr, der Trost geblieben:
Ob Alles hier vergänglich ist,
Dein Wort, das alle Angst vertrieben,

Das größte Leiden mir versüßt;
Und wenn mich Noth und Tod umzieht,
Mein Aug' den Himmel offen sieht.

Die Eitelkeit der Welt.

1 Joh. 2, 17: Die Welt vergehet mit ihrer Lust; wer aber den Willen Gottes thut, der bleibet in Ewigkeit.

115. Mel. Wer weiß, wie nahe mir mein Ende.

Der Weg, den Pilger wandeln müssen,
Ist voller Täuschung, Bitterkeit;
Wie oft, daß ihre Thränen fließen,
Da sie nicht finden, was erfreut!
Der Geist, dem höchsten Geist verwandt,
Blickt sehnend nach dem Vaterland.

2. Was hat die Welt für wahre Freude?
Ist, was sie gibt, nicht lauter Schein?
Ist nicht ihr Glück ein schwach Gebäude,
Das plötzlich ganz kann fallen ein?
Sehnt sich das Herz nach Trost auch sehr,
Läßt sie es dennoch freudenleer.

3. Es kann die Seele nie sich weiden
An Träbern, die die Welt darbiet't.
Erquickt sie nie der Erden Freuden,
Und täglich man getäuscht sich sieht.
Suchst du hier Ruh', du find'st sie nicht;
Die Dorne durch die Rose sticht.

4. Wer hier dem Geiste widerstrebet,
Von seinem Herrn sich abgewandt,
Die Gnadenzeit in Sünd' verlebet,
Nicht fest sich hält an Seiner Hand,
Wird sich im Sterben nicht erfreu'n,
Geht nicht durch Tod zum Leben ein.

5. O Gott, laß mich die Sünde fliehen
Und Dein in Christo Jesu sein;
Du wollst das Herz der Welt entziehen
Und Dir es räumen gänzlich ein;
So leb' und sterb' ich, Jesu, Dir,
Und Du verleihst die Krone mir.

Befreiung vom ewigen Tode.

Offb. 2, 11: Wer überwindet, dem soll kein Leid geschehen von dem anderen Tode.

116. Mel. Mit frohem Dank erschein' ich hier.

Wer durch des Herrn Kraft überwind't,
In Ihm bleibt bis an's Ende,
Der ist fürwahr ein Gotteskind,
Erhebt Ihm Herz und Hände.
Gott ist sein Freund! Mit Ihm vereint,
Wird ihm kein Leid geschehen,
Wird er im Tod hingehen.

2. Streit' tapfer unter Christi Fahn',
Der Feind wird unterliegen;
Im Guten schreite du voran,
Laß niemals dich besiegen.
Bald kommt die Zeit, Wo du befreit
Von Allem, was betrübet,
Lebst mit Ihm, der dich liebet.

3. Dein Machtschwert sei des Herren Wort,
Willst du das Feld behalten;
Des Feindes Heer davor flieht fort,
Dies ist Jehovahs Walten.
Der Sieg ist dein Durch Ihn allein,
Der dir dein Leben fristet,
Mit Kraft dich ausgerüstet.

4. Du sitzest auf dem Gottesthron,
   Nachdem der Kampf geendet.
Dein Haupt schmückt eine goldne Kron',
   Der Herr dir Gnade spendet.
Scheint's Kämpfen lang, Der Siegsgesang
   Ist dein nach Erdenzeiten
   Im Reich der Wonn' und Freuden.

5. Ihn, den des Glaubens Auge sieht,
   Wirst du mit Freud' begrüßen,
Da Er am Kreuz für dich verschied;
   In Seiner Näh' dich wissen.
Kein Tod ist da, Halleluja!
   Von Gott konnt' Nichts dich trennen:
   Er selbst wird dich bekennen!

Des Siegers Gnadenlohn.

Offb. 3, 21: Wer überwindet, dem will Ich geben mit Mir auf Meinem Stuhl zu sitzen, wie Ich überwunden habe und bin gesessen mit Meinem Vater auf Seinem Stuhl.

117. Mel. Auf Dich, Herr, nicht auf meinen Rath.

Du ziehst mich, Herr, mit Kräften an,
   Daß ich kann überwinden,
Was Schaden mir auch bringen kann.
   Du läßt mich Hilfe finden,
Schlägst mir den Feind; Mit Dir vereint,
   Kann ich im Glauben kämpfen,
   Die Macht der Sünde dämpfen.

2. Der Deinen Schirm und Schutz bleibst Du
   Bis an das Ziel der Tage;
Schenkst ihnen wahre Seelenruh'
   Und stillest jede Klage.
Von Dir bewacht Bei Tag und Nacht,
   Im Kampf sie triumphiren,
   Im Tode nichts verlieren.

3. Du sprichst: Dem, der hier überwind't,
Will Ich zu sitzen geben
Mit Mir als einem Gotteskind,
Und er soll ewig leben
Auf Meinem Thron Bei Gottes Sohn.
Er ist sehr hoch erhaben,
Ich selbst werd' ihn erlaben.

4. Wohl dem, der recht gekämpfet hat,
In Jesu Christ erfunden!
An Seiner Güte wird er satt,
Er ruht an Seinen Wunden.
Ihm ist nicht bang; Sein Preisgesang
Ist, was Er ihm erworben,
Als Er am Kreuz gestorben.

5. Viel ist verheißen dir, o Seel',
Wirst du getreu beschließen.
Der Gottmensch, dein Immanuel,
Wird dir den Tod versüßen.
Sollst dich erfreu'n, Bei Ihm zu sein,
Der wahren Lebenssonne.
O süße Himmelswonne!

Das Gewand der Heiligkeit.

Offb. 19, 8: Es ward ihr gegeben, sich anzuthun mit reiner und schöner Seide. Die Seide aber ist die Gerechtigkeit der Heiligen.

118. Mel. Mein Herzens-Jesu, meine Lust.]

Dein Leben früh dem Herrn geweiht
Warst du im Stand der Gnaden,
Hast Ihm gedient mit Freudigkeit.
Was konnt' der Tod dir schaden?

Gott nahm dich in die beſſ're Welt,
Biſt ſel'gen Geiſtern zugeſellt,
Geſchmückt mit reiner Seide.

2. Der Heiland war dein ganzer Ruhm,
Im Leben wie im Sterben,
Der dich als theures Eigenthum
Errettet vom Verderben,
Da Er für dich geſchmeckt den Tod.
Du fandſt ihn einen Friedensbot',
Du biſt nur heimgegangen.

3. Das neu' Gewand der Heiligkeit,
Das Jeſus dir erworben,
Das iſt dein Schmuck und Ehrenkleid.
Da Er am Kreuz geſtorben,
Hat Er getilget deine Schuld,
Erworben dir des Vaters Huld;
Er ſelbſt hat dich bekleidet.

4. Nie kann dich irgend eine Macht,
Kein Tod, noch was im Leben,
Kein Fürſtenthum und keine Pracht,
Noch was ſich möcht' erheben,
Vom Herrn je ſcheiden, Gottes Kind.
Die ſo mit Ihm verbunden ſind,
In Ihm auf ewig leben.

5. Du ſchmeckeſt Gottes Liebe dort
Im allerreichſten Maße;
Du gehſt von Stuf' zu Stufe fort,
Auf Zions goldner Straße.
Mit weißen Kleidern angethan,
Stimmſt du ein in den Preisgeſang
Der himmliſchen Heerſchaaren.

Die erste Auferstehung.

Offb. 20, 6: Selig ist der und heilig, der Theil hat an der ersten Auferstehung; über solche hat der andere Tod keine Macht.

119. Mel. Herr, Du wollst uns vorbereiten.

Wachet auf, ruft Gottes Stimme
Den Bluterkauften, nicht im Grimme:
Verlasset ihr zuerst die Gruft!
Kommt hervor, erlöste Sünder!
Versammelt euch, ihr Gotteskinder!
Der Siegesfürst ist's, der euch ruft.
Des Grabes stille Nacht
Ist nun vorbei. Erwacht
Schön verkläret In Ewigkeit,
Denn ihr es seid,
Die zu dem Mahl des Herrn bereit!

2. Erde, Meer und Hölle beben.
Im Herrn Entschlaf'ne geh'n in's Leben,
Zum neuen Leben steh'n sie auf!
Ihr Versöhner kommt voll Klarheit,
Dem sie gedient in That und Wahrheit;
Der Gnadenlohn krönt ihren Lauf!
Licht ist um Deinen Thron,
Du ew'ger Gottessohn!
Du regierest, Dir jauchzen wir!
Anbetung Dir
Bringt Deine Braut nun für und für.

3. Ewig selig, wird gesungen,
Sind die zum Leben durchgedrnngen:
Der and're Tod hat keine Macht!
Christus ist ihr Haupt und Leben;
Den Seinen wird Er Alles geben,
Das Er hat ihnen zugedacht.

Zuerst geh'n sie hervor,
Da Jesus sie erkor;
Geh'n frohlockend In's Königs Reich;
Den Engeln gleich
Zu sein an Gnadengütern reich.

4. Himmelwärts in Jesu Gnade
Ist hier gericht't dein Lebenspfade?
O, frage dich als frommer Christ!
Wer sich auf den Herrn gestellet,
Der dem Alliebenden gefället,
Ein Solcher nicht verloren ist,
Ob man ihn schon begräbt.
Christus, sein Heiland, lebt!
Er wird sagen: Ihr Todten, auf!
Kommt nun herauf,
Ihr, die in Mir geend't den Lauf.

Theure Verheißung der Kinder Gottes.

Offb. 21, 7: Wer überwindet, der wird es alles ererben, und Ich werde sein Gott sein, und er wird Mein Sohn sein.

120. Mel. O heil'ger Geist, kehr' bei uns ein.

Der Ueberwinder wird gekrönt.
Mit Gott durch Christum ausgesöhnt,
Schon hier im Pilgerthale
Sucht er in Jesu Kraft allein
Der Siegespalmen sich zu freu'n,
Dort in dem Himmelssaale.
Droben Loben Die hier kämpfen,
Feinde dämpfen; Sich ergötzen
An den reichen Himmelsschätzen.

2. Sei auf dein Seelenheil bedacht,
Bis daß dir kommt die Todesnacht,
Im Glaubenskampf auf Erden.

Dein Lohn in jener Ewigkeit
Steigt über all dein Denken weit,
  Hinweg sind die Beschwerden.
Und sich Selig Dort ausbreiten
  Himmelsweiden; Dich zu Quellen
  Führt das Lamm, der Freund der Seelen.

3. Der Herr des Siegers Gott will sein,
Aus Seinem Machtschatz ihn erfreu'n,
  Will Selber für ihn streiten,
Ihn treu erhalten bis an's End',
Daß selig er in Ihm vollend',
  Nach kurzen Trübsalszeiten.
Sein Lohn Vor'm Thron Groß muß heißen:
  Zum Herrn weisen Laßt euch heute.
  Ach, wie lieb hat Er die Leute!

4. Wirst ewig sein ein Gottessohn
Durch Ihn, der kam vom Himmelsthron,
  Und mit dem Herrn besitzen
Den Reichthum, den der Zahn der Zeit
Auch nicht verzehrt in Ewigkeit;
  Mit Ihm zu Tische sitzen.
Wer will Die Füll' Dort genießen?
  Sich ergießen Freud' und Wonne.
  Glänzen sollst du wie die Sonne.

5. Willst du im letzten Kampf besteh'n,
Siegreich aus Gnaden dort eingeh'n
  Zu deinem ew'gen Frieden,
Den Feinden allen sprechen Hohn?
So glaub' an Jesum, Gottes Sohn,
  Der für dich hingeschieden.
Thronen, Kronen Nach Beschwerden
  Droben werden. Für den Himmel
  Lebe hier im Weltgetümmel.

III. Bei Personen im mittleren Alter.

a) Im Sterbehause.

121. Mel. Zeuch mich, zeuch mich mit den Armen.

Du bist nicht mehr bei den Deinen,
Die dein Abschied tief betrübt.
Heiße Thränen wir jetzt weinen,
Weil wir dich so sehr geliebt,
Da der Tod dich von uns trennet,
Dich nun seine Beute nennet.

2. Doch, entnommen allem Zagen,
Aller Angst und aller Pein,
Wirst hinfort du nimmer klagen,
Wirst auf ewig selig sein.
Deine Seel' in Freuden schwebet,
Gottes Güte hoch erhebet.

3. Vor dem Thron dich wiedersehen,
Wo die Freude ewig wohnt —
Tröstet in der Trennung Wehen,
Zieht empor, wo Glaube lohnt,
Unser Herz, das tief betrübet
Ist um dich, den es geliebet.

122. Mel. Aus tiefer Noth ruf' ich zu Dir.

Kommt, Erdenpilger, tretet her!
Kommt, meinen Sarg umringet!
Die Stelle, die ich hielt, ist leer,
Zum Grabe ihr mich bringet.
Verdorret bin ich wie das Gras
Und werde nun der Würmer Fraß
Im kühlen Schooß der Erde.

2. Auf dieser Welt war ich ein Gast,
Konnt' hier nicht länger bleiben;

Schwer drückte mich der Sünden Last.
Nun wird die Seele weiden
Auf grünen Auen heil'ger Höh'n;
Froh wird mein Aug' Ihn ewig seh'n,
Der mir das Heil erworben.

3. Dort ist das rechte Vaterland.
Kraft meines Heilands Wunden,
Geführt an der durchbohrten Hand,
Hab' ich die frohsten Stunden.
Kommt ihr aus Trübsal einst allhier
Geläutert wie das Gold herfür,
Werd't ihr dort Eingang finden.

4. Laßt euch, die ihr mein'n Tod beweint,
Für Jesum Christ gewinnen;
Erwählet Ihn zum Seelenfreund,
Daß, wenn ihr zieht von hinnen,
Er mit euch geh' durch's Todesthal
Und führ' euch ein zum Freudensaal,
Nicht mehr hinaus zu gehen.

---

123. Mel. Allein Gott in der Höh' sei Ehr'.

An deinem Sarge weinen heut',
Die du so bald verlassen.
Du gingst schon ein in's Reich der Freud',
Zu wandeln goldne Straßen.
Wir danken Gott für Seine Gnad',
Der dich auf des Gerechten Pfad
Geführt zur Heimathsstätte.

2. Leb' wohl, leb' wohl, du treuer Freund!
Erlöst von Erdennöthen,
Dort keine Thrän' dein Aug' mehr weint,
Wo dankend sie anbeten.
Wir trauern noch; du freuest dich
In deinem Jesu ewiglich,
Der dich mit Sieg gekrönet.

3. Da, wo das Lamm ist selbst das Licht,
   Des Herren Güt' genießen;
Zu schau'n des Heilands Angesicht,
   Sein' Wundenmale küssen;
Am Strom des Lebens, klar und hell,
Auf ewig laben deine Seel' —
   O, welche Seligkeiten!

124.

Mel. Alle Menschen müssen sterben.

Letzter Feind, du bist bezwungen
   Durch des Lammes theures Blut,
Und die Fahne ward geschwungen
   Durch des Glaubens Heldenmuth,
Im Gebet mit Gott verbunden.
Er darauf in Jesu Wunden
   Siegesvoll in Fried' entschlief,
   Als der Herr ihn zu Sich rief.

2. Güt' und Treu' hat triumphiret
   Bei dem Frommen abermal,
Ihn zur Herrlichkeit geführet
   Aus der Gotteskinder Zahl.
Mit dem Hochzeitkleid geschmücket,
Er sich nun an dem erquicket,
   Was der Herr auch ihm erwarb,
   Als am Kreuz Er für ihn starb.

3. Dein Gebet ist recht erhöret,
   O, du nun erlöster Geist!
Gott des Feindes Macht zerstöret;
   Er allein dein Helfer heißt,
Der, als Seinem Reicheserben,
Dir im Leben, wie im Sterben,
   Herrlich ausgeholfen hat
   Durch Sein'n treuen Liebesrath.

b) In der Kirche.

Der scheidende Hausvater.

1 Mos. 48, 21: Siehe, ich sterbe, und Gott wird mit euch sein.

125. Mel. Es ist gewißlich an der Zeit.

Wohl mir! Das Ende ist nun da;
Nach so viel Kümmernissen
Sing' ich Dir, Herr, Halleluja
Auf sanftem Sterbekissen.
Ich leg' das Staubgewande ab,
Zu ruhen im geweihten Grab,
Bis ich einst auferstehe.

2. Im Geiste schaue ich zurück
Auf die verlebten Tage.
Mein Herz dankt Gott für jedes Glück
Und auch für jede Plage.
Ich falte die erstarrte Hand
Und segne noch das zarte Band
Der Freundschaft und der Liebe.

3. Muß ich gleich von euch gehen hin,
Wird Einer bei euch bleiben.
Auf Ihn richt't euer Herz und Sinn
Bei meinem sel'gen Scheiden.
Die Stelle mein, die nimmt Gott ein,
Mit Hilf' und Trost euch zu erfreu'n,
Der Freund in allen Nöthen.

4. Seid Ihm, der immer liebt, getreu;
Er wird euch nie verlassen.
Den Seinen steht Er kräftig bei,
Die Ihn im Glauben fassen.
Und sind wir auch geschieden hier,
Nach wenig Tagen folgt ihr mir
Nach Zions Stadt dort oben.

5. Mein Auge sieht das Licht nicht mehr;
Ich kann kaum Worte hören;
Ach, daß ich schon bei Jesu wär',
Bei jenen Himmelschören!
O, welch' ein Anblick, süße Lust!
So war sie mir noch nie bewußt.
Heil mir, ich bin hinüber!

Verlangen nach einem seligen Ende.

4 Mos. 23, 10: **Laß mich sterben den Tod der Gerechten, und mein Ende werde wie Dieser Ende.**

126.

Mel. O Durchbrecher aller Bande.

Schlägt dereinst die Sterbestunde
Auch für mich die Uhr der Zeit,
Dann will ich aus Gottes Munde
Hören voller Freudigkeit:
Du, in Jesu Christ erfunden,
Gehe ein zur Freud' des Herrn,
Ruhe aus an Seinen Wunden,
Diene Ihm auf ewig gern!

2. Selig in dem Heiland sterben —
Diesen Tod erwähl' ich mir;
Flieh'n zu Christo vom Verderben —
Das sei mein Bestreben hier.
Gottes Gnade darf ich schmecken
In dem Mittler, Jesu Christ;
Dessen Huld wird mich bedecken,
Der mein Schutz und Beistand ist.

3. Wer da will im Herrn vollenden
Bei der Heimfahrt von der Erd',
Bitte Den, der Gnad' will spenden,
Daß er immer reifer werd',

In die Seligkeit zu gehen;
  Wachs' in Christo allezeit;
Bleib' im Bund der Gnade stehen,
  Auf Sein Kommen wohl bereit.

4. Jesu, in dem Herzen wohne,
  Daß ich leb' und sterbe Dir;
Mein Haupt zier' die Lebenskrone,
  Als der überwunden hier.
Wirst Du, Herr, die Seele schmücken
  Mit Heilskleidern in der Zeit,
Kann ich fröhlich aufwärts blicken
  Zu des Himmels Herrlichkeit.

Die gottselige Wissenschaft.

5 Mos. 32, 29: O, daß sie weise wären und vernähmen solches, daß sie verstünden, was ihnen hernach begegnen wird!

127. Mel. Werde munter, mein Gemüthe.

Weise sein zum ew'gen Leben,
  Ist gottselig wandeln hier.
Dazu will ich mich hingeben,
  In der Zeit verliehen mir.
Meines Jesu Kreuz und Pein
Soll mein liebstes Wissen sein:
  Hab' ich das im wahren Glauben,
  Wer will mir den Himmel rauben?

2. Mag die Welt auch Weisheit nennen,
  Was hier in das Auge fällt,
Und dabei Den nicht erkennen,
  Den zum Freund ich mir gewählt:
Mir soll meines Jesu Pein
Meine Kunst und Weisheit sein;
  Meinen Tod will ich bedenken,
  Mich in Jesu Wunden senken.

3. Du, mein Heiland und mein Leben!
Komm und unterweise mich;
In den Tod für mich gegeben,
Will ich wissen nichts als Dich.
Floß am Kreuz Dein theures Blut
Meiner Seele auch zu gut;
Laß mich in dem Himmelssaale
Küssen Deine Wundenmale.

4. Wenn dereinst des Todes Grauen
Sonst'ges Wissen von mir treibt,
Dann laß meine Augen schauen
Diesen Trost, der ewig bleibt.
Jesu Leben, Kreuz und Pein
Soll mein sel'ges Wissen sein;
Will das Lamm im Throne preisen
In des Himmels schönsten Weisen.

Bereitschaft für den Tod.

2 Könige 20, 1: Beschicke dein Haus, denn du wirst sterben und nicht leben bleiben.

128. Mel. Womit soll ich Dich recht loben.

Menschenkind, dein Haus vor allen
Soll im Herrn bestellet sein.
Die, die Ihm im Glauben wallen,
Einst entgeh'n der ew'gen Pein.
Hier in Jesu Christo sterben,
Heißt die Seligkeit ererben.
Einzugeh'n zur Freud' des Herrn,
Folge treulich Seinem Stern.

2. Himmelwärts geh' täglich weiter;
Nur auf Arbeit folgt die Ruh';

Steige auf die Glaubensleiter,
Gott will stärken dich dazu.
Wohnt der Herr in deinem Herzen,
Hast du Trost in allen Schmerzen;
Bist du Jesu Christi hier,
Wird auch Trost im Tode dir.

3. Werde reich an jenen Schätzen,
Die verzehrt kein Zahn der Zeit,
In dem Herrn dich zu ergötzen;
Denn des Trostes Süßigkeit
Wird von Gott dir schon gegeben
Hier in diesem Erdenleben,
Und in jener Ewigkeit
Wird dir auch des Himmels Freud'.

4. Sprich: Ich will mein Haus beschicken,
Daß zur Heimfahrt ich bereit,
Sel'ge auf mich niederblicken
In dem letzten Kampf und Streit.
Herr, bleib' Du mit mir verbunden
In den roth gefärbten Wunden;
Laß mich finden Heil und Licht,
Daß ich schau' Dein Angesicht!

Unsere Heimstätte nicht hienieden.

1 Chron. 30, 15: Wir sind Fremdlinge und Gäste vor Dir, wie unsere Väter alle. Unser Leben auf Erden ist wie ein Schatten, und ist kein Aufhalten.

129. Mel. Herr Jesu Christ, Du höchstes Gut.

Wir sind nur Gäste in der Welt;
Kein Bleiben ist hienieden.
Den Kindern Gottes zugesellt,
Fährt man dahin in Frieden

Und wird nach seiner Gnadenzeit
Eingeh'n in's Reich der Herrlichkeit;
Dort ist die Heimathstätte.

2. Herr, laß mich von der Seligkeit
Schon süßen Vorschmack haben
Und mich in dieser Prüfungszeit
Um jene bess're Gaben,
Die mir im Tode nicht entflieh'n,
Am ersten und mit Ernst bemüh'n;
Hier meine Pflicht erfüllen.

3. Mein Erdenleben hilf mir weih'n,
Dir, meinem Gott, hienieden.
Im Todeskampf wollst bei mir sein,
Mir geben sel'gen Frieden.
Laß mich empfah'n als Gnadenlohn,
Im Glauben an den Gottessohn,
Des Himmels Seligkeiten.

4. Du, Herr, verleihst ein sel'ges End';
Den Wagen hör' ich kommen.
In Dir mein' Laufbahn ich vollend';
Das Bleiben konnt' nicht frommen.
Die Engel mich begleiten fein,
Bei Dir in Ewigkeit zu sein.
Wie groß ist Deine Güte!

5. Die ihr mein Scheiden tief beweint,
Bei euch wird's Abend werden.
Wählt Jesum Christ zu Eurem Freund
Und lebet Ihm auf Erden.
Im Herrn nur schläft man selig ein,
Des höh'ren Lebens sich zu freu'n,
Das Er uns theu'r erworben.

Die Todesstunde von Gott bestimmt.

Hiob 14, 5: Der Mensch hat seine bestimmte Zeit, die Zahl seiner Monate stehet bei Dir; Du hast ein Ziel gesetzet, das wird er nicht übergehen.

130. Mel. Mein Glaub' ist meines Lebens Ruh'.

Der Mensch legt seinen Wanderstab
Darnieder an dem offnen Grab
Zu der bestimmten Stunde.
Es sind gezählet Tag und Jahr,
Und er liegt auf der Todtenbahr';
Dies künd't ihm Gottes Munde!
Heut' kann dir kommen noch der Tod;
Wenn nicht bereit, welch' große Noth!

2. Von Gott selbst ist das Ziel gesetzt,
Und wer des Herren Wort verletzt,
Wird's auch nicht übergehen;
Er kann dem Tod ausweichen nicht.
Ist Gott nicht deines Lebens Licht,
Wie willst du dann bestehen?
Da du mußt schmecken bald den Tod,
O, eile in die Wunden roth!

3. Nimm, Herr, zum Eigenthum mich hin
Und schenk' mir Deines Geistes Sinn,
Daß ich Dich herzlich liebe,
Mich Deines Dienstes hier erfreu',
Dir bis zum Tod gehorsam sei
Und nimmer Dich betrübe.
Ich weiß, daß dann im Sturm und Leid
Mir Deine Hand die Wolke scheid't.

4. Kein Mensch, Herr, kann vor Dir besteh'n,
Der nicht Dein'n Tod zum Schild erseh'n,

Wird nimmer fröhlich scheiden.
Mit dem Gewand der Heiligkeit,
Das mich von Schuld und Straf' befreit,
Damit wollst Du mich kleiden.
So freu' ich mich von Herzensgrund,
Schlägt mir einst die bestimmte Stund'.

5. Mein Gott, ich bin befohlen Dir,
Der Du Geduld erwiesen mir
In diesen Gnadentagen.
Du leitest mich nach Deinem Rath
Auch auf des Lebens dunklem Pfad;
Mein Herz muß Dir Dank sagen.
Und aus dem Todeskampf allhier
Führst Du mich ein zur Himmelsthür.

Des Menschen zukünftiges Schicksal.

Hiob 14, 10: Wo ist ein Mensch, wenn er todt und umgekommen und dahin ist?

131. Mel. Ach, bleib' bei uns, Herr Jesu Christ.

Wie flieht dahin der Menschen Zeit!
Am Rand des Grabes stehst du heut'.
Bald ist vollbracht der Tage Zahl,
Dann gehst du in das Land der Wahl.

2. Das Leben gleichet einem Strom,
Der unaufhaltsam eilt davon;
Ist wie ein Dampf, der bald vergeht,
Ein Rauch, der in der Luft verweht.

3. Wo aber ist der Mensch alsdann,
Wenn er vollendet seine Bahn?
Sein Leben hat ein Fortbesteh'n,
Wird nicht dereinst im Tod vergeh'n.

4. War in dem Herrn sein Leben hier,
Es Ihm geweihet für und für,
Wird er getragen himmelan,
Hoch über Sonn- und Sternenbahn.

5. Nicht auf sein Seelenheil bedacht,
Wie finster ist des Grabes Nacht!
Verbannt von Gott und Himmel fern,
Glänzt ewig ihm kein Hoffnungsstern.

6. Mit Geistesfrucht gezieret sein,
Heißt, geh'n zum Ruhehafen ein.
Wer hier des Fleisches Saat aussä't,
Einst an den Ort der Qualen geht.

7. So lehre mich, mein Seelenhort,
Zu geh'n den Weg gen Zion fort;
Dort machest Du den still und satt,
Der Dir mit Freud' gedienet hat.

Erwartung einer seligen Vollendung.

Hiob 14, 14: Meinest du, ein todter Mensch werde wieder leben? Ich harre täglich, dieweil ich streite, bis daß meine Veränderung komme.

132. Mel. Wachet auf, ruft uns die Stimme.

Herzlich, Herr, thut mich verlangen,
Die sel'ge Heimfahrt anzufangen,
Bei Dir daheim zu sein allzeit.
Bald dahin läßt Du mich scheiden,
In jenes Reich der ew'gen Freuden;
Ich sehn' mich nach der Herrlichkeit.
Fahr' hin, du eitle Welt!
Dort in dem Himmelszelt
Werd' ich finden Die Ruhestadt.
Herr, es ist spat;
O, bleibe bei mir, Friedensrath!

2. Dein Verdienst, Herr, mich hier tröstet,
Dadurch Du mich aus Lieb' erlöset
Von Sünde, Tod und Höllenpein.
Vor dem Grab soll mir nicht grauen,
Da auf den Heilsfels ich kann bauen;
Im finstern Thal wirst bei mir sein.
Mir strahlt Dein Gnadenlicht,
D'rum fürchte ich mich nicht.
Deinen Stecken Und Hirtenstab
In Händen hab';
Du führest mich durch Tod und Grab.

3. Ich weiß, daß der Leib wird werden
Dort in dem Mutterschooß der Erden
Als Würmerspeise zwar verzehrt;
Doch im Reich der ew'gen Wonne,
Dort wird er leuchten wie die Sonne,
Durch Jesum Christum schön verklärt.
Was schadet mir die Gruft?
Wenn Jesu Stimme ruft,
Werd' ich siegen. D'rum, Herr, mein Hort,
Geh' ich hier fort,
Getröstet durch das Bundeswort.

4. Jesu Christe, du mein Leben,
Dir ganz mit Leib und Seel ergeben,
Find' ich in Dir die Seligkeit.
Dich will ich den Meinen nennen,
Und Keinen sonst will ich erkennen,
Dir sei mein ganzes Herz geweiht.
Hier streite ich, Herr, noch;
O Jesu, komme doch!
Mich hinbringe Zu Dir, mein Freund,
Daß wir vereint,
Wo keine Thräne wird geweint.

Versicherung des Gnadenstandes.

Hiob 16, 19: Siehe da, mein Zeuge ist im Himmel, und der mich kennet, ist in der Höhe.

133. Mel. Im Himmel ist mein Vaterland.

Herr Jesu Christe, Du bist mein;
In Dir kann ich mich ewig freu'n,
Der Du den Tod besieget.
Was Du erworben hast, wird mir;
Leb' ich im Glauben an Dich hier,
Der Feind mir unterlieget.
Ich scheue weder Tod noch Grab,
Wenn Dich zum Seelenfreund ich hab'.

2. Durch Dich ist selbst der Himmel mein,
Die Gnadenhand führt mich hinein;
Du hast mir ihn erworben.
Mein Heiland, durch Dein theures Blut
Kommt mir die Seligkeit zu gut,
Da Du für mich gestorben.
Im Sterben weiß ich nun wohin,
Da ich von Gott begnadigt bin.

3. Es spricht mein Zeuge dort für mich,
Und ich erkenn' Ihn seliglich,
Da Er Sein Kind mich nennet.
Schon hier erlabest Du die Seel'
Noch mehr dort an der Lebensquell';
Kein Mensch es recht erkennet.
Ich habe einen Vorschmack hier
Von dem, was dort wird werden mir.

4. Du, meiner Seele bester Theil!
Im Tempel droben wird mein Heil
Dereinst erst recht beginnen,
Da ich in Fried' und ew'ger Freud'
Dir dienen werde allezeit,

Mit goldner Harf' lobsingen.
Ich werde dort in Himmelspracht
Genießen, was mir zugedacht.

Der Hingeschiedenen unveränderlicher Zustand.

Hiob 16, 22: Die bestimmten Jahre sind gekommen, und ich gehe hin des Weges, den ich nicht wieder kommen werde.

134. Mel. Herzlich thut mich verlangen.

In jene Welt ich gehe,
Komm' nimmermehr zurück;
Von Grund des Herzens flehe
In diesem Augenblick:
Verleih' ein sel'ges Ende
Mir, o Herr Jesu, Du!
Zu Dir allein mich wende,
Bring' mich zur Himmelsruh'.

2. Ich hab' erreicht die Jahre,
Die Du bestimmet hast,
Und nun mit Freuden fahre
Zu meiner sel'gen Rast.
Ich heiß' den Tod willkommen
Hier an des Grabes Rand;
Werd' wohnen mit den Frommen
Dort in dem Heimathland.

3. In Jesu Nam' ich gehe
Den Weg bezeichnet mir;
Den Himmel offen sehe,
Geh' heim, mein Gott, zu Dir.
Mag nimmer wiederkehren
In diese Trübsalszeit;
Leb' nun in höh'ren Sphären,
In ew'ger Herrlichkeit.

4. Ein Jeder sich bereite
   Auf seine Sterbestund'.
   Ja, thue es noch heute;
   Bau' doch auf sichern Grund.
   Rühm' dich nicht guter Werke!
   Nein, Jesus Christ allein
   Sei dir dein Ruhm und Stärke;
   Vom Tod kann Er befrei'n.

5. Nicht mehr kommst du auf Erden,
   Um Buße hier zu thun.
   Befreit von den Beschwerden,
   Wird der in Christo ruh'n,
   Der hier in Ihm gelebet;
   Wer aber nicht bereit,
   Vor Tod und Grab erbebet,
   Ernt't Qual in Ewigkeit.

Die selige Gewißheit.

Hiob 19, 25—29: Ich weiß, daß mein Erlöser lebet, und Er wird hernach aus der Erde mich auferwecken. — Denselben werde ich sehen, und meine Augen werden Ihn schauen.

135. Mel. O Ewigkeit, du Donnerwort.

Ich weiß, daß mein Erlöser lebt,
Daß Er mich aus dem Staub erhebt!
  Der Tod kann mir nichts rauben.
Er bringt mich hin zu Jesu Christ,
Der mir mein Bräut'gam worden ist,
  Vereint mit Ihm im Glauben.
Er hat für mich geschmeckt den Tod,
Ich freu' mich Seiner Wunden roth.

2. Ich bin ein Glied an Seinem Leib
Und mit Ihm stets vereinigt bleib',
Auch in den letzten Schmerzen.
Wenn ich gleich sterbe, leb' ich doch;
Mein Auge wird Ihn schauen noch;
Deß freu' ich mich von Herzen.
Im Todesthal ist Er bei mir,
Bleibt meine Hoffnung für und für.

3. Er, der besieget Tod und Höll',
Deß Name heißt Immanuel,
Hat Sich für mich gegeben.
Er schrieb mich in Sein Buch hinein,
Werd' Gottes Güt' mich ewig freu'n,
Bin Sein im Tod und Leben.
Er führt mich hin zum Gnadenquell,
Wo Er erquicket meine Seel'.

4. Da Er die Auferstehung ist,
Läßt Er, der mächt'ge Siegesfürst,
Den Leib im Grab nicht liegen.
Ich werd', von Todesbanden frei,
Mit Leib und Seel' vereint auf's neu,
Den letzten Feind besiegen.
Dann werd' ich Den im Lichte seh'n,
Der mich zum Leben heißt eingeh'n.

5. Im Herrn vollend' ich meine Bahn.
Was ist, das mir noch schaden kann,
Das Sterben schrecklich machen?
Zum Leben Christi eingeweiht,
Dien' ich Ihm dort in Ewigkeit;
Gleich Ihm werd' ich erwachen.
Ich selber werd' Ihn preisen sehr
Mit jenem bluterlösten Heer.

Frohe Aussicht in die Ewigkeit.

Ps. 16, 11: Du thust mir kund den Weg zum Leben; vor Dir ist Freude die Fülle, und liebliches Wesen zu Deiner Rechten ewiglich.

136. Mel. Sei Lob und Ehr' dem höchsten Gut.

Froh schaue ich im Glauben hin,
In sel'ge Ewigkeiten;
Dahin erhebet sich mein Sinn,
Der sich läßt willig leiten.
Er schwingt sich, Gott, zu Dir empor,
Zum Lande, wo im höhern Chor
Man Preisgesänge singet.

2. Es strahlt von dort des Himmels Pracht
Dem Geistesblick entgegen.
Dort, wo den Deinen Freude lacht,
Wo tausendfacher Segen
Die Schaar vollend'ter Seelen füllt
Und ihr Verlangen völlig stillt —
Dort will ich ewig wohnen.

3. Den Weg dahin thust du mir kund;
Vor Dir ist Freud' die Fülle.
Du segnest, die in Deinem Bund,
Und ihn'n genügt Dein Wille.
Führst sie zur Friedenswohnung ein;
Da wird ein lieblich Wesen sein
Zur Rechten meines Gottes.

4. Dort ist mein wahres Heimathland,
Durch Christum mir erworben;
Ich bin in Ihm dem eitlen Tand
Der Erde abgestorben.
Auf meinem Sterbelager schon
Hör' ich, wie dort vor Deinem Thron
Die goldnen Harfen tönen.

5. Wie groß ist meine Seligkeit
Im Vollgenuß dort oben!
Die Seele tränkest Du mit Freud',
Wo sel'ge Geister loben.
Du führst die Deinen herrlich hier,
Und es muß ihnen dort von Dir
Des Lebens Quell zufließen.

Die selige Erwartung.

Ps. 19, 15: Ich will schauen Dein Antlitz in Gerechtigkeit; ich will satt werden, wenn ich erwache nach Deinem Bilde.

137. Mel. Einen Tag im Himmel leben.

Jesus, Du mein wahres Leben,
Meiner Seele schönste Zier;
Gnade wirst Du mir auch geben,
Einzugeh'n zur Perlenthür.
Dir muß ich mein Heil verdanken,
Bist mir die Gerechtigkeit;
Meinen Glauben laß nie wanken,
Bleib' mein Theil in Ewigkeit.

2. Dir will ich zu Ehren leben,
Jesu, meine Seligkeit!
Deinen Lehren mich ergeben,
Dienen Dir mit Herzensfreud'.
Stärke mich mit Kraft von oben,
Zu verleugnen diese Welt.
Laß Dich meinen Wandel loben;
Sterb' dann gern, wann's Dir gefällt.

3. Dich, mein Jesus, will ich schauen,
Schauen in Gerechtigkeit;
Meine Hoffnung will ich bauen
Auf Dich für die Ewigkeit.
Dich hab' ich mir auserlesen,

Der Du hast geliebet mich;
Weg mit allem eitlen Wesen!
Schauen werd' ich Jesu, Dich.

4. Einst erwacht nach Deinem Bilde,
Komm' ich freudig, Gott, zu Dir.
Krönst mit Gnad' gleich einem Schilde;
Labst die Seele für und für,
Wo den Gnadendurst wird stillen
Deine große Gütigkeit,
Deine Lieb' das Herz erfüllen,
Höchstes Gut, in Ewigkeit.

Gottes Beistand im Sterben.

Ps. 23, 4: Und ob ich schon wanderte im finstern Thal, fürchte ich kein Unglück, denn Du bist bei mir; Dein Stecken und Stab trösten mich.

138. Mel. Dies ist der Tag, den Gott gemacht.

Dein Pilger, Gott, hier in der Zeit,
Reis' ich mit Dir zur Ewigkeit.
Du bist mein Stecken und mein Stab,
Begleitest mich durch Tod und Grab.

2. Ich geh' getrost an Deiner Hand
Hinüber in das Vaterland.
Mit Lebenswasser, klar und hell,
Tränkst Du mich, mein Immanuel.

3. Auf rechter Straße führst Du mich;
Die Seel' erquickst Du kräftiglich.
Sagst Deinen Kindern Gutes zu;
Was sie bedürfen, schenkest Du.

4. Die Finsterniß vertreibst Du mir;
Ich finde Licht und Heil in Dir.
Du läßt mir Deinen Gnadenschein
Im Leben Himmelswonne sein.

5. Wann ich im dunklen Thal werd' geh'n,
Wirst Du mir stark zur Seite steh'n;
Erquicken wird mich Deine Treu',
Und mir kein Unglück kommen bei.

6. Du Bundesgott, ich traue Dir,
Warum sollt' es je bangen mir?
Dein Wort erfüllt sich immerdar,
Und Du bringst mich zur sel'gen Schaar.

7. Dort in der frohen Ewigkeit
Schau' ich Dein Antlitz allezeit;
Preis' Deine Lieb' in Jesu Christ,
Der mir mein Heiland worden ist.

Kindliche Gottergebung.

Ps. 31, 6: In Deine Hände befehle ich meinen Geist; Du hast mich erlöset, Herr, Du treuer Gott.

139. Mel. Zion klagt mit Angst und Schmerzen.

Dir, dem Vater, ganz ergeben,
Der da gibt und wieder nimmt;
Dein sind die im Tod und Leben,
Die aus Gnaden Kinder sind.
Bleibe wohnen in dem Herz,
Mir zu heilen jeden Schmerz;
Steh' mir bei an meinem Ende,
Nimm mich auf in Deine Hände.

2. Du, des Todes Ueberwinder,
Hilf mir in der letzten Angst.
Auch für mich, o Heil der Sünder,
Mit dem Tode Du einst rangst.
Schlägt mir meine Abschiedszeit,
Die Du mir bestimmt, noch heut',
Nimm mich an des Kampfes Ende,
Herr, mein Gott, in Deine Hände.

3. Trost für kurze Erdenleiden
Findet man in Jesu Christ,
In des Himmels Wonn' und Freuden,
Die kein Sterblicher ermißt.
Herr, Dein Name sei gepreist!
Dir befehl' ich meinen Geist;
Du wollst segnend mich umfassen
Und mich nimmermehr verlassen.

4. Heil sei denen, die auf Erden
Sich dem Himmel gänzlich weih'n,
Und die, aufgelöst zu werden,
Sich in Jesu Christ erfreu'n.
Reif zur ew'gen Seligkeit,
Wenn einst Gott der Herr gebeut,
Sie in's Freudenreich eingehen,
Ihren Heiland ewig sehen.

Die Lebenszeit in Gottes Händen.

Ps. 31, 16: Meine Zeit stehet in Deinen Händen.

140. Mel. Bedenke, Mensch, das Ende.

Herr, meine Zeit hier stehet
In Deiner Hand allein.
Der Lebenstag vergehet,
Schnell bricht die Nacht herein.
Die Gnadenzeit verschwindet
Für Deinen Pilger hier;
Wohl dem, der zeitig findet
Das Leben, Herr, in Dir.

2. Allein in Deine Hände
Befehl' ich mich, mein Gott.
Zum Bundesgott mich wende,
Mein Trost in aller Noth.

Es flieh'n zu Christi Wunden
Die Deinen, Herr, allhier,
In Dem Heil wird gefunden,
Zu leben ewig Dir.

3. Ich leg' in Deine Hände,
Herr, meine Glaubenshand;
Du führst am Lebensende
Mich in das Vaterland.
Du führst auf sichern Wegen
In allem Deinem Thun,
Zu meinem Heil und Segen,
Bis ich in Dir werd' ruh'n.

4. In meiner Abschiedsstunde
Nimm mich in Gnaden an;
Mach' mich von Herzensgrunde
Dir, Jesu, zugethan.
Wasch' mich mit Deinem Blute;
In meiner Todesnoth
Komm' Dein Verdienst zu gute
Mir, o mein Herr und Gott!

Sehnsucht nach dem Land der Ruhe.

Ps. 55, 7: O, hätte ich Flügel wie Tauben, daß ich dahin flöge, wo ich Ruhe fände!

141. Mel. Mit frohem Dank erschein' ich hier.

Gib Flügel her! Was will ich hier,
Von Jesu, Dir, so ferne?
Ich gehe durch des Todes Thür,
Zu leuchten wie die Sterne.
Ich sehne mich Zu schauen Dich,
Du meines Herzens Sonne,
In ew'ger Freud' und Wonne.

2. Gib Flügel her! Ich will die Welt
Im sel'gen Fried' verlassen,
Zur Stunde, da es Dir gefällt,
Will Dich im Glauben fassen.
Du bist mein Hort, Und auf Dein Wort
Will ich im Leben bauen,
Mich Dir ganz anvertrauen.

3. Gib Flügel her! Dich heiß' ich mein,
Will fröhlich in Dir scheiden;
Es endet sich mein Kreuz und Pein.
Versöhnt durch Christi Leiden
Bin ich bereit Zum Dienst allzeit
Dort in des Himmels Zonen;
Es glänzen mir die Kronen.

4. Gib Flügel her! In's Paradeis
Will sich die Seele schwingen;
Mit Freuden tret' ich an die Reis',
Ich hör' die Engel singen!
Ich eile fort Zum Heiland dort.
Was finde ich hienieden?
Nichts stellt die Seel' zufrieden.

5. Gib Flügel her! Dem Himmel zu;
Mir scheint er wirklich offen.
Dort find' ich die verheiß'ne Ruh',
Darf dieses gläubig hoffen.
Was ich nur will Ist da in Füll';
Mich tränkt der Born der Freude,
Da grünet süße Weide.

Jesus, der Allgenugsame.

Ps. 73, 25. 26: Wenn ich nur Dich habe, so frage ich nichts nach Himmel und Erde. Wenn mir gleich Leib und Seele verschmachtet, so bist Du doch, Gott, allezeit meines Herzens Trost und mein Theil.

142. Mel. Alle Menschen müssen sterben.

Nicht nach Himmel, nicht nach Erden
Frag' ich, nur nach Jesu Christ.
Wünsche, daß mir möge werden,
Der nur mein Verlangen ist.
Wenn ich Den im Herzen habe,
Habe ich die theu'rste Gabe;
Denn ja, mein Herr Jesus Christ
Alles mir in Allem ist.

2. Wenn mir Leib und Seel' verschmachtet,
Weil die Angst mich preßt und drückt,
Doch mein Herz es gar nicht achtet,
Weil mich Jesu Lieb' erquickt.
Denn mein Labsal, Trost und Freude
Ist Er mir in Angst und Leide.
Ach ja, mein Herr Jesus Christ
Alles mir in Allem ist.

3. In der Schwachheit ist Er Stärke,
In der Finsterniß mein Licht;
Daß Ihn preisen meine Werke,
Nur mit Seiner Hülf' geschicht.
Was mein Herz auch nur begehret
Gutes, wird in Ihm gewähret.
Welche Freude! Jesus Christ
Alles mir in Allem ist.

4. Ewig selig ist zu nennen,
Der den Heiland herzlich liebt,

Der's bedenkt und kann's erkennen,
Was für Güter Jesus gibt.
Gute und vollkomm'ne Gaben
Wir allein in Jesu haben!
Rühme immer: Jesus Christ
Alles mir in Allem ist.

Weise Anwendung der Gnadenzeit.*

Ps. 90, 12: Lehre uns bedenken, daß wir sterben müssen, auf daß wir klug werden.

143. Mel. O Du Liebe meiner Liebe.

Laß mich, Jesu, mein Vergnügen
Haben an Dir allezeit;
Laß an Deiner Brust mich liegen,
Thun was mir Dein Wort gebeut,
Daß ich bis zu meinem Ende
Lebe, Herr, in Dir allein,
Klüglich meine Zeit anwende
Und zum Himmel gehe ein.

2. Hilf Du mir vor allen Dingen
Zu bedenken meinen Tod,
Daß ich auf des Glaubens Schwingen
Flieh' zu Deinen Wunden roth.
Will Dich als mein Theil erwählen,
Daß ich sei ein Gotteskind;
Lehre mich die Tage zählen,
Die mir zugemessen sind.

3. Gib, Herr Jesu, mir hienieden
Zu dem Siegen Deine Kraft;
Schenk' mir Deinen Himmelsfrieden,
Deinen Geist, der Gutes schafft,

---

* a Die Gnadenzeit läuft schnell dahin.
b Dieselbe soll man für die Ewigkeit auskaufen.

Daß mit Ernst ich dem entsage,
Was nicht dient zu meinem Heil,
Und dem Kleinod stets nachjage,
Find' in Dir mein ew'ges Theil.

4. Hilf mir täglich zu bedenken
Deine Lehre, Dein Gesetz,
Und den Wandel so zu lenken,
Daß ich jene nie verletz'.
Und will sich mit mir vollenden
Kampf und Streit und Pilgerslauf,
Wollst Du Uebel von mir wenden,
Nehmen mich zu Dir hinauf.

Des Christen Zuversicht.*

Ps. 91, 12: Wer unter dem Schirm des Höchsten sitzet und unter dem Schatten des Allmächtigen bleibet, der spricht zu dem Herrn: Meine Zuversicht und meine Burg, mein Gott, auf den ich hoffe!

144. Mel. Der Herr ist Gott und Keiner mehr.

Wer unter des Herrn Schirme steht,
Der ist sehr wohl geborgen,
Und wenn gleich Alles untergeht,
Bleibt sein Herz frei von Sorgen.
Er spricht zu Gott: Du bist mein Licht,
Mein' felsenfeste Zuversicht,
Mein Heiland und mein Leben!

2. Wenn ich steh' an des Todes Pfort'
Und muß von hinnen scheiden,
Bleibst Du, o Herr, mein' Burg und Hort,
Schenkst mir des Himmels Freuden.

---

* a Dem Zionspilger drohen Gefahren.
b Gott beschützet ihn gegen sie alle.

Du, Höchster, meine Zuflucht bist,
Und Deines Bundes nie vergißt,
Den Du einmal gestiftet.

3. Ich tröste mich deß allezeit,
Daß ich Dir einverleibet,
Mich kleidest mit Gerechtigkeit;
Du bist's, der bei mir bleibet.
Und wenn ich schwach im Glauben bin,
Stärkst Du mit Gnadenkraft den Sinn,
Daß ich den Sieg behalte.

4. O Herr, Du treuer Bundesgott,
Hast Liebe mir erzeiget;
Versprichst Du viel, Du hältst auch Wort;
Zum Tod mein Haupt sich neiget.
Doch bleibst Du meiner Seelen Theil,
Und ich kann Leben, Licht und Heil
In Dir beim Heimgang finden.

5. Du kehrst zu mir Dein Angesicht,
Daß ich kann fröhlich scheiden;
Verläßt die Deinen ewig nicht,
Die sich in Dir einkleiden.
Du gehst mit mir durch Todesnacht,
Bis daß der goldne Morgen lacht
Am Ufer der Verklärung.

Des Gerechten Sterbetrost.

Spr. 14, 32: *Der Gerechte ist auch in seinem Tode getrost.*

145. Mel. Mein Glaub' ist meines Lebens Ruh'.

Wie sind die Kinder Gottes doch
Geschätzt in Seinem Auge hoch,
Der sie mit Blut erkaufet!
Die Seinen Er sie selber nennt,
Zu ihnen huldreich Sich bekennt;
Auf Christi Tod getaufet,

Sie hier auf Seinen Wegen geh'n,
In Seinem Buch geschrieben steh'n.

2. Du siehst mich im Geliebten an;
Mit Heil im Glauben angethan,
Werd' ich vor Dir bestehen.
In Christo, meiner Burg und Hort,
Bestätigt sich an mir Dein Wort,
Zum Himmel einzugehen.
Du blickst zu meines Herzens Freud'
Auf mich in Gnaden allezeit.

3. All' meine Schuld getilget ist;
Du liebst, wer lebt in Jesu Christ,
Sich birgt in Seinen Wunden.
In diese Freistadt flieh' ich ein,
Da werd' ich ewig sicher sein;
Hab' Gnad' und Fried' gefunden.
Dein Zorn entbrennt nicht gegen mich,
Ich bin begnadigt, Herr, durch Dich.

4. Mein Tod wird mir zur Himmelfahrt,
Da ich die Buße nicht verspart;
Das sind mir Freudenstunden,
Wenn ich das Sterbliche leg' ab,
Zu ruhen im geweihten Grab,
Hab' glücklich überwunden.
O, gönnet mir des Himmels Freud'
Nach kurzem Leiden dieser Zeit!

Die Kindschaft Gottes.

Hohel. 2, 16: Mein Freund ist mein, und ich bin Sein, der unter den Rosen weidet.

146. Mel. Meine Hoffnung steht auf Gott.

Du, mein Heiland Jesu Christ,
Bist der Quell des ew'gen Lebens.

Du mein Alles worden bist,
Niemand dienet Dir vergebens.
Wer Dich hat, der hat mit Dir
Einen Himmel für und für.

2. Du, der Seele höchstes Gut
Und ihr Eden hier auf Erden,
Gibst den Deinen Fried' und Muth;
O, wer wollte traurig werden?
Du mein Ein und Alles bist,
Deines Bundes nicht vergißt.

3. Jesus ist mein Lebensbaum,
Der mir trägt viel Himmelsfrüchte;
Unter dessen Schattenraum
Wird mir alle Qual zu nichte.
Alle Kreuzeshitze weicht,
Wenn Er mir die Kühlung reicht.

4. Jesus ist mein Blumenthal;
Lilien sind auf Dessen Wangen,
Wie die Rosen ohne Zahl
Auf den Lippen, aufgegangen.
Ja, der ganze Blumenflur
Blüht in Seiner Liebe Spur.

5. Jesus ist mein Führer hier;
Die auf Deinem Weg gegangen,
Fanden reichen Trost bei Dir;
Licht ist ihnen aufgegangen.
Alles und in Allem ist
Mir mein Heiland, Jesus Christ.

6. Gib mir Deiner Liebe Hand,
Dir will ich auch meine geben.
Laß uns bis in's Vaterland
Ungetrennt zusammen leben.
Will der Deine immer sein;
Sei Du, Herr, auf ewig mein!

Glückseliger Zustand des Volkes Gottes.

Jes. 35, 10: Die Erlöseten des Herrn werden wiederkommen und gen Zion kommen mit Jauchzen. Freude und Wonne werden sie ergreifen, und Schmerz und Seufzen wird weg müssen.

147. Mel. Herr, Du wollst uns vorbereiten.

Selig, die vom Herrn Erlösten!
Denn Alles dient zu ihrem Besten;
Zu End' ist ihre Pilgerbahn.
Schmerz und Seufzen wird weg müssen;
Sie reichlich Gottes Lieb' genießen,
Das Leiden bleibt da abgethan.
Sie wohnen ewig dort
Im sel'gen Ruheport.
Theu'r erlöset, Sind sie bereit
Zu der Mahlzeit
Des Lammes dort in Ewigkeit.

2. Im Rückblick auf dieses Leben,
Das ihnen Gott aus Gnad' gegeben,
Danken sie Ihm für Seine Güt',
Daß Er sie auf Zions Wegen
Der sel'gen Heimath bracht' entgegen;
Zu segnen ward Er niemals müd'.
An Seiner starken Hand
Geführt in's Vaterland!
Brod des Lebens Zur Speis' der Seel',
Und Gnadenöl
Du ihnen gabst, Immanuel.

3. Zu des Himmels lichten Thoren
Geh'n sie nun ein, als auserkoren,
Sie hören goldner Harfen Klang.
Dort die Bürger sie begrüßen,
Und Segensströme sich ergießen;
Jehovah ist ihr Preisgesang!
In alle Ewigkeit
Sie ihre Seligkeit

Ihm verdanken. Er weidet sie,
Verläßt sie nie;
Sie beugen dankend Ihm die Knie'.

4. Hilf, o Herr, laß wohl gelingen,
Laß mich Dir Halleluja bringen,
Wo Dich die Schaar der Sel'gen preist.
Ja, laß Du mich dort mit ihnen,
Mit Engeln und mit Cherubinen,
Als ein durch Dich erlöster Geist,
Dankopfer bringen Dir,
Mein Heiland, für und für.
Weg wird müssen Für alle Zeit
Was nicht erfreut;
Da ist die ew'ge Seligkeit!

Die Todesstunde nicht die Vorbereitungsstunde.

Jes. 38, 1: Bestelle dein Haus; denn du wirst sterben, und nicht lebendig bleiben.

148. Mel. Der am Kreuz ist meine Liebe.

Erdengast, dich wohl bereite
Auf den Hingang aus der Zeit.
Komm', beschicke dich noch heute
Für den Eingang in die Freud'.
Willst du durch die goldne Pfort'
Geh'n zum lieben Heiland dort,
Soll dein Lauf zu Christo lenken,
Daß du bleibst im Angedenken.

2. Einen guten Grund dir lege,
Sterblicher, zur Ewigkeit.
Was zum Heil dient, tief einpräge,
Lebe Jesu allezeit.
In dem Guten wachs' heran;
Reife, als ein Gottesmann,
Für das Reich der Freud' und Wonne,
Wo der Herr ist Licht und Sonne.

3. Das sind Regeln für Gesunde,
Da man Zeit und Kräfte hat;
In der letzten Lebensstunde
Ist es insgemein zu spat.
Noch ruft dich der treue Hirt';
Bald dein Leben enden wird,
Das noch wie ein Strom hinfließet;
Schnell die Gnadenthür sich schließet.

4. Klüglich deine Zeit anwende,
Ein Geschenk ist sie von Gott.
In dem Dienst des Herrn vollende,
Achte nicht auf Hohn und Spott.
Wer an dem bestimmten Ziel
In dem Herrn entschlafen will,
Der muß sich zuvor bestreben,
Gott in Christo hier zu leben.

5. Menschenkind, dein Haus bestelle,
Eh' dir schlägt die Todesstund';
Hier im Leben dich empfehle
Deinem Gott von Herzensgrund.
Wandle du an Seiner Hand
Bis in's ew'ge Heimathland;
Dann darfst du die Palme schwingen
Und Ihm Dankeslieder singen.

Trost in Todesnoth.

Jes. 38, 17: Siehe, um Trost war mir sehr bange. **Du aber hast Dich meiner Seele herzlich angenommen, daß sie nicht verdürbe; denn Du wirfst alle meine Sünde hinter Dich zurück.**

149. Mel. Mein Glaub' ist meines Lebens Ruh'.

Um Trost war es mir, Herr, sehr bang;
In meiner Angst rief ich: Wie lang?
Viel Thränen mußt' ich weinen.

In Gnaden wägst Du meinen Schmerz
Und stärkst mit reichem Trost mein Herz,
Läßt Deine Hilf' erscheinen,
Man Deine große Lieb' ermißt,
Wenn man ein Kindlein Gottes ist.

2. Du bist des Lebens Quell und Licht,
Erhebst auf mich Dein Angesicht,
Die Gnadensonn' läßt scheinen;
Die Finsterniß vertreibest Du,
Schenkst Deinen Kindern Seelenruh',
Verlässest nie die Deinen.
Also von Dir, o Gott, geliebt,
Bleibt mein Herz niemals lang betrübt.

3. Du wirfst all' meine Sünd' in's Meer
Und eilest mir zu helfen her;
Ich flieh' zu Deinen Armen.
Zum Heiland wähl' ich Dich allein,
Deß Blut von Sünden macht mich rein,
O Gott! durch Dein Erbarmen.
Der Sünder wird von Dir geliebt,
Der Dir das Herz mit Freuden gibt.

4. Mich hast Du mit Dir ausgesöhnt,
Wie lieblich Deine Stimm' ertönt:
„Die Thränen all' ich zähle,
Ich schreibe deinen Nam' Mir an;
Der Tod uns nimmer scheiden kann!"
Du wohnst in meiner Seele.
Du bist es, der die Seinen liebt
Und ihnen Trost in Fülle gibt.

5. Du, Herr, nahmst mich in Gnaden an;
Am Ende meiner Pilgerbahn
Versüß'st Du mir das Sterben.
Bin selig in Dir immerfort;
Was Du verheißen mir im Wort,

Das werd' ich Alles erben.
Mein Gott, der Du mich stets geliebt,
Bist es, der ew'gen Frieden gibt.

Unübertrefflichkeit der Gedanken und Wege Gottes.

Jes. 55, 8, 9: Meine Gedanken sind nicht eure Gedanken, und eure Wege sind nicht Meine Wege, spricht der Herr; sondern, so viel der Himmel höher ist, denn die Erde, so sind auch Meine Wege höher, denn eure Wege.

150. Mel. Deines Gottes freue dich.

In der tiefen, dunklen Nacht
Gott der Herr vollendet,
Was Er weislich hat bedacht;
Herrlich es sich endet.
Ist Sein Thun geheimnißvoll,
Darfst du nimmer klagen;
„Herr, Dein Will' geschehen soll!"
Muß das Herze sagen.

2. Er, der zu befehlen hat
Ueber Tod und Leben,
Leget tief Sein'n heil'gen Rath,
Sei Ihm ganz ergeben.
Sollst in Seiner Führung ruh'n,
Ihn nur lassen walten;
Wohlgethan ist all' Sein Thun,
Der lang hausgehalten.

3. Wie die Sonn' der Erde fern,
So sind die Gedanken
Des Allweisen, unsers Herrn,
Laß dein'n Glaub' nie wanken.
Folgen Ihm, das ist Gewinn;
Laß dich von Ihm führen.
Auf Ihn richte Herz und Sinn,
Such' Ihn zu verspüren.

4. Was Er Sich hat vorgesetzt,
Reifet und enthüllet
Seinen Rath zu guter Letzt;
Alles sich erfüllet.
Was Er zugesaget hat,
Das muß auch geschehen;
Wird in Seinem Friedensrath
Niemals was versehen.

5. Wandle, Erdenpilger, gern
Gottes eigne Wege;
Du wirst dort in jener Fern'
Finden, daß die Stege,
Die Er führt, muß man sie nun
Unbegreiflich nennen,
Herrlich sind; wirst all' sein Thun
Als gerecht erkennen.

Der Seele befriedigender Theil.

Klagel. 3, 24: Der Herr ist mein Theil, spricht meine Seele, darum will ich auf Ihn hoffen.

151. Mel. Jehovah, König, Deine Güt'.

Jehovah, Du mein höchstes Gut,
Der sich dahin gegeben,
Der mich erlöst mit theurem Blut,
Ohn' Dich gibt es kein Leben.
Mein Geist betracht't die Seligkeit,
Die Du aus Gnaden mir bereit't
Im Reich der Herrlichkeiten.

2. Die Seel', die göttlicher Natur,
Schmeckt hier schon wahre Freude,
In Dir, Herr Jesu, lebend nur,
Selbst in dem schwersten Leide.
Was aber mich erwartet noch,
Wenn ich ableg' des Leibes Joch,
Wer kann es wohl aussprechen?

3. Bestimmst du hier zu meinem Loos,
Was mich der Welt entwöhnet,
Ich leg' mich hin in Deinen Schooß.
Wenn's Aug' auch häufig thränet,
Ich weiß, Du liebst mich in der Noth,
Verlässest mich nicht in dem Tod,
Wirst nimmer von mir weichen.

4. Die Seel', geschaffen, Gott, nach Dir,
Die findet nie auf Erden,
Was sie zufrieden stellet mir,
Nur droben kann es werden;
Befriedigen kannst Du allein,
Der ihr ausschenkt den Freudenwein
In jenen Himmelszonen.

5. Wenn sich hier Leib und Seele trennt
Nach Deinem Rath und Willen,
Bleibst Du mein Theil und Element,
Wirst mein Verlangen stillen.
Du Gotteslamm, mich weidest dort,
Mit Lieb' und Güte immerfort,
Führst mich zur Lebensquelle.

Ungesäumte Bereitschaft für den Tod.

Sirach 18, 22: Spare deine Buße nicht, bis du krank wirst, sondern bessere dich, weil du noch sündigen kannst. Verziehe nicht, fromm zu werden, und harre nicht mit Besserung deines Lebens bis in den Tod.

152. Mel. Was frag' ich nach der Welt.

Spar' deine Buße nicht
Von einem Tag zum andern.
Noch heute leucht't das Licht.
Die Todesstraß' mußt wandern,
Erscheinen gleich darnach
Vor Gottes Angesicht.

Bis du erkranken wirst,
Spar' deine Buße nicht.

2. Spar' deine Buße nicht!
Denk' nicht: Alt will ich werden.
Du weißt nicht Zeit und Stund',
Wie lang' du lebst auf Erden.
Bald ist dahin die Zeit!
Halt' dies für kein Gedicht.
Weil du noch sünd'gen kannst,
Spar' deine Buße nicht.

3. Spar' deine Buße nicht!
Sag' nicht: Ich will genießen
Die Lust und Freud' der Welt.
Leg' dir kein falsches Kissen.
Wie ungern du auch stirbst,
Der Tod frägt darnach nicht.
D'rum änd're dich bei Zeit;
Spar' deine Buße nicht.

4. Spar' deine Buße nicht
Bis auf das Todesbette;
Eh' dir dein Stab zerbricht,
Zerreiß' die Sündenkette.
Denk' an die Todesangst,
Wie da das Herze bricht.
Mach' Frieden bald mit Gott;
Spar' deine Buße nicht.

Jesus im Lebensschiff.

Matth. 8, 26: Er bedrohete den Wind und das Meer; da ward es ganz stille.

153. Mel. Wenn mein Stündlein vorhanden ist.

Nimm Christum in dein Lebensschiff
Mit gläubigem Vertrauen;

Fahr' ab vom Strand und laß vor Riff
Und Klippe dir nicht grauen.
Und flög' auf hoher Wogen Bahn
Dein Schifflein auch hinab, hinan,
Sie werden's nicht zerschellen.

2. Sollt' Christum bei des Sturmes Wuth
Das Steuer nicht gleich fassen,
Verlier' nicht Muth, mußt Seiner Hut
Dich gläubig überlassen.
Wie mächtig auch die Woge grollt,
Die Blitze flieh'n, der Donner rollt,
Dein Schifflein ist geborgen.

3. Sei nur stets wacker und bereit
Und laß nicht ab zu beten,
So wird der Herr zu seiner Zeit
Gewiß an's Ruder treten;
Dann schweigt der Sturm, von Ihm bedroht;
Es legen sich auf Sein Gebot
Die wild empörten Wogen.

4. Laß Christum aus dem Schifflein nicht,
Bis du bist heim gekommen
Von Sturm und Dunkel, da das Licht
Dir nimmer wird genommen.
Dort, von der mächt'gen Gotteshand
Geleitet in das Vaterland,
Wölbt sich der Friedensbogen.

5. Laß Du, mein Heiland, doch mein Herz
Allzeit an Dir fest halten,
Und mir hier werden allerwärts,
Herr, Deiner Gnade Walten!
Und wenn der letzte Tag bricht an,
Dann führe Du den schwachen Kahn
In Deines Himmels Hafen.

Der willkommene Zuruf.

Matth. 25, 34: Kommt her, ihr Gesegneten Meines Vaters, ererbet das Reich, das euch bereitet ist von Anbeginn der Welt.

154. Mel. Heil'gster Jesu, Heil'gungsquelle.

Einst des Ew'gen Gottessohne,
Der Richter auf dem weißen Throne,
Wird sagen zu den Seelen Sein:
Kommt in's Reich der Herrlichkeiten
Und wohnt bei Mir in Ewigkeiten;
Aus Gnad' soll euch der Eingang sein.
Kommt, sitzt hier auf dem Thron
Mit Mir, des Menschen Sohn.
Herr, ich bitte: Auf schmaler Bahn
Führ' mich fortan,
Daß ich dies Wort auch hören kann.

2. Es entgehen dem Verderben
Die Deinen; sie das Reich ererben,
Erlöst mit Deinem theuren Blut;
Ehe noch die Bahn der Sonnen,
Ja, ehe noch die Zeit begonnen,
Dies Reich bereit war ihn'n zu gut.
Bei ihrer Lampen Schein
Geh'n sie auf ewig ein.
Und bei Zeiten Sehn' ich mich hier
Zu sein bei Dir,
Dem lieben Heiland, für und für.

3. Sie das höchste Gut dort haben;
Doch muß im Gnadenreiche laben
Der süße Vorschmack in der Zeit.
Was dort ihnen zubereitet,
Wird ihn'n, auf lichter Bahn geleitet,
Im höh'ren Reich in Ewigkeit.

Ihr großer Gnadenlohn
Wird ihnen dort am Thron.
Lebensströme Ergießen sich
Beständiglich,
Und dort, Herr, sättigst Du auch mich.

4. Seele, mußt du Vieles leiden?
Gesegnet wirst du ewig bleiben,
Bist du getreu und zagest nicht.
Alles, was man Trübsal nennet,
Man dort in jenem Reich nicht kennet,
Wo Gottes Lamm ist selbst das Licht.
Nur kurze Zeit das währt,
Was hier den Mensch beschwert.
Dir dann lachen Schätze bereit
Noch vor der Zeit,
Reichthümer dort in Ewigkeit.

Das gute Theil.

Lucä 10, 42: Eins aber ist noth. Maria hat das gute Theil erwählet, das soll nicht von ihr genommen werden.

155. Mel. Herr, Du wollst uns vorbereiten.

Schaff', o Mensch, das Heil der Seele!
Das gute Theil dir heut' erwähle;
Im Glauben fasse Jesum Christ.
Hier in deinem Erdenleben
Sei Ihm mit Leib und Seel' ergeben.
In Ihm du wohl geborgen bist;
Wird Labsal, Trost und Freud'
Dir sein in allem Leid.
Dein Er bleibet, Und keine Noth,
Selbst nicht der Tod,
Kann scheiden dich von deinem Gott.

2. Was die Seele kann beleben,
Das sei beständig dein Bestreben,
Verletze nicht das Wort des Herrn!
Wehe dir in Todesschmerzen,
Wenn du dein Heil wirst hier verscherzen,
Und untergeht der Gnadenstern!
Nach dieser Prüfungszeit
Wirst du zu deinem Leid
Dort erkennen, O Menschenkind!
Daß in der Sünd'
Der Tod dir kam allzu geschwind.

3. Was hilft's, den Leib so herrlich zieren?
Muß er doch allen Schmuck verlieren
Und sinken in die finstre Gruft.
Willst du dabei versäumet wissen,
Was noch kein Tod dem Christ entrissen,
Wenn dich der Herr dein Gott abruft —
Der Seele ew'ges Heil?
Sorg' für das bess're Theil
In dem Leben. Dich schuf dein Gott,
Zu dienen dort
Ihm, deinem Freund und Seelenhort.

4. Mensch, entsag' dem Weltgetümmel,
Laß deinen Wandel sein im Himmel;
Nach dem was droben, richt' den Sinn,
Daß dir ein schön Erbtheil werde
Bei der Heimfahrt von der Erde;
Dann ziehest du mit Freuden hin.
Jesum laß fahren nicht,
Seele, Er ist dein Licht!
In den Seinen Da wohnt Er gern
Als Morgenstern;
D'rum lebe allzeit Gott dem Herrn.

Bereitschaft zur Ankunft des Herrn.

Lucä 21, 36: So seid nun wacker allezeit und betet, daß ihr stehen möget vor des Menschen Sohn.

156. Mel. Wachet auf, ruft uns die Stimme.

Wachet auf, ihr Menschenkinder!
Laßt euch versöhnen, sich're Sünder!
Es eilen Tod und Ewigkeit.
Lohn und Strafe, Tod und Leben
Hat Gott in eure Hand gegeben;
Erwacht, noch ist zur Buße Zeit!
Bedenkt's, Gott ist gerecht,
Weh' dann dem Sündenknecht!
Er ist getreu; Was Er verspricht,
Gereut Ihn nicht,
Er kommt zuletzt und hält Gericht.

2. Kommt und werdet Gottes Kinder,
Seid wacker allezeit, ihr Sünder!
Zu stehen vor des Menschen Sohn.
Wachet und den Feind bezwinget,
Auf daß ihr Siegeslieder singet;
Dereinst wird euch der Gnadenlohn.
Dem Heiland lebet ihr,
So lang' ihr pilgert hier.
Ihn zu küssen, Den Gottessohn,
Hienieden schon;
Dafür wird euch ein ew'ger Lohn.

3. Sehet zu, daß ihr vermeidet
In Glaubenskraft, was von Ihm scheidet,
Der das so wicht'ge Urtheil fällt.
Jauchzet, ihr erlösten Frommen!
Zu eurem Heil wird Er einst kommen,
Sein Richterspruch euch wohl gefällt.

Wer will verdammen euch?
Euch wird das Himmelreich.
Durch Sein Leiden Ist Gott versöhnt,
Und dann ertönt:
Wer überwindet, wird gekrönt!

4. Seid bereit, Ihn mit Verlangen,
Mit reinem Herzen zu empfangen;
Denn plötzlich bricht Sein Tag herein,
Und der Richter wird vom Bösen
Sein ew'ges Reich gewiß erlösen,
Von Sünd' und Tod es zu befrei'n.
Heil, Wonne, Seligkeit
Ist uns von Ihm bereit!
Dies uns freuet. Die Zeit ist nah',
Bald ist sie da;
Gelobt sei Gott, Halleluja!

Unsterblichkeit der Kinder Gottes.

Joh. 8, 51: Wer Mein Wort hält, der wird den Tod nicht sehen ewiglich.

157. Mel. Wenn wir in höchsten Nöthen sind.

Ich sterbe nicht, heim geh' ich nur,
Wenn meine Stunde schlägt die Uhr.
Ich fahre hin zu meinem Hort
Und lebe in Ihm immerfort.

2. Ich nehme Abschied in dem Herrn,
Der meiner Seele Morgenstern.
Den Tod hat Er besiegt für mich,
Ich freu' mich Seiner ewiglich.

3. Das Staubgewand leg' ich nur ab,
Zu schlummern süß in meinem Grab,
Bis daß der Leib verklärt erscheint
Dort, mit der Seele neu vereint.

4. Aus Gnaden zogst Du mich zu Dir,
Mein Leben sollt' Dich preisen hier.
Nun schmückst Du mich mit weißer Seid',
Machst mich zum Mahl des Herrn bereit.

5. Was Dir mißfällt, dem war ich feind,
Hab' meine Sünden tief beweint;
Dein Gnadenwort befolgt' ich gern,
Als meiner Heimfahrt Hoffnungsstern.

6. In Christo reif zur Seligkeit
Zieh' ich dort ein mit Herzensfreud',
Zu ernten meinen Gnadenlohn
Von Gott, dem Vater und dem Sohn.

7. Dem ew'gen Tod einst zu entgeh'n,
Soll man von Christo Gnad' erfleh'n;
Die selige Unsterblichkeit
Wird dem, der Ihm sich ganz geweiht.

Trost beim Absterben der Unsrigen.

Joh. 14, 1: Euer Herz erschrecke nicht. Glaubet ihr an Gott, so glaubet ihr auch an Mich.

158. Mel. Aus tiefer Noth ruf' ich zu Dir.

Hört, was des Heilands Stimme spricht
Zu euch, betrübte Seelen:
Laßt euer Herz erschrecken nicht,
An Trost soll's euch nicht fehlen.

Ihr glaubt an Gott, d'rum auch an Mich;
In Mir Er offenbaret sich
Zu eurem Heil und Frieden.

2. Laßt euer Herz erschrecken nicht
In schweren Leidensstunden;
Den Frommen gehet auf das Licht
Kraft Meiner heil'gen Wunden.
Ich führ' die Lieben zu Mir hin,
Die auf Mich richten Herz und Sinn,
Sie bleiben unverloren.

3. Laßt euer Herz erschrecken nicht
Im Tod; vom Heilsgebäude
Soll leuchten euch Mein Gnadenlicht,
Euch strömen Geistesfreude.
Wer sich stets auf den Felsen gründ't,
Mit dem Mein Herz sich hier verbind't
Und dort in Ewigkeiten.

4. Laßt euer Herz erschrecken nicht,
Der Tod ist überwunden.
In jenem sel'gen Himmelslicht,
Da schlagen Freudenstunden.
Die Lieben in dem Ruheport,
Die findet ihr auf ewig dort;
Lebt ihr im Herrn vereinet.

5. Laßt euer Herz erschrecken nie.
Im ew'gen, sel'gen Leben
Beugt ihr anbetend eure Knie';
Gott wird euch Alles geben.
Dort trocknet Er die Thränen ab;
Ihr sieget über Tod und Grab
Und singet Preisgesänge.

Des Christen Sterbebett ein Vorhof des Himmels.

Ap. Gesch. 7, 35: Siehe, ich sehe den Himmel offen, und des Menschen Sohn zur Rechten Gottes stehen.

159. Mel. Nun sich der Tag geendet hat.

Mein zeitlich Leben ist vollbracht,
Die Tage sind gezählt.
Ich sag' euch Allen: Gute Nacht!
Den Herrn zum Freunde wählt.

2. Den schönen Ton der Engelein
Hört' ich wie nie zuvor
Auf meinem Sterbebett so fein:
Es war des Himmels Chor!

3. Ich freute mich in dem Gesang,
Zu geh'n zum Heiland hin.
Mir ward es nicht im Tode bang,
Denn Er besiegte ihn.

4. Den Himmel ich nun offen seh',
Dort steht mein Heiland ja;
Ich zu der Friedensstadt eingeh',
Sing' Ihm Halleluja!

5. Die Seligkeit für mich fängt an,
Die niemals nimmt ein End'.
Von wahrer Freud' ich sagen kann,
Da ich im Herrn vollend't.

6. Welch' Freudenleben find' ich hier!
Mir wird die goldne Kron'.
Ich diene Jesu mit Begier,
Als Gott und Menschensohn.

7. Wer eingeht in die goldne Stadt,
Allzeit beim Herrn zu sein,
Der Ihn schon hier zum Freunde hat,
Preist Ihn in Engelreih'n.

Die wahre Trostesquelle.*

2 Kor. 1, 3. 4: Gelobet sei Gott, der Vater unsers Herrn Jesu Christi, der Vater der Barmherzigkeit, und Gott alles Trostes, der uns tröstet in aller unserer Trübsal.

160. Mel. Halt' im Gedächtniß Jesum Christ.

In aller Trübsal, Angst, im Tod
Bist Du der Gott der Deinen,
Errettest sie aus aller Noth,
Läßt sie nicht trostlos weinen;
Bleibst Bundesgott bis an das End'.
Sie rufen gläubig: Gnade spend',
Daß selig wir vollenden!

2. In Christo mit Dir ausgesöhnt,
Bist Du mir immer nahe;
Auf Deinen Hirtenstab gelehnt,
Ich Hilf' und Trost empfahe.
In dunkler Nacht scheint mir das Licht
Von Deinem Heilands-Angesicht,
Bis sich der Morgen zeiget.

3. Du Quell des Trostes fließest mir
Im Glaub' allzeit hienieden.
Die Seel' fühlt sich erquickt in Dir,
Sie findet Ruh' und Frieden.
Da nehm' ich Gnad' um Gnade hin,
Das Sterben wird mir zum Gewinn,
Ich sing' Triumphgesänge.

4. O Herr, mein Trost und ein'ger Ruhm,
Du trocknest alle Thränen;

* a Unter den Uebeln dieses Lebens hat der Mensch Trost vonnöthen.
b Gott ist der alleinige Tröster.

Du bleibst des Herzens Eigenthum
Und stillest all' mein Sehnen.
Ich ziehe hin an Deiner Hand,
Bis ich einst an des Grabes Rand
Den Wanderstab hinlege.

5. Dort in des Himmels Freudenstadt,
Wo Du bist Selbst die Sonne,
Werd' ich an Deiner Liebe satt,
Denn Du vergiltst mit Wonne.
Wie dank' ich Dir in Ewigkeit,
Daß Du durch's Leiden dieser Zeit
Mich zu Dir heim geführet!

Des Christen zwiefaches Haus.

2 Kor. 5, 1: Wir wissen aber, so unser irdisches Haus dieser Hütte zerbrochen wird, daß wir einen Bau haben von Gott erbauet, ein Haus, das ewig ist in dem Himmel.

161. Mel. Herr, Du wollst uns vorbereiten.

Gott will, daß dies Haus von Erde
Einst durch den Tod zerbrochen werde;
Doch wird ein and'res mir erbaut.
Gott wird diesen Bau vollführen,
Mit ew'ger Himmelsklarheit zieren,
Nichts Unvollkommnes man d'ran schaut.
Hinweg, was irdisch heißt!
Unsterblich ist der Geist!
Fleucht von hinnen, Ergreift dies Wort,
Und ist schon dort
An jenem sel'gen Freudenort.

2. Dort kein Vorhang wird getroffen,
Das Allerheiligste steht offen:
O selige Zufriedenheit!
Hier die Engel mich begrüßen,
Mit süßer Wonn' werd' ich genießen
Die heilige Dreieinigkeit.
Es glänzet mir allhier
Der weißen Schaaren Zier.
Die Erlösten Umfassen sich
Recht brüderlich;
O, Herz und Seele, freue dich!

3. Dort ich finde Licht und Freude;
Da kleidet mich die schönste Seide
Der allerreinsten Heiligkeit.
Wo die Sieggekrönten wohnen,
Da in des Himmels lichten Zonen,
Ergießet sich der Born der Freud'.
Mein Kampf in Palmen end't,
Wann ich im Herrn vollend'.
Aufgelöset Und da zu sein,
Von Sünden rein,
Sehnt sich mein Geist, sich zu erfreu'n.

4. Für mich hat die Stund' geschlagen,
Wo sie in Jesu Namen tragen
Den Leib zum stillen Grabe hin.
Nur er wird in Staub vergehen;
Der beſſ're Theil wird fortbestehen,
Denn Jesus hat erlöset ihn.
Ewig werd' ich dort nun
An Seinen Wunden ruh'n.
Keine Thränen, Seufzen noch Leid,
In Ewigkeit
Wird sein, wo ich werd' überkleid't.

Sehnsucht nach der Unsterblichkeit.

2 Kor. 5, 4: Dieweil wir in der Hütte sind, sehnen wir uns und sind beschweret; sintemal wir wollten lieber nicht entkleidet, sondern überkleidet werden.

162. Mel. Wachet auf, ruft uns die Stimme.

Ach, wär' ich im Himmel droben,
Wo sel'ge Schaaren ewig loben
Dich, lieber Heiland, wär' ich da!
Dahin ich mich täglich sehne;
Dort fließet nicht mehr eine Thräne,
Da singen sie Halleluja!
Sie schau'n das Antlitz Dein;
Bei Dir ist es gut sein.
Sie Dir dienen; Selig ihr Loos
In Gottes Schooß!
Ihr Lohn ist unaussprechlich groß.

2. Schön verklärt werd' ich da sehen,
Was durch Dein heil'ges Blut geschehen;
Werd' schauen den Erlösungsrath,
Mit den seligen Gerechten
Und allen treuen Gottesknechten,
Was Deine große Liebe that.
Die rein gewasch'ne Schaar
Freut Dein sich immerdar,
Liebster Heiland! Du bist ihr Heil,
Ihr sel'ges Theil.
Es zieht auch mich Dein Liebesseil.

3. Schon seh' ich die goldnen Kronen,
Wo ich beim Heiland möchte wohnen;
Von fern hör' ich der Harfen Klang.
Der sich Selbst dahingegeben,
Daß ich kann erben ew'ges Leben,
Der ist und bleibt mein Preisgesang.

In Leiden, Angst und Noth
Rühm' ich die Wunden roth.
Triumphiren, Das werde ich,
Jesu, durch Dich,
Der bis zum Tod geliebet mich.

4. Ewig sich die Seele weidet,
Wo sie wird herrlich überkleidet
Mit einem himmlisch reinen Kleid;
Dort ich meine Heimath finde.
Im Glauben ich schon überwinde;
In meinem Heil das Herz sich freut,
Ich weiß, daß Jesus lebt;
Zur Seligkeit erhebt
Der Erlöser. Komm, wer da will,
Die Sehnsucht still';
Komm und genieß' der Freuden Füll'!

Des Christen Leben und Sterben.

Phil. 1, 21: Christus ist mein Leben, und Sterben mein Gewinn.

163. Mel. Allein Gott in der Höh' sei Ehr'.

Wenn Jesus Christ mein Leben ist,
So hab' ich Ruh' und Frieden.
Wenn meiner auch die Welt vergißt,
Weiß ich, was mir beschieden.
Was gilt mir eitler Glanz und Ruhm,
Da mir im höh'ren Heiligthum
Die Stätte ist bereitet?

2. Wenn Jesus mein Vergnügen ist,
Was such' ich and're Freuden?
Da Seine Gnadenquelle fließt,
Werd' ich nicht Mangel leiden.

Die Seele macht Er still und satt,
Die sich Ihm ganz ergeben hat
Im Leben und im Sterben.

3. Wenn Christus meine Hilfe ist,
Sollt' mir im Tode bangen?
Das Wort bezeugt, daß jeder Christ
Sein'n Beistand wird erlangen.
Wie strömt Sein Leben in die Seel'!
Dem fehlt es nicht an Gnadenöl,
Der Sein Kind ist und Erbe.

4. Wenn Jesus ist mein Siegesfürst,
Bleib' ich im Grab nicht liegen;
Da Er vom Tod erstanden ist,
Werd' ich gewiß auch siegen.
Verkläret werd' ich aufersteh'n,
Mit Seel' und Leib vereint eingeh'n
In jenes höh're Leben.

5. Wenn Jesus Christ mein Alles ist,
Werd' ich auf ewig wohnen,
Wo man den Tod, das Leid vergißt,
In jenen Himmelszonen.
Von Stuf' zu Stufe geh' ich dort
In alle Ewigkeiten fort,
Dem höh'ren Grad entgegen.

Das verborgene göttliche Leben.

Col. 3, 3. 4: Euer Leben ist verborgen mit Christo in Gott. Wenn Christus, euer Leben, sich offenbaren wird, dann werdet ihr mit Ihm offenbaret werden in der Herrlichkeit.

164. Mel. Aus tiefer Noth ruf' ich zu Dir.

Der Mensch, der für den Himmel lebt
In Gott dem Herrn hienieden,

Sich in der Gnadenzeit bestrebt,
Daß er erlange Frieden,
Der stirbt der Sünde täglich ab
Und scheuet weder Tod noch Grab,
Singt dereinst Siegsgesänge.

2. Wer seinem Heiland sich ergibt,
Dem scheint die Gnadensonne;
Wird wieder von dem Herrn geliebt
Zur Herzensfreud' und Wonne.
Mit Jesu er vereinigt steht,
Durch Tod in's wahre Leben geht,
In sel'ge Regionen.

3. Wer ewig sein will bei dem Herrn,
Wird Ihm sich gänzlich weihen,
Ihn preisen als sein'n Morgenstern,
Hier und in Engelreihen.
In Ihm erfunden allezeit,
Des Himmels Thür sich öffnet weit
In's Paradies dort oben.

4. Wer einst mit Christo herrschen will,
Muß sich selbst überwinden,
Muß Ihm im Glauben halten still,
Sich fest mit Ihm verbinden,
Durchdrungen sein von Seinem Geist,
Mit dem verborg'nen Man gespeist,
Daß selig er vollende.

5. Wer Gott in Christo recht erkennt,
Der Seine Wege liebet,
Ihm treu beharret bis an's End',
Von keiner Noth betrübet.
Er lebt mit Ihm in ew'ger Freud'
Und schauet Seine Herrlichkeit
Im Reich der Seligkeiten.

Das Immerdaheimsein beim Herrn.

1 Theß. 4, 17: Wir werden beim Herrn sein allezeit.

165. Mel. Im Himmel ist mein Vaterland.

Jesu, bei Dir zu sein allzeit
In jener sel'gen Ewigkeit,
Ermuntert mich hienieden.
Wie durch die Nacht mir glänzt das Licht,
So strahlt von Deinem Angesicht
Gnad', Segen, Heil und Frieden.
In Dir zu leben in der Zeit,
Bringt mir Gewinn nach Kampf und Streit.

2. Daheim bei Dir, Du Lebensquell,
Da wird erlabet meine Seel',
Genießet Freud' und Wonne.
Du Selbst das höchste Gut wirst sein
Für die von Sünd' gewaschen rein,
Bist ihnen Schild und Sonne.
Der Herzen Heimath ist in Dir,
O Jesu Christe, für und für!

3. In Deiner Näh', vor Deinem Thron,
Du Gottes und der Menschen Sohn,
Werd' ich daheim mich wissen.
Mir wird nach kurzer Prüfungszeit
Vom Brunnquell ew'ger Seligkeit
Stets Freud' und Wonn zufließen.
Die Seel' erquickest Du, Herr, dort
In jenem sel'gen Ruheport.

4. Bei Dir daheim, Du Gotteswort,
Das uns hinleucht't zur Zionspfort',
Das stillt den Erdenjammer.

O Heimathslicht, das uns erfreut!
Daheim beim Herrn sein allezeit —
Was ist des Todes Kammer?
Wir geh'n dadurch in's Leben ein,
Uns ewig, Herr, in Dir zu freu'n.

Der Glaubenskampf.

1 Tim. 6, 12: Kämpfe den guten Kampf des Glaubens; ergreife das ewige Leben.

166. Mel. Zion klagt mit Angst und Schmerzen.

Kämpf' den Glaubenskampf, o Seele,
Bis du gehst zum Leben ein.
Gott den Herrn zur Macht erwähle,
Geh' nicht in den Kampf allein,
Seele, Ich will sein bei dir,
Halte dich doch nur zu Mir.
Meine Hilf' sollst du empfinden,
Siegreich durch Mich überwinden.

2. Sei getrost in deinem Glauben,
Dessen Tocht verlöschet nicht.
Ihn wird dir kein Heilsfeind rauben;
Denk' nicht, daß das Rohr zerbricht.
Wäre es auch noch so schwach,
Sieh', Ich führe deine Sach'.
Sollst durch Mich den Sieg erhalten,
Folge nur des Geistes Walten.

3. Wenn du einst wirst müssen scheiden
Und verlassen Freunde hier,
Bringt dein Kampf viel höh're Freuden
Dort in Ewigkeiten dir.
D'rum entsage jeder Sünd',
Sei und bleib' ein Gotteskind.

Eil', ergreif' das ew'ge Leben,
Das der Herr aus Gnad' will geben.

4. Sieh' die Sieggekrönten thronen.
In dem Herrn vollende du,
Sollst im Licht auf ewig wohnen,
Eingeh'n zu der Himmelsruh'.
Wer dem Heiland sich verschreibt
Und im Glauben standhaft bleibt,
Wird dort von dem Lamm geleitet
Zu der Freud', die ihm bereitet.

Zukünftige Herrlichkeit der Kinder Gottes.

1 Joh. 3, 2: Es ist noch nicht erschienen, was wir sein werden. Wir wissen aber, daß wenn Er erscheinen wird, daß wir Ihm gleich sein werden, rc.

167. Mel. O heil'ger Geist, kehr' bei uns ein.

Wie groß ist unsre Seligkeit,
Wenn wir Gott leben allezeit,
Selbst unter viel Beschwerden!
Denn in dem Reichthum Seiner Güt'
Des Glaubens Aug' zum Voraus sieht,
Was uns dereinst wird werden.
Sehnen, Thränen, Jene Plagen,
Die wir tragen, Bis wir scheiden,
Denen folgen Himmelsfreuden.

2. O, wie erhaben ist das Recht,
Das Du gewährest, Dein Geschlecht,
Die Erben Dein zu heißen!
Bei Dir ist unser Heimathland,
Und wer will Deiner starken Hand,
Allmächt'ger, uns entreißen?

Wenn wir Gleich hier Müssen streiten
Und zu Zeiten Schwach uns finden,
Hilfst doch Du uns überwinden.

3. Der Christen Leben wird entdeckt,
Wenn sie des Herren Stimme weckt
Aus dem geweihten Grabe.
Dann werden sie vor aller Welt
Dem lieben Vater dargestellt
Als bluterkaufte Gabe.
Ihn dann Hört man Sie bekennen,
Kinder nennen; Sie am Throne
Legen nieder ihre Krone.

4. Wie groß, Herr, ist der Deinen Loos,
Zu ruh'n in ihres Heilands Schooß,
Dein Antlitz dort zu schauen!
Gib, daß es uns vor Augen sei,
Damit auch wir, Dir ewig treu,
Im Glauben auf Dich bauen.
Thronen, Kronen, Ew'ges Leben
Wirst Du geben Deinen Lieben,
Die in Dir beständig blieben.

Die vergeltende Ewigkeit.

Ebr. 9, 27: Es ist dem Menschen gesetzt, einmal zu sterben, darnach aber das Gericht.

168. Mel. Wer nur den lieben Gott läßt walten.

Was ist das kurze Pilgerleben,
Das man verbringt in dieser Welt,
Mit vieler Angst und Noth umgeben,
Bis daß der Leib in Staub zerfällt?
Doch lebt man Gott in Christo hier,
Wird uns der Gnadenlohn dafür.

2. Dem Menschen ist gesetzt zu sterben,
Dann kommt für ihn auch das Gericht.
Wer ew'ges Leben will ererben,
Dort schau'n des Heilands Angesicht,
Der muß absterben Sünd' und Welt,
Frucht bringen, die dem Herrn gefällt.

3. Sind wir geschieden von der Erden,
So müssen wir vor Gottes Thron.
Von Ihm wird uns vergolten werden,
Ganz ohne Anseh'n der Person,
Was wir gethan in dieser Zeit.
Wir ernten Freude oder Leid.

4. Was auch im Finstern wird begangen,
Wird dort gewiß gebracht an's Licht.
Die ganze Welt mit ihrem Prangen
Kann helfen nicht aus dem Gericht.
Wer hier mißbraucht die Gnadenzeit,
Wird es bereu'n in Ewigkeit.

5. Mit Ernst dies, Menschenkind, bedenke:
Der Leib nur hier dem Tod verfällt,
D'rum Herz und Sinnen du hinlenke
In jene höh're Geisterwelt.
Beschicke dich mit Fleiß noch heut'
Auf Tod, Gericht und Ewigkeit.

Das selige Heimweh.

Ebr. 11, 10: Er wartete auf eine Stadt, die einen Grund hat, welcher Baumeister und Schöpfer ist Gott.

169. Mel. Lobt Gott, ihr Christen, allzugleich.

Gott hat mir eine Stadt erbaut,
Da lauter Freude wohnt;
Des Glaubens Auge dahin schaut,
Wo Zions König thront.

2. Die Stadt wird ewiglich besteh'n,
Wenn Alles wankt und weicht.
Mich wird der Herr zu Sich erhöh'n,
Die starke Hand mir reicht.

3. Ich wart' mit Sehnsucht auf die Zeit,
Da sich mein Lauf beschließt,
Da mich des Heilands Arm mit Freud'
Auch seliglich umschließt.

4. Die Engel geben mir's Geleit
In's Neu-Jerusalem.
Bin auf mein End' aus Gnad' bereit;
Ach, daß mein Jesus käm'!

5. O, eilet doch, ihr Stunden, eilt!
Bringt mich in Zions Stadt.
Wie lang Sein Wagen doch verweilt!
Komm Du, der mich lieb hat.

6. Es öffnet sich der Himmel mir;
Mit Freuden zieh' ich ein.
Ich gehe durch des Todes Thür,
Daheim beim Herrn zu sein.

7. Da will ich dienen Jesu gern,
Lobsingen Ihm allzeit;
Werd' schauen Dich, mein'n Gott und Herrn,
Du Brunn der Seligkeit!

Sehnsucht nach oben.

Ebr. 13, 14: Wir haben hier keine bleibende Stätte, sondern die zukünftige suchen wir.

170. Mel. Ich armer Mensch, o Herr, ich Sünder.

Allhie kein Bleiben will ich haben,
Wo dunkle Wolken zieh'n umher;

Die Seel' find't nichts, sie zu erlaben,
Das Leiden drücket allzuschwer.
Ich sehne mich nach jener Stadt,
Wo dies ein Ende ewig hat.

2. Noch fern von Gott im Lauf hienieden
Wall' ich an meines Hirten Hand.
Die goldne Straß', im sel'gen Frieden,
Möcht' ich dort zieh'n im Heimathland.
Wann kommt der Tag, da ich im Licht
Darf schau'n Dein Heilands-Angesicht?

3. Ich fühl' Dein Nahesein auf Erden,
Da aus dem Brünnlein Du mich tränkst,
Die Seelenruh' mir lässest werden,
Sie dem Gemüthe tief einsenkst.
Die Düsterkeit ist nun dahin;
Ich weiß, daß ich begnadigt bin.

4. Doch bleiben nicht die sel'gen Zeiten,
Weil sich die Sünd' hier immer regt;
Da Fleisch und Geist muß täglich streiten,
Der Feind mir tiefe Wunden schlägt.
Dies preßt der Brust den Seufzer aus:
Ach, wär' ich dort im Vaterhaus!

5. Ach, komm, der Du mein Licht und Leben!
Ihr Stunden, eilet schnell dahin!
Du willst Dich Selbst aus Liebe geben,
Der Du mein Heil bist, mein Gewinn.
Führ' mich aus diesem Thränenthal
Dort in des Himmels Freudensaal.

Des Ueberwinders Theil.

Offb. 2, 17: Wer überwindet, dem will Ich zu essen geben von dem verborgenen Manna, und will ihm ein gut Zeugniß geben, und mit dem Zeugniß einen neuen Namen, ꝛc.

171. Mel. Mir nach, spricht Christus, unser Held.

Zum Kampfe rüste dich, o Seel'!
Auf, und besieg' die Sünden!
Dein' Stärke sei Immanuel,
In Ihm wirst überwinden.
Das ew'ge Leben Gott verheißt
Dem, dessen Thun die Gnade preist.

2. Den Ueberwinder, der sein'n Lauf
Mit Freudigkeit vollendet,
Den nimmt der Herr zu Sich hinauf,
Das Manna Er ihm spendet,
Gibt ihm ein'n schönen weißen Stein,
Mit seinem neuen Namen d'rein.

3. Ein gutes Zeugniß hat der Christ,
In Gottes Reich zu gehen;
Wenn hier der Kampf zu Ende ist,
Den Siegesfürst zu sehen;
Daß ihn der Tod hinüber trägt,
Wo's Vaterherz mit Liebe schlägt.

4. Der Gottesgeist ihm Zeugniß gibt,
Daß er ein Himmels-Erben.
Den hier vor Allem er geliebt,
Der rettet vom Verderben.
Er durch den Tod in's Leben geht,
Dort ewig vor dem Thron anbet't.

5. Darum, o Mensch, sei stark im Herrn,
Die Heilsfeind' schlage nieder;
So wohnest du von Uebeln fern,
Wirst singen Siegeslieder.
Dir wird des Ueberwinders Lohn,
Die unschätzbare Lebenskron'.

Die Erlösten des Herrn.

Offb. 7, 13—16: Diese sind es, die gekommen sind aus großer Trübsal, und haben ihre Heilskleider gewaschen, und haben sie hellweiß gemacht im Blute des Lammes, rc.

172. Mel. Womit soll ich Dich recht loben.

Jesu Christi Bluterlösten
Kamen aus der Trübsal groß,
Und es diente ihn'n zum Besten,
Ruhen nun in Jesu Schooß,
Der für sie den Tisch gedecket,
Da man Süßigkeiten schmecket,
Alles ist im Ueberfluß
Und wie selig der Genuß!

2. Da ist wahre Seelenweide
Durch die Güt' des Herrn bereit,
Und ein herrliches Gebäude
Dem, der Gottes Kind in Zeit.
Auf den schönen Himmelsauen
Sie den Heiland immer schauen,
Der sie in dem Blute Sein
Machte von der Sünde rein.

3. Ewig zieret jene Schaaren
Das Gewand der Heiligkeit,

Die in tiefster Drangsal waren
Und in schwerem Herzeleid.
Aus der Leidensschul' gegangen,
Sie am Throne Gottes prangen,
Folgen Gottes Stimme gleich
Dort in Seinem Königreich.

4. Welche Freud', dem Herrn zu dienen
In dem höh'ren Heiligthum,
Loben Ihn mit Seraphinen
Als ihr Heil, ihr Eigenthum,
An dem Lebensstrom, dem klaren,
Wo die Sel'gen hingefahren!
Sich das Aug' ergötzet da,
Singt das Herz Halleluja!

5. Herr, mein Gott, laß mich gelangen
Zu des Himmels Herrlichkeit.
O verzeih', was ich begangen
In der mir geschenkten Zeit!
Mach' mich fähig, Dich zu preisen
In den schönsten Himmelsweisen;
Kleide mich mit reiner Seid'
Und führ' mich zum Quell der Freud'.

Zustand der selig Vollendeten.

Offb. 7, 16. 17: Sie wird nicht mehr hungern, noch dürsten, es wird nicht auf sie fallen die Sonne, oder irgend eine Hitze; denn das Lamm mitten im Thronstuhl wird sie weiden, und leiten zu dem lebendigen Wasserbrunnen.

173. Mel. Thut mir auf die schöne Pforte.

O, wie wohl, im sel'gen Frieden
Heimzufahren zu dem Herrn,

Den man hat gesucht hienieden,
Allzeit Ihm gedienet gern!
Ueberschwänglich sie erfreut
Der Genuß der Seligkeit.

2. Sie geh'n ein durch goldne Thoren
In das Heim für sie bereit,
Bleiben ewig unverloren
In dem Reich der Herrlichkeit.
Hunger, Durst und Hitze dort
Sind gewichen immerfort.

3. Der für sie das Heil erworben,
Da Er als das Gotteslamm
Für die ganze Welt gestorben
An dem hohen Kreuzesstamm,
Weidet sie, ja, will allein
Selbst die süße Weide sein.

4. Er führt zur krystallnen Quelle,
Wo das ew'ge Leben quillt.
Da erlabt sich ihre Seele,
Wird vom Herrn ihr Durst gestillt.
Er, der Selbst ihr Heil und Licht,
Wischt die Thränen vom Gesicht.

5. Wann willst Du mein Fleh'n erfüllen?
Komm, mein Heil, daß ich Dich schau'.
Du kannst mein Verlangen stillen;
Führe mich auf Zions Au',
Laß mich in Dein Herze seh'n
Und zum Born der Freude geh'n.

Die Freude des ewigen Lebens.

Offb. 22, 1. 2: Er zeigte mir einen lautern Strom des lebendigen Wassers, klar wie ein Krystall, der ging vom Thronstuhl Gottes und des Lammes, rc.

174. Mel. Wer weiß, wie nahe mir mein Ende.

Mein Jesus kann die Pilger laben,
Die hier noch in der Hütte sind,
Und die sich sehnen nach den Gaben,
Verheißen jedem Gotteskind.
Wer dürstet, komme nur herzu:
Am Lebensstrom, da find't er Ruh'.

2. Da suche Kühlung jedes Herze,
Das von der Trübsalshitz' beschwert;
Du wirst befreit von jedem Schmerze,
Der an dem Lebenskeime zehrt.
Wer leidet, komme nur herzu:
Am Brünnlein Gottes find't er Ruh'.

3. Im Tod, wann Lebensdürre naget,
Und jede Quelle sonst versiegt,
Wenn andre Hilfe uns versaget,
Und andre Hoffnung uns betrügt —
Der Gnadenbrunn in's Leben quillt
Und ewig allen Jammer stillt.

4. Er quillet fort in's ew'ge Leben
Gleichwie Krystall, so lauter, klar;
Ein Strom, von Lebensholz umgeben,
Wo Lebensfrucht blüht immerdar.
Hier findet man die sel'ge Ruh':
Wen dürstet, komme nur herzu.

5. Gieß', Jesu, Gottes Brünnlein nieder
In jedes kummervolle Herz;
Erquicke alle matten Glieder
Und heile jeden Heimwehschmerz.
Im Tode flöße Labsal ein,
Und laß uns Deiner ewig freu'n.

Ein nachtloser Himmel.

Offb. 22, 5: Es wird keine Nacht da sein, und nicht bedürfen einer Leuchte oder des Lichts der Sonne, daß sie ihr scheine; denn Gott der Herr wird sie erleuchten.

175. Mel. Komm, Sterblicher, betrachte mich.

In jener goldnen Himmelsstadt
Weht ew'ger Gottesfriede.
Was man hier ausgesäet hat
Und uns in Hoffnung blühte,
Das ernt't man dort im sel'gen Licht,
Wo uns strahlt Jesu Angesicht
Zur Herzensfreud' und Wonne.

2. Wie selig, bei dem Herrn zu sein,
Zu folgen Seinem Mahnen!
Wie sehne ich mich da hinein,
Zu wandeln lichte Bahnen!
Was uns hier preßt und ängstigt sehr,
Find't man auf ewig dort nicht mehr
Im Heim für uns bereitet.

3. In diesem schönen Vaterhaus
Nicht Sonn' noch Mond wird scheinen.
Die Finsterniß bleibt immer aus,
Der Herr ist Licht den Seinen.

Die Sonne der Gerechtigkeit
Erleuchtet Alles weit und breit
Auf himmlischen Gefilden.

4. Kein' Sünd' noch Tod find't Eingang dort,
Wo mein Erlöser thronet.
Wer eingeht durch die goldne Pfort',
Der bleibt davon verschonet.
Er dient dem Herrn in Ewigkeit
In dem Gewand der Heiligkeit,
Das Christus ihm erworben.

5. Was ist die Welt, ihr Hab und Gut?
Dies sättigt nicht die Seele,
In Gott allein sie ewig ruht.
Das höchste Gut erwähle,
Daß du als Bürger jener Stadt,
Die Gottes Lamm zur Leuchte hat,
Genießest Freud' in Fülle.

Die Zukunft des Herrn.

Offb. 22, 12: Siehe, Ich komme bald, und mein Lohn mit Mir, zu geben einem Jeglichen, wie seine Werke sein werden.

176. Mel. Liebster Jesu, wir sind hier.

Lieber Heiland, Du kommst bald,
Kommst, Dein Kind nach Haus zu bringen,
Wenn Dein Ruf für mich erschallt,
Werd' ich froh Dein Heil besingen.
Ach, wie werd' ich doch beglücket,
Selig zu Dir hingerücket!

2. Auf mein Scheiden, Herr, bereit,
Sehn' ich mich nach Deinem Kommen,
Folg' Dir mit Ergebenheit
Zu der Schaar erlöster Frommen.
Ich genieße Gottes Frieden,
Scheide gern in Dir hienieden.

3. Wartend auf Dich, Bräutigam,
Wünsch' ich mich in Deinen Armen.
Der Du hier mein Lobgesang,
Trugest mich mit viel Erbarmen,
Allzeit kann ich Dir vertrauen;
Werde Dich einst selig schauen.

4. Meine Werk' in Dir gethan,
Die als Glaubensfrüchte gelten,
Mich begleiten himmelan,
Dort in jene sel'gen Welten;
Da heißt's: Wohl gethan auf Erden!
Ew'ges Leben soll dir werden.

5. Selig, wer da fertig steht
Und den Richter heißt willkommen,
Mit Ihm in die Freud' eingeht,
In den Himmel aufgenommen.
Ungesäumt laßt dies geschehen,
Daß ihr mögt vor Ihm bestehen.

IV. Bei Betagten.

---

a) Im Sterbehause.

177. Mel. Wachet auf, ruft uns die Stimme.

Frohe Stunde, sei willkommen!
Die Leiden sind mir abgenommen,
Die mich so lange hier gedrückt.
Ja, gezählt sind meine Thränen;
Gestillt des Herzens heißes Sehnen
Nach Ruhe, die mich nun beglückt,
Wo sich kein Schmerz mehr regt,
Wo sanft mein Herze schlägt.
Himmelsfriede Wird mir zu Theil;
Gott ist mein Heil;
Das ew'ge Leben mein Erbtheil.

2. Wie kann ich, o Gott, Dir danken,
Daß Du den Glauben nie ließ'st wanken,
Mich treu bewahrtest bis an's End'?
Scheidend kann ich nichts verlieren,
Im Sterben werd' ich triumphiren;
In Dir, Herr, selig ich vollend'.
Es öffnet sich mir dort
Die goldne Himmelspfort'.
Sei gelobet, Herr, daß auch mir
Die Zionsthür
Wird aufgethan. Preis ewig Dir!

178. Mel. Es ist gewißlich an der Zeit.

Ein Pilger Gottes warst du lang
In diesem Erdenleben;
Um Trost ward es der Seele bang,
Bis daß die Sünd' vergeben.
Begnadigt hier durch Jesum Christ,
Der dein Erlöser worden ist,
Zogst du dahin mit Freuden.

2. Bekannt mit Ihm von Jugend auf,
Der deine Schuld getragen,
Schwingt sich die Seel' zu Ihm hinauf
Nach hier durchlebten Tagen.
Du wurdest fähig in der Zeit
Zum Vollgenuß der Seligkeit
In Ihm, dein Heil und Leben.

3. Mit Gott gewandelt Tag für Tag,
Der Seinen Geist geschenket,
Der Seelenfeind dir unterlag.
Zum Trost man deß gedenket
Und trocknet alle Thränen gern;
Daheim bist du bei deinem Herrn.
Warum am Sarge weinen?

4. Nach vieler Mühe ruhst du aus
In deines Heilands Armen,
Bist als Sein Kind bei Ihm zu Haus.
Der Herr woll' sich erbarmen
All' derer, die hier tragen Leid,
Und sie einführen in die Freud'
Zum sel'gen Wiedersehen.

179.

Mel. Freu' dich sehr, o meine Seele.

Weinet nicht, betrübte Seelen,
Wenn der Sel'gen Zahl sich mehrt;
Sollt zum Beistand Gott euch wählen,
Das Gebet Er gern erhört.
Ging der Geist in's Heimathland,
Das ihm hier schon längst bekannt;
Wird ihn dort das Manna speisen,
Wo er hört die schönsten Weisen.

2. Mögen liebe Freunde scheiden;
Einer will euch nahe sein,
Der uns nicht umsonst läßt leiden,
Will, daß wir, von Sünden rein,
Durch das Thränenthal allhier
Gehen ein zur Himmelsthür.
Seine Hand ergreift im Glauben
Und laßt euch den Herrn nicht rauben.

3. Blickt hinauf in allen Nöthen
Und erfahrt des Herren Huld;
Geht zu Ihm mit Fleh'n und Beten,
Faßt die Seele in Geduld.
Vieles ist verheißen euch:
Sollt ererben Gottes Reich,
Nach den wen'gen Erdenleiden
Ernten unzählbare Freuden.

4. Die am weißen Throne stehen,
Jene blutgewasch'ne Schaar,
Dort auf goldnen Straßen gehen
Und dem Lamme bringen dar
Lob und Preis in Ewigkeit;
Sind aus Trübsal dieser Zeit
Wohl bewährt hervorgetreten,
Darum dankend sie anbeten.

5. Weinet nicht, betrübte Herzen!
Gottes Hilf' ist immer nah'.
Lasset heilen eure Schmerzen;
Der euch retten kann, ist da.
Ueberlasset eure Noth
Dem, der euch beschützt im Tod.
Müßt ihr Drangsal hier erleiden,
Bald bricht an der Tag der Freuden.

---

180. Mel. Wer nur den lieben Gott läßt walten.

Der Feierabend ist gekommen,
Ich heiße ihn willkommen mir!
Gott hat aus Gnad' mich angenommen;
Fahr' gerne heim, mein Herr, zu Dir,
Zu ruhen in des Heilands Schooß.
Die Freud' ist unaussprechlich groß.

2. Muß ich euch jetzt auch Abschied geben,
Ihr allerliebste Freunde mein!
Ich gehe ein in's wahre Leben,
In jenes höh're, bess're Sein.
Gut ist's zu wohnen bei dem Herrn,
Er tröstet und erquicket gern.

3. O Herr, in Deinen heil'gen Wunden,
Da habe ich die Seligkeit
Hienieden schon bereits gefunden,
Zu meines Herzens Lust und Freud'.
Gewaschen in dem Blute Dein,
Werd' ich in Dir mich ewig freu'n.

4. O schreibe, Herr, auch meinen Namen
Dort in das Buch des Lebens ein
Und zähle mich zu Deinem Samen,
Die ewig Deinem Dienst sich weih'n;
So scheinet mir auf lichten Höh'n
Die Sonn', die nie wird untergeh'n.

b) In der Kirche.

Die selige Heimholung.

1 Mos. 5, 24: Dieweil er ein göttlich Leben führete, nahm ihn Gott hinweg, und ward nicht mehr gesehen.

181. Mel. Halt' im Gedächtniß Jesum Christ.

Du, Seele, hast gewandelt hier
Nach Gottes Wohlgefallen;
Ist auch der Ruf erschollen dir,
Der hier ergeht zu Allen:
„Es soll dein' Sonne untergeh'n,
Du mußt dem Tod in's Antlitz seh'n!"
Konnt' er nur Freude bringen.

2. Im Glauben an den Herrn gelebt,
Dem Heiland treu hienieden,
Die Seele nun in Freuden schwebt,
Genießet ew'gen Frieden.
Als Bürger jener bessern Welt
Dem Volke Gottes zugesellt,
Ruhst du in Liebesarmen.

3. Ach, wie so selig hat dich doch
Dein Gott hinauf genommen!
Hier warst du in der Fremde noch
Und rief'st: „Wann wird Er kommen,
Mich holen heim, dort führen ein,
Wo ich werd' ewig bei Ihm sein?
Ich warte mit Verlangen."

4. Du hast in Christo nun vollend't;
Dein Wandel war dort oben.
Der Herr verlieh ein sel'ges End';
Wirst Ihn auf ewig loben.

Im finstern Thal schien dir das Licht
Von deines Heilands Angesicht
Zum Heim, dir zubereitet.

5. Herr, bald wird's Abend bei mir sein,
Dein Wagen noch verweilet;
Du führst mich dort zum Leben ein.
Ihr Stunden schnell hin eilet
Und bringet mich in's Königs Saal,
Hin zu des Lammes Hochzeitsmahl.
Dort fließen Segensströme.

Ein gesegnetes hohes Alter.

1 Mos. 25, 8: Er starb in einem ruhigen Alter, da er alt und lebenssatt war, und ward zu seinem Volk gesammelt.

182. Mel. Was Gott thut, das ist wohl gethan.

Mein Herz, ach, schweige doch nur still!
In all' den Kummernächten
Geht dir es doch, wie Gott es will;
Beug' dich, anstatt zu rechten.
Dein Gott sei dir Ein Schutz allhier;
Zu Seinem Angesichte
Dein Glaubensauge richte.

2. Wie Gott es macht, so halt' Ihm still!
Das Klagen ist vergebens;
Er war bisher und ferner will
Dir sein die Kraft des Lebens.
Im Alter du Gehst ein zur Ruh',
Erlöst von Erdennöthen,
Wirst ewig dort anbeten.

3. O Du, mein Vater und mein Gott!
Gib Gnade mir, zu schweigen;
Hilf Deiner Führung Machtgebot
Mich fügen, mich zu beugen.
Ja, Du gibst Kraft, Hast zugedacht
Mir Deinen Himmelssegen;
Ich darf mich schlafen legen.

4. Du, o mein Heiland und mein Hirt!
Reich' mir aus Deiner Fülle,
Bis daß die Nacht zum Tage wird,
Des Glaubens Kraft und Stille,
Damit ich mich Fest halt' an Dich
Bis zu dem Freudentage,
Wo Du befreist von Plage.

5. Ich sterb' im hohen Alter hier
Nach Deinem Rath und Willen,
Und es wird sich, o Herr, an mir,
Was Du gesagt, erfüllen.
Ich scheide gern In Dir, dem Herrn;
Du bringst mich dort zu wohnen
Bei Dir in Himmelszonen.

Seliger Heimgang eines Kindes Gottes.

1 Mos. 32, 1: Er zog seinen Weg, und es begegneten ihm die Engel Gottes.

183. Mel. Es ist das Heil uns kommen her.

Wie dank' ich Dir, o Vater, doch,
Daß meiner Du gedenkest,
Mir, Deinem Knecht, am Ende noch
Die große Gnade schenkest,

Daß ich die feste Hoffnung hab',
Daß Du mein Stecken und mein Stab
Bleibst in der Sterbestunde!

2. Ich weiß, der starken Helden Kraft
Steht mächtig mir zur Seiten,
Wenn ich zuletzt werd' hingerafft
Aus dieser Erde Zeiten.
Sie steh'n im Todeskampf mir bei,
Auf daß in Ihm ich Sieger sei,
Der Selbst für mich gekämpfet.

3. Den Weg zieh' ich in Frieden hin,
Vom Engelheer umgeben.
Es wird der Tod mir zum Gewinn,
Führt mich in's bess're Leben,
Wo ich werd' ernten, was bereit
Von meinem Gott in Ewigkeit.
Mein Kelch wird überfließen.

4. Die Engel tragen mich hinein
In's Königs Saal dort oben,
Wo ich in Gott mich werd' erfreu'n,
Mit ihn'n den Heiland loben.
Sie führen mich auf lichter Bahn
Und zeigen mir, was Gott gethan
Aus lauter Gnad' und Güte.

5. Sie lehren mich zur Freude dort,
Den Heiland näher kennen.
Ich schreite in Erkenntniß fort;
Vor Liebe werd' ich brennen;
Werd' seh'n, daß Gott mir zugedacht,
Was mir kein Menschenkind gesagt
Und nicht ist auszusprechen.

Des Herzens Heimath.

1 Mos. 49, 18: Herr, ich warte auf Dein Heil.

184. Mel. Wie schön leuchtet der Morgenstern.

Du Herr, mein Heil in aller Angst,
Der Du am Kreuz auch für mich hangst,
Ich wend' des Glaubens Augen
Zu Dir. Du trägst die Sündenlast;
Im Glauben Dich mein Herze faßt,
Um Trost aus Dir zu saugen,
Daß ich Kann Dich Recht erkennen
Und Dich nennen Freund der Seelen.
Will zum Bräutigam Dich wählen.

2. Dein Haupt neig', Herr, mir freundlich zu,
Dein armes, schwaches Kind laß Du
Dein Herz voll Lieb' erblicken.
Sprich Du: „Die Schuld, die dich erschreckt,
Die ist durch Meinen Tod bedeckt;
Komm' her, laß dich erquicken.
Auch du Sollst Ruh' Bei Mir finden;
Ueberwinden Wirst am Ende;
Gläubig dich zu Mir hinwende."

3. O, wie so tröstlich ist mir doch
Die Stimm', die mich versichert noch,
Daß Er mich wird bekennen!
Darf Den, der unaussprechlich treu,
Sein Wort bei mir erfüllt auf's neu,
Des Herzens Heimath nennen.
In Noth Und Tod Hingegeben,
Daß Er Leben Mir könnt' bringen;
Ewig werd' ich Ihm lobsingen.

4. Erwäg' ich Jesu Leidensmacht,
Die Seligkeit mir zugedacht,

Die durch Sein Blutvergießen
Mein Erbtheil wird, wie wird allda
Auch schallen mein Halleluja!
Werd's ewiglich genießen.
Heil mir! Preis Dir! Ich hienieden
Habe Frieden; Dir ich sterbe
Und das Himmelreich ererbe.

Der Tod im hohen Alter begehrt.

1 Könige 19, 4: Es ist genug, so nimm nun, Herr, meine Seele; ich bin nicht besser, denn meiue Väter.

185. Mel. Jehovah, König, Deine Güt'.

Es ist genug! Nimm, Herr, mich hin
In ew'ger Gnade Händen,
Da ich Dein Kind und Erbe bin,
Laß selig mich vollenden.
Die Väter gingen mir voran
Hier auf unebner Lebensbahn;
Bring' mich auch heim in Frieden.

2. Es ist genug, wenn Jesus will,
Dem ich mich hier verschrieben;
Sein harre ich indessen still,
Dem ich getreu geblieben,
Bis ich, befreit von allem Schmerz,
Werd' ruhen an des Heilands Herz
Im Vaterhaus dort oben.

3. Es ist genug! Des Himmels Thür
Seh' ich nun wirklich offen;
Ich weiß, es wird mein Jesus mir —
Das darf ich gläubig hoffen —

Zurufen einst: Geh' du hier ein,
Wo du wirst ewig bei Mir sein,
Genießen Freud' in Fülle!

4. Es ist genug! Des Himmels Schaar
Begleitet mich hinüber,
Wo ich werd' loben immerdar
Und singen Engellieder
Dem, der Sein Blut für mich vergoß;
Dort werd' ich ruh'n in Seinem Schooß,
Mich Seiner Lieb' ergötzen.

5. Es ist genug! Die Stunde schlägt,
Da ich zur Ruhe gehe,
Das Staubgewande abgelegt;
Des Herren Will' geschehe!
Ich werde meine Kraft erneu'n,
Wo ich, befreit von Noth und Pein,
Die Seligkeit genieße.

Gott Alles anheimstellen.

Ps. 37, 5: Befiehl dem Herrn deine Wege, und hoffe auf Ihn; Er wird es wohl machen.

186. Mel. Im Himmel ist mein Vaterland.

Sei, Seele, immer still vergnügt
Und laß dir, was der Herr verfügt,
Der sitzet auf dem Throne,
Im Leben nie zuwider sein;
Denn Er macht Alles recht und fein
In Christo, Seinem Sohne.
Getröst' dich Gottes Rath und That
Auf deinem ganzen Lebenspfad.

2. Sieht es zu Zeiten dunkel aus
In Deinem Lauf, im Seelenhaus,
Dein'n Weg dem Herrn befehle.
Was immer auch im tiefsten Mark
Erschüttern mag, macht dich nur stark,
Vertraust du Gott, o Seele!
Wirst du im Glauben zu Ihm geh'n,
Wirst fest gewurzelt in Ihm steh'n.

3. Wie oft, o Mensch, verstehst du nicht,
Was Gott vollführt und zu dir spricht,
Selbst in den reifsten Jahren.
Im Glauben harre Seiner nur,
Bald siehest du die Gnadenspur
Und wirst es froh erfahren.
Es leuchtet dir das Morgenroth
Vom wahren Leben nach dem Tod.

4. Es wird einst kommen an den Tag,
Was lange Zeit verborgen lag,
Wie es dir Gott verheißen.
Der höchsten Weisheit Ziel und Plan
Auf deiner kurzen Pilgerbahn
Wird sich dir klar erweisen.
Du schaust das göttlich Meisterstück,
Das dir gereicht zum ew'gen Glück.

5. Ein gläub'ges Fleh'n voll Liebesbrunst,
Das ist des Christen Sterbekunst,
Gott wird ihm stark beistehen.
Er wird mit den Erlösten dort
In jenem sel'gen Ruheport
Den Friedensrath verstehen.
D'rum, Seele, harre du hier gern,
Bis dir erscheint der Tag des Herrn!

Zufriedenheit mit Gottes Wegen.

Ps. 39, 10: Ich will schweigen und meinen Mund nicht aufthun; Du wirst es wohl machen.

187. Mel. Wer Gott vertraut, hat wohl gebaut.

In Gottes Schooß leg' ich mein Loos,
Befehl' Ihm meine Sachen.
Sein Will' allein soll heilig sein;
Gewiß wird Er's wohl machen.
Mich schreckt kein Tod und keine Noth,
Nicht Trübsalshitz' noch Leiden.
In Gottes Schooß leg' ich mein Loos,
Nichts soll mich von Ihm scheiden.

2. In Gottes Schooß leg' ich mein Loos,
Ruh' aus an Seinem Herzen.
Was Er auch thut, das heiß' ich gut,
Bei allen Trennungsschmerzen.
Nie irren kann in Seinem Plan
Der, dem ich mich will fügen;
In Gottes Schooß leg' ich mein Loos
Und lasse mir genügen.

3. In Gottes Schooß leg' ich mein Loos.
Er wird mich nie verlassen,
Werd' ich Sein Wort nur immerfort
Mit festem Glauben fassen,
Daß ich getreu in Allem sei,
Gehorsam Ihm zu leben.
In Gottes Schooß leg' ich mein Loos,
Bin gänzlich Ihm ergeben.

4. In Gottes Schooß leg' ich mein Loos,
Es soll mich nichts verstören.
Geh's wie es geh', in allem Weh
Wird Er mir Heil bescheren!

Wie Jesus will, halt' ich Ihm still,
Bleib' mit Ihm fest verbunden.
In Gottes Schooß leg' ich mein Loos,
So hab' ich überwunden.

5. In Gottes Schooß leg' ich mein Loos,
Vertrau' Ihm bis an's Ende.
Ich weiß, mit mir wohl macht Er's hier,
Auch wenn ich einst vollende.
Und kann es gar nicht fassen klar
Mein allzu blöd Gesichte,
In Gottes Schooß leg' ich mein Loos;
Dort schau' ich es im Lichte.

Sehnsucht nach dem Anschauen Gottes.

Ps. 42, 3: Meine Seele dürstet nach Gott, nach dem lebendigen Gott. Wann werde ich dahin kommen, daß ich Gottes Angesicht schaue?

188. Mel. Mein Gott, wie groß ist Dein Erbarmen.

Wann kommst Du, Herr? Ach, daß ich wüßte,
Wann Du erscheinst in Lieb' und Gnad',
Mich bringst zu jener goldnen Küste,
Nach Deinem ew'gen Friedensrath,
Wo Herz sich nicht vom Herzen trennt,
Und Keins das bitt're Scheiden nennt!

2. Ich will dahin auf Glaubens Schwingen,
Wo mich erwart't ein ew'ges Gut,
Wo aufhört Kämpfen, Streiten, Ringen,
Wo man am Vaterherzen ruht.
Die Seele sehnt sich, Herr, nach Dir,
Im Staubgewand auf Erden hier.

3. Ich bin des Pilgerlebens müde;
Das Heim mir lächelt lieblich zu.
Erquickt mich dessen sel'ger Friede;
Sehn' mich nach jenem Land der Ruh',
Ihr Stunden eilt, bringt mich dahin,
Wo ich beim Heiland ewig bin.

4. Der Seele Lauf sich heimwärts richtet,
Die sel'ge Hoffnung zieht das Herz;
Der Anker aus der Tief' gelichtet,
Geht es im Frieden himmelwärts.
Dort ist die Stätte mir bereit
Im Reich der ew'gen Herrlichkeit.

5. Soll schauen Gott auf Zions Höhen —
Wort, süßer denn der Honigseim!
Möcht' dort des Königs Schönheit sehen;
Ach, wäre ich bei Ihm daheim!
Führt, Engel, mich in's Heimathlicht,
Zu schau'n des Heilands Angesicht!

Des Betagten Gebet.

Ps. 71, 9: Verwirf mich nicht in meinem Alter, verlaß mich nicht, wenn ich schwach werde.

189. Mel. Meine Hoffnung steht auf Gott.

Mattigkeit ist nun mein Loos,
Hohes Alter ist gekommen;
Herr, Du nimmst mich in Dein'n Schooß;
Bin in Gnaden angenommen.
Jesu, Dir gehör' ich an;
Was ist's, das uns scheiden kann?

2. Fühlbar bist Du, Herr, bei mir,
Wirst mich auch verlassen nimmer,

Führest ein zur Himmelsthür;
Schau' im Lichte Jesum immer.
Du, mein Gott von Jugend auf,
In Dir schließ' ich meinen Lauf.

3. Höchstes Gut, hab' ich Dich nur,
Menschen mögen mich verkennen.
Deiner Führung Gnadenspur
Darf ich Dir zum Preis bekennen.
Du erhörest mein Gebet,
Das zu Deinem Throne geht.

4. Auch in meiner letzten Stund'
Werd' ich nicht von Dir verlassen;
Hab' gebaut auf Felsengrund,
Gnad' und Liebe mich umfassen,
Daß ich scheide aus der Zeit
In die frohe Ewigkeit.

5. Du hast nie, mein Bundeshort,
Deinen Beistand lassen fehlen,
Hast gebrochen nie Dein Wort,
Wer wollt' Dich zum Freund nicht wählen?
In das Leben führest Du,
Bringst mich in die sel'ge Ruh'.

Unerschütterliches Gottvertrauen.

Ps. 73, 23: Dennoch bleibe ich stets an Dir; denn Du hältst mich bei meiner rechten Hand.

190. Mel. Jesus, meine Zuversicht.

Ich bleib' dennoch stets an Dir,
Mein Erlöser, mein Vergnügen!

Mir geht auf die Todesthür,
Dort an Deiner Brust zu liegen;
Meines Lebens schönste Zier,
Ganz verlier' ich mich in Dir.

2. Ich bleib' dennoch stets an Dir,
Du verlässest nie die Deinen,
Die Dein Geist belebt allhier;
Lässest sie nicht trostlos weinen.
Du führst sie an Deiner Hand
Zu Dir in das Heimathland.

3. Bricht des Kreuzes Sturm herein,
Kommt mir Angst und schweres Leiden,
So vermag nur Leid und Pein
Näher mich zum Herrn zu treiben.
Da schreib' ich auf mein Panier:
Dennoch bleib' ich stets an Dir!

4. Selbst im finstern Todesthal
Bleibt die Freundschaft unzertrennet;
Da empfind' ich keine Qual,
Wenn der Lebensfürst mich kennet.
Sterbend ruf' ich mit Begier:
Dennoch bleib' ich stets an Dir!

5. Ich bleib' dennoch stets an Dir,
Lobend will ich's ewig singen,
Wo ich nimmer Dich verlier',
Wo die goldnen Harfen klingen.
Dies mein Wahlspruch für und für:
Dennoch bleib' ich stets an Dir!

Das Resultat der göttlichen Leitung.

Ps. 73, 24: Du leitest mich nach Deinem Rath, und nimmst mich endlich mit Ehren an.

191. Mel. Komm, o komm, Du Geist des Lebens.

Jede Leich' mir's tief einpräge,
Daß mir kommt mein Sterbetag,
Ich den Wanderstab hinlege,
Meinen Brüdern folge nach.
Herr, an Deiner Gnadenhand
Führe mich in's Vaterland.

2. Du, mein Gott, ich Dir empfehle,
Was ich hab' und was ich bin.
Mich zu Deinem Kind erwähle,
Wohn' in meinem Herzen d'rin.
Segne mich, ich bin ja Dein;
Dein will ich auf ewig sein.

3. Selbst will ich mich nimmer leiten,
Würde irren allzusehr;
Ließ' mich Sünd' und Eitelkeiten
Von Dir führen immer mehr.
Dir getreu bis in den Tod
Will ich bleiben, Herr, mein Gott!

4. Gnädig leitest Du im Leben,
Herr, mich auf der rechten Bahn;
Von der Engelschaar umgeben,
Nimmst Du mich mit Ehren an;
Führst mich aus dem Kampf und Streit
In die frohe Ewigkeit.

5. Leite mich auf allen Wegen,
Treuer Gott, mit Deinem Rath;

Alles wird mir dann zum Segen,
Wie Dein Wort verheißen hat.
Sterbe ich, so bringest Du
Mich zu Deines Himmels Ruh'.

Das längste Leben ein kurzes.

Ps. 90, 10: Unser Leben währet siebenzig Jahre, und wenn es hoch kommt, so sind es achtzig Jahre, und wenn es köstlich gewesen ist, so ist es Mühe und Arbeit gewesen; denn es fähret schnell dahin, als flögen wir davon.

192. Mel. O Ewigkeit, du Donnerwort.

Nach Gottes Rathschluß wir vergeh'n;
Die Sünden unser Aller steh'n
Vor Seinem Angesichte.
Der Zeiten Strom reißt uns dahin,
Die Tag' und Jahre schnell entflieh'n;
Das ist des Herrn Gerichte.
Wer weise ist, der flieht mit mir
In Jesu Freistadt zeitlich hier.

2. Der Tage kurz gestecktes Ziel —
Denn selbst der Greis zählt auch nicht viel —
Ist höchstens achtzig Jahre,
Ein Inbegriff von Müh' und Plag',
Von Kreuz und manchem Ungemach;
Bald liegt man auf der Bahre.
Geflügelt eilt mit uns die Zeit;
Wohl dem, der auf den Tod bereit.

3. Die Gnadenfrist verlebe du
Zum Eingang in die wahre Ruh'.
Die Schuld sei absolviret

Durch deines Herrn Gerechtigkeit;
Es sei dein Trachten allezeit,
Daß sie dich schönstens zieret.
So wird auch dir des Himmels Freud'
Im Reich der ew'gen Herrlichkeit.

4. Herr Gott, gib, daß wir Pilger hier
Eingehen zu der Gnadenthür,
Den Tod nicht fürchten müssen;
Im Herz flamm' den Gedanken an,
Der wahre Klugheit zeugen kann,
Daß wir den Sohn lieb küssen.
Mit Dir versöhnet, unserm Hort,
Geh'n wir getrost durch's Todes Pfort'.

Des Christen verheißenes Leben.

Ps. 91, 16: Ich will ihn sättigen mit langem Leben, und will ihm zeigen Mein Heil.

193. Mel. Ich will dir Abschied geben.

Du, Herr, hast mich getragen
Von Kindesbeinen an,
Und Dank will ich Dir sagen,
Der Alles wohl gethan.
Bei mir bist Du geblieben
Bis an der Tage End';
Nun fahr' ich hin in Frieden,
Da ich in Dir vollend'.

2. Du hast mit langem Leben
Gesättigt mich allhier.

Ich hab' es Dir gegeben,
Nimm mich, o Herr, zu Dir!
Es soll Dein Will' geschehen.
Du weißt die beste Zeit,
Mich zu Dir zu erhöhen
Dort in die ew'ge Freud'.

3. Alt an des Lebens Jahren,
Sehn' ich mich heim zu geh'n.
Hab' Gutes viel erfahren
In Kreuz und Trennungsweh'n.
Ich achte alles Leiden
Nicht werth der Herrlichkeit,
Die mich soll überkleiden
Nach dieser Trübsalszeit.

4. Ich hör' die Glocke schlagen
Die Abschiedsstunde mir;
Die Engel mich heim tragen,
Du Heiland mein, zu Dir.
Dich wirst Du offenbaren
An mir, in großer Güt'.
Dort mit den sel'gen Schaaren
Sing' ich das neue Lied.

5. Zieh' ein zu lichten Thoren,
Du mein erlöster Geist!
Zum Himmelreich erkoren,
Dich, Gott, mein Wesen preist.
Hier will ich ewig wohnen,
Im Blute Christi rein,
Umglänzt von goldnen Kronen,
Und in Dir selig sein.

Wachsthum in der Heiligung.

Ps. 92, 13: Der Gerechte wird grünen wie ein Palmbaum, er wird wachsen wie eine Ceder auf Libanon.

194. Mel. Mein Herzens-Jesu, meine Lust.

Gleich einem Palmbaum, schön und grün,
Steh'n vor Dir die Gerechten;
Aus Dir, Herr, sie ihr Leben zieh'n
Und geh'n in Deinen Rechten,
Gedeih'n in Dir bei Tag und Nacht
Zum Preis der Liebe Wundermacht,
Vom Geisteshauch durchwehet.

2. Im Kirchengarten steh'n sie hier,
Im Glauben angenommen;
Sie wachsen an dem Haupt herfür,
In Christo sind vollkommen.
Sie reifen in der Gnadenzeit
Für jene sel'ge Ewigkeit,
Mit Himmelsthau gesegnet.

3. Sie bleiben bis zum Tod getreu
Im Glauben, Hoffen, Leiden.
Des Geistes Frucht zeigt sich auf's neu',
Wenn sie in Christo scheiden.
Ihr Leben mit dem Herrn verwebt,
Das Haupt Sein Glied zu Sich erhebt
In's Reich der Herrlichkeiten.

4. Das Wachsthum in der Heiligung,
Das sich hier kund muß geben,
Zeigt sich in Sinnesänderung,
Im inn'ren Geistesleben.
Sie tragen Früchte in der Zeit
Und grünen fort in Ewigkeit,
Vom Lebensstrom umgeben.

5. Laß Glaubenfrucht sich zeigen Dir,
Herr, weil ich leb' hienieden,
Gezieret mit dem Kreuzpanier,
Zu gehen heim in Frieden.
Und wächst empor mein letzter Zweig,
Heiß' Du den Baum in Deinem Reich
Dir bringen Frucht zum Ruhme.

Der fruchtbare Gnadenbaum.

Ps. 92, 14—16: Die gepflanzet sind im Hause des Herrn, werden in den Vorhöfen unseres Gottes grünen; und wenn sie gleich alt werden, werden sie dennoch blühen, fruchtbar und frisch sein.

195. Mel. O heil'ger Geist, kehr' bei uns ein.

Der Fromme lebt in Gott allein,
Als Pflanze in dem Gnadenschein,
Zu seines Herzens Freude,
Ist Ihm gehorsam nach Gebühr,
Find't an dem Gottesdienst allhier
Die wahre Seelenweide.
Täglich, Stetig Ihm auf Erden
Knospen werden, Die entfalten
Sich hier bei des Geistes Walten.

2. Er gleicht dem Baum am Bach gepflanzt,
Gewurzelt tief und wohl umschanzt,
Der nicht scheut Sturm und Wetter.
Er sproßt und blühet und gedeiht,
Trägt reiche Frucht zu seiner Zeit
Und ewig grüne Blätter.
Sein Saft Voll Kraft Stets wird treiben;
Er wird bleiben Frisch hienieden,
Bis er prangt im Himmelsfrieden.

3. Gottseligkeit ist ihm Gewinn;
Gen Himmel richtet er den Sinn;
In Leiden singt er Psalmen.
Er grünt im Tempel immerhin,
Wird an dem Gnadenbrunnen blüh'n
Gleichwie die schönsten Palmen.
Er nie Allhie Was vermisset;
Dies versüßet Sterbestunden;
Wird ausruh'n an Christi Wunden.

4. Zum ew'gen Leben trägt er Frucht,
Auch wenn ihn einst der Tod besucht
Nach sehnlichem Erwarten.
Er lebet fort auf lichten Höh'n;
Gott wird der Früchte Schönheit seh'n
In Seinem Himmelsgarten.
Wonne, Sonne Ist Er Allen,
Die Ihm g'fallen; Sollen bleiben,
Frucht am Lebensstrome treiben.

Absterben der Kinder Gottes.

Ps. 116, 15: Der Tod Seiner Heiligen ist werth gehalten vor dem Herrn.

196. Mel. O Du Liebe meiner Liebe.

Ewig sind sie werth gehalten
Vor des Höchsten Angesicht,
Denen nach des Herren Walten
Einst der Wanderstab zerbricht,
Wenn, mit Ihm in Gott verborgen
Und geheiligt durch Sein Blut,
Jedes nach der Wallfahrt Sorgen
Ewig Ihm im Schooße ruht.

2. Köstlich ist der Tod der Seinen,
   Die Er Sich erkaufet hat;
Sollten wir beim Heimgang weinen,
   Wenn Sein Kind vollendet spat?
Es wird nur zu Ihm genommen
   In das wahre Freudenland;
Seine Liebe hat's gewonnen,
   Selig hat Er's anerkannt.

3. Dort ist Wonne der Erlösten,
   Dort hört man der Harfen Klang.
Unsrer Hoffnung leises Trösten
   Wird zum ew'gen Lobgesang
Dir, dem Todesüberwinder,
   Der aus so viel Nacht heraus
Uns als Deines Vaters Kinder
   Trägst in's ew'ge Vaterhaus!

4. O, wie werth der Tod der Deinen,
   Herr, vor Deinem Angesicht!
In die Thränen, die wir weinen,
   Leuchtet hell Dein Gnadenlicht,
Daß ein ew'ger Friedensbogen
   Unser Trauern mild umschließt,
Bis auch uns Du hingezogen,
   Wo der Strom des Lebens fließt.

Des Christen Lobgesang.

Ps. 118, 14: Der Herr ist meine Macht, und mein Psalm und ist mein Heil.

197. Mel. Halt' im Gedächtniß Jesum Christ.

Du Siegesheld aus David's Stamm,
   Den Deinen bist Du Stärke;
Verdanken Dir, dem Gotteslamm,
   All' ihre guten Werke.

Du führest sie von Kraft zu Kraft;
Die Stärke wächst zur Ritterschaft,
Bis sie gen Zion kommen.

2. Du bist, Herr, auch mein Lobgesang;
Für Deine Treu' und Güte,
Die Du erzeigtest mir so lang,
Erhebt Dich mein Gemüthe.
Du bringst mich näher hin zu Dir,
Bis ich im Urquell mich verlier';
Dein Name sei gelobet.

3. Dir dank' ich selbst in allem Leid;
Der Glaub' hat überwunden.
Du bleibst, zu meines Herzens Freud',
Mein Trost in Trübsalsstunden.
Das Kreuz ist auch Dein Liebesseil,
Dient mir zu meinem Seelenheil;
Dafür sei hoch gepriesen.

4. Herr Jesu Christ, durch Dich allein
Kann mir das Heil zukommen.
Dies Herz laß Deine Wohnung sein,
Bis ich, der Welt entnommen,
Im Vollgenuß der Seligkeit
Dich preisen werd' in Ewigkeit
Für Deine Gnad' und Liebe.

5. Dank sei Dir, Gottmensch, daß ich weiß,
Ich lieg' in Deinen Wunden.
Es tröste mich Dein Todesschweiß
In meinen letzten Stunden.
Komm, nimm mich hin, wenn's Dir gefällt,
Im wahren Glauben aus der Welt
Zu Deinen Auserwählten.

Die unversiegbare Trostesquelle.

Ps. 119, 92: Wo Dein Gesetz nicht mein Trost gewesen wäre, so wäre ich vergangen in meinem Elende.

198. Mel. Einen Tag im Himmel leben.

Wort der Gnaden, Trostesquelle,
Die vom Himmel sich ergießt,
Kräfte gibst du jeder Seele,
Die dir willig sich erschließt.
Du erheiterst das Gemüthe
Im unebnen Pilgerlauf;
Spendest uns des Herren Güte,
Bis Er ruft zu Sich hinauf.

2. Trost bist du in Trübsalsstunden,
Licht in aller Dunkelheit,
Heilung für geschlag'ne Wunden,
Gibst auch Sterbensfreudigkeit.
Leitstern in dem Erdenleben!
Wer dir folgt, der irret nicht;
Gnadenschein wird ihm gegeben,
Felsenfeste Zuversicht.

3. Ohne dich, was wär' dies Leben?
Finsterniß ohn' Lichtesstrahl.
Was ohn' dich im Tod könnt's geben?
Nur Erbeben allzumal.
Du, o Heimfahrtstern der Hoffnung,
Was ohn' dich die Aussicht hier?
Bist allein des Herzens Losung;
Oeffnet sich des Todes Thür.

4. Himmelslicht, von Gott gegeben!
Leuchte mir bis in das Grab.
Trostquell in dem Erdenleben!
Nur an dir mein Herz sich lab'.

Du vertreibst des Todes Schatten,
Bist ein Lebensbalsam mir;
Wenn ich einstens werd' ermatten,
Oeffnet sich die Himmelsthür.

Das Ehrengedächtniß der Gerechten.

Spr. 10, 7: Das Gedächtniß der Gerechten bleibt im Segen.

199. Mel. Zion klagt mit Angst und Schmerzen.

Leb' wohl, du aus Gnad' entbunden
Aller Sünde, allem Leid,
Durch des Herren Blut und Wunden!
Groß ist deine Seligkeit!
Seine Lieb' im Leben hier
Fandst zur ew'gen Freude dir;
In Sein Herze wirst du sehen,
Mit Ihm goldne Straßen gehen.

2. Wohl benutzt im Herrn die Tage,
Die Er dir verliehen hat,
Hört dein Herz nun auf von Plage,
Dort am Lebensstrome satt.
In dem höh'ren Himmelslicht
Wirst auf ewig sterben nicht;
Da der Tod für dich verschlungen,
Wird von dir der Sieg besungen.

3. Das Gedächtniß aller Frommen
Uns, der Nachwelt, theuer sei.
Allzufrüh' der Erd' entnommen,
Ist das Stückwerk nun vorbei;
Schöpfen aus dem Himmelsquell
Lebenswasser frisch und hell;
Die gen Zion glaubend kamen,
Nennen dankend Jesu Namen.

4. Dein Gedächtniß bleibt im Segen
Bei den Freunden noch auf Erd',
Die betrübet deinetwegen,
Bis daß Gott sie nehmen werd'
In das Reich der ew'gen Freud',
Wo ein Wiederseh'n erfreut.
Dort auf jenen lichten Höhen,
Sie des Königs Klarheit sehen.

Erweisungen der Liebe Jesu.

Hohel. 2, 6: Seine Linke lieget unter meinem Haupt, und Seine Rechte herzet mich.

200. Mel. Es ist gewißlich an der Zeit.

Mein Element, mein höchstes Gut,
Mein Seelenheil und Leben
Ist Jesu Christi theures Blut,
An Ihm nur will ich kleben.
Mein Ein und Alles bleibt Er mir,
Deß Rechte mich stets herzet hier
Aus lauter Lieb' und Gnade.

2. Bin angenommen hier aus Gnad',
O Gott, in Deinem Sohne.
Wenn einst vollendet ist mein Pfad,
Reichst du mir dar die Krone.
Gedienet Dir mit Leib und Seel,
Gibst Du aus Gnaden den Befehl,
In Frieden heim zu fahren.

3. Herr, Du hast mich geliebet sehr;
Geführt durch Deine Rechte,
Floß aus der Liebe Gnadenmeer
Viel Segen Deinem Knechte.

Der Glaub' ergreifet Deine Hand,
Die alles Unglück abgewandt,
Mich heim zu Dir zu bringen.

4. Ich weiß, daß unter meinem Haupt
Dein Gnadenarm sich findet.
Mein Heil, Herr, ist auf Dich gebaut;
Sich meine Hoffnung gründet
Auf Deinen blut'gen Opfertod;
Verbirg mich in den Wunden roth,
Die für mich sind geschlagen.

5. Du lehrest mich die Sterbekunst,
Dich mir zu eigen machen;
Gibst Glaubenskraft, gibst Liebesbrunst
Zum Kämpfen, Beten, Wachen.
Es kann mir Dein Verdienst allein
Im Tod und Leben tröstlich sein;
Du liebest mich auf ewig.

Seligkeit der Gerechten.

Jes. 3, 10: Prediget von den Gerechten, daß sie es gut haben, denn sie werden die Frucht ihrer Werke genießen.

201. Mel. Rosen welken und verschwinden.

Predigt ihr von den Gerechten:
Ewig haben sie es gut.
Sie, des Höchsten treue Knechte,
Theu'r erlöst durch Christi Blut,
Dort in Seinem Freudenreich
Leuchten sie der Sonne gleich.

2. Sie nicht rühmen ihre Werke;
Christi Lehr' und Tod allein,

Sein Verdienst und Seine Stärke,
Das im Tode kann erfreu'n;
D'rum schmückt sie in Ewigkeit
Ihres Herrn Gerechtigkeit.

3. Wasch' mich rein in Deinem Blute;
Bin, Herr, nur in Dir gerecht.
Laß mich lieben nur das Gute,
Wie das auserwählt' Geschlecht.
Göttlich Leben mehr' in mir,
Bis ich kehre heim zu Dir.

4. Hier in Jesu Christ erfunden
Schlaf' ich selig in Ihm ein,
Ruhe aus an Seinen Wunden
Dort in jenem bess'ren Sein.
Werd' im höh'ren Tempel Ihm
Dienen mit den Seraphim.

5. Vater, zünde Du im Herzen
Mir das Licht des Glaubens an;
Laß mich nicht das Glück verscherzen,
Das ich bei Dir haben kann;
Daß von Deinem Sonnenlicht
Glänzet mir Dein Angesicht!

Des Christen Ruhm im Leben und Sterben.

Jes. 12, 2: Siehe, Gott ist mein Heil, ich bin sicher und fürchte mich nicht; denn Gott der Herr ist meine Stärke, und mein Psalm, und ist mein Heil.

202. Mel. Ich bin getrost und freue mich.

Mich liebet Er, mein Heiland, sehr,
Mein Trost in allem Leide.

Tod, trifft dein Pfeil, Er ist mein Heil,
Bleibt meines Herzens Freude.
Ihm allezeit zum Dienst bereit,
Aus Dankbarkeit ergeben,
Weiß ich mich Sein in Freud' und Pein,
Im Sterben wie im Leben.

2. Er, der das Licht, auch zu mir spricht:
Erlöset bist du wieder.
Du wirst behüt't, Familienglied,
Am Thron dich beugen nieder.
Ich still den Schmerz, beklomm'nes Herz,
Und kröne dich mit Wonne.
Ich geb' mich dir zum Theil allhier,
Sollst glänzen wie die Sonne.

3. Am Kreuzesstamm, im Gotteslamm,
Die Schuld getilgt ich sehe.
Führt Seine Fahn' auf rauher Bahn,
Getrost mit Ihm ich gehe.
Er ist mein Heil; Sein Liebesseil
Schützt mich vor Tod und Sünde.
Sein heil'ges Blut floß mir zu gut,
Macht, daß ich Rettung finde.

4. In Düsterkeit, von Gott noch weit,
Will ich in Christo sterben;
Will scheiden gern, geh'n zu dem Herrn,
Durch Ihn den Himmel erben.
Herr, meine Wahl, im finstern Thal
Ist mir der Feind bezwungen.
Dein Gnadenlicht mir nicht gebricht,
Dir wird der Sieg gesungen.

Die selige Gewißheit: Wir sind Gottes.

Jes. 43, 1: Fürchte dich nicht, denn Ich habe dich erlöset. Ich habe dich bei deinem Namen gerufen. Du bist mein.

203. Mel. Sei Lob und Ehr' dem höchsten Gut.

Erlöste Seele, fürcht' dich nicht:
Du bist in Gnadenhänden.
Die Nacht vergeht, es scheint das Licht,
Dein Leid in Freud' wird enden.
D'rum trau' auf Gott in aller Noth:
Er wird dir beisteh'n selbst im Tod,
Wird dich mit Namen rufen.

2. In Christo hat Er dich erlöst
Tief aus der Hölle Gluthen;
Im Leben, Sterben dich getröst't,
Er wollte für dich bluten.
Er ist dein Herr, und du Sein Kind,
Die so mit Ihm verbunden sind,
Die scheiden nicht unselig.

3. Währt auch dein Leid bis in die Nacht
Und wieder an den Morgen,
Dein Herz muß doch an Seiner Macht
Verzweifeln nicht noch sorgen.
Sein Wort soll dir genügend sein;
Und spräch' dein Herz auch immer: Nein!
Laß dir doch nimmer grauen.

4. Bei meinem Namen riefst Du mich,
O Herr, aus viel Erbarmen.
Ich weiß, Du wirst einst seliglich
Aus Liebe mich umarmen;
Wirst führen mich zum frischen Quell;
Erlaben ewig meine Seel',
Mit Huld mich überströmen.

5. Dir will ich folgen, Herr, mein Gott,
Auch in den trübsten Stunden,
Der Du mir nahe immerfort,
Hast für mich überwunden.
Die Engel geben mir's Geleit
In's Reich der ew'gen Herrlichkeit;
Da sing' ich Hosianna!

Die beständige Treue Gottes.

Jes. 46, 4: Ich will euch tragen bis in das Alter, und bis ihr grau werdet. Ich will es thun; Ich will heben, tragen und erretten.

204. Mel. Herr, Du wollst uns vorbereiten.

Geht mein Weg durch Nacht und Grauen,
Doch kann die Gnadensonn' ich schauen.
Die durch die dunkeln Wolken bricht.
Gott läßt mich Sein Nahsein spüren;
Der Weg, den Er mich hier will führen,
Bringt mich durch Finsterniß zum Licht.
Ihm füg' ich mich allzeit,
Bis daß der Tag erfreut;
Laß Ihn walten. Gott hier vertrau'n
Und auf Ihn bau'n
Will ich, bis ich Ihn dort werd' schau'n.

2. Wenn der Menschen Hilf' vergebens,
So kommst Du, Urquell alles Lebens,
Und hilfst den Deinen, machest Bahn.
Weiß ich mir oft nicht zu rathen,
So thust Du große Liebesthaten
Und nimmst Dich meiner gnädig an.
Vergnügen will ich mich,
Mein Herz soll preisen Dich.

Nacht vergehet, Der Morgen bricht,
Es scheint das Licht!
Mir leuchtet, Herr, Dein Angesicht!

3. Bis in hohen Alters Tagen
Willst Du, mein Gott, mich heben, tragen,
Aus Gnaden mein Erretter sein.
Dieses hast Du mir versprochen,
Der Du noch nie Dein Wort gebrochen;
Ich kann mich Deiner Hilfe freu'n.
Muß ich oft weinen hier,
Ich weiß, Du bleibst bei mir.
Thränenströme Nicht fließen lang;
Mein Preisgesang
Bist Du; darum ist mir's nicht bang.

4. Nach dem letzten Kampfe krönet
Mich Jesus, der mit Blut versöhnet.
Der Leib, der in das Grab gelegt,
Auf das Wort des Herrn erscheinet
Auf's neue mit der Seel' vereinet
Des Herren Bild ihm aufgeprägt.
Fühl' mich in Jesu Näh',
Sein heil'ges Antlitz seh'.
Hört die Harfe! Allen Gut' Nacht!
Wird euch gesagt.
Den Herrn auch euch zum Freunde macht.

Ruhe im Grabe.

Jes. 57, 2: Die richtig vor sich gewandelt haben, kommen zum Frieden und ruhen in ihren Kammern.

205. Mel. Religion, von Gott gegeben.

Mir bangt nicht vor dem kühlen Bette,
Ich sehne mich vielmehr darnach.

16*

Ich weiß, daß ich da Ruhe hätte
Nach ausgestand'ner Müh' und Plag'.
Wer sich noch vor dem Grabe scheut,
Dem fehlt des Herrn Gerechtigkeit.

2. Geweiht ist meine Ruhekammer;
Es schlief der Friedensfürst darin.
Entgangen allem Leid und Jammer,
Zieh' ich mit Herzensfreud' dahin.
Vor Dir, Gott, ich gewandelt hab',
Du bringst in Frieden mich zum Grab.

3. Das Grab ist mir ein sanftes Bette,
Die Hand des Höchsten deckt mich zu;
Es ist die heil'ge Friedensstätte,
Da störet Niemand meine Ruh'.
Dem Leibe ist im Grabe wohl,
Die Seel' beim Herrn ist freudenvoll.

4. Es ruht mein Leib im kühlen Grabe
Bis an den Auferstehungstag;
Ich glaub', daß Er's geweihet habe,
Als Er, mein Heil, darinnen lag,
Und daß Er, der mein Herr und Hirt,
Mich selig auferwecken wird.

5. Dann werde ich den Himmel erben,
Ich richt' den Geistesblick empor;
Die in dem Herren Jesu sterben,
Die leben dort im höh'ren Chor.
D'rum sollt ihr hier dem Herrn euch weih'n,
Daß ihr Ihm dient in Engelreih'n.

Das selige Sterben.

Jes. 60, 20: Der Herr wird dein ewiges Licht sein, und die Tage deines Leidens sollen ein Ende haben.

206. Mel. Heil'gster Jesu, Heil'gungsquelle.

Ewig selig sind die Seelen,
Die sich den Herrn zum Heiland wählen,
Sie gehen ein zur Herrlichkeit.
Nach des Lebens Kampf und Mühen
Im Frieden fröhlich sie hinziehen,
Gelangen zur Unsterblichkeit.
Sie erben Gottes Reich
Und sind den Engeln gleich.
Vor dem Throne Sind sie geschmückt,
Sind hingerückt,
Wo man in's Vaterherze blickt.

2. Mit dem sel'gen Geisterheere
Sie Dank darbringen, Preis und Ehre
Dem Lamme, das erwürget war.
Hier auf Seinen Tod getaufet,
Mit Seinem theuren Blut erkaufet,
Sind sie bei der Erlösten Schaar.
Ihr Herz voll Preisgesang,
Schallt's Lied mit lautem Klang
Dem Liebenden. Des Höchsten Sohn
Vom Himmelsthron
Reicht ihnen dar die goldne Kron'.

3. Sie genießen Freud' und Wonne,
Bedürfen nicht mehr Mond noch Sonne;
Des Herren Jesu Herrlichkeit
Sie auf Zions Au'n umgibet.

Der, den sie ungeseh'n geliebet,
Hat sie geführt in's Reich der Freud'.
Nichts Gutes dort gebricht
In jenem sel'gen Licht.
Von dem Borne, Der ewig quillt,
Die Sehnsucht stillt,
Wird stets ihr Freudenkelch gefüllt.

4. Singet keine Trauerlieder
Jetzt mehr, wenn die Familienglieder
Dort in die ew'ge Heimath geh'n.
Aller Erdennoth enthoben,
Sie Gott in Seinem Sohne loben,
In Dessen Gnadenbund sie steh'n.
Gönnt ihn'n die Seligkeit,
Die droben sie erfreut.
Stillt die Thränen! Da ist gut sein,
Auch wir geh'n ein,
Gewaschen von der Sünde rein.

Licht am Lebensabend.

Zach. 14, 7: **Und um den Abend wird es Licht sein.**

207. Mel. O Durchbrecher aller Bande.

Wenn am Abend seines Lebens
Ernst der Pilger stille steht,
Sieht die Früchte, die voll Bebens
Einst auf Hoffnung er gesä't,
Da gereut ihn keine Mühe,
Er gedenkt der Thränen nicht.
Freudig dankt er Gott, und siehe:
„Um den Abend wird es Licht!"

2. Wie nach manchem Kampf und Hoffen
Moses dort auf Nebos Höh'n

Darf das Canaan nun offen
Und voll Wonne vor sich seh'n,
So auch wird dem tapfern Streiter
Oft ein himmlisches Gesicht,
Macht ihn wieder froh und heiter:
„Um den Abend wird es Licht!"

3. Abends durch die Nebelhülle
Dringt der Sonne goldne Gluth.
In des Pilgers Brust wird's stille,
Friede in dem Herzen ruht.
Wenn aus fernen, dunkeln Tagen
Endlich nun ein Lichtstrahl bricht,
O, dann darf er freudig sagen:
„Um den Abend wird es Licht!"

4. Tage, Nächte sendet beide
Deines Gottes weise Hand,
Und in Freude wie im Leide
Schaue Seiner Liebe Pfand.
Wenn in wechselnden Geschicken
Wolken drohen schwer und dicht,
Darfst du nur nach Zion blicken:
„Um den Abend wird es Licht!"

5. Bist du lebenssatt und müde,
Und umgibt dich Todesnacht,
Wird dein Auge dunkel, trübe,
Sei getrost: dein Jesus wacht!
Im Triumphe wirst du blicken,
Wenn der Lebensfaden bricht,
Seh'n mit heiligem Entzücken:
Wie es wird am Abend Licht!

Absterben einer frommen Wittwe.

Lucä 2, 37: Sie war eine Wittwe bei vier und achtzig Jahren, die kam nimmer vom Tempel, dienete Gott mit Fasten und Beten Tag und Nacht.

208. Mel. Mein bester Trost in diesem Leben.

Es ist der Heiland meine Ehre,
Mein Glanz und meiner Seele Licht.
Wenn Er mein Eigenthum nicht wäre,
So käme ich in das Gericht.
Ich rühme mich zu aller Zeit
Nur meines Herrn Gerechtigkeit.

2. Ich weiß es wohl und glaub' es feste,
Daß Der mein Seligmacher sei,
Der mich mit Speis' und Trank ergötzte,
Mich sprach von allen Schulden frei.
Dem, der mich führte in der Zeit,
Dien' ich dort in Vollkommenheit.

3. Da ich mit Gott Gemeinschaft hielte,
Das Herz Ihm zum Altar geweiht,
Und meine Schuld vergeben fühlte,
Bin ich zur Sterbestund' bereit;
Gestärkt durch Wort und Sacrament,
In Christo selig ich vollend'.

4. Ich meine Heimfahrt einzig gründe
Auf die gefärbten Wunden roth;
In Jesu ewges Leben finde,
Da Er für mich geschmeckt den Tod.
Hier bei dem heil'gen Abendmahl
Genoß ich Freuden ohne Zahl.

5. Ich werd' im Tempel Gottes droben
Dem Heiland dienen immerdar,
Ihn dort mit goldner Harfe loben

Mit jener blutgewasch'nen Schaar.
Wie groß ist meine Seligkeit,
Ich sink' in's Meer der ew'gen Freud'!

Gelassenheit im Tode.

Lucä 23, 46: Vater, ich befehle meinen Geist in Deine Hände.

209. Mel. Der Herr ist Gott und Keiner mehr.

Wenn einst mein Stündlein schlagen wird,
Zu zieh'n die Todesstraße,
Begleite Du mich, Seelenhirt',
Den ich im Glauben fasse!
An meiner Pilgerreise End'
Befehl' ich, Herr, in Deine Händ'
Mein Alles, Leib und Leben.

2. Zwar hab' ich oft versäumt die Pflicht,
Bin manchmal fehl gegangen;
Die Sünden zählen kann ich nicht.
Doch wenn es mir will bangen
Darob in meiner Sterbensnoth,
So denk' ich, Herr, an Deinen Tod
Und fahre hin in Frieden.

3. Ein Glied bin ich an Deinem Leib,
Dies tröst't in allen Leiden.
Von Dir ich ungeschieden bleib',
Wenn Leib und Seel' sich scheiden.
Ich überwinde, Herr, durch Dich,
Der Du erlöst aus Gnaden mich,
Mich führst in's bess're Leben.

4. Das Sterben bringt mich zu Dir hin,
Da Du für mich gestorben;
Mit Recht thronst Du im Herzen d'rin,

Der mir die Kron' erworben.
Mit Dir leb' ich in ew'ger Freud',
Nach kurzem Dienst in dieser Zeit,
Durch Dich mit Gott versöhnet.

5. Ich tröste mich des Heilands mein,
Im Tode wie im Leben;
Nur Ihm will ich befohlen sein,
Der Sich für mich gegeben.
Mit Ihm ergeht mir's wohl allhier;
Geleitet dort von Jesu, Dir,
Fließt mir die Lebensquelle.

Jesu Nähe erbeten.

Lucä 24, 29: Bleibe bei uns, denn es will Abend werden, und der Tag hat sich geneiget.

210. Mel. Im Himmel ist mein Vaterland.

Kehr' ein und bleibe Du bei mir!
Mein Herz verlanget, Herr, nach Dir.
Die finstre Nacht vertreibe!
Mir bangt, mein Sinn ist trüb und schwer,
Sehn' mich nach Deinem Lichte sehr.
Ach, Jesu, bei mir bleibe!
Der Lebenstag ist nun dahin;
Dich, Seelenfreund, laß ich nicht zieh'n.

2. Du werther Gast, ach, bleib' bei mir!
Des Herzens Fleh'n steigt auf zu Dir:
Sei Du mein Theil hienieden!
Aus Lieb', die meine Schuld bezahlt,
Mir göttliches Erbarmen strahlt,
Schenk' mir des Himmels Frieden.
Du, meines Herzens Zuversicht,
Laß es am Abend werden Licht.

3. Komm, Himmelssonn', kehr' bei mir ein!
Des Todes Pfad erleuchte fein,
Mich in das Heim zu bringen.
Strahl', Gnadenlicht, zu Zion ein;
Du, Jesu, bleibst mein Heil allein;
Will Dankeslieder singen.
Ich halte, Herr, mich an Dir fest,
Der Du die Deinen nie verläßt.

4. Kehr' ein, mein Führer, bleib' bei mir!
Mein Rufen dringt in's Herze Dir;
Dein Antlitz kann ich sehen.
Du nah'st, das Herz ist mir entbrannt;
Im Glauben hab' ich Dich erkannt,
Verspür' des Geistes Wehen.
Von Herzen seufze ich zu Dir:
Ach, komm und bleibe Du bei mir!

5. Komm, Heiland, Mittler, Gottes Sohn!
Laß hören mich der Harfen Ton;
Bring' mich in's ew'ge Leben.
Mach' mich von Missethaten frei,
Und Dein Verdienst leg' Du mir bei,
Laß es mich ganz umgeben.
Bring' Du mich in das Reich der Freud',
Zum Vollgenuß der Seligkeit.

Seliges Erwarten der Freunde Jesu.

Joh. 11, 11: Lazarus, unser Freund, schläft; aber Ich gehe hin, daß Ich ihn auferwecke.

211. Mel. Herr, Du wollst uns vorbereiten.

Freund' des Herrn nur schlafen gehen;
Er ihnen läßt kein Leid geschehen,

Den sie im Glauben nehmen an;
Der im Himmel ewig thronet,
Im Herzen Seiner Diener wohnet,
Und Gutes sie von Ihm empfah'n.
Im Tod verlässet Er
Sein' Kinder nimmermehr.
Sie sich freuen In Ihm allzeit;
Dort in der Freud'
Krönt Er sie Selbst in Ewigkeit.

2. Seine Huld sie wohl bedecket,
Daß niemals sie ein Feind erschrecket;
Der Heiland ist ihr Burg und Hort.
Von Ihm bleiben sie gesegnet;
Kein Unglück ihnen je begegnet,
Wie Er verheißen hat im Wort.
Sie sind ein theures Gut,
Erkauft mit Christi Blut.
Er bewacht sie Im Kämmerlein;
Sie ruhen fein,
Bis Seine Stimme tönt hinein.

3. Auferweckt, sie ewig leben,
Der Herr wird ihn'n ihr Erbtheil geben;
Sie liebten Ihn bis an das End'.
Nach den kurzen Leidenstagen
Hört auf auf ewig alles Klagen
Bei denen, die im Herrn vollend't.
Dort dienen sie allzeit
Ihm in Vollkommenheit;
Sind glückselig; Wohnen bei ihm,
Wo Seraphim
Sein Lob erhöh'n mit lauter Stimm'.

Freudigkeit im Tode.

Joh. 11, 25. 26: Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an Mich glaubt, der wird leben, ob er gleich stürbe, 2c.

212. Mel. O Ewigkeit, du Donnerwort.

Der Siegesfürst auf ewig lebt!
Die Macht der Finsterniß erbebt,
Da Er den Feind bezwungen.
Er ist mein Haupt, Sein Sieg ist mein;
Werd' ewig mich in Ihm erfreu'n,
Zum Leben durchgedrungen.
Ich scheide selig aus der Zeit,
Geh' in die Stätte mir bereit.

2. Mein Jesu, wer da Glauben hält,
Wird in Dein ew'ges Licht gestellt;
Den Tod wird er nicht sehen.
Ich bin getrost und unverzagt,
Weil Du mir Leben zugesagt;
Zu Dir werd' ich hingehen.
Unsterblichkeit ist nun mein Lohn,
Durch Dich als Gott und Menschensohn.

3. Wird gleich mein Leib des Todes Raub,
Er wird aus der Verwesung Staub
Voll Klarheit sich erheben.
Wenn Du, o großer Lebensfürst,
All' Deine Todten rufen wirst,
Wird er auf ewig leben,
Zu Deines Reiches Freud' eingeh'n
Und schön verklärt vor'm Throne steh'n.

4. Laß mir des Himmels Herrlichkeit,
Mein Herr, in dieser Prüfungszeit
Vor meinen Augen schweben.

Dahin, wo Krankheit nicht mehr drückt,
Wo wir der Sterblichkeit entrückt,
Soll sich mein Geist erheben.
Kein Tod wird sein auf ewig da;
Die Palmen weh'n — Halleluja!

Sehnsucht nach Jesu.

Ap. Gesch. 7, 58: Herr Jesu, nimm meinen Geist auf!

213. Mel. Der Heiland kommt, lobsinget Ihm.

Gott Lob, mein Weg zur Ewigkeit
Ist im Verlauf der Gnadenzeit
In Dir, o Herr, vollendet!
Du Quell, daraus das Leben fließt
Und alle Gnade sich ergießt,
Zu Dir mein Herz sich wendet.
Herr, Du Mein' Ruh', Meine Freude,
Seelenweide! In Dir sterben
Heißt das Himmelreich ererben.

2. Ich zählte Stunden, Tag und Jahr,
Bis es erschiene, daß ich gar,
O Leben, Dich umfange.
Mit schnellen Schritten ging ich fort
Nach jenem goldnen Ruheport,
Und ward mir doch so lange
Von hier! Bei Dir, Freund der Seelen,
Wird nichts fehlen. Will heimfahren
Nach so vielen Pilgerjahren.

3. Nimm meinen Geist, Herr Jesu, auf,
Da sich beschließt mein Lebenslauf,
In Deine Gnadenhände!

Laß ziehen mich zum Himmel ein,
Bei Dir, o Jesu Christ, zu sein;
Da hat die Noth ein Ende.
Leben Geben Kannst alleine
Du, der Meine; Wirst erscheinen
Zum Frohlocken, Herr, den Deinen.

4. Du Urquell alles Guten, Du
Bringst mich dort in die ew'ge Ruh';
Dir hab' ich mich verschrieben.
Du führest mich auf lichter Bahn
Von Stuf' zu Stufe nun fortan,
Da ich Dir treu geblieben.
Mein Lohn Am Thron, Wessen Munde
Thut es kunde? Keine Zunge!
Mensch und Engel hier verstumme.

Ableben eines frommen Greises.

Ap. Gesch. 11, 24: Er war ein frommer Mann, voll heiligen Geistes und Glaubens.

214. Mel. Was mein Gott will, gescheh' allzeit.

Ich scheide nun als Gottes Kind,
Es ist des Herren Wille.
Ob Seine Wege dunkel sind,
Ich halte Ihm doch stille;
Denn was Er thut, ist alles Gnad'
An Seinen lieben Kindern;
Er führet mich nach Seinem Rath
Und Niemand kann es hindern.

2. Es hatte meine Pilgerbahn,
Die Gott mir zugemessen,

Für mich viel Schweres um und an;
Doch war ich nicht vergessen.
Der Freund, dem ich zu Füßen saß
Bei allen Leibsbeschwerden,
Gab Segen mir in reichem Maß,
Dieweil ich lebt' auf Erden.

3. Es währte meine Wallfahrt lang,
Bis Gott mich abgerufen;
In dem Gebet ich mit Ihm rang
In allen Lebensstufen.
Ich hab' für Trost und für Geduld
An Jesu Brust gelegen,
Ihn angefleht um Gnad' und Huld
Und väterlichen Segen.

4. Er hörte mich, half, Seele, dir
In allen Leidensstunden.
Er hielt mich fest, wenn Angst bei mir
Und Furcht sich eingefunden.
Und in der letzten Todespein,
Als mir es wollte grauen,
Stand Er mir nah', der Heiland mein,
Und trug den Geist zum Schauen.

5. Wie dank' ich Dir, mein Bundeshort,
Daß Du mir Gnad' bewiesen,
Mich führtest ein zu Zions Pfort',
Wo Lebensquellen fließen!
Du nahmst mich, Jesu, zu Dir hin
Nach vielen Prüfungsstunden,
Wo ich auf ewig selig bin,
Zu ruh'n an Deinen Wunden.

Die Alles überwiegende Herrlichkeit.

Röm. 8, 18: Ich halte es dafür, daß dieser Zeit Leiden der Herrlichkeit nicht werth sei, die an uns soll geoffenbaret werden.

215. Mel. Ich armer Mensch, o Herr, ich Sünder.

Ach, wie betrübt sind fromme Seelen,
Als Pilger in dem Thränenthal,
Wer kann ihr' Leiden alle zählen?
Du, Gott, allein kennst deren Zahl.
Doch ist die Drangsal dieser Zeit
Nicht werth der ew'gen Herrlichkeit.

2. Du führest mich auf Trübsalswegen
Zu meinem Heil, zu meinem Glück.
Ich will die Hand in Deine legen,
So bringst Du mich zu Dir zurück.
Die Leidensschule dieser Zeit
Zieht Kinder für die Herrlichkeit.

3. Durch viele Drangsal ist gekommen
Die große blutgewaschne Schaar,
Die, in den Himmel aufgenommen,
Am Throne dienet immerdar.
Was ist das Leiden dieser Zeit
Doch gegen jene Herrlichkeit?

4. Nichts soll mich nun von Jesu scheiden,
Von Seiner Lieb' und Seiner Treu',
Ob auch das allerschwerste Leiden
Auf Erden mir beschieden sei.
Es geht durch Nacht zum sel'gen Licht,
Wo mir's an keinem Gut gebricht.

5. Ich folgte Deiner Führung gerne,
Zu meinem Heil hast Du's erseh'n;

Bliebst mir mit Gnadenschein nicht ferne,
Du wolltest mich zu Dir erhöh'n
Durch kurzes Leiden dieser Zeit,
Bei Dir zu sein in ew'ger Freud'.

Uebergabe des Herzens an Gott.

Röm. 14, 8: Leben wir, so leben wir dem Herrn; sterben wir, so sterben wir dem Herrn. Darum, wir leben oder sterben, so sind wir des Herrn.

216. Mel. Was frag' ich nach der Welt.

Den meine Seele liebt,
Dem ist nichts zu vergleichen,
Darum muß Seiner Lieb'
All' andre Liebe weichen.
Er ist mein bester Freund,
Der immer bei mir bleibt
Und alle Kümmerniß
Von meinem Herzen treibt.

2. Dem Freund gehöre ich
Im Tod, wie auch im Leben.
Sein Blut erkaufte mich;
Bin Dir, Herr, ganz ergeben.
Stärk' mich Dein heil'ger Geist,
Daß ich Dir bleibe treu
Im Glauben allermeist,
Dein Diener ewig sei!

3. Du bist mein Seelenfreund.
Wie gut sind Deine Gaben,
Mit denen Du mich willst
Ohn' alles Ende laben!

Was hier davon ich weiß,
Ist nicht gering und klein;
Genieß' schon Himmelspeis';
Was wird es dort erst sein!

4. Dir leb', Dir sterb' ich gern.
Wird sich mein Lauf bald enden,
Ich folge Deinem Stern,
Wie Er sich auch mag wenden.
Für mich gingst Du in Tod,
Deß Stimm' ich kenne hier.
Ein goldnes Morgenroth
Erfreuet mich in Dir.

5. Herr, laß die Gnadensonn'
Auch meinem Herzen scheinen
Zu lauter Freud' und Wonn',
Gehöre zu den Deinen.
Führ' mich auf ebner Bahn;
Gib, daß ich in Dir sterb'
Und unter Deiner Fahn'
Das ew'ge Leben erb'.

Sehnsucht nach des Leibes Erlösung.

Phil. 1, 23: Ich habe Lust abzuscheiden, und bei Christo zu sein, welches auch viel besser wäre.

217. Mel. Mit frohem Dank erschein' ich hier.

Ich geh' der beſſ'ren Heimath zu,
Ach, Stunden, möcht ihr eilen!
Ich will zur süßen Himmelsruh'
Mich länger nicht verweilen.

Es wird mir lang, Bis ich empfang'
Von Dir, o Gnadensonne,
Die ew'ge Freud' und Wonne.

2. Ich seh' die goldne Krone dort,
Die meiner Ankunft wartet;
Will eingeh'n zu der schönen Pfort',
Da ich nun bin ermattet.
Ich ruhe aus Im Vaterhaus,
Das Gott der Herr bereitet;
Die Seel' vom Leib sich scheidet.

3. Heim geh' ich gern zur letzten Stund',
Mein Jesus läßt mich holen.
Ich freue mich von Herzensgrund;
Ihm habe ich empfohlen
In Seine Hand Das edle Pfand,
Die theu'r erkaufte Seele,
Daß sie kein Jammer quäle.

4. Ich fahr' in Christo selig hin,
Nichts kann mich mehr aufhalten.
Zum Heiland steht mein ganzer Sinn;
Ich lasse ihn nur walten.
Jesu, nach Dir Sehn' ich mich hier
Und warte mit Verlangen,
Dich selig zu umfangen.

5. Ich zieh' zur Himmelsstadt hinein,
Die Engel mich hinbringen.
Beim lieben Heiland werd' ich sein,
Ihm Dankeslieder singen.
Die Freud' ist groß; Ein sel'ges Loos
Ist mir von Ihm beschieden,
Ich bin in ew'gem Frieden.

Trost für Trennungsschmerzen.

1 Thess. 4, 13. 14: Wir wollen euch nicht verhalten von denen, die da schlafen, auf daß ihr nicht traurig seid, wie die Andern, die keine Hoffnung haben.

218. Mel. Ich bin getrost und freue mich.

Im Frieden Gottes war dein End';
In Christo hier erfunden,
Hast selig du in Ihm vollend't,
Kraft Seiner heil'gen Wunden.
Du bist daheim im bess'ren Sein,
Dich werden wir vermissen;
Doch, frei von aller Angst und Pein,
Wirst du dich selig wissen.

2. Du bist nun in der Gottesstadt,
In jenem neuen Leben.
Dein Körper, der so siech und matt,
Der Erde wird gegeben.
Da ruhet er, bis Jesus wird
Der Seel' ihn neu vereinen.
Du weißt gewiß, dein treuer Hirt
Verlässet nie die Seinen.

3. Wir sehen dir voll Sehnsucht nach
In jene Himmelszonen,
Und freuen uns auf jenen Tag,
Da wir bei Jesu wohnen.
Dort werden wir, auf's neu' vereint,
Uns an dem Heiland weiden.
Die Thränen, die wir hier geweint,
Verwandeln sich in Freuden.

4. D'rum, liebe Seele, ziehen wir
Die Lebensstraße weiter,

Voll süßer Hoffnung, bald mit dir,
Als Jesu tapf'rer Streiter!
Vom Glaubenskampf zu ruhen dort,
Das Erbgut zu genießen,
Das Gottes Lamm, der Seelen Hort,
Erworben durch Sein Büßen.

Der siegreiche Kämpfer.

2 Tim. 4, 7. 8: Ich habe einen guten Kampf gekämpfet, ich habe den Lauf vollendet, ich habe Glauben gehalten. Hinfort ist mir beigelegt die Krone der Gerechtigkeit, welche mir der Herr an jenem Tage geben wird, 2c.

219. Mel. Jehovah, König, Deine Güt'.

Nun ist vollbracht mein Lebenslauf,
Den Sieg hab' ich erhalten.
Zum starken Helden sah ich auf,
Zu Seiner Gnade Walten.
Du halfst mir, Herr, im heißen Streit,
Daß ich konnt' überwinden weit
Die Feinde meiner Seele.

2. Im Glauben ward der Kampf geführt;
Im Herrn ist's mir gelungen.
Wer sich Ihm widersetzt, verliert;
Er hat für mich gerungen.
Den ganzen Harnisch zog ich an
Und kämpfte als ein Gottesmann,
Bis sich der Morgen zeigte.

3. Wer in Ihm eingekleidet ist,
Der wird das Feld behalten;
Der für ihn kämpft, heißt Jesus Christ!
Die Feinde flieh'n Sein Schalten.

Besiegt hast Du sie in dem Tod,
Und wir durch Deine Wunden roth
Auch triumphiren können.

4. Und währt der Kampf auch noch so lang,
Doch kann der Feind nicht schaden;
Du bleibst, o Herr, mein Lobgesang,
Der mich der Schuld entladen.
Die Führung geht durch Nacht zum Licht,
Bis ich einst schau' Dein Angesicht
Und schwinge Palmenzweige.

5. Die Krone der Gerechtigkeit
Das Haupt wird schönstens zieren;
Die Seele sich im Herrn erfreut,
Mit Dem ich werd' regieren.
Ich sehe auf den Gnadenlohn,
Den mir mein Jesus, Gottes Sohn,
Mit Freuden wird bescheren.

Aufrichtung unter schwerer Trübsal.

2 Tim. 4, 18: Der Herr wird mich erlösen von allem Uebel, und aushelfen zu Seinem himmlischen Reich.

220. Mel. Der beste Freund ist in dem Himmel.

Ich bin vergnügt in allem Leiden;
Drückt mich auch manche Drangsal schwer,
Nichts wird von Jesu können scheiden;
Der mir das Kreuz schickt, liebt mich sehr.
Von allem Uebel dieser Zeit
Der Herr mich durch den Tod befreit.

2. Ich bin vergnügt auf Trübsalswegen;
Sie führen von mir hin zum Herrn.

Ich wandle hier auf Seinen Stegen,
Bezeichnet von dem Gnadenstern.
Ich komm durch Leiden dieser Zeit
Zum Vollgenuß der Seligkeit.

3. Ich bin vergnügt im Erdenleben;
In Gottes Führung will ich ruh'n,
Im Fleh'n mein Herz zu Ihm erheben,
Mir klar zu machen oft Sein Thun;
Zu geben mir ein Herz, das neu
Und fähig für den Himmel sei.

4. In allen Stunden meines Lebens
Getröst' ich mich der Seligkeit;
In Jesu leb' ich nicht vergebens,
Der mich mit Trost und Hilfe freut.
Er bringt mich durch die goldne Pfort'
Zum ew'gen Heim in Zion dort.

5. D'rum soll mein Glaube nimmer wanken,
Selbst in der schwersten Trübsalszeit.
Ich weiß, einst werde ich Ihm danken
Für jeden Schmerz, für alles Leid.
Führt Er mich auch auf rauher Bahn,
An Seiner Hand geht's himmelan.

Der Tag der Siegeskrönung.

Offb. 2, 10: Sei getreu bis an den Tod, so will ich dir die Krone des Lebens geben.

221. Mel. Wer Gott vertraut, hat wohl gebaut.

Bleib' Gott getreu; der Tod dir sei
Der Krönungstag hienieden.

Denk' an den Kauf in deiner Tauf',
Da zu der Seele Frieden
Mit Seinem Blut dir, Mensch, zu gut
Dein Jesus Sich verschrieben,
Zu lieben dich, ja, ewiglich,
Wenn du Ihm treu geblieben.

2. Im Glauben treu dem Heiland sei,
Auf dessen Grund bleib' stehen.
Folg' du dem Herrn doch nie von fern;
Dir läßt Er Gnad' geschehen.
Halt' deinen Bund zu jeder Stund',
Auf Ihn allein zu bauen;
Vertrau' dem Herrn in Allem gern,
Bis du Ihn froh wirst schauen.

3. Sei Gott getreu! Der Tod dir sei
Der Heimgang in die Wonne.
Dein starker Hort bringt dich zum Port
Im Glanz der ew'gen Sonne;
Und käme gleich das Höllenreich
Mit aller Macht gedrungen,
Wollt' auf dich zu; Deß Kind bist du,
Der Höll' und Tod bezwungen.

4. Getreu dem Herrn, der Sünde fern,
Wird Er Sich dir erweisen
Als bester Freund, der's treu gemeint,
Erfüllt was Er verheißen.
Die Lebenskron' zum Gnadenlohn
Gewiß dir wird aufsetzen;
Da wirst du dich dann ewiglich
In Seiner Huld ergötzen.

Sich Seiner Seligkeit versichern.

Offb. 3, 11: Siehe, Ich komme bald. Halte, was du hast, daß Niemand deine Krone raube.

222. Mel. Wie soll ich Dich empfangen.

Mir ist im Himmel droben
Mein Erbtheil aufbewahrt,
Wo sie Gott ewig loben.
Wer Seiner gläubig harrt,
Den wird Er zu Sich nehmen
Nach dem Verlauf der Zeit,
Da wird des Herzens Sehnen
Gestillt zur ew'gen Freud'.

2. Doch Feinde wollen rauben
Mir, Herr, dies große Gut,
D'rum hilf, daß ich im Glauben
Kraft meines Jesu Blut
Bekämpfe bis an's Ende,
Die mir zuwider sein,
Bis selig ich vollende
Und geh' zum Himmel ein.

3. Herr, laß mir hier auf Erden
Mein Ruf und Gnadenwahl
Alltäglich fester werden.
Gezählt zu jener Zahl,
Die Dich als Heiland kennen,
Führst Du mich zu Dir hin.
Mein Schatz darf ich Dich nennen;
Dies wird mir zum Gewinn.

4. Bei Jesu will ich bleiben.
Halt' fest Dein schwaches Kind;
Laß näher Dir mich treiben
Was sich im Leben find't.

Mein Heil will ich erbauen
Auf Dich mit Zuversicht,
Bis ich Dich werde schauen,
O sel'ges Heimathlicht!

Des Siegers gnadenreiche Verheißung.

Offb. 3, 12: Wer überwindet, den will Ich machen zum Pfeiler im Tempel meines Gottes, 2c.

223. Mel. Ich habe nun den Grund gefunden.

Du schufst uns für das ew'ge Leben,
Herr, unser Gott, aus lauter Gnad'.
Den Deinen willst Du jenseits geben,
Was nie auf Erd' gefunden ward.
Wer Dir von Herzen dient allzeit,
Erlabt sich an dem Born der Freud'.

2. Ist auch die Freud' vermischt mit Leiden
Auf Zions Reise immerhin,
Dort werden laut're Seligkeiten
Dem, der behält des Meisters Sinn.
Wer recht gekämpft, der trägt den Lohn
Des ew'gen Lebens einst davon.

3. Der Sieger wird ein Pfeiler bleiben
Im Tempel, den der Herr erbaut.
Gott wird Sein'n Namen auf ihn schreiben,
Macht ihn zu Jesu Christi Braut.
Wer überwindet hier im Streit,
Wird hoch belohnt in Ewigkeit.

4. Die höh're Hand wird auf ihn schreiben
Den Namen jener goldnen Stadt,
Wo Er in Dessen Dienst wird bleiben,
Deß Blut ihn theu'r erkaufet hat.

Das Lamm mit Wundenmalen schön
Wird er mit sel'gen Augen seh'n.

5. Hilf Du mir, Jesu, überwinden
Durch Dein vergoss'nes, werthes Blut
Und meine Hoffnung einzig gründen
Auf das, was dieses für mich thut;
Durch dies geh' ich zum Himmel ein,
Sing' Siegeslieder Dir allein.

Die selig Vollendeten.

Offb. 14, 13: Selig sind die Todten, die in dem Herrn sterben; — sie ruhen von ihrer Arbeit, und ihre Werke folgen ihnen nach.

224. Mel. Dies ist der Tag, den Gott gemacht.

In Christo scheiden selig ab,
Die in Ihm lebten bis an's Grab,
Für's Christenthum und seinen Werth
Gegeben Zeugniß hier auf Erd'.

2. Sie dienten Gott mit Herzensfreud'
Und reiften für die Ewigkeit,
Genossen Jesu sel'ge Näh':
Nun schau'n sie Ihn auf Zions Höh'.

3. Des Herrn Geist ihnen Zeugniß gibt,
Daß sie den Heiland treu geliebt;
Es folget nun der Gnadenlohn
Hinauf zu Gott und Seinem Thron.

4. In Christo selig in der Zeit,
Wird ihnen in der Ewigkeit
Das goldne Thor geöffnet von
Dem hochgelobten Menschensohn.

5. Mit größter Freude zieh'n sie ein,
Wo aufhört alle Qual und Pein.
Da quillt der Brunn der Seligkeit
Für die, so auf den Tod bereit.

6. Sie preisen Den, der von dem Thron
Reicht ihnen dar des Lebens Kron';
Der ihnen gibt das weiße Kleid,
Sie tränket an dem Born der Freud'.

7. Zu ernten solche Seligkeit
Erfordert eine Fähigkeit.
In Christum mußt dich kleiden ein,
Um ewig bei dem Herrn zu sein.

Die ewige Seligkeit.

Offb. 21, 4: Gott wird abwischen alle Thränen von ihren Augen; und der Tod wird nicht mehr sein, noch Leid, noch Geschrei, noch Schmerzen wird mehr sein.

225. Mel. O Durchbrecher aller Bande.

Bei dem Herren ewig leben,
Welche Wonne wird das sein!
Alles wird Er denen geben,
Die sich Seinem Dienste weih'n.
Sie die Freudenernte haben,
Die gesä't die Thränensaat,
Sich an Seiner Lieb' erlaben,
Schöpfen aus dem Brunn der Gnad'.

2. Hier uns treffen Angst und Schmerzen,
Dunkle Wolken zeigen sich;
Pilger freu'n sich nicht von Herzen.
Komm, Herr Jesu, hole mich!
Droben find't man keine Thränen,
Weder Leid, noch ein Geschrei.

Ungemach kommt allen denen,
Die dort leben, nicht mehr bei.

3. Aus der Wehmuth banges Sehnen
Ferner nicht die Seele zieht.
Jubel tönt nach Scheidethränen,
Da man dort die Seinen sieht.
Prachtvoll im Verklärungsglanze
Stehen sie vor Gottes Thron;
Rings umher das All und Ganze
Ist der Heiland, Gottes Sohn.

4. Ihre Lust ist Gott zu dienen,
In der Näh' des Herrn zu sein.
Zions König wohnt bei ihnen,
Der sie wusch von Sünden rein.
Herr, entzünde mein Verlangen,
Richte Du mein Herz und Sinn,
Nur dem Heiland anzuhangen,
Bis ich ewig selig bin.

Das himmlische Jerusalem.

Offb. 21, 23: Die Stadt bedarf keiner Sonne, noch des Mondes, daß sie ihr scheinen, denn die Herrlichkeit Gottes erleuchtet sie, und ihre Leuchte ist das Lamm.

226. Mel. Alle Menschen müssen sterben.

O Jerusalem dort oben!
Alle, die im Herrn vollend't,
Das erwürgte Lamm da loben,
Immer hat ihr Leid ein End'.
Sehne mich durch Deine Güte
Nach der Ruh', des Lebens müde.
Bring' mich in den Freudensaal
Zu dem großen Abendmahl.

2. Ach, wie mußtest Du, Herr, büßen,
Du, der Gott und Menschensohn,
Daß ich konnt' mich selig wissen,
Sitzen mit Dir auf dem Thron!
Du, ohn' den ich wär' verloren,
Oeffnest mir die Perlenthoren,
In das Reich der Herrlichkeit,
Zu dem Brunn der Seligkeit.

3. Schon den Siegsgesang ich höre
In dem ew'gen Heimathland.
Zu der Harfen Klang mich kehre
Dort an jenem Meeresstrand.
Strahl' von Deinem süßen Frieden
In's betrübte Herz hienieden,
Heile es von seinem Schmerz,
Zieh' es mächtig himmelwärts.

4. Schlägt auch schon die Sterbestunde,
Da die Pilgerzeit ist hin,
Höre ich aus Gottes Munde:
„Sterben ist für dich Gewinn!“
Laß das kühle Grab mich decken;
Jesus wird mich auferwecken,
Führen ein zur goldnen Stadt,
Die das Lamm zur Leuchte hat.

5. Wer so thöricht noch, zu kleben
An Vergänglichem allhier?
Will sich nicht mit Ernst bestreben,
Zu ererben für und für
Im Jerusalem, dem neuen,
Wo in Christo sie sich freuen,
Von dem Heiland dort geliebt,
Was der Herr den Seinen gibt.

V. Bei besondern Todesfällen.

a) Bei Sterbefällen zu den verschiedenen Festzeiten.

1. Um Weihnachten.

Christus, die Sonne der Gerechtigkeit.

Mal. 4, 2: Euch, die ihr Meinen Namen fürchtet, soll aufgehen die Sonne der Gerechtigkeit.

227. Mel. Wer nur den lieben Gott läßt walten.

Du bist das Licht, das mir erschienen,
Du Gnadensonn', Herr Jesu Christ!
Du, dem die Engel alle dienen,
In's Fleisch für mich gekommen bist.
Geh' auf in aller Menschen Herz
Und ziehe Du sie himmelwärts.

2. In Deinem Lichte kann ich sehen
Das Licht der klaren Seligkeit.
Wenn Sonne, Mond und Stern' vergehen
Nach dem Verlaufe dieser Zeit,
Wird dieses Licht mit seinem Schein
Mein Himmel und mein Alles sein.

3. Von Dir erleuchtet, laß auch scheinen
Mein Glaubens- und mein Lebenslicht;
Mit Dir will ich mich näher einen,
Sonst hilft mir diese Sonne nicht.
Will ich genießen ihren Schein,
Muß Deinem Dienste ich mich weih'n.

4. Herr Jesu, schöne Gnadensonne,
Bestrahle mich mit Deinem Licht;
Sei Du mir meine Lebenswonne,
Laß leuchten mir Dein Angesicht.
Die Finsterniß zerstreu' in mir,
Den Weg zu finden, Gott, zu Dir.

5. Komm, brich hervor, Du Lebenssonne,
Daß ich, o Urquell alles Lichts!
Empfinde süße Himmelswonne,
Ohn' Dich vermag ich, Pilger, nichts.
Laß mich im Lichte wandeln hier
Bis dort umleuchtet, Herr, von Dir.

Sterbensfreudigkeit eines Kindes Gottes.

Lucä 1, 46. 47: Meine Seele erhebet den Herrn, und mein Geist freuet sich Gottes, meines Heilandes.

228. Mel. Halt' im Gedächtniß Jesum Christ.

Die Gnadensonne bricht hervor
Auf's neu' in meinem Sterben;
Ich hör' der lieben Engel Chor,
Den Himmel werd' ich erben.
Immanuel, geboren heut',
Verleiht mir Sterbensfreudigkeit;
Er tröstet mich im Scheiden.

2. Ich freue mich, o Gottes Sohn,
Daß Du in's Fleisch gekommen,
Gestiegen bist vom Himmelsthron,
Die Menschheit angenommen
Und mir erworben hast das Heil.
Du ziehst mich mit dem Liebesseil,
Mich zu Dir heim zu bringen.

3. Wie segensreich ist diese Stund'
In Dir verbracht hienieden!
Mir thust Du Deine Liebe kund
Und schenkst mir Deinen Frieden.
Ich leb' und sterbe, Jesu, Dir,
Bin selig in Dir für und für,
Wo man den Tod nicht kennet.

4. Du schlägst, geliebte Abschiedsstund',
Du Ausgang meiner Leiden!
Ich seufz' aus diesem Sündengrund
Nach jenen Himmelsfreuden.
Du, lieber Heiland, kommst heran;
Mit weißen Kleidern angethan,
Werd' ich vor'm Throne prangen.

Seliges Scheiden in dem Herrn.

Lucä 2, 29: Herr, nun lässest Du Deinen Diener in Frieden fahren, denn meine Augen haben Deinen Heiland gesehen.

229. Mel. In allen meinen Thaten.

Der Engel Schaar sang Frieden
Der Menschenwelt hienieden;
Deß freut der Christ sich sehr.
Es ist die Nacht verschwunden,
Der Feind ist überwunden;
In Christo lebe ich nunmehr.

2. Mit Gott steh' ich im Bunde
Selbst in der Sterbestunde;
Vergeben ist die Sünd'.
Was soll es mir denn schaden,
Daß ich, der Schuld entladen,
Mich droben in der Freud' befind'?

3. O, selig sind die Seelen,
Die sich den Heiland wählen,
Nur leben Ihm allein;
Die Heil in Ihm gefunden,
Sich rühmen Seiner Wunden,
Sie werden ewig bei Ihm sein.

4. Du bist auch mir geboren,
Du hast mich auserkoren,
Mein Seelen-Bräutigam!
Dein freu' ich mich im Leben;
Du hast Dich hingegeben
Für mich, für mich, Du Gotteslamm!

5. Nun kann ich fröhlich scheiden;
Mein Heiland wird mich weiden
Mit lauter Lieb' und Gnad',
Durch's Todesthal mich bringen.
Ihm werd' ich dankend singen,
Der mir getilgt die Missethat.

---

2. Auf Neujahr.

Selige Erfahrungen eines Greises.

Hiob 32, 7: Laß die Jahre reden!

230. Mel. Alle Menschen müssen sterben.

Dich, mein Gott, will ich erheben,
Der Du bist mein ew'ges Theil.
Gnad' gibst Du und wahres Leben,
Bist mein Sieg und Seelenheil.

Zeiten kommen, Zeiten gehen,
Dennoch bleibst Du feste stehen,
Fels des Heils und Bundeshort,
Hier und droben immerfort.

2. Ueber allen Himmelswegen
Führt Dein unsichtbarer Stab;
Voller Treue, voller Segen
Blickst Du liebevoll herab.
Aug' und Ohr hat's nie vernommen,
Was Du hast bereit't den Frommen,
Die in Dir die Reis' vollend't
An der Pilgerjahre End'.

3. Was Du thust ist Vaterliebe,
Dies ich aus Erfahrung weiß.
Ach, daß auch des Herzens Triebe
Stimmten mich zum Lob und Preis!
Wo des Cherubs Fittig rauschet,
Deinen Gang kein Mensch belauschet;
Doch bezeug' ich's Dir zum Ruhm,
Daß mein Herz Dein Heiligthum.

4. Fest hing ich an Deinem Willen.
Alles, was Du mir gesandt,
Mußte Deinen Rath erfüllen,
Denn es kam aus Deiner Hand.
Sollte Berg und Fels zersplittern,
Dennoch darf Dein Kind nicht zittern.
Wird auch Alles hier vergeh'n,
Bleibt Dein Thron auf ewig ste'hn.

Der Zeiten Vergänglichkeit.

Ps. 90, 9: Wir bringen unsere Jahre zu, wie ein Geschwätz.

231. Mel. Aus Gnaden müßt ihr selig werden.

Wie schnell bist du dahin gezogen,
Du Jahr voll Freude, voller Leid,
Getragen von den raschen Wogen
In's weite Meer der Ewigkeit!
Doch was in dieser Zeit gethan,
Bleibt ewig mir geschrieben an.

2. Mit dir schied Mancher, kehrt nicht wieder,
Wie treu er's hier auch hat gemeint,
Ging hin, wo viele tausend Brüder
Mit ihm nun sind im Herrn vereint.
Der Freunde Herz ist tief betrübt
Um die, die es so sehr geliebt.

3. Wie ein Geschwätz vergeh'n die Jahre
Im Thränen= wie im Freudenlicht.
Es wartet dein die Todtenbahre;
Doch ew'ge Treue wanket nicht.
Wenn Alles hier vergänglich ist,
Bleibt Gottes Lieb' in Jesu Christ.

4. Hinauf! Für uns hat sich erhoben
Der Friedensbogen ewig klar!
Froh schauen wir die Lieben droben
Beim Wiedersehen immerdar.
Das heilt das wund geschlag'ne Herz,
D'rum, Seele, blick' du himmelwärts.

5. Wir steh'n an dieses Jahres Pforte,
Für uns kann es das letzte sein.

Gott thut uns kund in Seinem Worte,
Daß, wer nicht hier im Herzen rein,
Schaut Ihn dereinst nicht in dem Licht.
O, schenke, Herr, was uns gebricht!

Jesus, der Unveränderliche.

Ebr. 13, 8: Jesus Christus gestern und heute, und derselbe auch in Ewigkeit.

232. Mel. Komm, Gott Schöpfer, heiliger Geist.

Du, Herr und Heiland, gestern, heut'
Der Deinen Theil in Ewigkeit!
Mit Gnad' und Hilf' bist Du bereit,
Zu trösten mich in Traurigkeit.

2. Was zagst du denn, mein Herz, in mir?
Warum beklag' ich's, daß man hier
Kein bleibend Gut jemals genießt,
Und dieses Leben schnell hinfließt?

3. Wenn Andern ihre Stütze bricht,
Bleibt Jesus meine Zuversicht.
Er ist mein Heil, Er ist mein Licht,
Er läßt mich selbst im Tode nicht.

4. Für mich ging Er die Leidensbahn,
Daß Er mich führe himmelan.
Wenn alle Welt mich auch vergißt,
Heißt doch mein Beistand Jesus Christ!

5. Es bleibt mein Fels auf ewig steh'n,
Wenn Erd' und Himmel untergeh'n.
Es steht mein Jesus mir zur Seit',
Bringt mich in's Reich der Herrlichkeit.

6. So schwinde Zeit und Welt von mir;
Unwandelbarer Gott, bei Dir
Wird mir das Wahre dann verlieh'n,
Wenn Erdengut und Glück entflieh'n.

---

3. Auf Charfreitag.

Das Heil in Christo.

Ps. 62, 6: Bei Gott ist mein Heil, meine Ehre, der Fels meiner Stärke; meine Zuversicht ist auf Gott.

233. Mel. Es ist noch eine Ruh' vorhanden.

Herr Jesu, Du gingst meinetwegen
Aus Lieb', mit wahrem Heldenmuth,
Der Todesnacht am Kreuz entgegen;
Mein Heil vergoß für mich Sein Blut.
Mein Helfersmann, Herr, heiß' ich Dich;
Vom Tod errettest Du auch mich.

2. Es soll Dein Kreuz, Dein Tod und Leiden
Mich allzeit trösten und erfreu'n,
Bis einst sich Leib und Seele scheiden.
Du, starker Fels, wirst Kraft verleih'n,
Mich dankbar zu erweisen Dir.
Dies schreib' ich stets auf mein Panier.

3. O Herr, gerührt von Deinen Plagen,
Verläugne ich, was Dir mißfällt,
Und will es mir in's Herze sagen,
Bis ich verlass' die eitle Welt:
Du hast mit Blut verschrieben Dich;
Ich bin Dein Diener ewiglich.

4. Geht es mit mir dereinst zum Sterben,
Laß, Heiland, mich getrost wie Du,

Als einen Deiner Reicheserben,
In Deines Vaters Händ' zur Ruh'
Den Geist befehlen, auf daß ich
Dich dorten schaue ewiglich.

Das Trostwort vom Kreuz.

Joh. 19, 30: Es ist vollbracht.

234. Mel. O Jesu Christ, mein Lebenslicht.

Herr, wenn mein sterbend Haupt sich neigt,
Und sich mein Grab mir offen zeigt,
So sei Dein Wort: Es ist vollbracht!
Mein Licht in jener Todesnacht.

2. Zu Deinem Kreuz blick' ich empor
Und halte mir Dein Leiden vor.
Was kann mir in der Todespein
So tröstlich als Dein Sterben sein?

3. Ich traue, Herr, auf Deinen Tod,
Verbirg mich in den Wunden roth.
Mit Blut erkauft, weiß ich mich Dein,
Und Du wirst mein auf ewig sein.

4. Du hilfst mir in der letzten Stund',
Mein Herzensanker und mein Grund!
Wenn sich hier schließt mein Lebenslauf,
Nimmst Du mich in den Himmel auf.

5. Am jüngsten Tag erweckst Du mich,
Da sieht mein Auge froh auf Dich.
Ich weiß, kommst Du einst zum Gericht,
Verdammst Du die Erlösten nicht.

6. Unsterblich werd' ich aufersteh'n,
Verklärt werd' ich den Vater seh'n,
Und Du machst mich in Deinem Reich
Auf ewig Deinem Bilde gleich.

Durch Tod zum Leben.

Röm. 6, 8: Sind wir mit Christo gestorben, so glauben wir, daß wir auch mit Ihm leben werden.

235. Mel. Thut mir auf die schöne Pforte.

Ach, was hast Du, Gottes Sohne,
An dem Kreuz für mich erduld't,
Daß dem werd' die Lebenskrone,
Der dies Alles selbst verschuld't!
O, wie groß ist Deine Lieb',
Daß sie Dich zum Tode trieb!

2. Dank sei Dir von ganzem Herzen,
Jesu, Du mein liebster Freund!
Für Dein'n Todesschweiß und Schmerzen,
Für die Thränen mir geweint.
Scheide ich, o Herr, in Dir,
Wird das ew'ge Leben mir.

3. Hilf der Sünde mir absterben,
Daß ich lebe Dir allein,
Mög' den Himmel einst ererben,
Dessen Bürger ewig sein.
Deine Wundenmale schau'n
Dort auf Zions lichten Au'n.

4. Wenn ich einst von hier muß scheiden,
Scheidest Du doch nicht von mir.
Du, mein Trost in allem Leiden,
Trittst in Gnaden Selbst herfür,
Reißest aus den Aengsten mich,
Bringst mich heim; wie preis' ich Dich!

5. Mir erscheinst Du, Herr, zum Schilde,
Bist mir nah' in meinem Tod;
Darf hier sehen Dich im Bilde,
In der schweren Angst und Noth.
Glaubensvoll blick' ich auf Dich,
Sterb' und leb' Dir ewiglich.

---

4. Auf Ostern.

Jesus, unser Leben.

Joh. 14, 19: Ich lebe, und ihr sollt auch leben.

236. Mel. Ich habe nun den Grund gefunden.

Du großer Siegesfürst, Du lebest,
Das Grab ist eingeweihet nun;
Du Dich vom Todesschlaf erhebest,
Gehst ein in's höh're Heiligthum
Und gibst uns die Versich'rung hier:
Ich leb', und ihr lebt auch mit Mir.

2. Es liegt der Tod zu meinen Füßen;
Das Haupt der Kirche lebt nunmehr.
Er weiß die Gräber aufzuschließen,
Zu wecken, die in Erd' und Meer.
Das Siegeslied klingt herrlich hier:
Ich leb', und ihr lebt auch mit Mir.

3. Das Haupt belebet Seine Glieder;
Wer kann des Todes Raub denn sein?
Es scheint die Lebenssonne wieder,
Ihr Licht strahlt in das Grab hinein.
Da lesen wir die Grabschrift hier:
Ich leb', und ihr lebt auch mit Mir.

4. O Tod, du bist nun überwunden;
Die Nacht des Grabes ist dahin!
Der Feind hielt Jesum nicht gebunden,
Und wir erwachen einst durch Ihn.
Da Er nun lebt, so leben wir;
Wir schwingen unser Siegspanier.

Sieg über den Tod.

1 Kor. 15, 55—57: Der Tod ist verschlungen in den Sieg. Tod, wo ist dein Stachel? Hölle, wo ist dein Sieg? 2c.

237. Mel. Mein Gott, wie groß ist Dein Erbarmen.

Hört, wie die Osterglocken hallen
Von allen Thürmen nah' und fern!
Die Erdengäste zahlreich wallen
Anbetend hin zum Haus des Herrn.
Erstanden ist der Siegesheld,
Hat Heil gebracht der ganzen Welt.

2. Den Feind hat Er nun überwunden,
Die Macht der Hölle ist dahin,
Ihr ganzes Heer ist fest gebunden;
Das Sterben wird uns zum Gewinn.
Gedämpfet ist der Sünde Macht,
Vergangen ist des Grabes Nacht.

3. Es strömet ein ganz neues Leben
Nun durch der wahren Gläub'gen Herz;
Des Geistes Augen sie erheben,
Empor sie richtend himmelwärts.
Es lösen ihre Bande sich,
Im Herrn sie leben ewiglich.

4. Es lebet Jesus Christ! — so klingt es
Hörbar an jedes Menschen Herz.
Es lebet Jesus Christ! — so dringt es
Nun laut durch Erdennoth und Schmerz.
O Tod, wo ist dein Stachel nun?
Wir selig in dem Heiland ruh'n.

5. Ach, Christen, sagt, warum ihr weinet.
Dort an dem Glaubenshimmel steht
Die Gnadensonn', die ewig scheinet,
Wenn Alles sonst auch untergeht.
D'rum seid im Tode hoffnungsvoll:
Wer Christo stirbt, Ihm leben soll.

Jesus, der Fürst des Lebens.

Offb. 1, 17. 18: Fürchte dich nicht! Ich bin der Erste und der Letzte, und der Lebendige. Ich war todt, und siehe, Ich bin lebendig von Ewigkeit zu Ewigkeit, und habe die Schlüssel des Todtenreiches und der Hölle.

238. Mel. Der Herr ist Gott und Keiner mehr.

Ich fürchte vor dem Tod mich nicht,
Denn er ist überwunden;
Er bringt mich in das sel'ge Licht.
Das sind mir Freudenstunden,

Wenn ich das Staubgewand leg' ab,
Zu ruhen im geweihten Grab
Zur frohen Auferstehung.

2. Wird auch mein Leib zu Asch' und Staub
Im kühlen Schooß der Erden,
Und selbst den Würmern da zum Raub,
Wird er doch herrlich werden.
Dem Leibe Jesu Christi gleich,
Geht er dort ein in Gottes Reich,
Der Seele neu vereinet.

3. Des Leibes Haupt ist aufgewacht,
Und da wir Seine Glieder,
Wird uns, nach kurzer Grabesnacht,
Ein neues Leben wieder.
Zerstört hat Er, der Siegesheld,
Die Macht der finstern Unterwelt.
Wir singen Hosianna!

4. O Glaube, der das Herz erhebt!
Sollt' vor dem Tod mir bangen?
Den werd' ich seh'n, der ewig lebt,
Dort vor dem Throne prangen.
Ich geh' zum bessern Leben ein,
Mich Ihm mit Leib und Seel' zu weih'n,
Der mir den Tod bezwungen.

5. Nimm denn, o Siegesfürst, den Geist
In Deine Gnadenhände!
Wenn meines Lebens Band zerreißt
Und ich die Wallfahrt ende,
So zeige mir in Deinem Licht
Mit aufgedecktem Angesicht,
Daß mein Erlöser lebet.

5. Am Himmelfahrtsfest.

Des Christen zubereitete Stätte.

4 Mos. 10, 29: Wir ziehen dahin an die Stätte, davon der Herr gesagt hat: Ich will sie euch geben.

239. Mel. Womit soll ich Dich recht loben.

Ich verlasse diese Erde
Und zieh' nach der Stätte hin,
Die Gott will, daß sie mir werde
Dort zum seligen Gewinn.
Habe herzliches Verlangen,
Meinen Jesum zu umfangen.
Löst des Fleisches Bande ab,
Bringt den Leichnam hin zum Grab.

2. Weißt du, wo mein Herz zu finden?
Droben in der Himmelsfreud'.
Weltlust kann es nicht mehr binden,
Es schmeckt größ're Süßigkeit.
Es beschauet schon die Krone,
Die von Jesu, Gottes Sohne,
Mir einst wird zu meinem Heil,
Als mein längst gewünschtes Theil.

3. Hier sind Sinnen und Gedanken
Gern bei Dir, o Herr, mein Gott!
Sie von Dir auch nimmer wanken,
Nicht im Leben noch im Tod.
Bei Dir find' ich Seligkeiten,
Die erfreu'n nach Trübsalszeiten;
Führe mich zum Himmel ein,
Bei Dir alle Zeit zu sein.

4. Ich weiß, nichts werd' ich verlieren,
Wenn ich leg' die Hütte ab;

Herrlich wird mich Jesus zieren,
Den ich hier im Glauben hab'.
Sterb' ich, wenn es Gott gefället;
Es ist schon ein Ort bestellet,
Den mein Heiland mir bereit't
In der ew'gen Herrlichkeit.

Die himmlischen Wohnungen.

Joh. 14, 2: In Meines Vaters Hause sind viele Wohnungen. Ich gehe hin, euch die Stätte zu bereiten.

240. Mel. Zion klagt mit Angst und Schmerzen.

Heimathlos bist du geworden
Hier in diesem Pilgerthal;
Doch dein Gott wird's weislich ordnen.
In den schönen Himmelssaal
Führt Er gern die Seinen ein,
Die Ihm hier das Leben weih'n.
Jesus ist vorangegangen,
Sie mit Freuden zu empfangen.

2. Wie wird's sein im ew'gen Leben,
Welches Gott nach dieser Zeit
In dem Sohn verspricht zu geben,
In der Heimath uns bereit,
Wo das Lebenswasser quillt,
Das den Durst auf ewig stillt!
Ach, wann werd' ich hingerücket,
An dem Gnadenstrom erquicket?

3. Dort nicht mehr zum Schmerz und Leide
Wird der Todesodem weh'n,
Wo in schönster, reiner Seide
Sie auf goldnen Straßen geh'n,

Schau'n des Heilands Angesicht
In dem allerklarsten Licht,
  Werden in Sein Bild verkläret,
  Ewig ihre Freude währet.

4. Komm, o, komm, du sel'ges Leben
  Jener Wonn' und Herrlichkeit!
Gnade wollst Du, Jesus, geben,
  Dazu machen mich bereit.
Himmelsleben, sei gegrüßt!
Außer dir kein Leben ist;
  Nimm mich, Herr, von dieser Erde,
  Daß die Seligkeit mir werde.

---

6. Am Pfingstfest.

Der Geist ein Unterpfand zum Leben.

Röm. 8, 11: So nun der Geist Deß, der Jesum von den Todten auferwecket hat, in euch wohnet, so wird auch Derselbige, der Christum von den Todten auferwecket hat, eure sterblichen Leiber lebendig machen um Deß willen, daß sein Geist in euch wohnet.

241. Mel. O Ewigkeit, du Donnerwort.

Wir bitten Dich, Herr Jesu Christ,
Der Du zur Rechten Gottes bist,
  Mach' selig uns hienieden.
Gib Deinen Geist, der uns in Dir
Die Todesfurcht benimmt allhier;
  Erfülle uns mit Frieden,
Daß gläubig wir gen Himmel seh'n,
In's Freudenreich dort einzugeh'n.

2. Wir brauchen viel und haben's nicht,
So lang uns noch Dein Geist gebricht,
  In diesem Erdenleben.

Zieh', Gnadenkraft, in jede Seel',
Daß sie zum Freund den Herrn erwähl',
Ihm gänzlich sei ergeben.
Von Jesu wisse sich geliebt,
Zum Trost, wann sie die Welt betrübt.

3. Dein Wort, der reiche Wahrheitsquell,
Wird nie vor unsern Augen hell,
Bis wir vom Geist gelehret.
Er zeigt Sich als ein Unterpfand,
Daß sich auflöst des Todes Band,
Wenn Er in's Herz einkehret;
Daß wir schau'n Jesu Angesicht
In ew'ger Freud' und sel'gem Licht.

4. Laß über uns den Pfingstwind weh'n
Und unser Herz Dir offen steh'n,
Daß Dein Geist in uns wohne.
Dem Grabe Du den Sieg einst nahmst,
Da Du vom Tod in's Leben kamst;
Dein Geist, Herr, in uns throne.
Der letzte Feind uns nicht erschreckt,
Wenn uns Dein Gottesgeist erweckt.

Die Gnadenwirkungen des heiligen Geistes.

Röm. 8, 14: Welche der Geist Gottes treibet, die sind Gottes Kinder.

242. Mel. Mein Glaub' ist meines Lebens Ruh'.

Du, Geist der Gnaden, steh' mir bei,
Daß mein Herz Deine Wohnung sei,
Zu Dir mich näher leite.

Mach' mich vollkommen, Herr, in Dir,
Mit Deinem Geiste mich regier',
Daß von Dir mich nichts scheide.
Erhalt' mich bis an's End' getreu,
Daß ich Dein Kind und Erbe sei.

2. Du Geist, der Sünden tilgen kann,
Mein Herz mach' rein von Trug und Wahn,
Daß Dich mein Thun stets preise.
Die Wahrheit laß mich schau'n im Licht,
Laß leuchten mir Dein Angesicht,
Den Weg zu Dir hinweise.
Bestrahle mir den Lebenspfad,
Daß ich erkenne Deinen Rath.

3. Durch Geisteshauch ward aufgethan
Der Sternen und der Wasser Bahn,
Der Keim der Pflanzen alle.
Weh' Geisteswind stets durch mein Herz,
Daß Dir aufgehe allerwärts
Frucht, die Dir wohl gefalle;
Daß Garben ich mit Freuden bring'
Und dankend Dir auf ewig sing'.

4. O, Geist der Andacht, stimme mich,
Daß ich Dich preise inniglich,
Mein Geist Dir jubilire;
Daß, wenn sich schließt die Pilgerbahn,
Ich froh mich schwinge himmelan,
Mich ganz in Dich verliere
Und glorreich werde heimgebracht,
Wo weder Tod wird sein noch Nacht.

Des Geistes Zeugniß zur Kindschaft Gottes.

Röm. 8, 16: Der Geist Gottes gibt Zeugniß unserem Geist, daß wir Gottes Kinder sind. Sind wir denn Kinder, so sind wir auch Erben, nämlich Gottes Erben und Miterben Christi.

243. Mel. Der Heiland kommt, lobsinget Ihm.

Du Geist des Herrn, von oben her
Wollst mich erleuchten immer mehr
Auf meinem Zionswege.
Gesandt vom Vater und vom Sohn,
Von jenem hohen Himmelsthron,
Dein Bild mir tief einpräge.
Preis Dir! Heil mir! Werd' nicht sterben;
Dem Verderben Ich entfliehe
Und zur Gottesstadt einziehe.

2. Du, Gottesgeist, gibst Zeugniß mir,
Dem Feind geschlossen ist die Thür,
Da Du bei mir geblieben.
Mein Herz soll Deine Wohnung sein,
Daß Geistesfrüchte Dir gedeih'n,
Ich Jesu bleib' verschrieben.
Wonne, Sonne, Wirst mir scheinen;
Mich vereinen Einst mit Denen,
Deren Grab ich netz' mit Thränen.

3. Mir wird ein Erbtheil schön und groß;
Wie selig ist des Christen Loos,
Wie kostbar seine Güter!
Was sterblich ist, das leg' ich ab,
Zu ruhen im geweihten Grab;
Du selbst bist dessen Hüter.
Werde, Erde, Dich verlassen,
Christum fassen Hier im Glauben.
Wer will mir den Himmel rauben?

4. Das Freudenreich erb' ich durch Dich,
Mein Heiland, schau' Dich seliglich,
Der mir es zubereitet.
Mich führt Dein Geist auf ebner Bahn,
Die Reise gehet himmelan,
Von Dir der Tod nicht scheidet.
Jesu, Wollst Du, Die nachweinen,
Dir vereinen Und sie führen,
Daß sich Keins je mög' verlieren.

---

7. Am Trinitatisfest.

Das Herz des Dreieinigen Tempel.

Joh. 14, 23: Wer Mich liebet, der wird Mein Wort halten; und Wir werden zu ihm kommen und Wohnung bei ihm machen.

244. Mel. Aus tiefer Noth ruf' ich zu Dir.

Der bessern Heimath eil' ich zu,
Bald werd' ich scheiden müssen.
Dann in Dir, Heiland, find' ich Ruh';
Mein Mund soll überfließen
Mit inn'gem Dank, o Herr, zu Dir,
Daß Du, Dreiein'ger Gott, in mir
Hast Wohnung finden können.

2. Mein Herz bleib' immerdar Dein Thron;
Dein Geist mich stets regiere,
Daß ich durch Dich, o Gottes Sohn,
Im Tode triumphire.
Dein Wort zu halten liebt' ich hier;
Mir öffnet sich des Himmels Thür,
Wenn ich von hinnen scheide.

3. Die Tage, die Du mir verlieh'n,
Sucht' ich Dir zu verleben;
Zu pflegen Deinen Geist und Sinn,
Zum Opfer Dir gegeben.
Dreiein'ger Gott, bleib' Du bei mir,
Gib, daß ich Früchte bringe Dir
Zu Deines Namens Ehre.

4. Laß mich, Herr, bis zur letzten Reis'
An Leib und Seele grünen;
Erwähle mich zum Paradeis,
Dir immerhin zu dienen.
Du heilige Dreieinigkeit
Mach' mich hier fähig in der Zeit
Zu jener ew'gen Freude.

---

b) Bei Sterbefällen in den verschiedenen Jahrszeiten.

1. Im Frühling.

Des Lebens Frühling dem Herrn weihen.

Pred. 11, 6: Frühe säe deinen Samen, und laß deine Hand des Abends nicht ab; denn du weißt nicht, ob dieses oder jenes gerathen wird.

245. Mel. Werde munter, mein Gemüthe.

In des Frühlings schönsten Tagen,
Da die Gnadensonne scheint,
Sollst du dir's in's Herze sagen —
Treu sei es bei dir gemeint —
Ich will guten Samen sä'n,
Soll in Jesu Nam' gescheh'n;
Dann begleitet mich Sein Segen
Auch auf allen meinen Wegen.

2. Schönes Grün die Wiesen kleidet,
Bäum' zur Ehre Gottes blüh'n,
So des Herren Ruhm ausbreitet
Auch der Mensch, wenn's Herze grün.
Frühlingsblumen ohne Zahl
Zieren Felder, Berge, Thal.
Geistesblüth' soll dich auf Erden
Schmücken früh' zum Seligwerden.

3. Laß die Hand nicht ab vom Guten,
Weil du lebst im Frühlingsschein;
Sieh' den Heiland für dich bluten,
Daß du geh'st zum Himmel ein.
Säe reich im Glauben fort,
Frucht find'st du dann immer dort;
Reifest für das ew'ge Leben,
Das dir Gott aus Gnad' will geben.

4. Herr, ich komme voll Verlangen,
Nur allein zu leben Dir;
Glaubensstärkung zu empfangen,
Daß mich dessen Frucht auch zier'.
Christi Blutgerechtigkeit
Schmücke mich zur Frühlingszeit,
Und mir sei im Tod beschieden
Gottes edler Himmelsfrieden.

5. In dem Frühling, der dort währet,
Bist Du, Herr, die Himmelssonn'.
Alles da Dein Licht verkläret,
Zu des Herzens Freud' und Wonn'.
Wo die Blumen ewig steh'n,
Duftend auf den Zions Höh'n,
Mehr als eine Erdenblume
Laß mich blühen Dir zum Ruhme.

2. Im Sommer.

Die Thränensaat und Freudenernte.

Ps. 126, 5: Die mit Thränen säen, werden mit Freuden ernten.

246. Mel. Christus, der ist mein Leben.

Geh' du nun hin und weine,
Da dich's zum Weinen treibt.
Wenn nur dabei das Eine,
Der edle Same, bleibt,
So wirst du Früchte bringen
Zum Lobe deines Herrn,
Ihm Dankeslieder singen,
Ihm leben, sterben gern.

2. Gott gab den guten Samen
Dir, Mensch, aus Gnad' in's Herz,
Damit du Seinen Namen
Verherrlichst selbst im Schmerz.
Ob wir auch nicht begreifen
Den wundervollen Rath,
Im Leiden läßt Er reifen
Die stille Thränensaat.

3. Die hier mit Thränen säen,
Die ernten ewig dort,
Wenn sie in Buße gehen
Den Weg zum Leben fort.
Es reift bei ihrem Flehen
Des Geistes Saat heran,
Wenn sie in schweren Wehen
Wandeln des Glaubens Bahn.

4. So geh' denn hin und streue
Den edlen Samen aus,

Da nun von Gott auf's neue
Wird heimgesucht dein Haus.
Gott rief sie, daß sie starben;
Gott ist es, der dich sucht.
Geh', bringe deine Garben
Und ernte seine Frucht.

Die Ernte gleicht der Saat.

Gal. 6, 7: Was der Mensch säet, das wird er ernten.

247. Mel. Meine Hoffnung steht auf Gott.

Wie sie doch so schnell entflieh'n,
Jahre, Zeiten, Tag' und Stunden!
Doch um was wir uns bemüh'n,
Ist mit ihnen nicht verschwunden.
Was wir säen in der Zeit,
Ernten wir in Ewigkeit.

2. Streu'n wir guten Samen aus,
Wird die Frucht uns hoch erfreuen.
Droben in dem Vaterhaus,
In der Bluterlösten Reihen,
Wird uns, was der Herr bereit't —
Lauter Lust und Seligkeit.

3. Die mir zugemess'ne Frist
Lehre mich, Herr, wohl anwenden,
Wie's Dein gnäd'ger Wille ist,
Daß in Dir ich mög' vollenden.
Von dem Thun in dieser Zeit
Ernten ew'ge Seligkeit.

4. Bald der Sommer ist dahin,
Und die Ernte wird eintreten.
Bringt mir auch die Saat Gewinn?
War mein Leben thät'ges Beten?
O, dann ernte ich einst dort,
Was mir zusagt Gottes Wort.

---

3. Im Herbst.

Die Stimme des verwelkten Blattes.

Jes. 64, 6: Wir verwelken Alle wie die Blätter.

248. Mel. Allein Gott in der Höh' sei Ehr'.

Das Blatt am Baum verwelket bald
Zu den bestimmten Zeiten.
Entblättert steht der ganze Wald;
All' seine Herrlichkeiten
Vergehen hülflos und geschwind,
Wenn einmal kalter Frost und Wind
Ihr Walten fühlbar machen.

2. Dem gleicht der Mensch; er stirbt zur Zeit
Bestimmt von seinem Gotte.
Er gehet ein zur Ewigkeit
Durch offne Todespforte,
Zu ernten, was er hier gesä't,
Eh' ihn die Todessense mäht
Auf diesem Lebensfelde.

3. Das Blatt verwelkt, es gleich abfällt,
Dahin ist sein Bestehen;
Am Ast es nicht mehr feste hält,
Wie einst, trotz Windeswehen.

So auch des Menschen Herrlichkeit;
Nach kurzem Dasein in der Zeit,
Ist sie gar bald verschwunden.

4. Da trauert manches zarte Herz
Und fühlt sich tief betrübet,
Empfindet des Verlustes Schmerz,
Da es den sehr geliebet,
Der in dem stillen Kämmerlein,
Befreit von aller Angst und Pein,
Der Auferstehung harret.

5. Doch wie im Frühling die Natur
Gar wunderschön erblühet,
So auch das Aug' einst keine Spur
Von der Verwesung siehet.
Gar herrlich wird man aufersteh'n
Und in das Freudenreich eingeh'n,
So man in Christo stirbet.

---

4. Im Winter.

Die verscherzte Gnadenzeit.

Jer. 8, 20: Die Ernte ist vergangen, der Sommer ist dahin, und uns ist keine Hilfe gekommen.

249. Mel. Zion klagt mit Angst und Schmerzen.

Ach, wie sehr ist's zu beklagen,
Wenn der Sommer ist dahin,
Und das Herz sich's selbst muß sagen:
Für mich bracht' er kein'n Gewinn.

Sieh', der Winter vor der Thür!
Darben muß die Seele hier;
Und in dem zukünft'gen Leben
Wird mich Noth und Tod umgeben.

2. Ist die Ernte schon vergangen,
Meine Gnadenzeit dahin?
Ach, was soll ich doch anfangen?
Wie kann ich der Straf' entflieh'n?
Ich die Thorheit spät einseh':
Mir wird ew'ges Ach und Weh,
Da ich meine Zeit verträumet
Und mein Seelenheil versäumet.

3. Hast du dich, o Mensch, bereitet
Auf die eig'ne Winterszeit,
Da sich Leib und Seele scheidet
Und anfängt die Ewigkeit?
Hast gefunden Jesum Christ?
Er dein Heiland worden ist?
Ist die Sünde dir vergeben?
Hast im Glauben ew'ges Leben?

4. Jene Schaar, die dort lobsinget,
Ist gekleidet weiß wie Schnee,
Ihrem Heiland Dank sie bringet,
Der da wohnet in der Höh'.
Auf den Winter hier bereit
Erben sie die Seligkeit,
Ihres Gnadenlohns sich freuen
In der Bluterlösten Reihen.

c) Bei Personen verschiedenen Standes.

Gedächtnißfeier eines Regenten.

2 Sam. 3, 38: Wisset ihr nicht, daß auf diesen Tag ein Fürst und Großer gefallen ist in Israel?

250. Mel. Ich habe nun den Grund gefunden.

Der zu dem höchsten Amt erwählet,
Bekleidet war mit höchster Macht,
Ist schon den Todten zugezählet.
Er war auf's Landes Wohl bedacht:
Wie herrlich ist, wie groß sein Lohn,
Gekrönet vor dem Gottesthron!

2. Dank Dir, daß Du den Mann gegeben,
Der nun im Grabe ruhet schon;
Zum Vorbild diene uns sein Leben,
Durch Jesum Christum, Deinen Sohn.
Sieh' uns hier an im Trauerkleid,
Durchdrungen von dem tiefsten Leid.

3. Du warst mit ihm auf seinen Wegen
In Gnade und Barmherzigkeit.
Er wandelte auf Deinen Stegen;
Du stärktest ihn zu jeder Zeit.
Sehr theuer Deinem Herzen hier,
Dient er Dir droben für und für.

4. Nach seines Amtes schwerem Kummer,
Schlug auch für ihn die Sterbestund';
Sanft ist des Christen Todesschlummer.
Nun bluten wir aus einer Wund'
Und rufen: „In den Freudensaal
Führ' Du ihn ein zum Hochzeitsmahl."

5. Herr, laß uns Alle selig enden,
Den kurzen Erdenpilgerlauf

In Christo, unserm Herrn, vollenden;
Dazu schenk' uns des Geistes Tauf'.
Dann freuen wir uns allezeit,
Daß Du regierst in Ewigkeit.

Absterben eines Dieners am Wort.

Mal. 2, 6: Er wandelte vor Mir friedsam und aufrichtig, und bekehrete Viele von Sünden.

251. Mel. Wachet auf, ruft uns die Stimme.

Du hast deinen Lauf vollendet,
Dein letzter Kampf hat sich geendet;
Zum Segen warst von Gott gesandt.
Hast im heil'gen Streit gesieget;
Dir Gottes Rechte unterlieget,
Der dich wegnahm durch's Todes Hand.
Dein Tagewerk vollbracht,
Siegt nun der Krankheit Macht.
Dich beweinen Wir, Diener, sehr;
Deine Heilslehr'
Tiefer als je in's Herz einkehr'.

2. Dir entbrannt' des Eifers Feuer,
Wenn Seelen, die erkauft so theuer,
Die Weltlust in's Verderben trieb.
Da konntst du unmöglich schonen;
Du zeigtest, wer beim Herrn will wohnen,
Darf nicht verachten Gottes Lieb'.
Schmeichlen nahmst du nicht an,
Du frommer Gottesmann!
Hast verkündet Den Weg zu Gott
Durch enge Pfort',
Bis du nun wohnest bei Ihm dort.

3. Wo die Kranken seufzend lagen,
Und bei des Elends bittern Klagen
Hast du den wahren Trost gebracht.
Hast gezeigt des Mitleids Triebe,
Die wahre, ungefärbte Liebe
Und Hoffnung bei ihn'n angefacht.
Nun die Gemeinde weint
Um ihren Seelenfreund,
Den sie liebten. Mit Himmelsbrod
In Freud' und Noth
Hast sie gespeist nach dem Gebot.

4. Auch die Lämmer hast geführet,
Zu Thränen sie durch's Wort gerühret,
Geweidet sie auf grünen Au'n.
Sie dein Scheiden tief betrübet,
Dies zeigt, wie sehr sie dich geliebet;
Du hieltst ihr volles Zuvertrau'n.
Du Diener deines Herrn,
Erglänzest wie ein Stern!
Wir nun sagen Dir, Gottesgab':
Fried' deinem Grab!
Hast hingelegt dein Hirtenstab.

Tod eines Sonntagschullehrers.

Dan. 12, 3: Die Lehrer werden leuchten wie des Himmels Glanz, und wie die Sterne, 2c.

252. Mel. Es ist noch eine Ruh' vorhanden.

Des Lehrers Lippen sind geschlossen,
Die Seelen zu Gott wiesen hin,
Die mahnten Kinder unverdrossen,
Gericht't auf Jesu Herz und Sinn.
Er lehrte sie des Christen Pflicht
Und ging voran zum ew'gen Licht.

2. Ach, wie so lieblich sind die Stunden,
   Da er den Unterricht hier gab.
Am Tag des Herren, hingeschwunden!
   Nun hat geöffnet sich sein Grab.
Im Frieden fuhr er auf zum Thron,
Empfängt von Gott den Gnadenlohn.

3. Dort wird er immerdar anbeten
   Und leuchten in des Himmels Glanz,
Erlöst von allen Erdennöthen,
   Geschmücket mit dem schönsten Kranz.
Dort vor dem großen, weißen Thron
Glänzt er in seines Jesu Kron'.

4. So ziehe hin in Gottes Frieden!
   Sanft ruh' der Leib im stillen Grab;
Du hast vollbracht dein Werk hienieden,
   Das dir der Herr zu wirken gab.
Groß wird die Freudenernte sein
Dort in der Bluterlösten Reih'n.

Absterben eines Confirmanden.

Spr. 8, 35: Wer Mich findet, der findet das Leben, und wird Wohlgefallen von dem Herrn bekommen.

253. Mel. Im Himmel ist mein Vaterland.

Dir schwur ich Treue, Gottes Sohn!
Kehr' völlig ein und bei mir wohn',
   Bleib' Du mit mir vereinet.
Ich finde Leben nur im Herrn,
Geh' zu Ihm jetzt von Herzen gern.
   Sagt doch, warum ihr weinet.
In Ihm ist Gnad' und Seligkeit;
Wer in Ihm stirbt, sich Seiner freut.

2. Bekannt hab' ich vor aller Welt,
Mein Jesus sei mein Lösegeld,
Der mich vom Tod errettet.
Von Seinem hohen, weißen Thron
Reicht Er mir dar den Gnadenlohn.
Der Leib in's Grab gebettet.
Ein schönes Erbtheil, bleibend Gut
Wird dem, der ewig in Ihm ruht.

3. Mit Wohlgefallen Gott mich krönt,
Mit Dem ich früh' ward ausgesöhnt,
Da ich noch lebt' hienieden.
Die Arme Seiner Lieb' und Treu'
Umgeben selig mich auf's neu,
Erfüllt mit ew'gem Frieden.
Er eilte mit mir in Sein Reich,
Wo ich bin Seinen Engeln gleich.

4. Wer Dich, Herr, findet in der Zeit,
Hat Dich zum Theil in Ewigkeit,
Wird zu Dir aufgenommen,
Wirst ihn bekennen als Dein'n Sohn,
Läßt ihn regieren auf dem Thron,
Gezählt zu Deinen Frommen.
Er glänzet in dem Reich der Freud',
Geschmückt mit weißem Ehrenkleid.

Bei einem Schüler der Sonntagsschule.

2 Tim. 3, 15: Weil du von Kind auf die heilige Schrift weißt, kann dich dieselbige unterweisen zur Seligkeit, durch den Glauben an Christum Jesum.

254. Mel. Wenn wir in höchsten Nöthen sind.

Ein Schüler lieb aus unserm Kreis
Hat angetreten seine Reis'

Gen Himmel in der schönsten Zeit.
Wollt ihr darüber tragen Leid?

2. Er hat den Heiland hier erkannt,
Der ew'ges Heil gebracht in's Land.
Er sehnte sich nach seinem Herrn,
Der ihm aufging als Morgenstern.

3. Reif ward er für den Himmel früh,
Dort beugt er Jesu seine Knie'.
Das Lamm führt ihn zum Lebensquell,
Es weidet ihn Immanuel.

4. An der Erkenntniß Gottes reich
Wird er beim Herrn im obern Reich.
Sein Bürgerrecht auf ewig ist,
Wo er gelehrt von Jesu Christ.

5. Er stimmt die goldne Harfe an
Zum Preise Dessen, der den Plan,
Ihn zu erlösen, hat gelegt,
Sein Bildniß früh ihm eingeprägt.

6. Von Stuf' zu Stufe steigt er dort
In sel'gen Wissenschaften fort.
Er wandelt froh auf lichter Bahn,
Schaut seinen Heiland ewig an.

7. Geübt in dem hier in der Zeit,
Was Gottes Vaterherz erfreut,
Führt Er uns recht, das wissen wir.
In's Heim bringst Du uns Herr, zu Dir.

d) In verschiedenen Familienverhältnissen.

Beim Tode zweier Geschwister.

2 Sam. 1, 23: Holdselig und lieblich in ihrem **Leben**, sind sie im Tode nicht geschieden.

255. Mel. Mein Gott, wie groß ist Dein Erbarmen.

Wie schön ist doch das Band der Liebe,
Das auch der Tod nicht lösen kann;
Da man aus zarter, reiner Liebe
Zu ebnen sucht des Andern Bahn.
Dies ist der Weg, auf welchem wir
Ein Bild des Höchsten werden hier.

2. Einander zugethan im Leben,
Bleibt ungetrennt der Liebe Band.
Sie waren beide Gott ergeben
Bis in das ew'ge Vaterland.
Sie hatten Christi Geist und Sinn
Und gingen selig zu Ihm hin.

3. Sie gehen beide ein zum Himmel,
Nachdem die Wallfahrt sich geend't,
Und hier in diesem Weltgetümmel
Sie ihre Reis' in Gott vollend't.
Dort ist das Heim für sie bereit;
Sie laben sich am Born der Freud'.

4. Dort beugen sie sich vor dem Throne,
Bereit zu dienen allezeit
Dem Vater, dem Gott gleichen Sohne,
Zu ihrer ew'gen Seligkeit.
Sie wandeln Straßen heil'ger Höh'n,
Und das erwürgte Lamm sie seh'n.

5. Sagt, Pilger, wohnt bei euch die Liebe?
Steht ihr im Band der Einigkeit,

Gehorchend dem Verein'gungstriebe,
Von Geistestrennung immer weit?
Uebt euch in Liebe täglich hier,
Zu gehen ein zur Himmelsthür.

Beim Absterben eines Bruders.

2 Sam. 1, 26: Es ist mir leid um dich, mein Bruder; ich habe große Freude und Wonne an dir gehabt.

256. Mel. Meinen Jesum lass' ich nicht.

Lieber Bruder, mir ist's leid,
Daß du schon von mir gegangen,
Und daß wir nicht länger beid'
Uns mit Liebe schön umfangen.
Doch dies hat der Herr gethan,
Gut und weise ist Sein Plan.

2. Große Freud' hatt' ich an dir,
Der mir Gutes viel erwiesen;
Nun bist du nicht mehr bei mir,
Bluterlöste dich begrüßen.
Lebe wohl, du Bruder mein!
Komm, Herr Jesu, hol' mich heim.

3. Bist du nun bei deinem Herrn,
Warum sollt' ich länger weilen,
Von dem Himmel allzufern?
Möchten Seine Engel eilen
Bald zu bringen mich zu dir,
Froh vereinigt für und für.

4. Von des Vaters schönstem Haus,
Aus dem heil'gen Tempel droben,
Geh'n wir dann nicht mehr hinaus,
Werden Gott auf ewig loben,
Wandeln auf den lichten Höh'n,
Licht in Seinem Lichte seh'n.

Beim Tode zweier Eheleute.

Ruth. 1, 16. 17: Dein Volk ist mein Volk, und dein Gott ist mein Gott. Wo du stirbst, da sterbe ich auch, da will ich auch begraben werden.

257. Mel. O, daß ich tausend Zungen hätte.

Vereinigt hier im Erdenleben,
Konnt' nimmer trennen sie der Tod;
Mit Hand und Herzen sich ergeben
Schon in der Jugend Morgenroth,
Umgab sie auch der Liebe Band
Bis in das ew'ge Freudenland.

2. Getauft auf eines Herren Tode,
Mit Christo schon begraben hier,
Rief ihnen nun Sein Friedensbote:
„Kommt, gehet ein zur Himmelsthür!"
Sie dienten ihrem Bundeshort,
Der sie gespeist mit Seinem Wort.

3. Hin trägt man die entseelten Hüllen
Auf einen Acker Gottes nun;
Das Wort des Herrn wird sich erfüllen:
„Die in Mir sterben, sicher ruh'n!"

Sie schlafen sanft in stiller Gruft,
Bis sie des Heilands Stimme ruft.

4. Einst schön verklärt sie auferstehen,
Wenn die Posaune laut ertönt,
Und dort zur Freud' des Herrn eingehen,
Mit Gott durch Christum ausgesöhnt.
Auf ewig bleiben sie vereint,
Wo keine Thräne wird geweint.

Die Wöchnerin hinterläßt ihr Kindlein.

Röm. 11, 33: Wie gar unbegreiflich sind Seine Gerichte, und unerforschlich Seine Wege.

258. Mel. Ich armer Mensch, o Herr, ich Sünder.

Wer kann erforschen Deine Wege?
Wie unbegreiflich Dein Gericht!
Doch, geh'n wir, Herr, auf Deine Stege,
Wird Alles klar im höh'ren Licht.
Wir küssen gläubig Deine Ruth';
Was Du gethan, das bleibet gut.

2. Du zeigtest mir Dein Vaterherze,
Da Du gabst die Gemahlin mir;
Nun beugst Du mich im tiefsten Schmerze,
Gerufen hast Du sie zu Dir.
Mir hast Du sie genommen schon,
Zu glänzen dort in Deiner Kron'.

3. Du nahmst sie uns, ach, zu geschwinde;
Ihr Heimgang wird uns allzuschwer.

Nun wird dem vielgeliebten Kinde
Die Mutterpflege nimmermehr.
Doch, so wir gläubig zu Dir schrei'n,
Wirst Du selbst mehr als Mutter sein.

4. Herr, laß dies Kindlein vor Dir leben
Und Deines Schutzes sich erfreu'n.
Du, Segensspender, wollst ihm geben,
Was ihm mag gut und nützlich sein.
Laß es in Christo reifen hier
Und leben Ihm zur Ehr' und Zier.

5. Bald wird die Stunde für uns schlagen,
Wo wir die sel'ge Mutter seh'n,
Es hören auf all' unsre Klagen
Auf den Gefilden lichter Höh'n.
Dort in dem bessern Vaterland
Geh'n wir auf ewig Hand in Hand.

Trost für Wittwen.

Ebr. 10, 35: Werfet euer Vertrauen nicht weg, welches eine große Belohnung hat.

259. Mel. Der am Kreuz ist meine Liebe.

Wittwe, gib dich nur zufrieden;
Weine nicht, Gott lebet noch!
Von dir ist Er nicht geschieden,
Drückt dich gleich ein schweres Joch.
Wen Er straft, den liebt Er sehr,
Zieht ihn zu Sich immer mehr.
Auf den Herrn kannst du vertrauen,
Bis du Ihn wirst ewig schauen.

2. Berg' und Felsen müssen weichen,
   Ob sie noch so feste steh'n,
Und die ganze Welt desgleichen
   Auf das Wort des Herrn vergeh'n.
Dennoch hat es keine Noth,
Nicht im Leben, nicht im Tod.
   Wittwe, Gott kannst du vertrauen,
   Bis du Ihn wirst selig schauen.

3. Seele, müssen auch die Thränen
   Trank und Speise für dich sein;
Stimmt dein Seufzen und dein Stöhnen
   Stets mit deinen Liedern ein;
Will es trübe werden dir,
Dunkel in dem Leben hier —
   Wittwe, laß dir doch nicht grauen;
   Du kannst deinem Gott vertrauen.

4. Wohl dir, wirst du's feste glauben,
   Gut ist des Allweisen Plan;
Was der Tod und Grab mag rauben,
   Er dir wieder geben kann.
Wittwe, will auch nun dein Herz
Bei dem großen Trennungsschmerz
   Fast vor banger Wehmuth brechen,
   Gläubig kannst ihm Muth zusprechen.

5. Die Verheißung sollst du erben,
   Welche Gott gegeben dir.
Die im Glauben an Ihn sterben,
   Werden leben für und für
Mit der auserwählten Zahl
In dem schönen Himmelssaal.
   Es kann dich von Gott nichts scheiden,
   Seine Huld wird dich bekleiden.

Heimgang einer frommen Gemahlin.

Jes. 60, 20: Deine Sonne wird nicht untergehen, noch dein Mond den Schein verlieren; denn der Herr wird dein ewiges Licht sein, und die Tage deines Leidens haben ein Ende.

260. Mel. Wer nur den lieben Gott läßt walten.

Wohl ihr, sie hat es nun vollendet;
Nach Leiden geht sie ein zur Ruh'.
Gott hat zum Besten es gewendet;
Sie eilt der bessern Heimath zu.
Sie geht zu ihrem Gott und Herrn,
Zu wohnen dort von Uebeln fern.

2. Auf ihres Heilands Treu' und Gnade
Schlief sie getrost und selig ein,
Und auf des Todes dunklem Pfade
Tritt sie zur ew'gen Klarheit ein.
Sie ging aus Leiden dieser Zeit
Dort ein zu Gottes Herrlichkeit.

3. Kurz waren ihres Lebens Freuden,
Vermischt mit manchem bittern Trank.
Zu früh' für uns sie mußte scheiden;
Doch dafür sagen wir Gott Dank,
Daß Er aus Gnad' für sie bereit't
Den Ort der Ruh' und Seligkeit.

4. Ihr wird die Sonn' nicht untergehen;
Das Lamm ist ihre Leuchte dort.
Da wird sie ihren Heiland sehen,
Der ihr aufthat die goldne Pfort'.
Da kennt sie keine Leiden mehr,
Sie triumphirt mit Gottes Heer.

5. So laßt uns nun die Thränen stillen
Und glaubend nach dem Jenseits schau'n,
Wo wahre Freuden für uns quillen,
Wenn wir dem Heiland recht vertrau'n,
Dort, wo der Tod uns wieder eint
Und keine Thräne wird geweint.

Tod eines Gatten.

Ps. 102, 25: Mein Gott, nimm mich nicht weg in der Hälfte meiner Tage. Deine Jahre währen für und für.

261. Mel. Unser Herrscher, unser König.

Meine Lebenszeit verschwindet,
Abend will es werden schon!
Nichts hienieden sich befindet,
Das nicht eilet schnell davon.
Eins bleibt ewig feste stehen:
Gott wird nimmermehr vergehen.

2. Dasein hast Du mir gegeben,
Dir zu dienen allezeit;
Mich bestimmt zum höhern Leben,
Herr, in jener Ewigkeit.
Rufst mich aus dem Kreis der Meinen,
Die mein Scheiden tief beweinen.

3. In der Hälfte meiner Jahre
Sagen muß ich: Gute Nacht!
Liegen auf der Todtenbahre.
Aber Dem, der ewig wacht,
Will ich, Theure, euch empfehlen,
Heut' zum Tröster Ihn zu wählen.

4. Euch wird Gott ohn' mich versorgen
   Aus dem Reichthum Seiner Güt'.
Weg mit allen eiteln Sorgen,
   Seine Hilf' im Glauben sieht.
Seine Jahre nie vergehen,
Und Sein Wort, das muß bestehen.

5. Wandelt nur auf Gottes Wegen,
   Bis auch eure Stnnde schlägt.
So ihr geht auf Seinen Stegen,
   Sein Bild in dem Herzen trägt,
Wird Er Seinen Segen spenden
Und im Glauben euch vollenden.

Des Familienvaters Abschiedssegen.

Ps. 115, 14: Der Herr segne euch je mehr und mehr, euch und eure Kinder.

262. Mel. Es ist das Heil uns kommen her.

Nun, gute Nacht, ihr Liebsten mein!
   Im Herrn will ich jetzt scheiden;
Mein' ganze Hoffnung steht allein
   In Jesu Tod und Leiden.
Das ist mein Trost in meiner Noth:
Daß Er für mich geschmeckt den Tod,
   Auf daß ich ewig lebe.

2. Ach, liebste Gattin, weine nicht,
   Daß ich dich muß verlassen;
Dort in dem sel'gen Himmelslicht
   Wirst du mich froh umfassen.
Der Herr ein Bundesgott will sein,
Den Kindern geben sich zu freu'n
   Des Vaters Huld und Gnade.

3. Gewiß wird Jesus trösten dich,
Dein Gatte will Er werden;
Halt' dich nur an Ihn festiglich,
So lang du lebst auf Erden.
Bald ruft Er dich bei Ihm zu sein,
Erlöst von aller Angst und Pein,
Wo ew'ge Freuden wohnen.

4. Ach, allerliebste Kinder mein,
Gott wolle euch beistehen,
Euch segnen Alle, nennen Sein,
Da ich muß von euch gehen.
Liebt Jesum und Sein Wort allein,
Sein'n Geist laßt euren Führer sein;
So seid ihr nie verlassen.

5. Bald kommt die Zeit, da ihr der Erd'
Ein Lebewohl müßt sagen,
Zu mir hinüber kommen werd't,
Die Siegeskron' zu tragen.
Ach, lebet Gott in Christo hier,
Auf daß nach kurzer Trennung wir
Im Herrn uns ewig freuen.

Beim Verluste einer Mutter.

Jes. 66, 13: Ich will euch trösten, wie Einen seine Mutter tröstet.

263. Mel. Wer weiß, wie nahe mir mein Ende.

So bist du, Mutter, hingeschieden
Aus unserm liebumschloss'nen Bund.

Es fließen Thränen viel hienieden
Bei dem Gedanken an die Stund',
Die für dich schlug, für uns zu früh;
Doch ruhst du nun von aller Müh'.

2. Der Herr dich sicher hat geleitet
An Seiner treuen Gnadenhand,
Bis Er nun deine Seele weidet
Auf immer in dem Heimathland.
Die Thränen wischt Er vom Gesicht
In ew'ger Freud' und sel'gem Licht.

3. Dort in des Himmels goldnen Zonen,
Dort in der Wahrheit ew'gem Licht,
Dort, wo die Sieggekrönten wohnen,
Schaust du nun Gottes Angesicht.
So lebe wohl! Bald kommen wir
Auch heim in's Vaterhaus zu dir.

4. Der Freund der Seelen woll' uns trösten,
Der Alles weislich hat gethan;
Es muß gereichen uns zum Besten
Die Führung Sein auf rauher Bahn.
Wir folgen Seiner Leitung hier,
Bis wir eingeh'n zur Himmelsthür.

5. Wenn wir hienieden ausgeweinet,
Wenn unser Geist dich jenseits grüßt,
Dann werden wir auf's neu vereinet,
Wo uns das Liebesband umschließt,
Das keine Macht zerreißen kann.
So geht der Lauf stets himmelan.

Der Waisen Verheißung.

2 Kor. 6, 17: Ich will euer Vater sein, und ihr sollt Meine Söhne und Töchter sein, spricht der allmächtige Herr.

264. Mel. Werde munter, mein Gemüthe.

Waisen will ich euch nicht lassen
Die ihr tief betrübet seid;
Glauben könnt ihr zu Mir fassen
In des Herzens Traurigkeit.
Ich bin euch nach Meinem Wort
Vater, Mutter, immerfort.
Eure Wunden will ich heilen
Und euch zieh'n mit Liebesseilen.

2. Ich bin euch versöhnt im Sohne,
Der euch hat mit Blut erkauft.
Sieh', es glänzt die Lebenskrone
Euch, die ihr auf Ihn getauft.
Stärkt euch in dem Bundesgott
In des Lebens Angst und Noth;
Er wird euch in Gnad' begegnen
Und mit Vaterhänden segnen.

3. Bleibt ihr fromm im Erdenleben,
Fest im Glauben an den Herrn,
Ihm mit Leib und Seel' ergeben,
Haltet Sein' Gebote gern —
Gibt Er Licht in Dunkelheit,
Daß ihr Seiner euch erfreut.
Es geht hier auf Gottes Wegen
Dort dem ew'gen Heim entgegen.

4. Von dem Segensspender droben
Sollt ihr euch versorget seh'n,

Daß ihr könnt Ihn täglich loben,
Dankend, betend zu Ihm geh'n.
Er führt euch an Seiner Hand,
Wo die Leiden abgewandt,
Zu dem Strom, der reichlich fließet
Und sich immerdar ergießet.

---

e) Bei verschiedenen Charaktern, 2c.

Bei schwer erlittenem Tod.

Jes. 48, 10: Siehe, Ich will dich läutern, aber nicht wie Silber; sondern Ich will dich auserwählt machen im Ofen des Elendes.

265. Mel. Der beste Freund ist in dem Himmel.

Muß ich mit Zittern und mit Beben
Mein Krankenlager hüten lang,
Führst Du mich, Herr, durch bittres Leben,
So bleibst Du doch mein Lobgesang.
Du hast im Ofen mich erwählt;
In Dir geborgen, mir nichts fehlt.

2. Es führt kein andrer Weg zum Himmel
Als der mit Dornen ist belegt,
Da sonst in diesem Weltgetümmel
Niemand Dein Bildniß an sich trägt.
Es ist die Bahn zur Herrlichkeit
Mit Schmerz und Thränen eingeweiht.

3. Wenn ich wollt' klagen und mich grämen,
So mich des Leidens Last beschwert,

Was Du mir auflegst, nicht annehmen —
So wär' ich Deiner ja nicht werth.
Du weißt, Herr, was ich tragen kann,
Beutst mir dazu die Hilfe an.

4. Leid' ich nach Deinem Rath und Willen,
So ist die Drangsal mein Gewinn;
Du wirst all' meine Seufzer stillen,
Läßt mich in Deine Wunden flieh'n.
Dein theures Blut beschützet mich,
Daß ich in Dir sterb' seliglich.

5. Du zeichnest Deine liebsten Schafe,
Es muß das Kreuz ihr Merkmal sein.
Daß man nicht allzeit sicher schlafe,
Kehrt Noth und Trübsal bei uns ein.
Doch nach den Leiden dieser Zeit
Führst Du uns ein zur Herrlichkeit.

Begräbniß eines Armen.

Ps. 9, 10. 11: Der Herr ist des Armen Schutz, ein Schutz in der Noth. Darum hoffen auf Dich, die Deinen Namen kennen; denn Du verlässest nicht, die Dich, Herr, suchen.

266. Mel. Es ist noch eine Ruh' vorhanden.

Mein bester Trost in diesem Leben
Ist das Gebet zu meinem Gott.
Arm in mir selbst, Ihm ganz ergeben,
Bleibt Er mein Schutz in jeder Noth.
An guten Werken mach' mich reich,
Daß ich, Herr, eingeh' in Dein Reich.

2. Gar bald muß ich von hinnen fahren,
Ich muß des Todes Beute sein.
Die Buße will ich nicht versparen,
Mich meines Umgangs mit Dir freu'n,
Der mir die Angst und Noth benimmt,
Mich sterben läßt wie Gottes Kind.

3. Ruf' ich Dich an zu allen Zeiten,
Daß Deine Hilfe mir gedeih',
Erhörst Du mich, stehst mir zur Seiten,
Daß ich mich Deines Namens freu'.
In Dir find' ich die Seelenruh';
Was ich bedarf, das schenkest Du.

4. Wenn ich im letzten Kampf des Lebens
Von Allen mich verlassen seh',
Bet' ich zu Gott doch nicht vergebens,
Er höret mich aus Zions Höh';
Sein Trost und Beistand wird mir gleich,
Und dort macht Er mich ewig reich.

Bei einem Ermordeten.

Matth. 10, 28: Fürchtet euch nicht vor denen, die den Leib tödten, und die Seele nicht mögen tödten, 2c.

267. Mel. Freu' dich sehr, o meine Seele.

In dem Herrn sie selig scheiden,
Die hier leben Jesu Christ,
Sünd' in Seiner Kraft vermeiden.
Wer ist der das Glück ermißt,

Das der Herr für sie bereit't
In dem Reich der Herrlichkeit,
Wo kein Tod und keine Leiden?
Gott wird es aus Gnad' bescheiden.

2. Doch es bringt gar tiefe Schmerzen,
Wenn der Freund durch Frevlers Hand
Weggeschnitten wird vom Herzen,
Eh' den Engel Gott gesandt.
Rache thut vor'm Herrn nicht recht,
Ihre That bleibt immer schlecht.
Gott hat dieses zugelassen,
Menschen können es nicht fassen.

3. Fürchtet doch nicht, die da tödten
Nur den Leib, der sterblich ist.
Lernt vielmehr zum Heiland beten
Hier in dieser Gnadenfrist,
Daß die Seel' entgeh' dem Tod
Durch die Wunden Jesu roth,
Und euch werd' das ew'ge Leben
Nur als Gnadenlohn gegeben.

4. Was dem heil'gen Gott mißfället,
Das sei von euch abgethan.
Was Er liebt, mit Freud' erwählet;
Er führt euch auf ebner Bahn.
Rache überläßt dem Herrn,
Bleibet davon immer fern.
Jaget nach dem wahren Frieden,
Daß ihr endet froh hienieden.

Bei einem Selbstmörder.

Spr. 3, 5. 6: Verlaß dich auf den Herrn von ganzem Herzen, und verlaß dich nicht auf deinen Verstand; sondern gedenke an Ihn in allen deinen Wegen.

268. Mel. Heil'gster Jesu, Heil'gungsquelle.

O, wie schrecklich ist's, wann Seelen
Den lieben Gott zum Freund nicht wählen,
Sich nicht verlassen auf den Herrn!
Ihn ihr Thun wird nimmer preisen,
Und Er kann sie nicht Kinder heißen;
Sie bleiben Seiner Gnade fern.
Gott ist nicht ihre Stärk',
Ihr Tod ist nicht Sein Werk.
Ungerufen Hinab sie geh'n
In ihren Weh'n,
Wo ewig sie den Herrn nicht seh'n.

2. Welche Gott dem Herrn nicht leben,
Von ganzem Herzen Ihm ergeben,
Die Schuld vergeben wissen nicht,
Gottes Huld nicht können schmecken.
Zuletzt kann sie nichts mehr erwecken,
In ihrem Geist wird's nimmer Licht.
Sterben den zweiten Tod
In ew'ger Angst und Noth.
Wie wird ihnen Zu Muthe sein
Dort in der Pein?
Sie stürzen ruchlos sich hinein.

3. Dich will ich im Glauben fassen,
Auf Dich allein, Herr, mich verlassen;
Ich weiß, Du wirst mich führen recht.

O, laß mich vor Dir bestehen
Und in Dein obres Reich eingehen
Als frommer und getreuer Knecht.
Mein Rath und Trost bist Du;
Sonst nirgends find' ich Ruh'.
Gott der Liebe, Wohn' Du in mir,
Zu dienen Dir,
Dein zu verbleiben für und für.

---

f) Bei plötzlichen Todesfällen.

Bei irgend einem Unglück.

1 Sam. 20, 3: Es ist nur ein Schritt zwischen mir und dem Tode.

269. Mel. Allein Gott in der Höh' sei Ehr'.

Des Lebens Zeit ist ungewiß;
Es kann dein Ende kommen,
Da du noch lebst in Finsterniß,
Nicht zugezählt den Frommen.
Das Sterben wird dir fallen schwer,
Und dunkel ist es um dich her,
Wenn dich der Herr abrufet.

2. Es kommt der Tod mit schnellem Schritt,
Zerreißt den Lebensfaden
Und nimmt dich unbereitet mit
Zu deinem ew'gen Schaden,
Wenn du in Sünd' vertiefet bist,
Nicht deine theure Gnadenfrist
In Jesu Christ verlebet.

3. Ganz kurz nur ist der Schritt in's Grab;
Kannst plötzlich niederfallen.
Wie schnell ruft Gott die Menschen ab,
Die hier auf Erden wallen!
Es liegt jetzt vor uns eine Leich',
Gefällt mit einem Todesstreich,
Da man sich's nicht geträumet.

4. Bald bist auch du vor Gottes Thron,
Mußt Rechenschaft abgeben
Und wirst empfangen deinen Lohn
Nach deinem Erdenleben.
Wirst du in dem Gericht besteh'n,
Und in das Freudenreich eingeh'n,
Mit Christo zu regieren?

Bei einem Ertrunkenen.

Hiob 34, 20: Plötzlich müssen die Leute sterben, und zur Mitternacht erschrecken und vergehen.

270. Mel. Nun bringen wir den Leib zur Ruh'.

Es geht Eins hier, das And're dort
Von uns zur ew'gen Heimath fort;
Gar plötzlich müssen sie davon,
Gerufen vor den Richterthron.

2. Wie bald ist's um den Mensch gescheh'n,
Der sein Grab muß im Wasser seh'n!
An Leibeskräften stark, gesund,
Schlägt dennoch seine Sterbestund'.

3. Zur Mitternacht kommt oft der Tod
Und wartet nicht auf's Morgenroth;
Fragt nicht: Bist du, o Mensch, bereit?
D'rum kaufe aus die Gnadenzeit.

4. Der Starke ist da wie ein Kind;
Verläßt ihn doch die Kraft geschwind,
Da ihn hinreißt die Wasserfluth.
Es ist der Herr, der Wunder thut.

5. O Mensch, bedenke doch den Tod,
Verbirg' dich in den Wunden roth;
Wer da hinein sich hat geflücht't,
Entgeht dem Zorn und Strafgericht.

Tod durch Verbrennung.

Jes. 45, 15: Fürwahr, Du bist ein verborgener Gott, Du Gott Israels, der Heiland.

271. Mel. Der beste Freund ist in dem Himmel.

Fürwahr, Du bist, o Gott, verborgen!
Es bleibt Dein Rath uns wunderbar;
Der Tod kommt uns bei allem Sorgen,
Wie sehr man auf der Hut auch war.
Warum läßt Du es, Herr, gescheh'n?
Wie schmerzen uns der Trennung Weh'n!

2. Dein Weg ist zwar in Finsternissen
Vor unsern Augen oft versteckt;

Doch, wenn wir erst den Ausgang wissen,
Wird uns die Ursach' auch entdeckt,
Warum Dein Rath, der niemals fehlt,
Den uns so dunklen Weg gewählt.

3. Nie sind die Tiefen zu ergründen
Von Deiner Weisheit, Macht und Güt',
Der Tod wird schon sein Opfer finden,
Auch wenn man ihn noch ferne sieht.
Du führst durch's Feuer aus der Zeit
Den Menschen auch zur Ewigkeit.

4. D'rum will ich mich Dir überlassen
Mit Allem, was ich hab' und bin;
Ich werfe, was ich nicht kann fassen,
Auf Dich, Du Gott der Liebe, hin.
Der Ausgang zeigt doch immerdar,
Daß Dein Rath gut und weise war.

Bei einer plötzlichen Auflösung.

Jacobi 4, 14: Was ist euer Leben? Ein Dampf ist es, der eine kleine Zeit währet, darnach aber verschwindet er.

272. Mel. Mein Herzens-Jesu, meine Lust.

Auf, sichrer Mensch, mach' dich bereit
Auf deine Sterbestunde;
Du weißt nicht, ob du nicht noch heut'
Von diesem Erdenrunde
Wirst gehen in die Ewigkeit.
Hast du verscherzt die Gnadenzeit,
Stirbst du des ew'gen Todes.

2. Des Menschen Sohn gar oft erscheint
Zu einer Zeit und Stunde,
Da Mancher es gar nicht gemeint.
Stehst du auf festem Grunde?
Wo nicht, wach' auf und säume nicht,
Dieweil noch scheint das Gnadenlicht,
Eh' dich der Tod ereilet!

3. Was ist das Leben dieser Zeit?
Ein Dampf ist's, der verschwindet.
Schnell geht's mit dir zur Ewigkeit;
Der Tod sich bald einfindet.
Wird dir die Sonne untergeh'n,
Ist's ewiglich um dich gescheh'n,
Wenn du dein Heil versäumet.

4. Nimm dies, o Seele, wohl in Acht.
Mißbrauche nicht dein Leben;
Du mußt nach dunkler Todesnacht
Einst Rechenschaft abgeben,
Und weh', wenn dann der Richter spricht:
„Dich, Uebelthäter, kenn' Ich nicht,
Mußt ewig von Mir weichen!"

VI. Bestattung der Todten.

a) Bei der Oeffnung des Sarges.

Bei Kindern.

273. Mel. Psalm 100.

Umringt den Sarg zum letzten mal,
Geliebte Eltern, Freunde, All'!
Und gebet mir den Abschiedskuß,
Weil ich nun von euch gehen muß.

Bei jungen Personen.

274. Mel. Psalm 100.

Kommt, traget mich zu meinem Grab
Und trocknet eure Thränen ab;
Ich weiß, daß nach der Todesnacht
Ein goldnes Morgenroth mir lacht.

Bei Personen im mittlern Alter.

275. Mel. In allen meinen Thaten.

Bringt mich zur Ruhestätte;
Das Grab wird mir zum Bette,
Zu ruh'n in Jesu Schooß.
Mit Ihm genau verbunden,
Wird mir kraft Seiner Wunden
Im Himmel ein sehr schönes Loos.

Bei Betagten.

276. Mel. O Ew'gkeit, du Donnerwort.

Zum Grabe traget mich nun hin;
Ich der gewissen Hoffnung bin,
Ich werde auferstehen.
Mit Leib und Seel' auf's neu vereint,
Wo keine Thräne wird geweint,
Werd' ich den Heiland sehen.
Das ist des Christen Zuversicht;
D'rum, Freunde, trauert um mich nicht.

---

b) Beim Begräbniß.

1. Begräbniß-Formular.

Im Namen des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes. Amen.

Unser Herr und Heiland Jesus Christus, der dem Tode die Macht genommen und das Leben und ein unvergängliches Wesen an's Licht gebracht, hat Sich als der Ueberwinder des Todes, des Grabes und der Hölle erwiesen, da Er siegreich von den Todten auferstanden und als unser ewiger Hohepriester in's himmlische Heiligthum eingegangen ist.

Als der große Siegesfürst über alle Mächte der Finsterniß stehet Er nun auch an den Gräbern der Seinigen mit dem köstlichen Trostwort: **„Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an Mich glaubet, der wird leben, ob er gleich stürbe. Und wer da lebet und glaubet an Mich, der wird nimmer sterben.“**

Da es dem Gebieter über Leben und Tod in Seiner unerforschlichen Weisheit gefallen hat, unsern heimgegangenen .... aus der Zeit in die

Ewigkeit hinüber zu rufen, so übergeben wir dessen entseelte Hülle dem mütterlichen Schooß der Erden, Erde hier wieder zur Erde, Staub zu Staub und Asche zu Asche; in der seligen Hoffnung und gewissen Zuversicht, daß Jesus Christus, als das Haupt Seiner Gemeinde, kraft der Vereinigung zwischen Ihm und den Seinen, diesen Leib, der jetzt verweslich gesäet wird, am großen Auferstehungstag unverweslich auferwecken, ihn Seinem verklärten Leibe ähnlich machen, mit der Seele auf's neue vereinigen, und beides Leib und Seele in das Reich der Herrlichkeit einführen wird, zum Lobe Seines herrlichen Namens, welchem sei Ehre und Gewalt in Ewigkeit. Amen.

---

2. Grablieder.

Bei Kindern.

277. Mel. Psalm 100.

Wohl mir! Hier ist mein Ruhehaus,
Da ruhe ich von Schmerzen aus.
Nichts stört den süßen Schlummer mir;
Sanft, ohne Kummer, schlaf' ich hier,

2. Bis daß aus dieser stillen Gruft
Mich meines Heilands Stimme ruft,
Verkläret, Seinem Bilde gleich,
Ich gehe in das Freudenreich.

Bei jungen Personen.

278. Mel. Gott des Himmels und der Erden.

In des Lebens Kraft und Blüthe
Sink' in's Grab, auch dir geweiht.

Geh', des Lebens noch nicht müde,
Ein zu deines Herren Freud';
Geh', erlöst aus aller Noth,
In das Leben durch den Tod.

2. Uns das Trostwort ist geblieben,
Das zum Herzen freundlich spricht:
Solche, die sich treulich lieben,
Trennt der Tod auf ewig nicht.
Sie umschließt der Liebe Band
Bis in's ew'ge Heimathland.

Bei Personen im mittlern Alter.

279. Mel. O Jesu Christe, wahres Licht.

Nun bringen wir den Leib zur Ruh'
Und decken ihn mit Erde zu,
Den Leib, der nach des Schöpfers Schluß
Zu Staub und Asche werden muß.

2. Er bleibt nicht immer Asch' und Staub,
Nicht immer der Verwesung Raub;
Er wird, wann Christus einst erscheint,
Mit seiner Seele neu vereint.

3. O Mensch, hier lerne, was du bist;
Lern' hier, was unser Leben ist;
Nach Sorge, Furcht und mancher Noth
Kommt endlich noch zuletzt der Tod.

4. Hier, wo wir bei den Gräbern steh'n,
Soll Jeder zu dem Vater fleh'n:
Mein Gott, ich bitt' durch Christi Blut,
Mach's doch mit meinem Ende gut.

Bei Betagten.

280. Mel. Nun bringen wir den Leib zur Ruh'.

Ich lege nun den Wanderstab
Mit Freuden hin an meinem Grab
Und gehe, wie's dem Herrn gefällt,
Hinüber in die bess're Welt.

2. Die Pilgerschaft war schwer und lang;
Dem Herzen wurde oftmals bang.
Doch kam mir Gott zur rechten Zeit
Und nahm mich in die Herrlichkeit.

3. Was ich gesä't mit Thränen hier,
Wird nun zur sel'gen Ernte mir.
Wie lieblich ist des Christen Loos!
Wie süß ruht er in Jesu Schooß!

4. Ihr Freunde hier an meinem Grab,
O, trocknet eure Thränen ab!
Wählt Jesum Christ zu eurem Heil,
Dann wird der Himmel euch zu Theil.

---

3. Segensspruch.

Der Herr segne dich und behüte dich; der Herr lasse Sein Angesicht leuchten über dir, und sei dir gnädig; der Herr erhebe Sein Angesicht über dich, und gebe dir Frieden. Im Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes. Amen.

PART SECOND.

THE COMFORTER:

OR,

COMFORT AND ADMONITION

IN

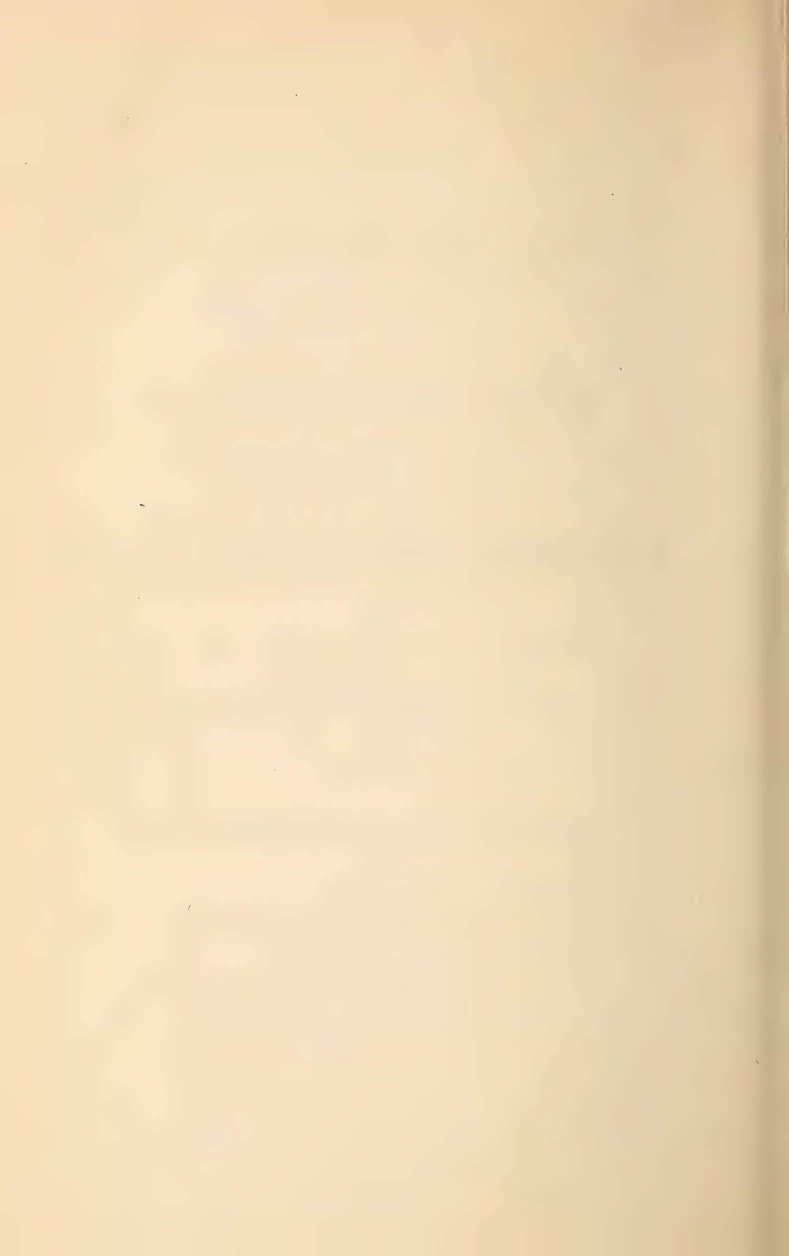
HYMNS AND MEDITATIONS

FOR

Funeral Ocasions and Private Devotion.

(Original and Selected.)

I, even I, am He that comforteth you. *Isa. 51, 12.*



THE COMFORTER.

I. At the Death of Infants.

a) In the House of Mourning.

1.

C. M.

COME, bow unto the Will Divine;
God knoweth what is best.
Then why, O, why would ye repine?
Your faith He now would test.

2. It is the Lord, the King of kings,
Who deals with us in love.
Trust in the shadow of His wings;
Your child now lives above.

3. Our cov'nant God in Christ is He,
Who with His precious Word
Can heal the sorrow-stricken heart,
All needed grace afford.

4. Then silent own His blessed name,
And kiss the scourging rod;
Yield all your comforts and your life
To Him, your Lord and God.

5. Draw Thou us, Lord, with cords of love,
And make us wholly Thine;
Take us to dwell with Thee above,
In fairest robes to shine.

b) In the Church.

Resignation to Heaven.

1 Sam. 3, 18: It is the Lord: let Him do what seemeth Him good.

2. C. M.

IT is the Lord who dwells in light,
Whose ways may not be known,
Who has in all a sovereign right
To claim what is His own.

2. It is the Lord. Should I distrust
Or contradict His will
Who cannot do but what is just,
Whose ways are righteous still?

3. It is the Lord who gives me all
My friends and children dear,
And who in love does them recall,
When good it may appear.

4. It is the Lord who can sustain
Beneath the heaviest load,
From whom assistance I obtain
To tread the thorny road.

5. It is the Lord, my cov'nant God —
Thrice blessed be His name! —
Whose gracious promise sealed with blood,
Must ever be the same.

6. Canst thou, my soul, with hopes like these
Be sullen or repine?
No; gracious God, take what Thou please;
To Thee I all resign.

The Blessed Reunion.

2 Sam. 12, 23: I shall go to him, but he shall not return to me.

3. 11s.

WHEN Thou in great mercy on us didst look down,
Our life here on earth with Thy blessings to crown,
A child dear and lovely on us to bestow,
Thy goodness, O Lord, Thou didst cause us to know.

2. A gift, though but lent, yet our hearts it had won;
O for grace now to say: "Thy will, Lord, be done!"
From treasures so precious, how hard 'tis to part!
They're torn, as it were, from the still bleeding heart.

3. The cry of bereaved ones now goes up to heaven;
Though in love Thou didst take but what Thou hadst given,
Yet lonely we feel; yea, as lone as can be,
For that dear, smiling face we no longer shall see.

4. Lord, we will not murmur, no, we'll not repine;
We knew it full well, that our darling was Thine;
Though spared just so long that we thought him our own,
He's now winged his flight to the white shining throne.

5. Bright gem, e'er the crown of thy Savior adorn!
'Twas for that blest life, dearest child, thou wast born.
Dear unto the Father, thou'rt near unto Him,
From evil removed to the bright cherubim.

6. Could we hear that sweet voice, now thrilling thro' heav'n,
O, would we then sigh, that thou might'st be regiv'n?
Would we take thee back to this drear world of sin,
As thy life of sweet joy above did begin?

7. No; rather we'll say: "With thy blest Savior go,
From sin ever free and from sorrow and woe,
With thy covenant God there in glory to reign,
And bliss still increasing for aye to attain."

8. Forgive us, dear Lord, this sorrowing here,
And come in Thy mercy our sad hearts to cheer,
Until we unite with the sainted one there,
And heaven's delights shall eternally share.

Happy Death of Little Children.

2 Kings 4, 26: Is it well with the child? She answered, It is well.

4. C. M.

AN early summons Jesus sends,
To call your child above,
And whispers o'er the mourning friends,
Who it so fondly love:

2. "With your dear child 'tis well indeed,
In cov'nant e'er with Me;
For it too I did intercede,
For it died on the tree.

3. "Your sainted one is saved from woe,
Secure from ev'ry harm;
Though hearts with grief may overflow,
'Tis safe now in My arm."

4. O, be submissive unto God,
And cease to mourn and weep.
Come, learn to kiss His chast'ning rod;
In Christ it fell asleep.

5. 'Tis on the Savior's bosom laid
And feels no sorrow there;
'Tis by a heavenly Parent fed
And needs no other care.

6. To you the child was only lent:
It was a gift of love
While in the body it was pent,
But now it reigns above.

The Children's Inheritance.

Psa. 16, 6: The lines are fallen unto me in pleasant places; yea, I have a goodly heritage.

5. 10s.

WITH children gone home to heaven 'tis well;
God's kindness to them no tongue can e'er tell;
In places so pleasant their lines have been cast,
The bliss they enjoy can ne'er be surpassed.

2. The heritage given to them shall remain;
By dying the life everlasting they gain.
E'er near them the rivers of pleasure will roll,
While Love Incarnate is the feast of the soul.

3. Their heritage great and precious must be,
The face of the Lord uncovered to see.
Their soul's ever free from sorrow and sin,
Where naught that mars happiness ever comes in.

4. There beauties unseen the senses regale;
The story so sweet they ever would tell;
From harps that are golden their praises resound,
And ne'er will their happiness know of a bound.

5. Who, who will now mourn, knowing they are at rest,
Reclining on Jesus, and clasped to His breast,
Drinking waters of life from fountains all clear,
Ne'er heaving a sigh, nor shedding a tear?

6. O, say then, why should you with grief be bowed down,
For another gem set in the Savior's bright crown?
And say, why your hearts should so sorely be riven:
Your child is not lost, you will find it in heaven.

Christian Submission Demanded.

Psa. 46, 10: **Be still, and know that I am God.**

6. C. M.

BE still in God! Strive not, O man,
E'er to resist His power.
He who has gained a calm content,
Can have no richer dower.

2. Be still in FAITH! You must not try
   To understand God's ways.
Believe thou, and receive the light
   That fills with peace thy days.

3. Be still in LOVE! Be like the dew
   Which noiseless falls and lies
On pastures green and flowers fair,
   In gems to crystallize.

4. Be still in GRIEF! God's will be done!
   Thy watchword let this be;
And in the furnace He will print
   His image fair on thee.

5. Be still in God, thy cov'nant God!
   In Him forever dwell.
Though storms around thy pathway sweep,
   "He doeth all things well."

6. From Pisgah's heights of faith you'll see,
   The Hand Divine did bring
Another soul with Christ to reign,
   And laud Him as your King.

A Gracious Dipensation.

Cant. 2, 10: My Beloved spake, and said unto me, Rise up, My love, My fair one, and come away.

7. C. M.

LO! in our garden there was seen
   A plant of richest hue;
The Lord to us has faithful been
   And proved His promise true.

2. But now that rose, with beauty crowned,
   Blooms in yon realms of light,
   Where Eden's heavenly joys abound.
   Ineffable the sight!

3. Nipped in the bud in life's fair dawn,
   How soon it passed away!
   But where 'tis now, it lives upon
   Pure light in endless day.

4. The Hand Divine did her remove
   Unto that bright abode,
   The many-mansioned house above,
   The palace of our God.

5. Said Christ: "My love, My fair one, come,
   With saints and angels dwell.
   Here is thy soul's eternal home;
   Come, bid thy friends farewell!

6. "Thy feet that paths of sin ne'er trod,
   Shall walk the streets of gold.
   Come, live forever with thy God,
   And taste of joys untold!"

7. Then, O fond parents, weep no more!
   Her songs are heard above,
   Where she, now happy evermore,
   Feasts on unbounded love.

8. You'll meet your sainted one again,
   And find her robed in white;
   To praise the Lamb that once was slain,
   With her you shall unite.

The Faded Flower.

Isa. 40, 7: The grass withereth, the flower fadeth; but the Word of our God shall stand forever.

8. L. M.

THE grass soon withers, flowers fade,
Which God's own hand so beauteous made.
Thou, too, didst change, fair, lovely flower!
Frail, smiling solace of an hour!

2. Thou didst depart, thou darling child,
Who wast so gentle, meek and mild,
To dwell in fairer realms above,
To bloom beneath God's smile of love.

3. Could we but bid thee longer stay,
To be our sunbeam all the day!
But thou thy journey soon didst end,
To be with Christ, the children's Friend.

4. Thou to the realms of light hast gone,
Where scenes of glory on thee dawn.
How soon our transient comforts fly!
The fairest rose but blooms to die.

5. Is there, O Lord, no healing art,
To soothe the anguish of the heart?
Must we go weeping all the day,
With naught that can our griefs allay?

6. Thy Word sweet comfort does impart.
It proves a balm for ev'ry heart
That mourns a treasure ever dear,
Bids us have faith, dismiss our fear.

7. Let Christian patience smile on pain
Till fainting hope revives again;
And faith point upward to the sky: —
'Tis well with those in Christ who die.

God's Ways and Thoughts Superior to Ours.

Isa. 55, 8. 9: My thoughts are not your thoughts, neither are your ways My ways, saith the Lord.

9. C. M. Double.

LORD, it is hard to understand
Thy ways, so unlike ours.
We seek the fountain of Thy joys;
Afflictions come like showers.
Thou dost confront us with Thy rod
And bidst us meet the blow,
Submissive to Thy sovereign will,
Though hearts with grief o'erflow.

2. Thou crushest us unto the dust,
Yet say'st: Ye must arise,
Attain still higher by the blow,
Mount upward to the skies!
As though, weighed down and sore opprest,
The soul could spread her wing
And, bleeding still at ev'ry pore,
Could upward mount and sing.

3. Our children, tokens of Thy love,
Delight our hearts to-day.
To-morrow they are called above;
This is, O God, Thy way.
Thou dost command us to resign
Whate'er to us is given,
Submissive to Thy will divine,
Our Father Thou in heaven.

4. Teach us to kiss the hand that smites.
Thy plans we cannot know;
'Twill be explained to us up there
What is so dark below.

The Lord Jehovah is our song!
Our child above we'll see;
The separation won't be long,
United e'er we'll be.

The Pure in Heart.

Matth. 5, 8 : Blessed are the pure in heart ; for they shall see God.

10. L. M.

AS vernal flowers that scent the morn,
But wither in the rising sun,
Such was our loved one's beauteous dawn;
But closed his life when scarce begun.

2. He died before his infant soul
Had ever burnt with wrong desires,
Had ever spurned at Heaven's control,
Or sought to quench its sacred fires.

3. He died to sin; he died to care;
But for a moment felt the rod;
Then, rising on the viewless air,
Spread his bright wings and soared to God.

4. His soul, made pure in Jesus' blood,
Is washed from ev'ry stain of sin;
He makes His promise to him good,
As through the gates he enters in.

5. He now beholds the glorious face
Of Him who died on Calvary;
And loud extols redeeming grace,
Which brought him home, with Christ to be.

6. O, come, dear parents, wipe your tears;
   Your bleeding hearts bid now rejoice;
   Give to the winds your doubts and fears,
   And make betimes the better choice.

7. Your days on earth will soon be past;
   Then shall ye dwell in realms of light,
   There find your sainted child at last,
   With him to praise the Lamb unite.

Infant Heirs of Heaven.

Mark 10, 14: Suffer the little children to come unto Me, and forbid them not; for of such is the kingdom of God.

11. WOLLE. *

WHEN infant heirs of heaven
From our fond hearts are riven,
O, why should we repine?
They have but gone before us,
The sweet angelic chorus
To join and say: Lord, we are Thine!

2. In Christ's own living fountain,
   That flows from Calv'ry's mountain,
   He's cleansed them for His own;
   And now, His grace completing,
   Takes them from all that's fleeting,
   To worship Him before the throne.

3. O, be your faith unshaken!
   For Christ Himself has taken
   The children to His rest.

---

* TUNE: Nun ruhen alle Wælder.

To Him we should surrender,
And gratefully remember
That in His bosom they are blest.

4. What though they lose the pleasures
The empty, transient treasures
Of life's uncertain day?
Heirs of immortal gladness,
Of bliss that knows no sadness,
Their joys shall never fade away.

5. Then cease your sad complaining;
The ransomed soul is reigning
With Christ, the children's Friend.
Soon unto it ascending,
Your happy spirits blending,
You'll sing His praise, world without end.

Through Darkness to Light.

John 13, 7: What I do thou knowest not now; but thou shalt know hereafter.

12. C. M.

THOU, Lord, lead'st by a darksome way
The children of Thy love,
To bring them to eternal day
And to the home above.

2. A way with trials oft beset,
A thorny path to tread,
A way with tear-drops often wet —
Yet 'tis by Thee we're led.

3. May I, O Lord, but always know,
   That Thou to me art near,
   And patient through the gloom I'll go,
   And smile through ev'ry tear.

4. Let me by faith receive Thy Word,
   In Thy love ever trust,
   Assured that Thou, my cov'nant Lord,
   Art holy, true and just.

5. Thou wouldst not choose a path too rough,
   A path I could not tread;
   I'll cease my murmurs — 'tis enough
   That Thy dear feet have bled.

6. If thorny paths Thou'lt lead me through,
   My soul from death to save,
   With Thee, the faithful One and true,
   I'll ev'ry trial brave.

7. Thou'lt lead me to the world of light
   Through darkness here below.
   I walk by faith and not by sight;
   There all Thy plans shall know.

Divine Recognition.

John 13, 12: Know ye what I have done unto you?

13. C. M.

THAT form so fair, now cold in death,
   Each mournful thought employs.
'Twas Love that soon recall'd the breath
   And withered all our joys.

2. Unlike to theirs our grief shall be,
   Who know of heaven naught.
The Savior took this child to Him,
   With precious blood 'twas bought.

3. It reigns in realms of glory now;
   We know that all is well;
Before the throne it humbly bows,
   'Twill there forever dwell.

4. "Dear parents, know what I have done,"
   Say'st Thou, "your Savior trust;
And when by grace the vict'ry's won,
   You'll own the Lord is just.

5. "The loved one, taken up on high,
   Has left a world of sin;
It ne'er will sicken, never die,
   The pearly gates within.

6. "Then cease, fond nature, cease thy tears;
   Religion points on high:
The child in fairest robes appears,
   Where joys can never die.

7. "Your ransomed one come to embrace,
   With harp of gold in hand,
To praise your Savior, laud His grace,
   In Canaan's happy land."

Not Lost, but Gone Before.

John 14, 4: Whither I go ye know, and the way ye know.

14. C. M.

TO saddened hearts the Master spoke,
   His words were full of cheer:

For you the powers of death I've broke;
Then say, why should ye fear?

2. In mansions fair, though out of sight,
Your sainted one now dwells;
He walks the golden fields of light,
The sweetest anthem swells.

3. To you he speaks with angel voice:
"Know whither I do go,
With ransomed hosts will e'er rejoice,
Then why with grief o'erflow?

4. "The way to endless life is plain;
That way full well you know.
Come, sing with me the glad refrain
Where crystal fountains flow.

5. "O parents dear, in faith look up
And wipe away your tears.
Though bitter now may be the cup,
'Twill change when He appears.

6. "Come, meet me in this happy home,
Where parting is no more,
With Jesus seated on the throne —
Not lost, but gone before."

7. O then, with hearts estranged from grief,
We'll make these arches ring
With songs of joy to Him, our Chief,
Laud Him as Priest and King.

J. A. S.

The Gracious Promise.

Acts 2, 39: The promise is unto you, and unto your children.

15. 7s.

SHE is gone; the promise sure
Unto her is now fulfilled,
Spoken by lips spotless pure,
Which the God of Love has willed.

2. Yea, Lord, her Thou didst include
In Thy covenant of grace.
She now lives on heav'nly food,
Joyful to behold Thy face.

3. She is gone to courts above,
Gone to join that angel band.
She whom we still dearly love
Waves a palm with sainted hand.

4. Though 'twas hard with her to part,
This we know: She's now at rest.
Sad and lonely is our heart,
Whilst she is supremely blest.

5. She is gone to wear a crown,
Serves her Maker with delight,
At the throne bows humbly down,
Worships God both day and night.

6. She is gone, is now at home,
In that land so bright and fair,
Beck'ning us that we should come.
Help us, Lord, to meet her there!

Translated to the Home Above.

Rev. 12, 5: Her child was caught up unto God, and to His throne.

16. L. M.

TRANSLATED to the home above,
Seek not your darling here on earth.
She's winged her flight to realms of love;
Her spirit was of heav'nly birth.

2. With glorious throng of shining ones,
Which, hov'ring down on golden wing,
Her vision unbeclouded caught,
With these you'll ever hear her sing.

3. To see the angels she rejoiced,
Her brow was wreathed with heav'nly light,
As her enraptured spirit viewed
Bright seraphs in their earthward flight.

4. With them to Jesus she would go,
And plumed her shining wings to soar;
On angel pinions 'neath her spread
She left to mount the fairer shore.

5. In robes of purest white arrayed,
She moves amid the ransomed throng,
Joins them, with harp of gold in hand,
In chanting Love's redeeming song.

6. Before the throne she casts her crown,
In rev'rence bows to offer praise,
Her heart attuned as ne'er before
To notes of rich celestial lays.

7. Her spirit whispers, reach your ear:
"Behold, I dwell in realms of light.
Mourn not, beloved, meet me here,
Where Jesus reigns, my soul's delight!"

Heavenly Purity.

Rev. 14, 5 : They are without fault before the throne of God.

17. L. M.

FAULTLESS before the Great White Throne
Your sainted one is not alone,
But all the Blood-redeemed are there
And loud their Savior's praise declare.

2. With all the saints she finds delight
In worshiping both day and night
Him who e'er was the children's Friend,
Serves Him above, world without end.

3. Cleansed in Christ's fount from ev'ry stain,
Your loss is her eternal gain;
Her voice in praise is heard above.
Hark how she sings of Jesus' love!

4. With her dear Savior she doth dwell,
And chants His name IMMANUEL.
Her cup of bliss is running o'er,
Where pain and death are found no more.

5. There by the Hand Divine now led,
With heav'nly manna she is fed.
God's love in Christ she learns to know,
As joys celestial ever flow.

6. You soon may meet her there again,
And worship too the Lamb once slain;
There clasp your dearest to your breast,
In Jesus' love together rest.

7. Then, weeping friends, you'll bless the day,
When your dear child did haste away,
To be embraced in Arms Divine,
And in the Savior's crown to shine.

II. At the Funeral of the Young.

a) In the House of Mourning.

18. C. M.

DEATH hastes along at utmost speed,
He enters ev'rywhere,
Cuts down in health and by disease.
My soul, for him prepare!

2. Our eyes see here the rosy light
Of youth's soft cheek decay,
Their day exchanged for sudden night,
And called from earth away.

3. A shining mark Death loves, we know;
Nor age, nor rank will spare.
By faith to Jesus let us go;
We're safely shelter'd there.

4. No other refuge can be found
In which we e'er may hide.
Live thou in Christ the Lord alway,
Near to His bleeding side.

5. O, consecrate to Him thy youth,
The morning of thy life;
Obey the voice of heav'nly truth
Till ends this mortal strife.

6. Thy path shall be a shining light,
And Jesus smile on thee;
Thy prospect ev'ry day more bright,
At home with Christ to be.

b) In the Church.

The Swiftness of Time.

Job 7, 6. 7: My days are swifter than a weaver's shuttle. O, remember that my life is wind.

19. L. M.

DAYS, months and years, they swiftly fly!
Behold, the young and strong must die.
They hasten to the silent tomb;
Art thou prepared to meet its gloom?

2. The sickle in the reaper's hand
Deigns not to pass the youthful band.
The grain still green is gathered in,
As well as that which ripe has been.

3. The shuttle in the weaver's hand,
The shadow gliding o'er the land,
Man's fleeting life on earth portray.
His season soon has passed away.

4. Like to an arrow from the bow,
That aims to deal a fatal blow,
Death pierces too the human frame;
He loves the fairest form to claim.

5. Awake, asleep, our moments fly;
Their record is above the sky.
They who by faith in Jesus live,
A good account at last can give.

6. May Christian virtues e'er combine,
Lord, to reflect that life of Thine,
That I may praise Thy sacred name,
Death be to me eternal gain.

Man's Frailty and Mortality.

Psa. 103, 15. 16 : As for man, his days are as grass ; as a flower of the field, so he flourisheth. For the wind passeth over it, and it is gone ; and the place thereof shall know it no more.

20. L. M.

FRAIL man, thy days, how soon they pass!
Cut down and withered like the grass,
Though blooming like a lovely flower,
Here in life's fairest morning hour.

2. Death calls from transient scenes of earth;
May yours prove a celestial birth!
Thy mission here, though soon fulfilled,
The harvest will forever yield.

3. How vain is beauty, youth and pride!
The loveliest form the grave will hide.
They only shall be truly blest,
Who in the wounds of Jesus rest.

4. O, while the blessed Savior calls,
The dew of heaven still on thee falls,
Mayst thou in Christ the Lord be found,
Thy graces thrive and fruits abound!

5. For glory seek to ripen here,
And onward go with joy and fear;
Here in thy day of grace prepare
In boundless love above to share.

6. Is Christ thy life? Thou'lt die in peace
When He shall sign thy glad release,
And live with Him above the sky,
To taste of joys that never die.

Life the Great Incentive to Duty.

Psa. 118, 17: I shall not die, but live, and declare the works of the Lord.

21. 10s.

TEACH me to live! 'Tis easier far to die —
In Christ to fall asleep and pass away,
On earth's long night in death to close the eye,
And waken in the realms of glorious day.

2. Teach me that greater lesson — how to live,
To serve Thee in the earliest hours of life.
Arm me for conflict now, fresh vigor give,
And make me more than victor in the strife.

3. Teach me to live — Thy purpose to fulfill,
Bright for Thy glory let my taper shine;
Each day renew, remold this stubborn will,
Around Thee close my heart's affections twine.

4. Teach me to live to self and sin no more,
But use the time remaining to me yet,
Redeeming it e'er Death stands at the door;
No precious hours e'er waste in vain regret.

5. Teach me to live — to live, O Lord, to Thee!
In Thy blest service hand and heart employ,
Prepared to do Thy bidding cheerfully.
Be this my highest and my holiest joy.

6. Teach me to live — my daily cross to bear,
Nor murmur though I bend beneath its load.
Only be with me; let me feel Thee near:
Thy smile sheds gladness on the darkest road.

7. Teach me to live — to find my life in Thee,
   Looking from all that's transient far away;
Let me not falter, but untiringly
   Press on and gain new strength in prayer each day.

8. Teach me to live — at Jesus' feet to sit,
   And day by day to grow in grace divine,
Waiting with patience till I am made meet
   To be called home, there in Thy crown to shine.

Blessedness of Being the Lord's.

Prov. 8, 17: I love them that love Me; and those that seek Me early shall find Me.

22. L. M.

COME, blooming youth, in life's fair morn
Let faith and love your walk adorn.
Come, tread betimes the narrow way,
And from the Savior never stray.

2. The morn of life to Jesus give,
His Word into your hearts receive;
The sweetness of His love you'll know,
His blood will wash you white as snow.

3. If unto sin you'll early die,
His promise Christ will verify,
His grace and strength to you impart,
With gladness fill the saddened heart.

4. Then give to God the best of days,
His saving help you'll need always;
Come, clasp His hand by faith divine,
And bright let your example shine.

5. Here in His service you'll be blest,
In His sweet love find peace and rest.
He'll guide you even unto death;
You'll praise Him with your latest breath.

6. When darkest clouds shall intervene,
His cheering presence will be seen.
He'll prove to you a staff and stay,
Bring you to dwell in endless day.

7. A glorious mansion He's prepared
For those who here His love have shared.
Their portion He'll forever be;
His face in glory they shall see.

The Morning of Life.

Eccles. 12, 1: Remember now thy Creator, in the days of thy youth, while the evil days come not, nor the years draw nigh, when thou shalt say, I have no pleasure in them.

23. C. M.

THE fairest flowers fade, in death
They wither soon and die.
The young, the strong yield up their breath.
Thus calls the Lord on high:

2. "This life which I, your God, have giv'n,
Now consecrate to Me;
Die unto sin, and live for Heav'n,
Ere it too late shall be."

3. This solemn voice, now heard again,
May ev'ry heart obey;
Nor be the heav'nly warning vain,
Which calls to watch and pray.

4. Remember thy Creator now
While in the bloom of youth;
Before His holy altar bow,
His Word prove saving truth.

5. Come, while the God of grace will save,
His help divine implore.
You'll find no pardon in the grave;
Of time boast thou no more.

6. Remember thy Creator now,
Seek Him while He is near;
For evil days will come, when thou
Shalt find no comfort here.

7. O, come and unto Jesus fly,
Whose mighty arm can save;
Then shall thy hopes ascend on high,
And triumph o'er the grave.

The Accepted Time.

2 Cor. 6, 2: Behold, now is the accepted time; behold, now is the day of salvation.

24. S. M.

NOW is th'accepted time,
Now is the day of grace!
This day yet Jesus may be found;
Come, seek the Savior's face.

2. Now is th'accepted time!
The Savior calls to-day.
To-morrow it may be too late;
Then why will you delay?

3. How soon may Death claim you
   And mark you for his own!
In Christ prove ev'ry promise true,
   Rely on Him alone.

4. With Jesus as your friend,
   Now, in life's early morn,
Unto the needful work attend;
   To-morrow is unborn.

5. Your face to Zion turn
   Now in your youthful days;
Let love upon your altar burn,
   And offer prayer and praise.

6. Now is th'accepted time!
   The Gospel bids thee come,
And ev'ry promise in God's Word
   Declares there yet is room.

7. There's room in Jesus' love,
   Room in the Father's heart.
Come, seek His face and taste His grace
   Till you in peace depart.

Life's Great Purpose.

1 Tim. 6, 19: Laying up in store for themselves a good foundation against the time to come, that they may lay hold on eternal life.

25. 8s and 7s.

LIFE for higher ends is given
   Than mere earthly good t'acquire;
Walking in the path to heaven,
   We to higher life aspire.

2. Lives of holy men remind us
   We may make our lives sublime,
Not content to leave behind us
   Footsteps on the sands of time.

3. Higher far our aspiration:
   By well-doing, day by day,
We, through grace, a good foundation
   For the time to come would lay.

4. Be it ours, O Lord, to labor,
   Living for Thee, for mankind;
Daily be this our endeavor,
   Doing good with all our mind.

5. Laying hold of life eternal,
   This is here our mission great;
Christ, in us the hope of glory,
   Dignifies our low estate.

6. Servants of Thee, blessed Savior,
   Let us watch and never sleep
Till, at length, we through Thy favor
   Fruits of life eternal reap.

III. At the Departure of the Middle-Aged.

a) In the House of Mourning.

26. 8s.

AFFLICTIONS, Lord, corrode my breast,
And storms of sorrow me molest;
Forebodings sad within me rise
And upward bid me turn my eyes.
O Thou who knowest what is best!
Thou art my soul's eternal rest.
In faith I look, O Lord, to Thee;
Let light arise, bid darkness flee!

2. Griefs now assail me, trials come,
And earthly hopes have found a tomb;
The deepest anguish aims its dart,
To pierce my sorrow-stricken heart.
O Thou, Beloved of my soul!
Come, make the wounded spirit whole.
In faith I look, O Lord, to Thee;
Let light arise, bid darkness flee!

3. When my own pulse is beating slow,
To Jesus may I joyful go;
Be with me in life's waning hour,
Who for me brakest Death's strong pow'r.
Thou, Lord, canst dying grace bestow
When hearts with grief do overflow.
In faith I look, O Lord, to Thee;
Let light arise, bid darkness flee!

4. Thy love, my Savior, now reveal;
Thy sacred nearness let me feel.
In time and in eternity
Let light arise, bid darkness flee!
Salvation's stream to me let flow,
And let me unto Jesus go;
Thou only canst bid light arise
To saddened hearts beneath the skies.

---

b) In the Church.

Death of the Righteous.

Numb. 23, 10: Let me die the death of the righteous, and let my last end be like his!

27. S. M.

O for the life of those
Who in the Savior live!
In Him their eyes rejoicing close,
Their souls He will receive.

2. O for the death of those
Who slumber in the Lord!
Like theirs may be my last repose,
And mine a blest reward!

3. We bring them to the grave,
Their griefs all bury there,
Whom Christ from endless death did save,
In bliss divine to share.

4. Their bodies in the ground
In silent hope may lie
Till the last trumpet's joyful sound
Shall call them to the sky.

5. Their ransomed spirits soar
   On wings of faith and love,
To meet the Savior they adore,
   And reign with Him above.

6. With us their names shall live
   Through long succeding years,
Embalmed with all our hearts can give,
   Our praises and our tears.

7. They shall be truly blest,
   Who in the Savior live;
He'll prove their everlasting Rest,
   To heav'n will them receive.

Reunion in Heaven.

1 **Sam.** 25, 32 : Blessed be the Lord God of Israel, which sent thee this day to meet me.

28.

P. M. 6s and 5s.

WHEN shall we meet again,
   No more to sever?
When shall Peace wreathe her chain
   Round us forever?
Ne'er will our hearts repose,
Safe from each blast that blows,
In this dark world of woes —
   Never, no, never!

2. When shall love freely flow
   Pure as life's river?
When shall sweet friendship glow,
   Changeless forever.

Where joys celestial thrill,
Where bliss each heart shall fill,
And fears of parting chill
Never — no, never?

3. Up to that world of light
Take us, dear Savior.
May we there reunite,
Happy forever.
Where kindred spirits dwell,
There may our music swell,
And time our joys dispel
Never — no, never!

4. Soon shall we meet again,
No more to sever!
Soon will Peace wreath her chain
Round us forever.
Then will our hearts repose,
Safe from all earthly woes,
Our songs of praise shall close
Never — no, never!

The Ever-Living Redeemer.

Job 19, 25: I know that my Redeemer liveth.

29. L. M.

I know that my Redeemer lives!
What peace this blest assurance gives!
He burst the fetters of the grave,
Rose from the dead with pow'r to save.

2. My blest Redeemer ever lives!
My soul with joy this truth receives.
Dismissed is ev'ry anxious fear,
Since Jesus lives, my Refuge near.

3. He lives to bring me sweet relief,
When I'm weighed down, oppressed with grief
He lives to calm my troubled heart,
He lives all blessings to impart.

4. He reigns, the blest Redeemer reigns!
Life from the dead my soul obtains.
He's with me on my dying bed;
With sweetest manna I am fed.

5. He lives, the Conqueror of death!
I'll praise Him with my latest breath.
He lives to bless me with His love,
He lives to plead for me above.

6. My dear Redeemer, Jesus, lives!
What joy this sweetest knowledge gives!
His face in glory I shall see;
Where He now is, there I shall be.

7. He lives my mansion to prepare,
He lives to bring me safely there;
And when I reign with Him on high,
I'll know that it was gain to die.

Christ's Presence in Death.

Psa. 23, 4: Though I walk through the valley of the shadow of death, I will fear no evil; for Thou art with me; Thy rod and Thy staff they comfort me.

30. L. M.

WHY should we fear to launch away
And soar to realms of light and love,
To live with Christ in endless day,
Unite in praising Him above?

2. 'Tis Death that leads to joys on high;
   Yet we his chariot dread to take,
As though we would forever sigh
   And ne'er this place of woes forsake.

3. The pains, the groans, the dying strife
   Fright our approaching souls away,
And we shrink back again to life,
   Fond of our prison and our clay.

4. Lord, wouldst Thou come my soul to meet,
   She'd plume her shining wings in haste,
Fly fearless through Death's iron gate,
   Nor feel his terrors as she passed.

5. Jesus makes e'en a dying bed
   Feel soft as downy pillows are,
While on His breast I lean my head,
And breathe my life out sweetly there.

6. His presence lightens up the vale;
   His hand I take, He leads me through.
His rod and staff will never fail
   Till Canaan's happy land I view.

Light in Darkness.

Psa. 27, 1: The Lord is my Light and my Salvation.

31. C. M.

MY God, my everlasting Light
   And my Salvation too!
Thou deign'st Thy glory to reveal,
   Which I by faith can view.

2. In darkest shades, if Thou appear,
   My dawning is begun.
   Thou art my soul's bright Morning-Star;
   Thou art my rising Sun.

3. The op'ning heavens around me shine
   With beams of sacred bliss.
   While Jesus shows His heart is mine,
   Mine whispers: "I AM HIS."

4. My soul would leave this heavy clay
   At that transporting word,
   Run up with joy the shining way
   'T embrace my dearest Lord.

5. Fearless of hell and ghastly death,
   I'll break through ev'ry foe;
   On wings of love and saving faith
   Unto my Savior go.

6. Ope wide, ye shining gates of pearl,
   Into that blest abode!
   The blood-stained banner I'll unfurl
   Until at home with God.

Peaceful Death of the Pious.

Psa. 37, 37: Mark the perfect man, and behold the upright; for the end of that man is peace.

32. C. M.

BEHOLD the golden ev'ning light!
It melts in deep'ning gloom;
So calmly sink the good away,
Descending to the tomb.

2. The winds breathe low, the fairest leaf,
   Touched by the frost, must fade;
 So gently flows the Christian's breath,
   When low in death he's laid.

3. How beautiful on all the hills
   The heavenly light is shed!
 'Tis like the peace the good man gives
   To mourners round the bed.

4. How mildly on the wand'ring cloud
   The sunset beam is cast!
 So sweet the mem'ry left behind,
   When dear ones breathe their last.

5. And lo, above the dews of night
   The vesper star appears!
 So faith lights up the mourner's heart,
   Whose eyes are dim with tears.

6. Night falls, but soon the morning light
   Its glories shall restore;
 And thus the eyes that sleep in death
   Shall wake to close no more.

The Christian Pilgrim.

Psa. 39, 12: I am a stranger with Thee, and a sojourner, as all my fathers were.

33. C. M. Double.

A happy pilgrim I have been
  On Zion's shining way,
Rejoicing as I journeyed on,
  For Jesus was my stay.

Through fiery trials I have passed,
Naught losing but the dross;
I left my heavy burden lie
Beneath the Savior's cross.

2. The sun poured scorching rays on me,
But, as I journeyed on,
My head o'ershadow'd did become
Until the heat was gone.
With my dear Savior I did walk,
And leaning on His breast,
His shelt'ring wings above me spread,
I found the needed rest.

3. Through grace I came to Beulah's land,
Where all the air is love,
By sweet refreshing breezes fanned,
Sent from the world above.
I heard celestial music there,
The grand triumphant song
Of ransomed ones forever saved,
The holy, blood-washed throng.

4. By faith to Jesus I did cling
As death was drawing nigh,
So I exulting still could sing:
"For me 'tis gain to die!"
When unto Jordan's river brink
My pilgrim feet had come,
'Twas but a step to cross the stream,
And I was safe at home.

5. Now to the shining gates of pearl
There comes the white-robed band,
To greet with shouts of "Welcome home
Into this happy land!"

But O, what rapture thrills me here,
To see Immanuel's face,
And cast my crown at Jesus' feet,
Who saved me by His grace!

The Christian's Refuge.

John 6, 68: Lord, to whom shall we go? Thou hast the words of eternal life.

34. C. M. Double.

WHITHER, dear Savior, shall we go?
Thou hast the words of life.
Here, in our heartfelt griefs below,
None else can heal the strife
Which sin and death around us bring.
In Thee alone we rest
Whilst yet as pilgrims wandering,
In leaning on Thy breast.

2. No other refuge do we know
Than 'neath Thy cross to hide.
Wash us e'en whiter than the snow,
Lord, in that crimson tide
That cleans'd from sin, from ev'ry stain;
From pain and death set free,
We life eternal may obtain
And live, O God, with Thee.

3. Thou, Savior, the eternal Word,
Dispensest life and light.
They who Thy saving truth preferred,
Shall prove Thy helping might.

Thou, Christ, to us alone canst say:
"I am your Light and Guide;
Come hither, I'm the Living Way,
In Me you may confide."

4. Our ev'ry want Thou, Lord, canst fill —
Thou'rt evermore the same —
If we in faith divine but will
Rest on Thy glorious name.
And high o'er ev'ry hallow'd grave,
Where sleep the sainted dead,
The blood-stained banner still shall wave,
In Christ their Living Head.

5. O Savior, be our Morning-Star,
To dissipate our night;
Come, shed Thou on us from afar
Thy beams of sacred light
Till we with Thee shall dwell above,
Life's battle shall be o'er,
Feast there on everlasting love,
And thence go out no more.

Christ All in All.

Col. 3, 11: Christ is all and in all.

35. C. M.

THE VOICE of Jesus! O, how sweet
Its gracious accents fall!
"In Christ, the Savior, you're complete;
In Him there's peace for all."

2. The SMILE of Jesus! Light of light
For life's rough, narrow way;
It penetrates death's darkest night
With hope's celestial ray.

3. The FEET of Jesus! without stain
Unsoiled by guilt they trod,
Mark well how we through sin and pain
May find our way to God.

4. The ARMS of Jesus! outstretched still
Returning souls to meet,
His precious promise to fulfill
Of peace and pardon sweet.

5. The HANDS of Jesus! ever near
The sinking soul to save,
To heal the wound, to wipe the tear,
Bestow whate'er we crave.

6. The HEART of Jesus! it is He
In His fair home on high,
That still retains, my soul, for thee
The thought: Thou shalt not die.

7. The LOVE of Jesus! Heaven and earth
Have never fathomed this
Exhaustless joy, that by its birth
Secures eternal bliss.

8. My Savior, Thou art all in all,
My Portion e'er shalt be;
On Thee, the Gift of gifts, I call,
Bring me Thy face to see.

The Believer's Death.

1 Thess. 4, 14: Them which sleep in Jesus will God bring with Him.

36. 7s and 6s.

HE fell asleep in Jesus,
A slumber sweet and blest!
He passed the darksome valley,
In Jesus' arms to rest.
He leaned upon the God-man,
Dismissing doubts and fears;
The sounding waves of Jordan
Were music in his ears.

2. He fell asleep so sweetly,
That they who by him wept
Astonished saw the glory
That crown'd him as he slept:
A smile as though celestial
Upon his face did shine;
His eyelids closed serenely,
Here on the shores of time.

3. He fell asleep so calmly,
With faith divinely blest,
From which his spirit wakened
In Jesus' smile to rest.
Remember, hearts that loved him,
As oft for him you weep:
With Christ all shall be raised
Who in Him fall asleep.

4. Come friends, and cease your mourning;
He dwells in realms of light;
There, in the saint's adorning,
You'll find him clothed in white.

Where sorrow cannot enter,
He drinks from fountains clear;
His blest Redeemer serving,
To Him forever near.

The Christian's Prospect.

1 Thess 4, 17: And so shall we ever be with the Lord.

37. S. M.

AT home with Christ in Heaven!
With Jesus, my dear Friend!
The sweetest comfort this has given,
There griefs and sorrows end.

2. That palace built on high,
Home of my soul, how near!
At times to Faith's far seeing eye
The golden gates appear.

3. Ah, then my spirit faints,
To reach the land I love,
The bright inheritance of saints,
The rest prepared above!

4. There shall I ever dwell
And sing the Savior's praise,
His dying love delight to tell
In sweet celestial lays.

5. Forever with the Lord!
To reign with Christ on high!
Father, that all consoling word
Bring its fulfillment nigh!

6. So when my latest breath
   Shall rend the veil in twain,
   By death I shall escape from death
   And life eternal gain.

7. With Christ I'll present be,
   And ever prove that word —
   The prospect now so sweet to me:
   "Forever with the Lord."

The Divine Image.

1 John 3, 2: When He shall appear, we shall be like Him; for we shall see Him as He is.

38.

10s.

WE shall be like Him! Like Christ we shall be,
From sin and from sorrow set evermore free.
After the anguish, the shedding of tears,
We shall be like Him when Jesus appears.

2. After the conflict, in peace to sit down,
   After the cross, to be wreathed with the crown,
   After the dust and the soil of the way,
   With Him and like Him forever to stay.

3. The head shall nevermore know of an ache,
   The beating heart never again shall break;
   Ne'er fail shall the feet in the brightest of lands,
   Forever sustained by omnipotent hands.

4. Never shall sin, nor transgression and shame
   Shadow love's sunlight or chill its clear flame;
   Savior, oft grieved in the house of Thy friends,
   Art wounded no more, when mortal life ends.

5. When Thou dost appear (O, Savior, do come
And take us to heaven, that beautiful home!)
We shall be like Thee when this life is o'er,
With Thee in glory and Thine evermore.

6. We shall be like Thee in heaven above,
There we shall see Thee, whom here we now love;
With Thee and like Thee eternally there,
Thy praise, dearest Savior, we loud shall declare.

7. O Death, this truth does away with thy sting,
Makes us to meet thee triumphant and sing:
"Thanks be to God!" When Jordan is passed,
We shall go home and be like Him at last.

The Better Land.

Rev. 21, 4: God shall wipe away all tears from their eyes; and there shall be no more death, neither sorrow, nor crying, neither shall there be any more pain.

39. C. M.

THERE is a land of heavenly peace
Beyond this vale of tears,
Where purer joys give sweet release,
And calmed are all our fears.

2. No partings there are ever known;
No bosom heaves a sigh;
But shouts of welcome from the throne
Greet ev'ry love-lit eye.

3. Enchanting pleasures fill each breast
With joys that ne'er were told,
And glorious forms in white are dressed,
Adorned with crowns of gold.

4. There crystal springs forever flow
   Through fields of living green,
   And brightest flowers bud and bloom,
   Kept by a Hand unseen.

5. No lips are mute in that blest land,
   No tuneful hearts unstrung;
   But glad hosannas rend the air
   And dwell on ev'ry tongue.

6. There pearly gates and streets of gold
   Reflect each gentle ray,
   And ransomed millions walk with God
   In Love's unending day.

7. There, Lord, would I forever dwell
   In mansions fair with Thee.
   Thy goodness tongue can never tell;
   Thy face, O, let me see!

The Heavenly Jerusalem.

Rev. 21, 21—27: The street of the city was pure gold, as it were transparent glass, etc.

40. C. M. Double.

JERUSALEM, the beautiful!
   Its glories are untold,
Its walls are built of precious stones,
   Its pavements made of gold;
Its mansions for the ransomed ones
   In matchless splendor shine.
Jerusalem, the beautiful!
   Jerusalem, divine!

2. Jerusalem, the beautiful!
   Its gates of pearly white,
   To voice of prayer and song of praise,
   Are open day and night.
   And shining ones around the throne
   In sweeter rapture sing:
   Jerusalem, the beautiful!
   When saints their tribute bring.

3. Jerusalem, the beautiful!
   From thy celestial throng
   Familiar voices reach my ear,
   Enraptured in the song;
   I scarcely can the time await,
   To soar aloft and see
   Jerusalem, the beautiful,
   And join thy jubilee.

4. Jerusalem, the beautiful!
   'Tis bliss to dwell in thee.
   There reigns my Savior, who has died,
   Prepared a place for me.
   Thy glory ravishes my sight;
   Thy beauties are unknown.
   There is the saint's supreme delight,
   The Lamb upon the throne.

5. Jerusalem, the beautiful!
   My everlasting rest!
   The glorious home of my abode,
   The city of the blest!
   Thy temple is the Living One,
   Thy light is all divine.
   Jerusalem, the beautiful!
   I love to call thee MINE.

IV. At the Interment of the Aged.

a) In the House of Mourning.

41. C. M.

I'VE reached that "home, sweet home" at last,
My pilgrim staff laid down.
The Jordan I in Christ have passed,
I wear a golden crown.

2. My soul no rest could ever find,
While in that barren land.
Vain world, I've left thy all behind,
Before the throne to stand.

3. To serve my cov'nant God above,
I yielded up my breath.
I dwell now in this land of love,
Where there is no more death.

4. I worship God with sweet delight,
Aloud His praises sing.
The day eternal knows no night,
Where saints their tribute bring.

5. Why, dearest friends, why will ye mourn?
I share in bliss divine;
And you, for joys supernal born,
In fairest robes may shine.

6. Prepared by grace for glory, come,
Meet me where now I dwell,
Here in the saint's eternal home.
Farewell, dear friends, farewell!

b) In the Church.

The Gracious Promise.

Deut. 33, 25: As thy days, so shall thy strength be.

42.

L. M.

AFFLICTED saint, to Christ draw near,
From Him the gracious promise hear;
His Word divine assureth thee
That as thy days, thy strength shall be.

2. Let not thy heart despondent say:
How shall I pass the trying day?
He has ordained by firm decree
That as thy days, thy strength shall be.

3. When faith is weak and foes are strong,
Remember you to Christ belong.
In life and death He makes them flee,
And as thy days, thy strength shall be.

4. When called to bear the weighty cross,
To suffer pain, affliction, loss,
Whate'er God has designed for thee —
Still as thy days, thy strength shall be.

5. When ghastly death appears in view,
His presence shall thy fears subdue.
He comes to set thy spirit free,
And as thy days, thy strength shall be.

6. He'll bring thee to the promised rest,
In His sweet presence to be blest;
And thou shalt ever own and see
The promised strength vouchsafed to thee.

The Unfolding of God's Plans is Future.

Job 37, 21: Now men see not the bright light which is in the clouds.

43. L. M. Double.

MY soul, be still! Life's lessons learned,
Thy sun on earth forever set,
Thou'lt find what judgment weak had spurned,
O'er which the wounded heart grieves yet,
Shines clear out from life's darkest night,
As stars shine most in deepest blue.
Thou'lt see God's plans were always right,
That seeming wrath proved love most true.

2. Thou wilt discern with clearer eye,
God's plans for mortal man are best;
That deaf His ear was to thy cry,
Because thy faith He then would test.
As parents wise still disallow
What's evil unto children dear,
So God in love keeps from us now
What for our good is not made clear.

3. When our belov'd ones lie in death,
No human might can them restore.
He who called back the fleeting breath,
Can bid the tears to flow no more.
When night succeeds the brightest day,
And heart and flesh would fail and shrink,
Supporting grace He gives to say:
"The cup, though bitter, Lord, I'll drink."

4. Thou'lt know ere long that lengthened breath
Is not God's greatest gift to thee,
That oft the sable pall of death
Hides fairest boon, doubt can not see.

If thou couldst ope the gates of life,
And stand within, God's work to see,
Thou soon couldst solve the doubt and strife,
And to His will submissive be.

5. My soul, stand still! Dim is thy sight;
At length God will his plans unfold,
And whilst the cloud obscures the light,
Trust in Jehovah, God of old.
Thro' faith and prayer thou'lt reach the land
Where they no longer need the night;
God's plans thou'lt know and understand
In regions of unclouded light.

The Higher Rock.

Psa. 61, 2: When my heart is overwhelmed, lead me to the ROCK that is higher than I.

44. C. M.

THE Rock that higher is than I —
No rock of human make —
This is the place to which I fly;
Naught there my faith can shake.

2. When adverse winds around me blow,
Then in its clefts I hide;
By faith to Christ, my Refuge, go
And nestle in His side.

3. The Rock that higher is than I
Uplifts me day by day;
It bears me upward to the sky,
To grow in grace alway.

4. When dark'ning clouds obscure the sky,
   And foes my soul alarm,
The Rock that higher is than I
   Will shield me from the storm.

5. When fell diseases rage abroad,
   Around me victims fall,
By faith in Christ I stand unawed;
   To Him commit my all.

6. The Rock that higher is than I
   Will never let me to sink;
On Jesus firmly I rely
   When at the river's brink.

7. The Rock of Ages shall not fail
   When my last hour has come;
The Everlasting Arms prevail
   And bear me safely home.

8. In Thee, my Rock, will I confide
   Till I shall dwell above,
By faith will e'er in Thee abide,
   Thou God of grace and love.

The Aged Pilgrim's Prayer.

Psa. 71, 9: Cast me not off in the time of old age; forsake me not when my strength faileth.

45. 8s and 7s.

WHEN this frame is worn and weary,
   And the heart is languid too,
All the hopes of earth are dreary —
   What can I, Thy pilgrim, do?

Wilt Thou, God, my God, forsake me,
  Leaving me sojourn alone?
Never! But I may forsake Thee;
  Clasp my hand into Thine own!

2. Thou hast safely led me onward,
  Though my steps were falling slow.
Keep me, Lord, from drawing backward,
  For to Thee I fain would go.
Thou, my God, hast so much loved me
  As to look on my distress;
Still would cleave to Thee till glory
  Shall my raptured vision bless.

3. Many tokens of Thy kindness
  Thou, dear Lord, to me hast shown;
Yet how oft have I been faithless!
  All my sins to Thee are known.
Hide me, O my Savior, hide me
  In Thy wounds for evermore;
Wash and cleanse from all pollution,
  Give me grace to love Thee more.

4. Thou in mercy hast upheld me,
  Thou, Redeemer, dearest Friend!
Now when heart and flesh would fail me,
  Keep me faithful to the end.
Reach Thy hand, O God, my Father,
  Reach it down in tend'rest love;
Bring me safe into the harbor,
  Bring me to the home above.

Safety of the Righteous.

Psa. 91, 1: He that dwelleth in the secret place of the Most High shall abide under the shadow of the Almighty

46. 8s and 7s.

IN the secret of His presence,
'Neath the wings of Love Divine,
I am taught the sweetest lessons;
Be that refuge ever mine!
Earthly cares can ne'er distress me,
Neither trials lay me low;
When afflictions do beset me,
To the "secret place" I go.

2. When my soul is faint and weary,
'Neath the shadow of His wing
There is cool and pleasant shelter
And a never-failing spring.
He, my Savior, rests besides me,
Holds communion, O, how sweet!
With the Bread of Life He feeds me
At the blood-stained mercy seat.

3. Though I'm weak, I fear no danger,
Knowing nothing me can harm,
Here my soul can rest in safety,
Sheltered by His mighty arm.
I can tell Him all my sorrows,
All my doubts and all my fears,
O, how patiently He listens,
And my drooping spirit cheers!

4. Dost thou wish to prove the sweetness
Of the secret of the Lord?
Come and hide beneath His shadow;
Great shall then be thy reward.

And whene'er thou leav'st the silence
Of that happy meeting-place,
Angels will encamp around thee
In thy onward Christian race.

5. Done with earth, fulfilled thy mission,
Thou canst bid the world adieu,
Realize thy expectations
In those realms e'er kept in view.
Christ will bless thee with His presence,
With the fullness of His joy;
Thou shalt taste its sweetest essence;
Naught can e'er thy peace destroy.

Asleep in Jesus.

Psa. 127, 2: For so He giveth His beloved sleep.

47. L. M.

ASLEEP in Jesus, thy dear Friend,
In whom thy life on earth did end!
He giveth His beloved sleep,
And angels vigils o'er them keep.

2. Thou blessed saint, in Jesus rest,
In Him, thy Portion, ever blest!
With Him united thou shalt rise
And reign with Him above the skies.

3. Asleep in Jesus! O, how blest
There on His bosom e'er to rest!
We have a foretaste here below
Of what the saints in glory know.

4. Asleep in Jesus! O, what joy,
A peace that knows of no alloy!

Here would I live unto His praise
And sing His love in endless days.

5. With Jesus reap thy great reward
Of all thy labors in the Lord;
Rest in His arms of love and grace,
With joy behold Him face to face.

6. Let, Jesus, me in Thee abide,
And live near to Thy bleeding side,
That I in Thee may fall asleep,
And hopeless none o'er me may weep.

7. There, in those glorious realms above,
I'll rest forever in Thy love;
I'll praise Thee, Lord, with heart and voice,
In Thee, my Savior, e'er rejoice.

The Christian's Comfort.

Cant. 6, 3: I am my Beloved's, and my Beloved is mine.

48. 8s and 7s.

I can never do without Thee,
Thou, Beloved of my soul!
For lo! all around, about me
E er life's changing billows roll.
Dearest Jesus, loving Master,
Stretch Thou forth Thine arm of might;
Now that storm-clouds gather faster,
Come, walk Thou the waves in sight.

2. Thou, my ever-present Savior,
Let me hide alone in Thee!
For without Thy gracious favor
What were this life unto me?

There's no joy, no peace, no comfort,
Place there's none for me to rest —
None but in Thy strong arm's clasping,
None but on Thy loving breast.

3. Then, Beloved, draw me nearer,
Smiling sweetly on Thine own;
Daily let me hear still clearer
That most blessed, cheering tone,
Floating down along the ages,
Coming o'er life's stormy sea:
"Come, O, come, ye heavy laden,
Come, ye weary souls, to Me!"

4. How my saddened heart grows tranquil,
Lord, beneath Thy touch of love!
I have none on earth beside Thee,
Nor yet in the world above.
Never can I do without Thee,
Thou, who art the Prince of Peace.
Be Thou with me and about me
Till the storms of sorrow cease.

The Lot of the Righteous.

Isa. 3, 10: Say ye to the righteous, that it shall be well with them: for they shall eat the fruit of their doings.

49. S. M.

WHAT cheering words are these!
Their sweetness who can tell?
In time and in eternity,
'Tis with the righteous well.

2. 'Tis well when on the mount
They feast on Jesus' love;

And 'tis as well in God's account
When they the furnace prove.

3. 'Tis well when they are ripe
For glory, endless bliss,
When they with Christ forever dwell
And see Him as He is.

4. 'Tis well when they're at rest,
In ev'ry state secure;
To die in Christ is to be blest,
Makes their election sure.

5. 'Tis well when Jesus calls
From earth and sin away,
To join the hosts of ransomed souls
In Love's unending day.

6. 'Tis well when they shall feast
Above on joys divine,
In Jesus' arms forever rest,
And in His crown shall shine.

7. Why mourn for her who's gone
Unto her blest reward?
Now with the saved she sings the song:
"Forever with the Lord!"

Salvation in Christ.

Isa. 12, 2: Behold, God is my salvation; I will trust and not be afraid: for the Lord Jehovah is my strength and my song; He also is become my salvation.

50. C. M.

SALVATION is my blessed theme
And shall be evermore;

Ten thousand voices echo it
From yonder happy shore.

2. I've tasted God's forgiving love;
How sweet the heav'nly peace!
What must it be to dwell above,
And see His blessed face!

3. Rejoice, my soul, here in His might
The vict'ry to obtain.
To worship Him be thy delight,
And death will be thy gain.

4. I've learnt the sweetest song of all:
"Jesus my Savior is."
His own by grace, He me doth call,
To be forever His.

5. The angel Death I'll fear no more,
Since Christ for me has died;
My God, my Savior I adore,
And in His wounds I hide.

6. Rich foretastes have I of the joys
Awaiting me above;
There I shall drink from fountains clear
And feast on boundless love.

7. My title I in Jesus read
Unto a mansion blest;
There Christ for me doth intercede,
In Him am I at rest.

8. This comfort Thou hast underscored
With love and light divine,
And graven in unfading lines
Upon this heart of mine.

Attainment of Perfect Peace.

Isa. 26, 3: Thou wilt keep him in PERFECT PEACE whose mind is stayed on Thee: because he trusteth in Thee.

51. C. M. Double.

O, for a pencil dipt in light,
In light, dear Lord, from Thee!
To paint in colors clear and bright,
In tints of purity,
The perfect peace they here obtain
Who lean on Jesus' breast;
A heaven on earth they truly gain,
And find the needed rest.

2. The clouds may gather, billows swell,
And they in grief may sit,
But Jesus whispers, "It is well!"
In loving tones and sweet;
And clouds disperse, and storms are o'er,
Light beams from heaven above,
And dove-like Peace descends once more,
And all the air is love.

3. In perfect peace with God to be,
O, this is bliss divine!
What is the angel, Death, to me,
Since Jesus says: "Thou'rt Mine"?
Thou'rt reconciled to God with blood;
O, this is peace indeed!
Rejoicing I cross Jordan's flood,
For One doth intercede.

4. Thou, Lord, wilt keep in perfect pea ce
The mind that's stayed on Thee;
In Thy own time sign my release,
The captive soul set free.

My peace let like a river flow,
While I on earth remain,
And when in death to Thee I'll go,
Eternal life obtain!

The Soul's Fortress.

Isa. 26, 4: Trust ye in the Lord forever: for in the Lord Jehovah is everlasting strength.

52. 9s and 8s.

MY soul, in Jesus trust thou ever;
Jehovah's arm is girt with strength.
All weak and vain the foe's endeavor,
Still hoping to prevail at length.
They who in Jesus here confide
E'er safe and happy shall abide.

2. My soul, in Jesus trust forever;
His love is that which changes not.
He'll never leave His people — never,
Whom He with precious blood has bought;
He'll keep them by His grace and pow'r
E'en in affliction's darkest hour.

3. My soul, in Jesus trust forever,
And in the face of danger smile;
In bonds of love here knit together,
Cling to the Savior all the while.
The Lord is with His people still,
To them His promise He'll fulfill.

4. My soul, in Jesus trust forever;
There's nothing e'er to Him unknown.

Nor life nor death have pow'r to sever
E'er from the love of Christ His own.
Trust thou in Him and never fear,
Cling to thy Fortress ever near.

5. My soul, in Jesus trust forever;
Sustaining grace is His and love.
Trust thou in Him who changes never,
The Lord who reigns in heaven above.
When sheltered by His mighty arm,
Nor life nor death the soul can harm.

The Beatific Vision.

Isa. 33, 17: Thine eyes shall see the King in His beauty: they shall behold the land that is afar off.

53. 8s.

I long to behold Him arrayed
With glory and light from above,
The King in His beauty displayed,
His beauty of holiest love.
I languish and sigh to be there
Where Jesus has fixed His abode;
Would glory ineffable share
At home with my Savior and God.

2. With Him I on Zion shall stand,
For Jesus has spoken the word;
The breadth of Immanuel's land
Survey by the light of my Lord.
But when, on Thy bosom reclined,
Thy face I'm permitted to see,
My fullness of rapture I find,
My heaven of heavens in Thee.

3. How happy the people that dwell
Secure in the city above!
Of sorrow none evermore tell,
No sickness nor pain do they prove.
O, that Thou would'st e'en unto me
Sweet peace, Lord, and holiness give;
And when from the body set free
To regions of glory receive!

Going to Jesus.

Matth. 14, 12: **And they went and told Jesus.**

54.

C. M.

GO, mourner, unto Jesus, tell
Him all thy pain and grief;
He'll lend a list'ning ear to thee
And send thee sweet relief.

2. Go, weary one, to Jesus, tell
How thou dost long for rest;
And ask thou Him in earnest tones
To fold thee to His breast.

3. Go, anxious one, to Jesus, tell
Thy conflict and thy fears;
He loves to bear thee on thy way
And wipe away thy tears.

4. Go, sinner, all to Jesus tell;
He will not turn away.
Believe on Him; in love He waits
To save thy soul this day.

5. Go, tempted one, to Jesus, tell
   How hard the fight with sin,
How oft the heart is sore dismayed
   When strife is strong within.

6. Go, sufferer, to Jesus, tell
   All thy distress and pain;
He longs to welcome thee above
   And place thee there to reign.

7. Go, burdened one, to Jesus, tell
   Thy lot, low at His feet;
He'll keep thy spirit, let thee feel
   His sympathy so sweet.

8. Dear Savior, we would ever bring
   Our varied wants to Thee;
We long to dwell where tears are not,
   From sin and death set free.

The Divine Presence.

Matth. 28, 20: Lo, I am with you alway, even unto the end.

55. 8s and 7s.

I am with you, with you ever!
   O, what words of cheer and love,
Spoken by the risen Savior
   From His dwelling-place above!
I'm with you in nights of sorrow,
   When the heart is pressed with grief,
Pointing to a brighter morrow
   And imparting sweet relief.

2. I'm with you when storms are sweeping
O'er life's journey dark and drear,
Waking hope within thy bosom,
Stilling ev'ry anxious fear.
I'm with you when Death is nearing,
I will take away his sting;
I your pathway will be clearing,
You to Me rejoicing bring.

3. I'm with you all through the valley,
When you cross the chilling flood,
Lighting up the steps to glory,
To your Savior and your God.
With Me you shall dwell in heaven,
Feast your soul on Love Divine;
Unto you it shall be given
In My crown for aye to shine.

4. Thou, Redeemer, still art with me,
Pilot o'er the surging main;
Guiding to the distant haven
Where I shall be home again.
There shall I be always with Thee,
With my Savior whom I love,
Sharing in the bliss of heaven,
There Thy great salvation prove.

The Ministry of Angels.

Luke 16, 22: He was carried by the angels into Abraham's bosom.

56. 8s and 7s.

LO, thine eyes in death are closing,
From them now the light is fled!

Still thy heart on God reposing,
Knows of Christ, the Living Head;
Whilst the lips are farewell giving
To the lov'd ones round thy bed,
Foretastes rich thou art receiving
Of what Christ on thee will shed.

2. Round the cross thy hopes are twining,
And, as guardians on thy way,
Angels in their beauty shining
Bring thee unto endless day.
They their vigils will be keeping
O'er thee in the silent grave,
Whilst in Christ thou shalt be sleeping,
Who from endless death can save.

3. Hark! the angels now are singing:
"Welcome home" with us to dwell.
Heaven's high arches sweetly ringing:
"With the righteous it is well."
Blessed who, on Christ relying
Whilst in health, enjoying life,
Feel Him near when they are dying
And here ends the mortal strife.

4. With the angels, there awaiting
Thee to waft to yonder shore,
With love's ardor ne'er abating,
Thou to die shalt fear no more.
Bidst farewell! The chariot's nearing;
Borne aloft we hear thee sing —
Wide the pearly gates are swinging —
"Say, O Death, where is thy sting?"

Christ's Abiding Presence Desired.

Luke 24, 29: Abide with us, for it is toward evening, and the day is far spent.

57. 10s.

WITH me, an aged pilgrim, Lord, abide;
Let me be sheltered near Thy bleeding side.
Friends fail me now, all earthly comforts flee;
O Thou, dear Savior, come, abide with me!

2. The ev'ning's here, my season, Lord, far spent,
Spent in Thy service, as 'twas Thy intent.
O, prove to me a Refuge ever sure,
Where weary hearts may rest and be secure!

3. I fear no foe, with Thee at hand to bless,
Ills have no weight and tears no bitterness.
At length they prove but blessings large and free,
Rich foretastes of immortal life in Thee.

4. Reveal Thyself before my closing eyes,
Shine through the gloom and point me to the skies;
Point me to regions of unclouded light,
Where unto day no more succeeds the night.

5. O Thou, Abiding One, remain with me;
Let light from heaven above make darkness flee!
Through the dark valley bring me to the light,
In Thy blest service there to find delight.

6. Abide with me, dear Savior, to the end;
Thou art indeed my soul's unfailing Friend.
Heaven's morning breaks, and earth's vain shadows flee;
Thou bring'st me, my Belov'd, to dwell with Thee.

The Gracious Reward.

John 10, 28: I give unto them eternal life; and they shall never perish.

58. 8s and 7s.

O, what words of love and mercy,
Coming from the lips of One
Who, though here a homeless wand'rer,
Fills the high eternal throne!
Brightness of the Father's glory,
God and man in one combined,
Faithful Shepherd of the chosen,
Safe are those to Him assigned.

2. "I will give them life eternal,
Dissipate their ev'ry fear,
Filling them with joys supernal,
Who the Shepherd's voice shall hear."
This brings richest consolation
To the soul fatigued, oppressed,
Sweet refreshment to the fainting,
To the weary spirit rest.

3. "These My sheep shall never perish,
All their foes can they defy,
Hopes of heaven gladly cherish;
They shall live with Me on high."
Come what will, they're safe forever;
'Tis the promise of your God,
Written in His Word unfailing,
Sealed with His own precious blood.

4. I shall dwell in realms of glory;
Heaven is mine, and all is well.
O my soul! with rapture burning,
On the precious promise dwell.

Think not of thy faults and failings,
Nor in deeds of thine take pride;
Ponder what thou art in Jesus,
Evermore in Him abide.

The Believer's Immortality.

John 11, 26: Whosoever liveth and believeth in Me shall never die.

59. S. M.

"I, the Eternal Life,
Assure those who believe
That when they end this mortal strife,
With Me they'll ever live."

2. Then 'tis not death to die,
To leave this weary road,
And 'mid the blood-redeemed on high
To be at home with God.

3. It is not death to close
The eye long dimmed by tears,
And wake, in glorious repose
To spend eternal years.

4. It is not death to free
The soul from death and sin,
And with the white-robed throng to be
With pearly gates shut in.

5. It is not death to fling
Aside this cumb'rous clay;
Our flight beyond this world to wing,
To live in endless day.

6. It is not death to rise
   From earth and time away,
   And soar to live beyond the skies,
   In love's unending day.

7. In Christ believing here,
   Our Prophet, Priest and King,
   Death's angel we no longer fear,
   Our Savior's praise shall sing.

The Strong Consolation.

John 14, 1: **Let not your heart be troubled: ye believe in God, believe also in Me.**

60. C. M.

HEAR what the blessed Savior says
   To those who love His name:
"O trembling heart, no longer fear,
   From Me your help obtain.

2. "Let faith grow brighter, stronger still,
   As you My truth receive;
   In strength divine God's precepts heed,
   And you shall ever live.

3. "O, can you doubt your Savior's word,
   Who bought you with His blood?
   Ye are thro' Me, your Living Head,
   Now reconciled to God.

4. "The thickest gloom I will dispel,
   Roll back the threat'ning tide;
   With Mine it shall be ever well,
   In Me they e'er abide.

5. "O, clasp My hand, you ne'er shall sink;
   I'll intercede for you;
I'm standing at the river's brink,
   Will lead you safely through.

6. "Abide in Me! I've conquered Death,
   Deprived him of his sting.
'The grave has lost its victory,'
   The saints triumphant sing."

7. Our sorrows touched by Thee grow bright
   With more than rapture's ray;
Come, lead us through life's transient night
   To realms of endless day.

Cross and Crown.

Rom 8, 18: I reckon that the sufferings of this present time are not worthy to be compared with the glory which shall be revealed in us.

61. L. M. Double.

O blessed Lord, give me to see
Why crosses should be laid on me!
   In deepest truth to Thee I pray,
   That o'er each rugged mountain way,
I still may bear them — by Thee sent —
As it was Heaven's kind intent.
   Are they of many form and kind,
   Give grace to leave all self behind.

2. The crimson cross on Calv'ry set,
With Thy most precious life-drops wet —
   By humble faith, O, let me view
   The Love which suffered for me too,

And by Thy grief and anguish there
Be taught my lighter cross to bear,
  To cherish here by faith and love
  My hope until I dwell above.

3. By all my trials — cords of love —
Draw Thou me to that home above;
  Thy glorious face I long to see,
  O wounded Lamb of Calvary!
Dear Savior, deign Thou me to own,
Grant me to worship at Thy throne,
  My crosses at Thy feet laid down,
  Exchanged forever for a crown.

4. Soon this life's suff'rings shall be o'er;
My God, my Savior, I adore,
  O, lead me thro' this vale of tears,
  To where Thy radiant form appears!
Where Thou Thy glory wilt display,
The night turned into endless day,
  The King in all His beauty shines,
  Thy plans I'll read in fairest lines.

Easter Tidings.

1 Cor. 15, 20: Now is Christ risen from the dead, and become the first fruits of them that slept.

62. L. M.

THY risen Lord, my soul, behold!
  See the rich diadem He wears!
Thou too shalt bear a harp of gold,
  To crown thy joy when He appears.

2. The clouds of doubt and darkness flee;
   They've heard the kingly word, Depart!
 My soul, they've vanished all for thee;
   Trust thou in God with all thy heart.

3. They who have loved Him, mourn no more
   As for one resting with the dead;
 His hand Death's bands asunder tore,
   "He has arisen, as He said."

4. O word of power and promise given,
   How strong, how sure thou ever art!
 Safely on thee may build for heaven
   The weakest loving human heart.

5. The pow'r that burst that prison door,
   The Hand that broke that sealed tomb,
 In life and death we may implore,
   To banish all our earthly gloom.

6. Though in the dust we lay our head,
   Yet, gracious Lord, Thou wilt not leave
 Our flesh forever with the dead,
   Nor lose Thy children in the grave.

7. All they that live in Thee shall sing,
   And all that then in Jesus sleep,
 Shall rise with Thee, their Lord and King,
   And Easter shall forever keep.

Dissolution Followed by Glory.

2 Cor. 5, 1: We know that, if our earthly house of this tabernacle were dissolved, we have a building of God, a house not made with hands, eternal in the heavens.

63. S. M. Double.

BY faith divine we know,
If this frail house of clay,
This tabernacle crumbles low
In ruinous decay,
We have a house above,
Not made with mortal hands.
Firm as our own Redeemer's love
This glorious temple stands.

2. 'Tis built beyond the sky,
Throughout all ages sure,
The many-mansioned house on high,
And ever shall endure.
O, were we entered there,
To perfect bliss restored,
Caught up on angels' wings, to share
The triumph of our Lord!

3. Absent, alas! from God,
We in the body mourn,
Yet pine to quit this frail abode
And languish to return.
Regard us, Lord, in love;
Change Thou our faith to sight,
And clothe us with that house above,
House of transcendent light!

4. Let us abide in Thee
In perfect holiness,

And rise, prepared Thy face to see,
Thy bright unclouded face.
Thy grace with glory crown,
Who hast the earnest given,
And then in triumph come Thou down
And take us home to heaven.

The Christian Conqueror.

2 Tim. 4, 7. 8: I have fought a good fight, I have finished my course, I have kept the faith: henceforth there is laid up for me a crown of righteousness, etc.

64. C. M.

DEATH may dissolve my body now,
And bear my spirit home;
Beneath the stroke I gladly bow,
For my salvation's come.

2. With heavenly weapons I have fought,
And all my foes have slain,
Finished my course and kept the faith;
To die for me is gain.

3. In part e'en now I realize
The joys awaiting me;
Death carries me beyond the skies,
Where I shall happy be.

4. There is reserved in heaven for me
A crown that cannot fade;
The Hand Divine in that great day
Shall place it on my head.

5. This price is not for me alone,
   But all who're truly His,
   Who love th'appearance of the Son,
   Obtain eternal bliss.

6. To my Redeemer let me sing;
   He is forever mine.
   His saints triumphant He will bring
   There in His crown to shine.

7. He is my Everlasting Aid,
   And hell shall rage in vain;
   To Him be highest glory paid
   And endless praise, Amen!

Dying in the Lord.

Rev. 14, 13: Blessed are the dead which die in the Lord... they rest from their labors, and their works do follow them.

65. C. M.

HEAR what the voice from heaven declares
   To those in Christ who die:
"Released from all their earthly cares,
   They reign with Him on high.

2. "They sleep in Jesus and are blest;
   How sweet their slumbers are!
   From suff'ring and from sin released,
   From ev'ry evil far.

3. "Their Lord and Savior well they knew,
   Are happy with Him there;
The gates of death passed gladly through,
   In bliss divine to share.

4. "They've bid adieu to toil and strife,
   Are present with the Lord;
The labors of their mortal life
   End in a great reward."

5. Then why lament departed friends,
   Bowed down with sorest grief?
Death's but the servant Jesus sends,
   To give them sweet relief.

6. If sin be pardoned, we're secure;
   Death hath no sting beside;
To us is ev'ry promise sure,
   If we in Christ abide.

7. Lord, wash me clean from ev'ry stain;
   Clothe me in robes of white,
That life eternal I may gain
   And serve Thee day and night.

A Nightless Heaven.

Rev. 22, 5: And there shall be no night there.

66. L. M.

THERE is in heaven no night, I know;
There streams of life forever flow.
In that blest land no death they fear;
There God's own hand dries ev'ry tear.

2. There is no night — O cheering word
To those who die in Christ, the Lord!
No grief, no sorrow there to blight,
Where shines the day that knows no night.

3. There is no night to shade our peace
In that fair clime where suff'rings cease;
For Christ Himself shall be the light,
Who made the heaven that knows no night.

4. There is no night to fill with gloom
Beyond the confines of the tomb;
The perfect day excludes the night
Upon the plains of heavenly light.

5. No night of sin can there be found,
Where blood-washed souls their praises sound.
Reflecting e'er the Light Divine,
Their graces there forever shine.

6. There is no night in heaven! Rejoice
And make its realm your happy choice;
So shall you dwell in endless light,
Enjoy the day that knows no night.

V. On Particular Occasions.

a) The Orphan's Comfort.

2 Cor. 6, 18: I will be a Father unto you, and ye shall be My sons and daughters, saith the Lord Almighty.

67. C. M.

O Lord, hear Thou the orphan's prayer!
Our hearts are sad indeed;
Bereft of all a parent's care,
We Thy assistance need.

2. A mother's love we know no more,
No father's kindness prove;
Thy help divine we would implore,
Thou God of grace and love!

3. To Thee for refuge now we flee;
In faith Thy promise claim,
That Thou a Father kind wilt be
To those who fear Thy name.

4. Dost Thou not say: "I'll prove to you
A Friend; in Me confide!
The path of duty keep in view,
And 'neath My wings abide?"

5. Our cov'nant God, Thou hear'st our cry,
Dost wipe away our tears;
Thou'lt prove a refuge ever nigh,
To guard our helpless years.

6. Let blessings here on those descend
   Who pity to us show;
   Their ev'ry step do Thou attend,
   Cause them Thy love to know.

7. Bring them to dwell with Thee above,
   Where Death shall never reign,
   To feast on everlasting love
   And endless life to gain.

---

b) For a Bereaved Husband.

Ezek. 24, 16: Behold, I take away from thee the desire of thine eyes with a stroke.

68.

L. M.

LORD, now I'm called from her to part
Who gave to me her hand and heart,
No more to see her smiling face:
O, comfort me in my distress!

2. Death took her with a single stroke,
   The golden pitcher ruthless broke.
   Her virtues none can ever tell.
   We know, O Lord, that all is well.

3. Hers was a life that sought to bless,
   A silent stream of happiness.
   There's none like her, my heart's delight;
   My day is turned to sudden night.

4. She knew her precious Savior well,
   Of sins forgiven she could tell,
   Her mem'ry sweetly is embalmed
   With all whereby our griefs are calmed.

5. There in that blessed home above,
Where ev'ry soul is fill'd with love,
There shall I clasp her to my breast,
And with her in Thy bosom rest.

6. Thy ways, O Lord, as yet unknown,
In clearest light will then be shown;
Submission will I learn of Thee
Till I Thy face in glory see.

---

c) For a Widow.

Psa. 37, 5: Commit thy way unto the Lord, trust also in Him, and He shall bring it to pass.

69.

L. M.

TAKE Thine own way, dear Lord, with me;
Thou canst not otherwise than bless.
By faith I'll launch into Thy sea
Of boundless love and tenderness.

2. Alone on Thee would I rely,
To Thee in life and death belong;
Fix steadfastly on Thee mine eye,
And let Thy strength e'er be my song.

3. Than this I'd ask no larger bliss,
To have my will conformed to Thine;
Would know no higher joy than this,
To do Thy will in doing mine.

4. I know no profit can be gained
By self-consuming grief and care;
From Thee all things may be obtained
By living faith and fervent prayer.

5. My cov'nant God, Thy ways are just;
   Thou deal'st with me in tend'rest love.
In Thee the widow e'er may trust,
   Thy loving kindness daily prove.

6. Thou, God omnipotent, hast sway,
   And ev'rything must serve Thy might.
My staff art Thou, my constant stay;
   Thy pathway is unsullied light.

7. To Thee in prayer, Lord, I would tell
   All my afflictions by the way
Till I at length am brought to dwell
   With Thee in love's unending day.

---

d) At a Mother's Funeral.

Psa. 35, 14: I bowed down heavily, as one that mourneth ***for his mother.***

70. L. M.

DEAR mother, thou hast left us now,
   And we thy loss most deeply feel.
Yet, Lord, we 'neath the rod would bow
   In sweet submission to Thy will.

2. O thou, dear friend, to all so kind!
   We miss thee very much indeed.
Thou hadst a gentle, loving mind;
   For thee our hearts in sorrow bleed.

3. Thou sainted one, hast finished here
   Thy work on earth, most nobly done.
The angel Death thou didst not fear;
   He only came to call thee home.

4. But we're bowed down with sorest grief;
Thy absence we must needs bewail.
Yet faith and hope bring sweet relief;
We know, 'tis with the righteous well.

5. As thou didst Christ thy pattern make,
O, may we ever follow thee,
Of joys supernal there partake,
United aye with Christ and thee!

6. When here on earth 'twas said, "She's gone!"
The ransomed hosts in glory sang:
"Another soul for heaven is born!"
With joy th'eternal arches rang.

7. There live with God in endless day,
With saints and angels dwell above.
Soon shall we pass from earth away
And meet thee whom we can but love.

---

e) At a Father's Funeral.

Psa. 12, 1: Help, Lord, for the godly man ceaseth; for the faithful fail from among the children of men.

71. C. M.

IN death's embrace our father lies;
Lord, he's forever Thine;
He mounted upward to the skies,
There in Thy crown to shine.

2. We loved to think of him as one
In mercy to us given,
By whom much good would yet be done
Ere he'd ascend to heaven.

3. Too soon for us his life did end;
   His sheaves he yet will bring;
   The angel reapers him attend
   And "welcome home" shall sing.

4. Help, Lord! the godly fall around,
   The faithful fail from men;
   O, what Elisha can be found,
   To fill his place again?

5. Lord, may his mantel on us fall,
   And we Thy servants be,
   Who with acceptance on Thee call,
   Devote their lives to Thee.

6. From Zion send Thou grace and strength;
   Draw us with cords of love
   Till our complaints in Thee at length
   Shall end in realms above.

7. Enable us to welcome death,
   To joy in going home,
   And gladly to yield up our breath
   When Thou for us shalt come.

---

f) At a Pastor's Funeral.

Matth. 25, 23: Well done, good and faithful servant, enter thou into the joy of thy Lord.

72.

L. M.

A soldier of the Cross has gone,
To be in Jesus' arms at rest,
Where brighter scenes upon him dawn,
And where he is supremely blest.

2. With raptured eye he now descries
Unfading robes of purest white,
Those glorious mansions in the skies,
Unfailing rivers of delight.

3. How valiant for the truth he stood,
The saving truth he knew full well!
Fed precious souls with heavenly food,
His constant theme IMMANUEL!

4. The Spirit's sword he knew to wield;
By grace divine he now is saved.
With vict'ry crowned he left the field;
Above the palm is ever waved.

5. His labor in the Lord now o'er,
How great and lasting his reward!
He's landed safe on Canaan's shore,
At home forever with the Lord.

6. Through ev'ry conflict, toil and care,
His soul, redeemed, in strength divine
Has gone, with Christ the throne to share,
And as the stars above to shine.

7. Lord, let us hold communion sweet
With Thee in faith, in prayer and praise,
Till we again in glory meet
To join in rich celestial lays.

g) Burial of a Sunday-School Teacher.

Prov. 11, 30: He that winneth souls is wise.

73.

L. M.

THOU servant of the living God,
The path of duty thou hast trod;
Enter into thy Master's joy,
And rest in Christ from thy employ.

2. The voice of love unto thee came
And called thee by thy own new name,
Translated thee to thy bright home,
Through fields of fadeless light to roam.

3. Death found thee seeking souls to win
For Christ from endless death, from sin.
He found thee tranquil and serene,
Still at thy post of duty seen.

4. By Jesus' strength thy work here done,
Thou reign'st with Him upon the throne.
Thy arduous task was one of love
And meets a rich reward above.

5. In Jesus' crown thou'lt brightly shine,
Know Christ and heaven forever thine.
There shalt thou drink from fountains clear,
Nor death nor aught of evil fear.

6. The joys awaiting thee above,
In that blest land of light and love,
None in the flesh can ever know;
From glory thou'lt to glory go.

7. Thou servant of the living God,
The golden streets by thee are trod.
At rest there in thy Savior's joy,
His service is thy sweet employ.

h) For a Sunday-School Scholar.

2 Tim. 3, 15: From a child thou hast known the holy Scriptures, which are able to make thee wise unto salvation through faith which is in Christ Jesus.

74. 8s, 7s and 4s.

WHERE we oft have met in gladness
On the holy sabbath-day,
Slowly now, with hearts of sadness,
We pursue the mournful way;
Tears are falling
On this solemn fun'ral day.

2. One the sacred Scriptures knowing,
Who had proved their pow'r to save,
Now our frailty's plainly showing,
Going early to the grave.
Wake him, Savior,
With the just, this would we crave.

3. Through the tomb's dark narrow portal
Once they bore Thee to Thy rest;
There a ray of light immortal,
Like a sunbeam from the west,
Burst the shadows,
And the grave thenceforth was blest.

4. By the light that thus was given
To the darkness of the tomb,
By the blessed light of heaven,
Gilding scenes of earthly gloom,
Star of gladness!
Shine our pathway to illume.

5. Early from our circle, brother,
Thee the Master called away;

But the angels say, "Another
Sings our holy song to-day."
Weep no longer!
Join with them the sacred lay.

---

i) For one Newly Confirmed.

Rev. 3, 5: He that overcometh, the same shall be clothed in white raiment; and I will not blot out his name out of the Book of Life, but will confess his name before My Father and before His angels.

75. C. M. Double.

MY precious Savior, Thou art gone
A mansion to prepare.
Thy servant early in life's dawn
In bliss divine shall share.
I praise Thee that Thy chariot's come —
My spirit now set free —
To bring me to my heavenly home,
Forever blest to be.

2. My heart, O Lord, espoused Thy cause
And Thee my Savior owned,
Cared naught for scorn or for applause,
But for my sins atoned.
I know Thou'lt own me in that day
When Thou in clouds shalt come
Thy matchless glory to display,
With Thee I'll be at home.

3. And should I then the One disown
Who for me lived and died?
With Him I'll sit upon the throne,
Adore the Crucified.

To Thee, my God, I all resign,
To Thee my all I owe,
Content, if I may call Thee MINE
And unto glory go.

4. Thou, Savior dear, dost fill my heart
With transport all divine;
Above I'll see Thee as Thou art
And in Thy likeness shine.
From slavish fear, from sorrow free,
I mount to fairer shore;
My soul finds rest alone in Thee;
I'm Thine for evermore.

---

j) Death of the Chief Magistrate.

Psa. 146, 3—5: Put not your trust in princes, nor in the son of man, in whom there is no help, etc.

76. L. M.

GREAT God! Thou reign'st as King supreme;
In ev'ry thing Thy Hand is seen.
Thy kingdom come; Thy will be done
By all the nations 'neath the sun.

2. By Thee the kings of earth do reign,
Instruction from Thy law obtain.
May they seek wisdom e'er from Thee;
Thy chosen ones, Lord, let them be.

3. In Thee alone we put our trust,
For princes must return to dust;
Our help from Zion e'er shall come
Till we have reached our heavenly home.

4. The rulers make the grave their bed;
There lies the wise, the rev'rend head.
No earthly pow'r from death can free;
'Tis well with those who live to Thee.

5. The reins Thou, King, shalt e'er retain,
And vict'ry o'er Thy foes obtain;
The kingdoms of the earth will be
Submissive to the One in Three.

6. Thou'lt reign until Thee all shall own
And worship Thee as King alone,
Thy kingdom shall o'er all prevail
Till heaven and earth shall sing, "All hail!"

7. Come, take possession of each heart;
Bid ev'ry rival hence depart;
Erect within us, Lord, Thy throne,
And stamp Thy image on Thine own.

---

k) Death of a Suicide.

Hosea 8, 7: They have sown the wind, and they shall reap the whirlwind.

77. C. M.

APPOINTED is the hour of God,
When He for us shall send,
And we, obedient to His Word,
This mortal life shall end.

2. O man, if thou'lt unbidden go
Into the world to come,
Thou from the Word of God must know
Where thou wilt find thy home.

3. Thou canst not be a child of God,
Thy sins are not forgiven,

But from His presence thou art barred;
Thou canst not enter heaven.

4. Thou reapest what thou here hast sown
Where mercy ne'er can come,
In that lone land of deep despair:
How awful is thy doom!

5. Sow not the wind, O mortal, here,
Lest thou the whirlwind reap.
In cov'nant stand with God the Lord;
He'll thee from evil keep.

6. Commit unto the Lord thy ways,
And follow where He leads,
He will afford the needed grace;
For thee He intercedes.

7. Then shall thy path in glory end
Whenever death may come;
Christ unto thee will prove a friend,
And heaven shall be thy home.

---

l) For a Sudden Death.

Heb. 4, 7: To-day, if ye will hear His voice, harden not your hearts.

78. C. M.

HOW short and fleeting is this life!
How soon we pass away!
Oft sudden death ends nature's strife,
The mandate we obey.

2. None knows when his life here shall end.
Thy heart-strings soon may break;

In Jesus seek and find a friend
Who thee will ne'er forsake.

3. God willeth not thy death, O man!
Then to thy refuge fly.
Thy life, what is it but a span?
This day thou yet canst die.

4. Hast thou become dead unto sin
By grace whilst here below?
Art thou in Jesus risen here?
Wilt thou to glory go?

5. No mortal is exempt from death,
By God's unknown decree.
This hour may cease thy fleeting breath,
And then where wilt thou be?

6. Thy flesh, perhaps thy greatest care,
Shall crawling worms consume.
But O, destruction stops not there;
Sin kills beyond the tomb!

7. Then heed the voice of God to-day;
From ev'ry sin depart;
Receive by faith the Savior now
And harden not thy heart.

---

m) Awful Uncertainty of Life.

James 4, 14: What is your life? It is even a vapor that appeareth for a little time, and then vanisheth away.

79. 9s and 8s.

WHO knows how near my life's expended?
Time flies and death is hastening on.

How soon my day of trials ended!
  E'en like a vapor it is gone.
For Jesus' sake, when flesh shall fail,
With me, O God, may it be well!

2. Death comes when night the world is hiding,
  He comes too in the glare of day;
Wherever I may be abiding
  I may be called from earth away.
For Jesus' sake, when flesh shall fail,
With me, O God, may it be well!

3. Incline me oft to think of dying;
  And when the trying hour has come,
O, may my soul, on Christ relying,
  In peace depart to heaven, my home!
For Jesus' sake, when flesh shall fail,
With me, O God, may it be well!

4. Awake in me desires of heaven,
  Help me to view the world aright;
Far from my heart its wiles be driven
  While endless joys allure my sight.
If heart and flesh should quickly fail
With me, O Lord, may it be well!

5. Naught e'er from Christ my soul shall sever;
  Nor life, nor death, things high nor low;
My Portion He shall be forever,
  No other good I care to know.
For Jesus' sake, when flesh shall fail,
With me, O God, it shall be well!

VI. Burial of the Dead.

a) The Burial Service.

In the name of the Father, Son and Holy Ghost. Amen.

Our blessed Lord and Savior Jesus Christ, who arose triumphantly from the dead and ascended into heaven, has thereby given us an infallible proof that He is the Conqueror of death, hell and the grave. As the Prince of Life, crowned with the garland of victory, He now stands at the grave of His departed saints with that all-consoling word: "I AM THE RESURRECTION AND THE LIFE; HE THAT BELIEVETH IN ME, THOUGH HE WERE DEAD, YET SHALL HE LIVE; AND WHOSOEVER LIVETH AND BELIEVETH IN ME, SHALL NEVER DIE."

Inasmuch as it has seemed good in His sight with whom are the issues of life and death, in His wise, though inscrutable Providence, to call our deceased..............from time into eternity, we here commit the body to its mother earth, earth to earth, ashes to ashes, dust to dust, in the blessed hope and assurance that Christ Jesus, as the great Head of the Church, will, by virtue of the union between Him and His believing children, at the great day, raise this body now sown in corruption, in incorruption, fashion it like unto His own glorious body, reunite it with the soul, and bring both soul and body to live with Him in eternal happiness, to glorify and to praise Him; to whom with the Father and ever blessed Spirit be all honor and glory, power and dominion, world without end. Amen.

b) Hymns to be Sung at the Grave.

At the Interment of Children.

80. C. M.

WE lay thee in the silent tomb,
Sweet blossom of a day,
In Paradise above to bloom
And dwell in endless day.

2. This body shall again arise
In glory, bright and fair,
And, with the soul united, mount
In bliss divine to share.

At the Interment of Adults.

81. L. M.

COMMIT this body to the grave,
To slumber in its native dust.
The Lord from sin and death can save,
He's pow'r to say: Restore thy trust.

2. He is the Prince of Life, God's Son;
Passed through the grave, and blessed the bed.
We sleep in Him till from His throne
He'll light effulgent on us shed.

3. Then break, thou resurrection morn!
Our bodies from the grave arise;
Clothed in a beauteous, radiant form,
They mount triumphant through the skies.

4. The glorious body, with the soul
   United now for evermore,
   While the eternal ages roll,
   With God shall dwell to die no more.

---

e) The Benediction.

The Lord bless thee and keep thee: the Lord make His face shine upon thee, and be gracious unto thee: the Lord lift up His countenance upon thee and give thee peace.

In the name of the Father and of the Son and of the Holy Ghost. Amen.

Dritter Theil.

Trostreiche Betrachtungen

bei dem

Dahinscheiden der Unsrigen.



Trostreiche Betrachtungen.

I. Trost beim Absterben eines Kindes.

Jer. 31, 3: Ich habe dich je und je geliebet, darum habe Ich dich zu Mir gezogen aus lauter Güte.

Dank, ewiger Dank, Du gütiger Urheber meines Daseins, daß es bei allen traurigen Ereignissen dieses Erdenlebens wahrhaftige Trostworte gibt, die eben so sehr geeignet sind, leidtragende Seelen zu erquicken, als der kühle Thau vermögend ist, das dürre Erdreich zu erfrischen und dasselbe mit Wachsthum und Fruchtbarkeit zu krönen.

Dein unendliches Wohlwollen hat Dich bewogen, Menschen zu Theilnehmern Deiner Glückseligkeit in Zeit und Ewigkeit zu erschaffen. Zum Genusse Deiner Gnade, Liebe und Güte war auch dies Kind, das Du mir so bald aus meinen Armen genommen, bestimmt. Mit dankendem Herzen erkannte ich Dich als den reichen Segensspender, da Du mir dies vielgeliebte Kind als ein theures himmlisches Geschenk in den Schooß gelegt. Durch diese köstliche Gabe wurde ich hoch erfreut; ich fühlte mich mit Seilen der Liebe näher zu Deinem Vaterherzen hingezogen. Es war mir ein Beweis Deiner väterlichen Güte — eine Versicherung, daß Du Deine Lust hast an der Beglückung Deiner Menschenkinder; ich wurde durch solche unverdiente Gnade bewogen, Dir einen beständigen Liebesdienst zu erweisen. Diese mir nur auf kurze Zeit verliehene Gabe war mir ein Sonnenstrahl im Hause, eine

Quelle der Freude und Wonne. Seine liebliche Stimme war mir erfreulicher als die süßen Töne einer wohlklingenden Harfe, sein kindliches Lallen stimmte mein Innerstes zum Preisgesang gegen den gütigen Geber, und sein freundliches Lächeln war meinem Herzen so wohlthuend wie der Thau des Himmels dem Pflanzenreiche.

Nun aber ist durch dieses Vorkommniß eine Lücke da; das Kind, das ich so hoch und theuer geschätzt, hast Du mir durch den unerbittlichen Tod entrissen. Seine holden Augen, die mir so freundlich entgegen lächelten, haben ihren wonnestrahlenden Glanz verloren. Die kleinen, zarten Hände, die so oft in den meinigen lagen, liegen still und kalt im Tode. Seine Spielsachen, womit es manche vergnügte Stunde zubrachte, sind weg gethan, damit sie nicht zerbrochen werden. Das Herz, das mit kindlicher Liebe gegen mich schlug, schlägt nicht mehr. Bleich sind seine Wangen, denen ich so manchen Liebeskuß aufgedrückt — die rothen Wangen, die einmal so schön geblühet wie eine Blume in all' ihrer Herrlichkeit. Die kaum entfaltete Blüthe des Lebens, vom kalten Hauch des Todes getroffen, ist verwelket. Es fehlt mir diese so schön aufgehende Rose in meinem Familiengarten.

Doch sei es ferne von mir, die Wege des allweisen und allgütigen Gottes zu tadeln und mürrisch zu klagen. Dem Gärtner gefiel diese mit Pracht und Herrlichkeit gezierte Blume wohl, und die Hand der göttlichen Liebe hat sie in ein viel besseres Land verpflanzt. Das weiß ich ganz gewiß, das glaube ich fest, deß tröste ich mich. Dort auf den Gefilden einer seligen Ewigkeit soll ich diese Rose viel schöner blühend wieder sehen. Du König der Ehren bedurftest eine Blume, um ein hohes Fest dort oben zu schmücken, und dazu hast Du diese ausgezeichnet schöne auserkoren. Von Dir, dem Urbild der Vollkommenheit, ist sie nun dort gezieret mit Himmelspracht und Herrlichkeit, die

mich in alle Ewigkeiten erfreuen soll.—Du, Alliebender, bist mir deßhalb doch ein anbetungswürdiges Wesen, dem Dank, Preis und Ehre gebühret, wenn Du mir auch diesen theuren Schatz nimmst, denn ich weiß, Du machst es mit demselben ewig wohl. Dir, dem rechten Vater über Alles, was Kinder heißt im Himmel und auf Erden, übergab ich es in der heiligen Taufe, Dein rechtmäßiges Eigenthum auf ewig zu sein. Hast Du es denn zu einem Dir wohlgefälligen Opfer angenommen und es bereits zum völligen Anschauen Deines seligen Antlitzes hinzugelassen, so will ich mich auch Deinem heiligen Willen demüthigst unterwerfen, bittend: „Du, Herr, hast es gegeben, zu Dir hast Du es genommen, Dein Name sei hoch gelobet in Ewigkeit." Du wirst es dort in Deiner himmlischen Erziehungsschule zu einem rechten Bürger Deines oberen Reiches heranbilden, was mir, bei den mancherlei Versuchungen zur Sünde, denen es in dieser Welt ausgesetzt wäre, hätte leicht mißlingen können. Das Lamm mitten im Throne wird es weiden mit göttlicher und himmlischer Weisheit und es von einer Stufe der Vollkommenheit zur andern führen in alle Ewigkeit. Ich wünsche es nicht mehr zurück in diese trübsalsreiche Welt, gönne ihm vielmehr das große und unaussprechliche Glück, das ihm so frühe zu Theil geworden ist.

Die Trennung von meinem Herzgeliebten wird nicht lange währen, denn die Zeit ist nicht mehr ferne, da Du mich hinführen wirst zu meinem theuren, erlösten Kinde, in dessen unschuldigem Lächeln ich so bald das reine und verklärte Bild eines Himmelsbewohners erblicken durfte. Ziehe Du mich Dir, dem Ursprung alles Guten, und meinem selig entschlafenen Kinde nach, auf daß ich meine Pilgerreise nach Zion mit beflügelten Schritten fortsetze; so wird die Uhr der Zeit die erwünschte Stunde bald schlagen, wo Du

mich heimholen wirst, und wo dann droben in der Ewigkeit die Stunde eines herrlichen und ewigen Wiedersehens des mir vorangegangenen Kindes schlagen wird. Dort werden wir mit einander wandeln die goldenen Straßen des himmlischen Jerusalems und uns ergötzen an dem Born der Gnade, Liebe und Güte Gottes immer und ewiglich.

Schlumm're bis zum Wiederseh'n;
Ruh' befreit von allen Leiden.
Du wirst wieder aufersteh'n,
Dich an Jesu Liebe weiden.
In der Bluterlösten Reih'n
Wirst du ewig selig sein.

II. Bei einem dahingeschiedenen Sohne.

Joh. 11, 36: Siehe, wie hat Er ihn so lieb gehabt!

Du, die Urquelle alles Seins nnd Wesens, hast in Deinem unerforschlichen Rathschluß Alles weislich geordnet, und Deine Wege sind lauter Liebe, Güte und Wohlwollen. Nach Deiner Bestimmung ist dieses Erdenleben eine Vorbereitungsschule für die Ewigkeit, weßhalb auch dem Pilger nach Zion manche Unannehmlichkeiten begegnen, wodurch dem Herzen tiefe Wunden geschlagen und die Augen in Thränenquellen verwandelt werden, da die tiefbetrübte Seele nicht nur um Heilung der geschlagenen Wunden und Verbindung der Schmerzen bittet, sondern auch mit heißer Sehnsucht nach der Eröffnung einer besseren Zukunft

verlangt. Die Prüfungen, die Deine Menschenkinder hienieden zu bestehen haben, sind geeignet, sie für die Beschäftigungen und den Genuß der Seligkeiten des Himmels zu befähigen. Unsere innig geliebten Freunde und Angehörigen, die das Herz eine kurze Zeit erfreuten, werden uns durch den Tod entrissen, damit wir, der Vergänglichkeit des Irdischen eingedenk, unser Verlangen nach dem Ewigen und Unvergänglichen richtend, uns beschicken mögen für das Heim, wo wir immer zu sein wünschen. Durch das frühe Hinscheiden meines vielgeliebten Sohnes ist mir die unwiderlegbare Wahrheit auf's neue auf eine nachdrückliche Weise zu Gemüthe geführt: „Der Mensch ist in seinem Leben wie Gras, er blühet wie eine Blume auf dem Felde; wenn der Wind darüber gehet, so ist sie nimmer da, und ihre Stätte kennet sie nicht mehr.“ Ja, die Blume, die in all' ihrer Pracht und Herrlichkeit im Lebensfelde gestanden hatte, ist abgefallen und mußte, vom kalten Hauch des Todes getroffen, verwelken. Ich sollte die traurige Erfahrung machen, daß Blätter und Früchte nicht blos im Herbste fallen, weil sie dann reif geworden sind und der Winter sich naht, sondern daß auch in des Lebens schönster Zeit, wenn der Frühling sein grünes Festgewand angezogen hat, manche Blüthe und Blume fällt, und manche Knospe geknickt wird. Das thut der daher brausende Sturm als des Herrn Diener, und er thut es wie draußen im Tempel der Natur, so auch noch fühlbarer im Menschenleben.

Ein Wind, der Tod und Verderben athmete, durchwehete meinen Familiengarten, und dieser mir so theuer gewordene Sohn, der seine Lebenskräfte und Geistesfähigkeiten allmählich entwickelte, und der seine Schönheit und Liebenswürdigkeit in seinen jugendlichen Jahren entfaltete, ist abgebrochen wie eine Blume auf dem Felde, in der Blüthe seines Lebens, und ist nicht mehr an seiner vorigen Stätte zu finden. Nach

Deiner Verordnung sollte er den Lebens=Sommer nicht sehen, sollte die Tage der „Mühe und Arbeit“ nicht erleben, noch in den Herbst der Menschenjahre kommen, um hienieden die Früchte eines fleißigen Sommerwerkes einzuernten. Er ist in seinen besten Jahren, im schönen Frühling, in der Kraft und Blüthe seines Lebens eine Beute des Todes geworden.—Ach, mein Sohn, du, die Hoffnung und Freude meiner alten Tage, sinkst am Lebensmorgen vor meinen Augen hinab in's schweigende Grab! Deine Ruhestätte, wo deine theuren Ueberreste begraben liegen, ist mit heißesten Thränen der Liebe benetzet. Einsam muß ich gehen und deine modernden Gebeine dem Grabe bis zum Auferstehungsmorgen überlassen.

Und dennoch spreche ich: Kind der Liebe, mir so treu und ergeben, fahre hin in deines Heilands Namen, fahre wohl! Betrübtes Herz, willst du jammern, willst du dich nicht trösten lassen? Richte deinen Blick empor! Hoch über dem verweslichen Staube stehet ein Leben, das nie brechen kann. Siehe, o Seele! am Grabe deines Sohnes zwei Bundesengel—den Engel des Glaubens und den Engel der Hoffnung — stehen, und über der Ruhestätte den Fürsten des Lebens selbst mit Seinem mächtigen Trostwort: „Wer an Mich glaubet, der wird leben, ob er gleich stürbe.“ Durfte ich denn, als eines Deiner gläubigen Kinder, bei dem Dahinscheiden meines Sohnes, an dem ich Wohlgefallen hatte, heidnisch jammern und mich der Trostlosigkeit ergeben? Siehe, wie hast Du, o Vater, ihn doch so lieb gehabt, daß Du ihn so bald den Drangsalen dieses Lebens überhoben hast, um sich in Deiner unmittelbaren Nähe in dem Anschauen und Genuß Gottes und des Lammes ewiglich zu erfreuen. Sein zeitliches Absterben war nur der Ausgang aus einer Welt voller Unruhe und der Eingang in das höhere und bessere Leben — der Heimgang in das wahre Heimathland dort oben. Gelobet sei Gott und der

Vater unsers Herrn Jesu Christi, daß das Leben des Gottessohnes, das unser geworden ist durch den Glauben, nimmer sterben kann. Du linderst meinen Trennungsschmerz durch den Glauben an das große Wort, welches Du als der Siegesheld gesprochen: „Ich lebe, und ihr sollt auch leben."

Magst du auch, mein theurer Sohn, dem Grabe verfallen sein — Jesus, der Seine Liebe auch gegen dich erwies, hat das Grab zur sanften Ruhestätte für dich geweiht, und du wirst in glorreicher, himmlischer Gestalt aus demselben hervorkommen, um in der seligen Ewigkeit Gott zu loben und Seinen Namen zu verherrlichen. Kann ich auch nicht mehr sehen dein leutseliges Angesicht, nicht mehr hören deine erfreuliche Stimme, mich nicht mehr in deinem Umgang erfreuen, so bist du, mein heimgegangenes Kind, doch noch immer mein werthgeschätzter Sohn. „Ich glaube an die Gemeinschaft der Heiligen, an die Auferstehung des Fleisches und ein ewiges Leben." In Christo Jesu ist kein Sterben, sondern nur ein Entkleiden, um überkleidet zu werden. In Ihm ist kein Verlieren, sondern nur ein Entbehren zum ewigen Finden. Nach kurzem Leiden ruhst du sanft in Jesu Schooß, allem Uebel und allem Kampf auf ewig entgangen. Des Glaubens Auge blickt von der Erde Vergänglichkeiten zum Himmel auf, wo du, in das Bild deines Heilandes verkläret, immerdar in Seiner Krone glänzest. Nach deiner Erlösungsstunde lebst du nun dort fortan mit Jesu; dort wirst du den Deinen erhalten, ihnen am Tage der Ewigkeit entgegen zu kommen, die goldenen Thore in das Reich der Herrlichkeit zu öffnen, um sich eines ewigen Wiedersehens am Throne Gottes und des Lammes zu erfreuen. — Dieser Hingang zu deinem Vater und unserem Vater soll mir unvergeßlich bleiben; ich werde dich immer in der Vollendung Gottes wissen. Ich will glauben, leben und durch Den, Der dem Tod die Macht genommen und

das Leben und ein unvergängliches Wesen an's Licht gebracht, mich des ewigen Lebens getrösten und Eingang suchen zu der Ruhe, die Gottes Volk bereitet ist.

Du bist dahin gewelkt gleich einer Blume,
Doch blühest du nun droben schöner auf.
Wir glaubens fest zu des Erlösers Ruhme;
Nur **Liebe** schloß so frühe deinen Lauf.

Wie wirst du dich nun deines Heilands freuen,
Den deine Seele hier so sehr geliebt!
Wie wird dir's sein in bluterlösten Reihen,
Wo man sich nur in Lobgesängen übt!

III. Beim Begräbniß einer Tochter.

Richter 11, 35: Ach, meine Tochter, wie beugest und betrübest du mich!

Solches geschiehet von Dir, Herr Zebaoth, dessen Rath zwar wunderbar ist, der aber Alles zu seiner Zeit herrlich hinausführet zum Lobe Deiner göttlichen Gnade. Gepriesen seiest Du, o Gott, daß keine Seele sich in den Drangsalen dieses Lebens vergebens nach Trost sehnen muß, sondern ein wirksames Heilmittel für alle zeitlichen Schmerzen in der christlichen Religion findet, so daß es dem Kinde Gottes in den dunkelsten Lebensstunden nicht grauen darf.

Durch eine Fügung Deiner allweisen Vorsehung bin ich sehr tief gebeugt. Du, Lenker meiner Schicksale, hast mich gerufen, den frühen Abschied meiner mir so sehr an's Herz gewachsenen Tochter zu beweinen. So stark auch das zarte Band der innigsten

Liebe war, das uns einige Jahre umschlungen hielt, es mußte doch nach Deinem unerforschlichen Rath für dieses zeitliche Leben durch den Tod getrennt werden. Deinem Befehl gemäß wurde diese werthgeschätzte Tochter, die eine Zierde meines Hauses war, genöthigt, dem unwiderstehlichen Rufe zu folgen: „Du sollst sterben und nicht lebendig bleiben.“ Ach, wie bald mußte diese so schön entfaltete Blüthe des Lebens in all' ihrer Pracht und Herrlichkeit verwelken! Sie ist in ihren besten Jahren dahin gestorben—sie, von welcher ich hoffte, daß sie zu meiner Herzensfreude noch manches Jahr zu ihrem Lebensalter würde zählen können. Trauer, tiefe Trauer hast Du durch diese schmerzhafte Trennung in meinem Hause und in dem Innersten meines Herzens hervorgerufen. Sie, die stets bemüht war, mir meinen Lebenspfad durch diese trübsalsreiche Welt zu ebnen, ist jetzt eine leblose Leiche und nimmt keinen Antheil mehr an Allem, was unter der Sonne geschieht. Sie, die mir meine an sie gewandte Mühe mit aller möglichen Liebe und Zuvorkommenheit zu vergelten suchte, ist hingegangen einen herrlichen Gnadenlohn für alle ihre Arbeit, in dem Herrn gethan, entgegen zu nehmen. Sie für dieses Erdenleben verlieren zu müssen, ist mir ein gar schwerer Verlust, und hätte ich mich ohne die Tröstungen der Religion nie unter dieser schweren Heimsuchung aufrichten können. Da ich sie für diese Welt nicht vermissen wollte, rang ich mit Dir, da sie krank darnieder lag, und betete inbrünstig für ihre Genesung. Du aber in Deiner unendlichen Weisheit hattest es aus gütiger Absicht anders beschlossen. Ein unbeflecktes, Dir, dem Herrn und Heiland geweihetes Leben ist das beste Alter. Sie gefiel Dir, ihrem Bundesgott, wohl, darum hast Du sie in unendlicher Liebe dem irdischen, gefahrvollen Leben entrückt und sie in die bessere Welt versetzt, wo sie auf ewig wohl geborgen ist.

Da sie mich denn nicht länger hier im Staubgewande mit ihrer Gegenwart und Liebesdienste erfreuen sollte, so verleihe mir Gnade, mich dessen getrösten zu können, daß sie nun bei Dir droben im schönsten Vaterhause wohnt, daß ich mich in Deinen Willen möge fügen können, und laß diese Prüfung mir zum Heil und Segen dienen.

O meine mir so sehr lieb gewordene Tochter, ich kann es kaum begreifen, warum du mir so bald abgefordert werden mußtest, warum wir nicht länger die Lebensstraße hienieden mit einander fröhlich dahinziehen konnten! Du bist mir allzu früh heimgegangen und kommst nun nicht mehr zurück zu mir in das Land der Beschwerden und Gefahren, auf diese unvollkommene Erde. Doch schlägt bald, nach der göttlichen Bestimmung unseres himmlischen Vaters, auch für mich die Sterbestunde, da ich dann den Weg dahin gehen werde, den du mir vorangegangen bist, dich, mein theurer Schatz, zu begrüßen auf den Gefilden seliger Höhen.

Bist du, wie ich wohl hoffen kann, zur Seligkeit eingegangen, so habe ich ja als ein gläubiger Christ deinethalben großen Trost. Deinen Taufbund, in dem du zu einem Kinde Gottes und zu einer Erbin der himmlischen Güter anerkannt worden bist, hast du, nach vorhergegangenem Unterricht in den Lehren der christlichen Religion erneuert und hast dich mit eigener Hand dem Herrn verschrieben, Sein Eigenthum zu sein in Zeit und Ewigkeit. Diese Lehren hast du auch an deinem eigenen Herzen erfahren. Du hattest Lust an dem schönen Gottesdienste des Herrn, stimmtest gerne mit Herz und Mund in den Preisgesang der feierndeu Gemeinde mit ein und bist durch den stetigen Genuß der Gnadenmittel reif geworden zum ewigen, seligen Leben, und dienest Ihm nun in dem Tempel, nicht mit Händen gemacht, der ewig ist in dem Himmel.

Wie steht's nun aber mit mir, der dem Grabe und einer vergeltenden Ewigkeit mit beflügelten Schritten entgegen eilt? Bin ich durch die Gnade Gottes in Christo Jesu zum Uebergang in das Jenseits reisefertig geworden? Kann ich mit Paulo sagen: „Ich lebe; aber doch nun nicht ich, sondern Christus lebet in mir. Denn was ich jetzt lebe im Fleisch, das lebe ich im Glauben des Sohnes Gottes, der mich geliebet hat und Sich selbst für mich dargegeben.“ O, möge der Heimgang meiner selig vollendeten Tochter eine Leiter sein, auf welcher meine Sinnen und Gedanken und die Begierden meines Herzens fleißig gen Himmel aufsteigen! Dort, in jenen seligen Wohnungen wartet sie sehnsuchtsvoll auf mich — streckt gleichsam die Hände nach mir aus, wie Du, mein Herr und Heiland, auf mich wartest und Deine Hände beständig nach mir ausstreckest, um mich zur ewigen Ruhe und zur Seligkeit zu bringen. O, laß mich dermaleinst mit Dir und mit allen Denen, die mir in die Seligkeit vorangegangen sind, auf ewig vereinigt werden da, wo die Thränensaat des Glaubens Blüthen ewiger Wonne und Freude tragen wird.

Zieh' hin, benetzt mit heißen Zähren,
Zum stillen Schlaf im kühlen Grab.
Zieh' hin! Nicht lange wird es währen,
So ruft auch uns der Vater ab.

Dann wird auch unsre müde Hülle
Zum Schlaf in's stille Grab eingeh'n.
In unsres Gottes Freudenfülle
Wirst, Tochter, du uns wiederseh'n.

IV. Bei der Trennung von der Ehegattin.

Psalm 119, 107: Ich bin sehr gedemüthigt; Herr, erquicke mich nach Deinem Wort.

Du, o Herr, in Dessen Hand die Seele alles deß ist, das da lebet, und der Geist alles Fleisches eines Jeglichen, Du hast mir meine herzgeliebte Gattin, die Du mir zur Lebensgefährtin gegeben hattest, durch Krankheit und Tod für dieses Erdenleben entrissen, auf immer entrissen. Ich sehe sie, meine treue Gemahlin, meiner Augen Lust und theurer Schatz, während meiner ganzen irdischen Wallfahrt nicht mehr. Das fürchterliche Urtheil ist gesprochen — unwiderruflich gesprochen: Trennung, Tod und Verwesung.

O mein Gott, wie schlägst Du zu Zeiten so hart im Erdenleben, wie sehr hast Du mich doch betrübet, wie tief mich gedemüthiget! Ach, wo wäre wohl unter den Menschenkindern hienieden ihres Gleichen zu finden! War sie doch eine Saronsrose, geschmücket mit allen Früchten des Geistes, die durch Jesum Christum gedeihen zur Ehre und zum Lobe Gottes! Sie bewies sich als eine gläubige Christin, durch viel Ergebenheit in den Willen ihres himmlischen Vaters, durch eine anständige Bescheidenheit und erleuchtete Einsicht in das Wesen und die Lehren der christlichen Religion. Da Du, o Herr, sie reif geachtet für das ewige Leben, riefst Du sie hinüber in Deinen königlichen Palast dort oben, denselben zu zieren und zu schmücken in alle Ewigkeiten. Es fehlt mir die treue Hand in der Erfüllung meines Berufes und ihre Gemeinschaft auf meiner Pilgerreise gen Zion, es fehlt den Kindern die zärtliche Pflege einer liebenden Mutter. Denn sie, die mir so theuer war wie mein eigenes Leben, ist nun eine Leiche, eine blasse, stumme

Leiche geworden, und ihre entseelte Hülle liegt im Grabe, der Verwesung übergeben.

Der Frühling erblüht, die ganze Natur feiert ein Auferstehungsfest, aber sie wird nicht mehr mit mir unter seinen Blumen wandeln und sich seiner Herrlichkeit erfreuen. Einsam muß ich weinen unter den schimmernden Schöpfungen wie auf einem Todtengefilde. Umsonst lächelt die blühende Welt mich an, für mich blühet nichts, für mich gibt's keine irdische Freude mehr, da sie, die ich mir auserkoren, von meiner Seite hinweg gerissen ist. Erblaßt ist das leutselige Angesicht der so theuer Geliebten; starr sind die in holder Freundlichkeit einst lächelnden Züge; gebrochen das Auge, aus dem so oft der Himmel mir geleuchtet; auf ewig stumm die Lippen, von denen mir oft Worte der Erquickung, des Trostes und des Friedens gekommen; kalt die Hand, deren herzlicher Druck mir so oft die treueste Liebe offenbarte. Mir ist beschieden zu trauern um all' meine Liebe, all' mein Glück, all' meine Freude, bis ich von den Banden des Leibes erlöset bin!

Hast Du mich, o Herr, durch die Trennung von meiner Herzgeliebten tief gedemüthigt, so erquickest Du mich doch mit Deinem Wort der Gnaden und des Trostes. Ich darf nicht hoffnungslos trauern, denn ich weiß, es gibt eine selige Unsterblichkeit, von Dir an's Licht gebracht. Ich weiß, daß Du die Entschlafene zu Dir genommen hast in Dein Gottesreich, in das Reich der Reinen und Gerechten, das Reich des Friedens und der Herrlichkeit; daß sie von allen Leiden erlöst und einer unaussprechlichen Glückseligkeit theilhaftig geworden ist. Zu den lichten Thoren eingegangen in das himmlische Jerusalem, lebt sie nun im Glanz der ewigen Sonne, in unbeschreiblicher Wonne, im Anschauen und Genuß des Allerherrlichsten.

Wann meine Pilgerreise hienieden vollendet ist, kommt sie mir am Ufer der Verklärung jauchzend entgegen nnd begleitet mich hinüber in die Herrlichkeit, die meiner erwartet, um mich mit ihr an der Anbetung und Lobpreisung des Allliebenden zu betheiligen. Dann bin ich mit ihr wieder vereint, fest, ewig, unvergänglich, und das Band der Vereinigung kann keine Gewalt des Todes und des Grabes auflösen. — Dies ist der Anker, welcher meine Seele bei meinem so schwer erlittenen Verlust über den Wellenschlägen der Trübsal emporhält; dies der göttliche Fels, an dem sich mein niedergeschlagenes Gemüth wieder aufrichtet und mich vor dem Versinken bewahrt.

Die fromme Seele scheidet nicht
Von gleichgesinnten Frommen.
Sie werden all' in Gottes Licht
Auf's neu zusammen kommen,
Von keinem Tode mehr getrennt;
Denn Gottes Engel, der sie kennt,
Versammelt die Erwählten.

Der Gläub'ge sieht die Gläub'gen dann,
Sind eines Leibes Glieder.
Der Gatte trifft die Gattin an,
Vereinigt sind sie wieder.
Sie sitzen bei dem Hochzeitsmahl,
Wo in dem schönen Himmelssaal
Die Freude ewig wohnet.

V. Der Wittwen Trost.

Psalm 68, 6: Ein Vater der Waisen und ein Richter der Wittwen ist Gott in Seiner heiligen Wohnung.

Ich preise Dich, gütiger Urheber meines Daseins, daß ich Dich kennen lernte als meinen versöhnten Vater in Christo Jesu, sowie auch als den allweisen Lenker meiner Schicksale, und mich Deiner väterlichen Fürsorge mit kindlicher Ergebung unterwerfen kann, wohl wissend, daß Deine Treue so groß ist als Deine Gnade und Barmherzigkeit; daß Du denen, die Dich lieben, alle Dinge zum Besten dienen lässest.

Auch diese schwere Heimsuchung, wodurch Du mich mit Wolken und Dunkel umgeben hast, da Du mir die Sonne des Glückes, die meinen Ehestand so lange beschienen, verfinstert hast, soll mir zu meiner ewigen Wohlfahrt gereichen. Deinem Befehle gemäß ist meine Sonne der Freude und Wonne am hellen Mittag untergegangen; es ist die Krone meines Hauses gefallen und ich trage Leid über den Heimgang meines Ehemannes. Ihn, der mein eigentlicher Beschirmer und in allen Sorgen und Trübseligkeiten nächst Dir, o Gott, meine Zuflucht war, hast Du mir allzu bald durch den Tod entrissen. Er, der zärtlichste der Gatten, der Theilnehmer meiner Leiden und Freuden, ist nicht mehr da—steht mir nicht mehr zur Seite auf der rauhen Pilgerbahn nach dem Heim dort oben. Er, der unter dem Gnadenbeistande Gottes mich und die Meinigen mit solcher Freudigkeit mit Allem versah, was zur irdischen Wohlfahrt dienlich und förderlich war, ist den Weg alles Fleisches gegangen. Es fehlt mir so fühlbar seine treue Hand zur Versorgung der mir anvertrauten Kinder, seine Hilfe zur Erziehung derselben für Jesum und eine selige Ewigkeit.

Ach, wie viel habe ich doch durch seinen Abschied verloren!

Habe ich deßwegen viele Bekümmernisse in meinem Herzen, so ergötzen doch Deine Tröstungen, o Herr, meine Seele. Ist auch mein Verlust ein großer, so freue ich mich dessen, daß er kein unersetzlicher ist. Du, von Dem allein alle Hilfe kommt, willst ja, Deiner Verheißung gemäß, selbst meines Ehegatten Stellvertreter werden und mich durch dieses Vorkommniß näher zu Dir, der Quelle alles Heils und alles Segens, hinziehen. Du, der reiche Segensspender, willst der Wittwen Richter und Versorger und der Waisen bester Vater werden. Auf Dich werfe ich alle meine Sorgen, glaubend, daß Alles, was Du mir zugesaget hast, sich zu meines Herzens Freude an mir bewahrheitet finden wird; daß Du mich mit Deinen Fittigen decken wirst und meine Zuversicht unter Deinen Flügeln sein wird; daß Du mich nie verlassen noch versäumen wirst, sondern alle meine Bedürfnisse aus dem unerschöpflichen Reichthum Deiner Gnade befriedigen wirst. Wie Du selbst keiner Veränderung unterworfen bist, so finde ich auch, daß das zuverlässig ist, was Du mir zugesaget hast. Deine Wahrheit bleibt mir Schirm und Schild. Deine Verheißungeu gehen noch immerdar in Erfüllung zu meines Herzens Trost und Freudigkeit. Ich habe ein solch' unerschütterliches Gottvertrauen, daß ich mich getrösten kann, daß Du Dich als meinen Mann, meinen Richter, meinen Helfer und der Meinigen Vater und Versorger erweisen werdest. Ich lege meine Hand in die Deinige in der festen Zuversicht, Du werdest mich führen nach Deinem Wohlgefallen, mir mein tägliches Auskommen bescheren und mich dem Leibe und der Seele nach mit Deinen Segnungen und Wohlthaten erfreuen. Du, der Allweise, bist weise genug, mich, Dein Bundeskind, zu erhalten; Du, dem Alles gehorchet, bist

mächtig genug, mich zu beschützen; Du, der Alles besitzet, bist reich genug, mich und die Meinigen zu ernähren; Du, dessen Barmherzigkeit so groß ist, wie Du selber bist, bist barmherzig genug, mir Alles zu geben, was ich nöthig habe; Du, der Du zu gleicher Zeit an allen Orten gegenwärtig bist, bist jederzeit da, um in allen Nöthen mir beizustehen, mir zu helfen und mich zu erretten. Du treuer Bundesgott, Du bist der Armen Schutz, ein Helfer zur Zeit der Noth; Du verlässest nicht die, welche auf Dich trauen. Darum hoffen auf Dich, die Deinen Namen aus eigener Erfahrung kennen; denn Du, der allgenugsame Gott, befriedigst die Bedürfnisse derer, die Dich von ganzem Herzen suchen. Dein gebenedeiter Name ist ein festes Schloß, der Gerechte läuft dahin unter den Stürmen und Widerwärtigkeiten dieses Lebens und ist wohl geborgen. Du lässest es den aufrichtigen Seelen gelingen und beschirmest die, welche sich unter den Schatten Deiner Flügel begeben. Darum spricht meine Seele: „Meine Freude ist die, daß ich mich zu Gott halte und meine Zuversicht setze auf den Herrn Herrn.“ In seliger Gemeinschaft mit Dir, meinem Seelenbräutigam, lebend, wirst Du es mir an keinem wahren Gut mangeln lassen, mich wie einen Augapfel in Deinem Auge bewahren, so daß ich kein Unglück zu befürchten habe; ja, mir Alles zum Besten wenden, bis Du Deine gütigen Absichten mit mir hienieden bezweckt hast, und mich zu der Herrlichkeit bringen wirst, da ich mit fröhlichem Munde Dich für Deine Gnadenführungen loben und preisen werde immer und ewiglich. Nach kurzer Trennung werde ich dort oben, mit meinem mir in die Ewigkeit voran gegangenen Ehegatten vereinigt, Antheil nehmen an dem Hochzeitsmahl des Lammes im Himmel.

D'rum will ich nicht länger weinen,
Hast Du auch mein Herz betrübt.

Wieder wirst Du uns vereinen,
  Wo Du ewig wirst geliebt,
Wo man keinen Tod mehr sieht,
Ungemach uns immer flieht.

Dort wir stets beisammen wohnen,
  Wo man keine Trennung kennt,
In des Himmels lichten Zonen,
  Wo man Dich stets lobend nennt,
Singend Halleluja Dir,
Liebster Heiland, für und für.

VI. Beim Heimgang eines Vaters.

Psalm 89, 27: Du bist mein Vater, mein Gott und Hort, der mir hilft.

Dir, dem Gebieter über Leben und Tod, hat es in Deiner unerforschlichen Weisheit gefallen, meinen ehrwürdigen Vater nach einem wohl vollbrachten Lebenslauf aus dieser Zeitlichkeit in die selige Ewigkeit hinüber zu rufen. Sein Reisewagen war bereit vor dem meinigen; er ist mir in das wahre Heimathland dort oben voran gegangen. Wir konnten nicht immer mit einander durch dieses Thränenthal wandern; einmal mußte an der Uhr der Zeit die Trennungsstunde schlagen, und siehe! dies ist bereits zu meinem Leidwesen geschehen. War der Leidenstiegel, worin er zuletzt noch völlig bewährt werden sollte, auch heiß, so ist er dennoch wie bewährtes Gold aus demselben hervorgekommen zur Ehre und zum Lobe Gottes. Durch Deinen Alles vermögenden Beistand hat er nun

glücklich überwunden; seine Sehnsucht, außer dem Leibe zu wallen und bei seinem Herrn und Heiland daheim zu sein, ist auf ewig gestillt.

O, wie vermisse ich ihn doch, seinen Rath, seine Sorge für mein Bestes, sein Beispiel und Alles, was er mir war! Durch seinen Heimgang habe ich einen sehr theuren und werthgeschätzten Freund und Verwandten für diese Welt verloren. Seine Stelle, die er zum Nutzen seiner Mitmenschen eingenommen hatte, ist nun auch durch sein Dahinscheiden leer geworden. Mit herzlichem Bedauern haben Alle, die ihn kannten und denen er zu dienen suchte, die Nachricht vernommen, daß er das Zeitliche gesegnet hat und zu den höhern Regionen des Lichts empor gerückt worden ist. Er hat die Liebe und das Zutrauen seiner Bekannten und Verwandten in reichem Maße genossen, weßhalb auch sein Name stets in theurem Andenken bleiben wird.

Indem er seinen Zeitgenossen diente nach dem Willen Gottes, ist er durch Gottes Gnade reif geworden für den Genuß des höhern Lebens. Sein ganzes Leben und Bekenntniß legte Zeugniß ab, daß seine Seele dem Heilande verlobet war, darum er sich nun auch einer Herrlichkeit erfreuen wird, welche ihm die Welt nicht geben konnte. Und wir, seine hinterbliebenen Kinder, werden uns oft mit innigem Vergnügen der Zeit erinnern, da der jetzt Vollendete noch in unserer Mitte verweilte und unser Bestes suchte. Von seiner ehemaligen Wohnstätte zum Grabe bestattet, ruhen seine Gebeine sanft bis zum Auferstehungsmorgen, da wir ein herrliches Liebesfest mit ihm in dem himmlischen Freudensaal zu feiern hoffen.

Du, o Herr, führest die Deinen wunderbar, aber doch selig—durch Nacht zum Licht, durch Tod zum Leben, durch Kreuz zur Krone, durch Leiden zur ewigen Herrlichkeit. Deine Liebe, die über des Heimgegange-

nen irdische Wallfahrt gewaltet, hat sich auch in seinem Uebergang in das bessere Vaterland dort oben verherrlicht. Es ist Dein gnädiger Wille, daß diese sterblichen Leiber beiseite gelegt werden sollten, damit die unsterbliche Seele in wirkliches Leben eingehe. Der Zustand hier ist nur ein Zustand der Entwicklnng, eine Vorbereitung für das höhere und bessere Leben. Der Mensch wird nicht früher für jenes wahrhaftige Leben vollständig geboren, als bis er stirbt und das Staubgewand hienieden einmal für allemal ablegt. Warum sollte ich weinen und trauern, daß unter den Sterblichen nun wieder Einer der seligen Gemeinschaft der Unsterblichen als neues Mitglied hinzugefügt wird? Sollte ich mich nicht vielmehr in dem Herrn freuen und Gott danken, daß die Stunde seiner Auflösung geschlagen, da er, von allen Leiden seines schwächlichen Körpers befreit, in das Heim eingegangen ist, wo kein Einwohner mehr sagen wird: „Ich bin krank,“ sondern wo Alle sich einer ewigen Gesundheit des Leibes und der Seele erfreuen werden? So fahre denn hin im Frieden zu deinem Vater und zu meinem Vater, zu deinem Gott und zu meinem Gott!

Vermisse ich auch diesen theuren Gottesmann hienieden, so fühle ich mich doch bei dessen Hingang auf's neue zu Dir, meinem himmlischen Vater, hingezogen und lerne im wahren Glauben sprechen: „Du bist mein Vater, mein Gott und Hort, der mir hilft.“ O, möge sein Uebergang in die höhern Sphären des Gottesreiches mir zu einem bleibenden Segen, zur Beförderung meiner ewigen Wohlfahrt dienen, indem er mich anspornt, zu thun den Willen meines Vaters im Himmel! Du, o gnädiger Gott, wollest mich dadurch auf eine nachdrückliche Weise an die Vergänglichkeit alles Irdischen erinnern, damit ich des Psalmisten Worte zu meinem inbrünstigen Ge-

bet mache: „Herr, lehre mich bedenken, daß ich sterben muß, auf daß ich klug werde.“ Versichere mich auch der Vergebung aller Schulden, die ich etwa durch Ungehorsam gegen meinen verewigten Vater auf mich geladen haben möchte, Schulden, die ich jetzt nicht im geringsten mehr an ihm gut machen kann! Wirke in mir selbst aufrichtige Reue und verleihe mir Vergebung um des Gehorsams und Verdienstes Christi willen; tröste Du mich reichlich im Hinblick auf das dereinstige Wiedersehen in jenem Leben, wo keine Trennung mehr stattfinden wird.

Die Seele ruht in Jesu Armen;
Der Leib schläft sanft im Erdenschooß;
Das Herz darf sich am Herz erwarmen.
Die Ruh' ist unaussprechlich groß,
Die er nach wenig Kampfesstunden
Bei seinem holden Freund gefunden.

Wir der Verheißung Gottes trauen:
Ein ew'ges Leben winkt uns dort,
Wo wir im höhern Licht ihn schauen,
Nach Eingang durch die goldne Pfort'.
Einst wird uns Gott mit ihm vereinen,
Wo wir auf ewig nicht mehr weinen.

VII. Am Grabe einer Mutter.

Psalm 35, 14: Ich gehe traurig, wie Einer, der Leid trägt über seine Mutter.

Meine mir ewig theuer gewordene Mutter ist in dem Herrn Jesu, ihrem vielgeliebten Heiland und Erlöser, selig entschlafen. Sie, der ich so vieles verdanke, die in den Tagen meiner Kindheit über mir wachte, da ich als ein hilfloses Geschöpf ihre zärtliche Pflege so nöthig hatte, ist heimgegangen. Die Leiden, die sie meinetwegen ertrug, die ängstlichen Besorgnisse, denen sie beinahe erlag, obgleich mir unbewußt, sind im Buche des ewigen Gedächtnisses Gottes eingeschrieben. Ungesehen von mir trat sie öfters allein vor Gott hin, um mit heftiger Inbrunst zu bitten, daß Leben, Brauchbarkeit und Glückseligkeit mich begleiten möchten.

Wenn mich Schmerz und Krankheit traf, mit welcher Zärtlichkeit drückte sie mich an das in Liebe schlagende mütterliche Herz! Mit welcher Treue wachte sie über mir bei Tag und Nacht, meine fieberischen Träume zu besänftigen und meine heißtrockenen Lippen zu kühlen! Kein Seufzer entstieg meiner beklommenen Brust, ohne daß sie den Schmerz noch tiefer empfand, als ich selbst. O, die mir unbewußte ängstliche Sorgfalt, die sie allezeit für mich ertrug! Freudig und ermunternd war ihr Lächeln, das meine Kindheit erheiterte; warm und frisch wie das Sonnenlicht, welches die zarte Knospe nnd die sich öffnende Blume in Schönheit und Wohlgeruch erhält, und dauernder Liebe; denn jene Sonne wird untergehen, aber das Licht der Mutterliebe n i m m e r.

In meinen reifern Jahren beobachtete sie die Entwicklung meiner geistlichen und sittlichen Natur.

Groß war ihre Freude über jede bemerkbare Neigung zum Guten, aber noch größer ihr Leidwesen bei dem sich herausstellenden Bösen. Ihre Lebenszeit verbrachte sie in Anstrengung aller ihrer Kräfte, Ermüdung und Kränklichkeit vergessend, damit mein Leben sanft und fröhlich dahingleiten möchte. In ihrer Besorgniß, daß ich die Herzenskälte der Welt nie empfinden möchte, schien der Schlaf von ihren Augen zu weichen.

Und o, wie war sie doch auf mein Seelenheil bedacht! Wie oft wies sie mich zu Jesu hin und ersuchte mich, Ihm, dem ich in heiliger Taufe übergeben worden, mein ganzes Herz zu schenken! Wenn ich in einer unbewachten Stunde in Sünde verfiel, wie tief war da ihr Seelenschmerz! Mit thränendem Auge gab sie mir zu verstehen, wie sehr es sie kränkte, daß ich ihre Belehrungen vergaß und ihr ungehorsam wurde; und mit blutendem Herzen erinnerte sie mich daran, daß ich meinen gütigen Vater im Himmel dadurch beleidiget habe, sowie auch, daß Jesus ein solches Kind nicht lieben könne. Dann nahm sie mich zu sich hin, und ihre Hände auf mein Haupt legend (ich fühle sie zittern), bat sie so ängstlich, daß mir vergeben werden möchte, daß der Heiland mich wieder lieben und als eines Seiner Kinder in Gnaden annehmen möge. Und als sie des Abends mein von ihr erlerntes Gebet „Nun leg' ich mich zum Schlafen nieder" hersagen hörte, küßte sie liebend die Thränen der Reue von meinen Wangen und hieß mich wieder ihr theures Schätzchen, womit sie mein Herz leichter machte, als es seit vielen langen Stunden gewesen war. Wie oft ging sie auch zum Gnadenstuhl hin, um zu bitten, daß der Herr mich vor allen Versuchungen bewahren wolle, und daß ich bis an's Ende in der Ausübung des Guten gestärkt werden möchte! Wie zeigte sie mir auch mit ihrem heiligen Lebenswandel, daß sie Christum Jesum zum Muster der Nachahmung genommen hatte

als den Weg zu den unvergänglichen Freuden des ewigen seligen Lebens! Wie kann ich Dir, o Gott, genugsam danken, daß Du mir eine so fromme Mutter gegeben? Da sie noch im Fleische wandelte, war ihr Herz und Sinn gen Himmel gerichtet; dahin Du sie nach einer gottseligen Pilgerreise genommen. Wohl, ewig wohl ist ihr daheim bei Dir, ihr Theil in Ewigkeit!

In dem irdischen Heiligthum wird sie nicht mehr durch ihre Anbetung Autheil nehmen an dieser gottesdienstlichen Uebung im Hause des Herrn; sie beugt sich aber in dem Tempel nicht mit Händen gemacht und legt ihre Krone zu den Füßen Dessen, den sie nicht gesehen und doch lieb hatte. Sie stimmt nicht mehr hienieden in den Preisgesang der feiernden Gemeinde ein, aber mit einem von Dank überfließenden Herzen ertönt ihre goldene Harfe zum Preise Dessen, der da sitzet auf dem Throne der Majestät mit den Wundenmalen einer ewigen Versöhnung. Das Gedächtnißmahl des Gekreuzigten feiert sie nicht mehr in der sichtbaren Kirche auf Erden, aber, angethan mit einem Gewand, hellweiß gewaschen im Blute des Lammes, und in dem Besitze einer Liebe, die den Sterblichen unbewußt ist, wird sie auf's neue von dem Gewächs des Weinstocks trinken in des Vaters Reich dort oben.

Sie schaut das allerheiligste Angesicht Gottes — das Angesicht Dessen, der da ist das Urbild der Vollkommenheit, der Inbegriff alles dessen, was schön und vortrefflich ist, und—o seliger Gedanke!—Ihn in dem Abglanz Seiner Herrlichkeit schauen, ist Ihm in allen Seinen anbetungswürdigen Eigenschaften gleich sein. Mit einer Freudigkeit, die sich durchaus nicht beschreiben läßt, und die den selig Vollendeten allein möglich ist, dient sie Ihm unaufhörlich in Seinem höhern Heiligthume; und Ihm dienen ist Seligkeit.

Geredet hat sie von himmlischen Dingen, da sie noch auf Erden war; davon redet sie noch, obschon sie unn verkläret ist. Von der stillen Gruft kommt mir die ernste Mahnung: Gedenke an deine Mutter, wie sie war in ihrem Leben, Lehren und Beten; und wie sie jetzt ist als eine der Blutgewaschenen dort droben in der himmlischen Herrlichkeit. In jenen goldenen Schalen voll Räuchwerk sind ihre Gebete für mich aufbewahrt, die nur dann erst völlig beantwortet sein werden, wenn es mir vergönnt sein wird, eine ewige Wiedervereinigung mit ihr zu feiern am Throne Gottes und des Lammes.

Selig vollendete Mutter! Unvergeßlich sollen mir dein Beispiel, deine Unterweisungen und dein Heimgang zum Vater sein, und durch die Gnade Gottes soll deine himmlische Wohnung auch meine ewige Heimath werden.

Du hast das, wonach wir uns noch sehnen,
Schaust deinen Freund und Bräutigam.
Er wischt dir ab all' deine Thränen;
Du stehest dorten vor dem Lamm.
Was nie in's Menschen Herz gedrungen,
Kannst du nun alles klar versteh'n,
Und ewig wird von dir besungen,
Was hier kein Auge je geseh'n.

VIII. Gebet eines durch den Tod der Seinigen tief Betrübten.

Psalm 50, 15: Rufe mich an in der Noth, so will Ich dich erretten, so sollst du Mich preisen.

Himmlischer Vater, Vater unsres Herrn Jesu Christi, und in und durch Ihn auch unser versöhnter Gott und Vater, der Du reich bist an Gnade und Barmherzigkeit Allen denen, die Dich im Namen Jesu, Deines geliebten Sohnes, anrufen! Du bist unerforschlich in Deinen Wegen und unbegreiflich in Deinen Gerichten; Du regierest Deine Menschenkinder mit unendlicher Weisheit und Güte, zu Deinem Preise und zur zeitlichen und ewigen Wohlfahrt der Deinen. Dir hat es nach Deinem ewigen Rath gefallen, mich durch eine Fügung Deiner heiligen Vorsehung in tiefe Trauer zu versetzen; mir durch die Trennung von denen, mit welchen ich durch Bande der Liebe und des Blutes so eng verbunden war, eine tiefe Wunde zu schlagen. Das Auge thränet, das Herz blutet und sehnet sich nach dem Trost, womit Du allein vermögend bist, die Deinigen zu trösten. Im vollen Bewußtsein, daß Du, der dem Herzen Wunden schlägt, auch der Einzige bist, der sie wiederum durch den Balsam Deines göttlichen Trostes heilen kann, komme ich in der Gnadenordnung zu Dir und spreche aus der Tiefe meines Herzens: „Du treuer Bundesgott, ich will wieder zu Dir; denn Du hast mich zerrissen, Du wirst mich auch heilen; Du hast mich geschlagen, Du wirst mich auch verbinden.“ Laß mich im Licht des Geistes erkennen, daß Du die ewige Liebe bist, wenn Du mir theure, mit Gottesgaben ausgerüstete Freunde gibst und sie mir zum Nutzen und Segen eine geraume Zeit erhältst, und daß Du auch eben derselbige bist,

wenn Du es für gut befindest, die, welche reif sind für den Himmel, mir durch den Tod zu entreißen und sie als Deines Reiches Erben zu Dir in die ewige Herrlichkeit hinauf zu nehmen. In Allem, das Du, der Alliebende, thust, hast Du immer eine weise und gütige Absicht, und Du bist unser barmherziger Vater in Christo Jesu, selbst wenn wir uns in tiefstem Schmerz und großer Trübsal befinden, da Du uns in der Leidensschule weise machen willst zum ewigen Leben. Durch den Abruf der Kinder Gottes willst Du sie von allem Uebel des Leibes und der Seele erlösen und sie in die unvergänglichen Freuden des himmlischen Reiches, zum völligen Anschauen und Genuß Gottes und des Lammes, einführen. Dabei willst Du auch die Hinterbliebenen an die Flüchtigkeit ihres Lebens, an ihre eigene Sterblichkeit und Hinfälligkeit erinnern, damit sie, ihrer hohen und ewigen Bestimmung eingedenk, den Zweck ihres Lebens erfüllen, sich nicht thörichter Weise in die Erde einbauen mögen, bis sie darunter begraben werden müssen, sondern sich befleißigen, eine Vorbereitung für Tod, Gericht und Ewigkeit zu erlangen. Du willst ihnen auch Gelegenheit geben, sich zur Beförderung ihrer Seelen Seligkeit in kindlicher Gottergebung zu üben, sie immer mehr von der Erde — von allem Zeitlichen und Vergänglichen—entwöhnen und eine immer größere Sehnsucht bei ihnen nach dem Heim dort oben erwecken, damit es ihnen angelegen sei, ihren Beruf und ihre Erwählung durch gläubiges Ergreifen der Liebe Gottes in Christo Jesu fest zu machen zum Preise der göttlichen Gnade.

In diesem kindlichen Glauben will ich in den Trauerstunden dieses Erdenlebens nie trostlos sein, mein unerschütterliches Gottvertrauen nicht wegwerfen, mich immer fester an Dich, den rechten Helfer zur Zeit der Noth, anklammern und mich durch keine, auch nicht die schwersten Leiden und Trübsale scheiden lassen von

der Liebe Gottes, die in Christo Jesu meinem Herrn ist! Ich will mich an Deiner allgenugsamen Gnade, die in den schwächsten Deiner Kinder sehr mächtig ist, begnügen, wodurch Du mich in den Stand setzest, meine Thränen abzutrocknen, meine Seufzer zu stillen und mich nach meiner Betrübniß in der Offenbarung Deiner unendlichen Güte zu erfreuen.

Eingedenk, daß ich auch nur ein Pilger und ein Gast hienieden bin, bitte ich Dich, mein Herr und Gott, daß ich, kraft des Verdienstes Jesu Christi, allezeit in der innigsten Lebensgemeinschaft mit Dir, dem Urheber aller Glückseligkeit stehen möge, als in der besten Vorbereitung auf eine selige Heimfahrt zu Dir und der besten Befähigung für die Gesellschaft des Himmels und dessen Dienste, wie auch für den Genuß der Freuden des ewigen, seligen Lebens. Segne zu dem Ende alle Deine Gnadenführungen, alle Mittel und Wege, die Du gebrauchst, um Deine Menschenkinder immer näher zu Dir, dem Ursprung alles Guten hinzuziehen, zu dem Heil meiner unsterblichen Seele! Laß mich, in dem Genuß der verordneten Gnadenmittel reif zu werden für das ewige Leben, in der Gemeinschaft mit Dir beharrend, in der seligmachenden Erkenntniß Gottes wachsen und gestärkt werden mit aller Kraft, nach Deiner herrlichen Macht, in aller Geduld und Langmuthigkeit mit Freuden. Laß mich durch die innigste Vereinigung mit Dir in Christo Jesu manchen süßen Vorschmack der Seligkeit genießen, wodurch meine Sehnsucht nach völligem Genuß stets vermehret werde, bis daß ich endlich vom Glauben zum völligen Anschauen und Genuß Gottes und des Lammes gelange. Du mächtiger Siegesfürst, stehe mir in der feierlichen Stunde meines Hinübergehens in die vergeltende Ewigkeit kräftig bei; laß „Deine Linke unter meinem Haupt liegen und Deine Rechte mich herzen,“ und gönne mir dadurch die unaussprechliche Freude, daß mein Sterbelager ein wah-

rer Vorhof des Himmels sein möge, daß ich von den Glaubenshöhen eines göttlichen Lebens einen Blick in das Land der Verheißung werfen möge und also zum Trost der Meinigen und zur Verherrlichung des Christenthums, in der frohen Hoffnung einer seligen Unsterblichkeit, Abschied nehmen könne. Sende mir dann, gütigster Vater, Deine heiligen Engel zu, um meine von den Banden des Leibes erlöste Seele auf ihren goldenen Schwingen hinüber zu geleiten in die Regionen ewiger Freude und Wonne, um allezeit daheim zu sein bei Dir, meinem Herrn und Gott. Dann rufe ich zu guter Letzt frohlockend aus, als hätte ich die Posaune der Herrlichkeit an meinen Lippen:

O, komm, geliebte Todesstund'!
Komm, Ausgang meiner Leiden!
Ich seufz' aus diesem Sündengrund
Nach jenen Himmelsfreuden.

Ach, liebster Tod, komm bald heran!
Ich warte mit Verlangen,
Mit weißen Kleidern angethan
Vor Gottes Thron zu prangen.

Dazu verhilf mir aus unendlicher Gnade in Christo Jesu, meinem Herrn und Heilande. Amen.



Verzeichniß der Texte und Gegenstände.

Erster Theil.

I. Bei Kindern.

II. Bei Jünglingen und Jungfrauen.

III. Bei Personen im mittleren Alter.

IV. Bei Betagten.

V. Bei besondern Todesfällen.

VI. Bestattung der Todten.

PART SECOND.

I. At the Death of Infants.

II. At the Funeral of the Young.

III. At the Departure of the Middle-Aged.

IV. At the Interment of the Aged.

V. On Particular Occasions.

VI. Burial of the Dead.

Dritter Theil.

Trostreiche Betrachtungen.

Alphabetisches Register der Lieder.

H

J

U

V

W

Z

ALPHABETICAL INDEX.

A

B

C

D

F

G

H

I

J

L

M

Melodien=Register.

Ach, bleib' bei uns, Herr Jesu Christ.
Komm', Gott, Schöpfer, heiliger Geist.
O Jesu Christi, wahres Licht.

Ach, bleib' mit Deiner Gnade.
Befiehl du deine Wege.
Christus, der ist mein Leben.

Allein Gott in der Höh' sei Ehr'.
Halt' im Gedächtniß Jesum Christ.
Wenn mein Stündlein vorhanden ist.

Alle Menschen müssen sterben.
Du, o schönes Weltgebäude.
Womit soll ich Dich recht loben.

Auf Gott und nicht auf meinen Rath.
Preist, Christen, mit Zufriedenheit.
Was Gott thut, das ist wohl gethan.

Aus Gnaden müßt ihr selig werden.
Es ist noch eine Ruh vorhanden.
Wer nur den lieben Gott läßt walten.

Aus tiefer Noth ruf' ich zu Dir.
Es ist gewißlich an der Zeit.
Jehovah, König, Deine Güt'.

Befiehl du deine Wege.
Herzlich thut mich verlangen.
Ich will dir Abschied geben.

Christus, der ist mein Leben.
Ach, bleib' mit Deiner Gnade.
Die Gnade sei mit Allen.

Der am Kreuz ist meine Liebe.
Freu' dich sehr, o meine Seele.
Werde munter, mein Gemüthe.

Mein Gott, wie groß ist Dein Erbarmen.
- Ist Gott für uns; was kann uns schaden?
- Mein Gott, ich weiß wohl, daß ich sterbe.

Mein Herzens-Jesu, meine Lust.
- Halt' im Gedächtniß Jesum Christ.
- O höchster und gerechter Gott.

Meine Hoffnung steht auf Gott.
- Jesus lebt, mit Ihm auch ich.
- Jesus, meine Zuversicht.

Mir nach, spricht Christus, unser Held.
- Nie bist Du, Höchster, von uns fern.
- Wer Gottes Wort nicht hält und spricht.

Nun bringen wir den Leib zur Ruh'.
- Von Dir, o Vater, nimmt mein Herz.
- Wenn wir in höchsten Nöthen sind.

Nun danket Alle Gott.
- O Gott, Du frommer Gott.
- Spar' Deine Buße nicht.

Nun ruhen alle Wälder.
- Dein Wort, Herr, ist geschehen.
- Wenn kleine Himmelserben.

Nun sich der Tag geendet hat.
- Ich singe meiner Seele Lust.
- Ich preise Dich mit Herz und Mund.

O, daß ich tausend Zungen hätte.
- Mein Gott, ach, lehre mich erkennen.
- Kommt betend oft und mit Vergnügen.

O Durchbrecher aller Bande.
- Einen Tag im Himmel leben.
- Mittler, schau' auf sie hernieder.

O Ewigkeit, du Donnerwort.
- Mein Glaub' ist meines Lebens Ruh'.
- Das große Halljahr bricht herein.

O Gott, Du frommer Gott.
- Mit diesem Tag geht nun.
- Nun danket Alle Gott.

Was mein Gott will, geſcheh' allzeit.
Gott, deſſen Nam' iſt wie Sein Ruhm.
Ich bin getroſt und freue mich.

Wenn kleine Himmelserben.
Nun ruhen alle Wälder.
Wie freu' ich mich mit Beben.

Wenn mein Stündlein vorhanden iſt.
Allein Gott in der Höh' ſei Ehr'.
Heil uns aus unſrer Sündennoth.

Wenn wir in höchſten Nöthen ſind.
O Jeſu Chriſte, wahres Licht.
O Menſch, wach' auf und ſäume nicht.

Werde munter, mein Gemüthe.
Der am Kreuz iſt meine Liebe.
Schaffet, ſchaffet, Menſchenkinder.

Wer Gott vertraut, hat wohl gebaut.
Herr Zebaoth, Dein göttlich Wort.
Jeſus, mein Licht, verläßt mich nicht.

Wer nur den lieben Gott läßt walten.
Mein Gott, Du haſt mir zu befehlen.
Ich ſterbe täglich, und mein Leben.

Wer weiß, wie nahe mir mein Ende.
Mein Gott, ich klopf' an Deine Pforte.
O, daß ich tauſend Zungen hätte.

Wie ſchön leuchtet der Morgenſtern.
Der Heiland kommt, lobſinget Ihm.
O heil'ger Geiſt, kehr' bei uns ein.

Womit ſoll ich Dich recht loben.
Alle Menſchen müſſen ſterben.
Voller Ehrfurcht, Dank und Freude.

Zeuch mich, zeuch mich mit den Armen.
Ach, mein Jeſu, welch' Verderben.
Unſer Herrſcher, unſer König.

Zion klagt mit Angſt und Schmerzen.
Gott, Du Vater voll Erbarmen.
Freu' dich ſehr, o meine Seele.



Empfehlungen.

Von Pastoren der reformirten Kirche.

In Bezug auf eine frühere Ausgabe des **Trösters** zu Cleveland, Ohio, sagt Dr. Rütenik, damaliger Redakteur der „Kirchenzeitung“, Folgendes:

Wir möchten unsern Amtsbrüdern in Erinnerung bringen, daß unser Verlagshaus dahier ein Buch herausgibt, welches bei Todesfällen sehr passend verwendet werden kann, um den Leidtragenden wahren Trost des Evangeliums zu bringen und sie anzuleiten, solche Zeiten zu ihrem wahren Heil, zur Buße, Besserung und Weltentsagung anzuwenden. Es kann viel Gutes gewirkt werden, wenn in solchen Zeiten die Hinterbliebenen ein Buch zu lesen bekommen, wodurch die heilsamen Eindrücke des Todesfalles in den Gemüthern vertieft werden, und die Wahrheit ihnen noch eindrücklicher gemacht und dauernder befestigt wird, als der Sarg, das Grab und die Begräbnißpredigt das thun können.

Solch ein Buch sollte den Leidtragenden angeboten werden, und der Prediger könnte den Todesfall, bei welchem das Buch in die Hände der schwer Heimgesuchten gegeben wird, selbst mit einigen passenden Worten begleiten, etwa mit Angabe des Predigttextes, in das Buch eingetragen. Also würde das Buch ein dauerndes Andenken an die Verstorbenen, um ihretwillen von den Hinterbliebenen werth gehalten und mit gehöriger Andacht gelesen werden.

Das Buch, worauf wir uns beziehen, ist **Der Tröster** von Pfr. H. Daniel. Es enthält viele passende und kernhafte Lieder

für alle verschiedenen Todesfälle, sowie auch eine große Auswahl passender Bibelsprüche — einen Spruch zu jedem Lied. — Auch Gebete und trostreiche Betrachtungen bei Sterbefällen und eine gehörige Anzahl englischer Lieder kommen darinnen vor.

Der Tröster, von Pfr. H. Daniel verfaßt, ist mir zu Gesichte gekommen, und nach gehöriger Prüfung desselben bin ich der Meinung, daß betrübte Gemüther beim andächtigen Lesen dieses Buches unter allen Umständen des Trauerns, worauf es Bezug hat, Trost und Erquickung daraus schöpfen werden. Ich empfehle es deßhalb bestens allen leidtragenden Seelen.

E. W. Reineke, D. D.

Nazareth, Pa., Januar 1884.

Nach einer kurzen Prüfung des vorliegenden, von Pfr. H. Daniel verfaßten Werkes stimme ich mit obiger Ansicht Dr. Reineke's völlig überein, und empfehle den **Tröster** herzlich allen im Schmelztiegel der Leiden sich befindenden Kindern Gottes.

M. A. Smith.

Nazareth, Pa., Januar 1884.

We are convinced that this enlarged volume DER TRŒSTER, by Rev. H. Daniel, will find a cordial and most happy welcome in many a family. The sorrow-stricken will find it a constant source of comfort and richest consolation, a healing balm for their wounds. We are delighted with the pure biblical character of the work and the manner of its arrangement, and wish it great success.

J. G. NEFF.

Bangor, Pa., January, 1884.

Ich gebrauche Pfr. H. Daniel's **Tröster** in meiner Pfarrstelle. Ich empfehle ihn mit Freuden als ein Buch, welches reichen Trost bringt, wenn uns die geliebten Unsrigen durch den Tod entrissen werden. Mein Herzenswunsch und Gebet ist, daß manche schwer Geprüfte dadurch zu Dem mögen hingeführt werden, der da ist der Gott aller Gnaden und alles Trostes, um von Ihm zu erhalten, was ihre Bedürfnisse erheischen, zu Seines Namens Preis und Ehre.

Bath, Pa., Januar 1884. **J. E. Smith.**

Von Pastoren der lutherischen Kirche.

Mit Vergnügen stimme ich überein mit den hierin schon gegebenen Empfehlungen des vorliegenden Werkes, **Der Tröster,** von Pfr. H. Daniel. Er verspricht, bei Leichenbegängnissen, wo immer betrübte und wund geschlagene Herzen die Besänftigung der geistreichen Trostlieder suchen, ein schon lang gefühltes Bedürfniß zu erfüllen.

D. Kuntz, Pastor der St. Johannis Kirche.

Nazareth, Pa., 1884.

I have had a copy of Rev. H. Daniel's TRŒSTER in use for three years, and I take delight in saying that it has far exceeded my expectations. It is therefore with great pleasure that I recommend this enlarged volume to every family.

A. E. ERDMAN.

Nazareth, Pa., January, 1884.

Von Pastoren der Brüder (Herrnhuter) Kirche.

Dieses, den im Schmelztiegel der Leiden und Trübsal sich befindenden Mitpilgern gewidmete Buch, **Der Tröster**, wurde mir von dem Herausgeber, Ehrw. H. Daniel, zur Durchsicht vorgelegt, und kann ich nach Prüfung desselben sagen, daß dieses Werk sehr geeignet ist, allen nach Trost und Erquickung verlangenden Seelen, mit Zuziehung und Erwägung der betreffenden Schriftstellen, ein Leitfaden zu werden, zu Dem zu kommen, der allein die Quelle aller Erbarmung und alles Trostes ist.

Dem **Tröster** eine willige Aufnahme und segensreiches Wirken unter den Betrübten und Heimgesuchten wünschend,

Zeichnet achtungsvoll,

J. Christian Ren.

Schöneck, Pa., Januar 1884.

Nach gehöriger Prüfung des **Trösters** kann ich mit dem oben Geschriebenen übereinstimmen. Ohne Zweifel wird dies Buch, mit Gottes Hilfe und dem Beistand Seines Geistes, mancher heimgesuchten Seele zum Trost und Segen dienen, indem es sie zu dem alleinigen, göttlichen Tröster führen wird.

Edw. T. Kluge.

Nazareth, Pa., Januar 1884.

Ich habe den **Tröster** nur flüchtig durchsehen können; er scheint mir aber seinem im Vorwort angegeben Zweck gehörig zu entsprechen, und ich empfehle ihn deshalb Allen, die um geliebte Todte trauern.

E. de Schweinitz, D. D.

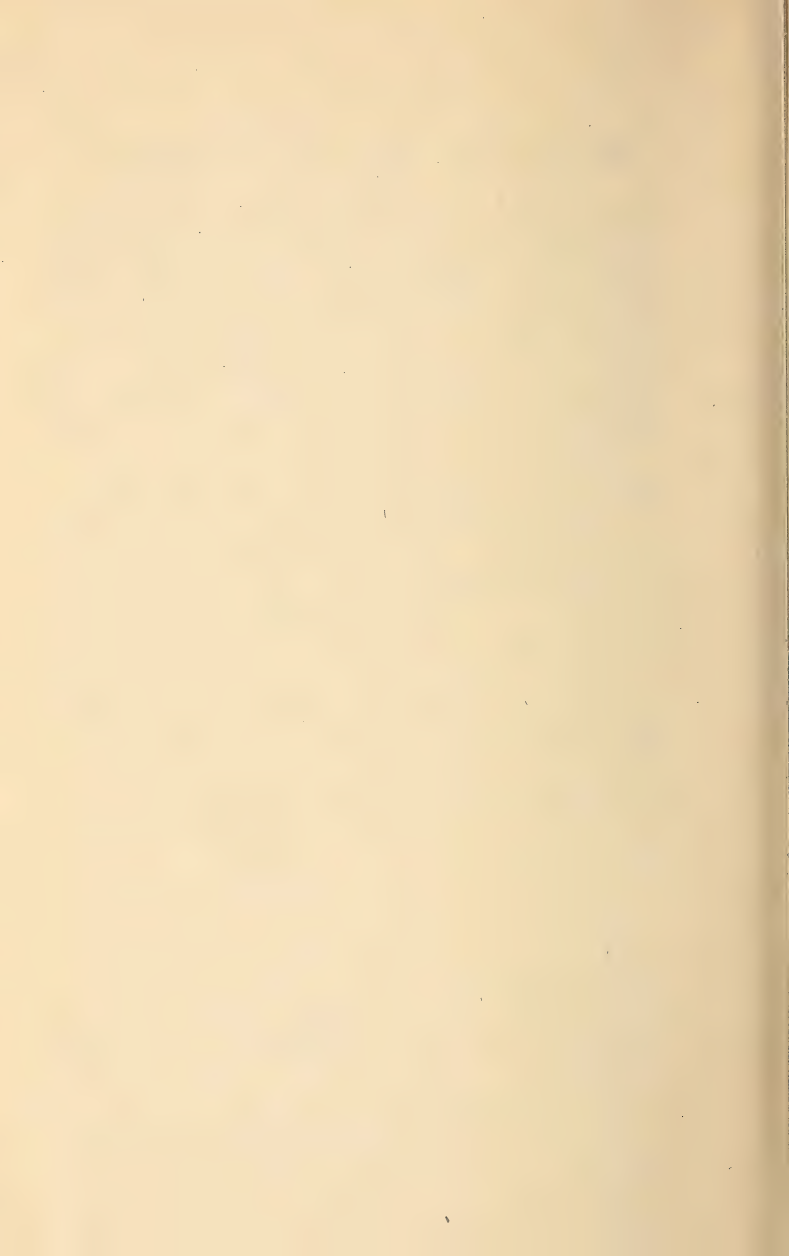
Bethlehem, Pa., Januar 1884.

Aus dem „Allentown Friedens-Bote" und „Welt-Bote":

Der **Tröster** von Pfarrer H. Daniel hat soeben unsere Presse verlassen. Dies ist ein Werk von beinahe 500 Seiten und enthält: Erstens, 280 deutsche Trostlieder, schicklich zum Absingen bei der Beerdigung von Kindern, Jünglingen und Jungfrauen, Männern und Weibern, Greisen und Greisinnen, sowie bei besonderen Fällen; zweitens, etwa 80 Lieder in englischer Sprache, die demselben Zweck dienen und in derselben Ordnung stehen; drittens, eine Reihe trostreicher Betrachtungen bei dem Absterben von Verwandten und Freunden, in Deutsch.

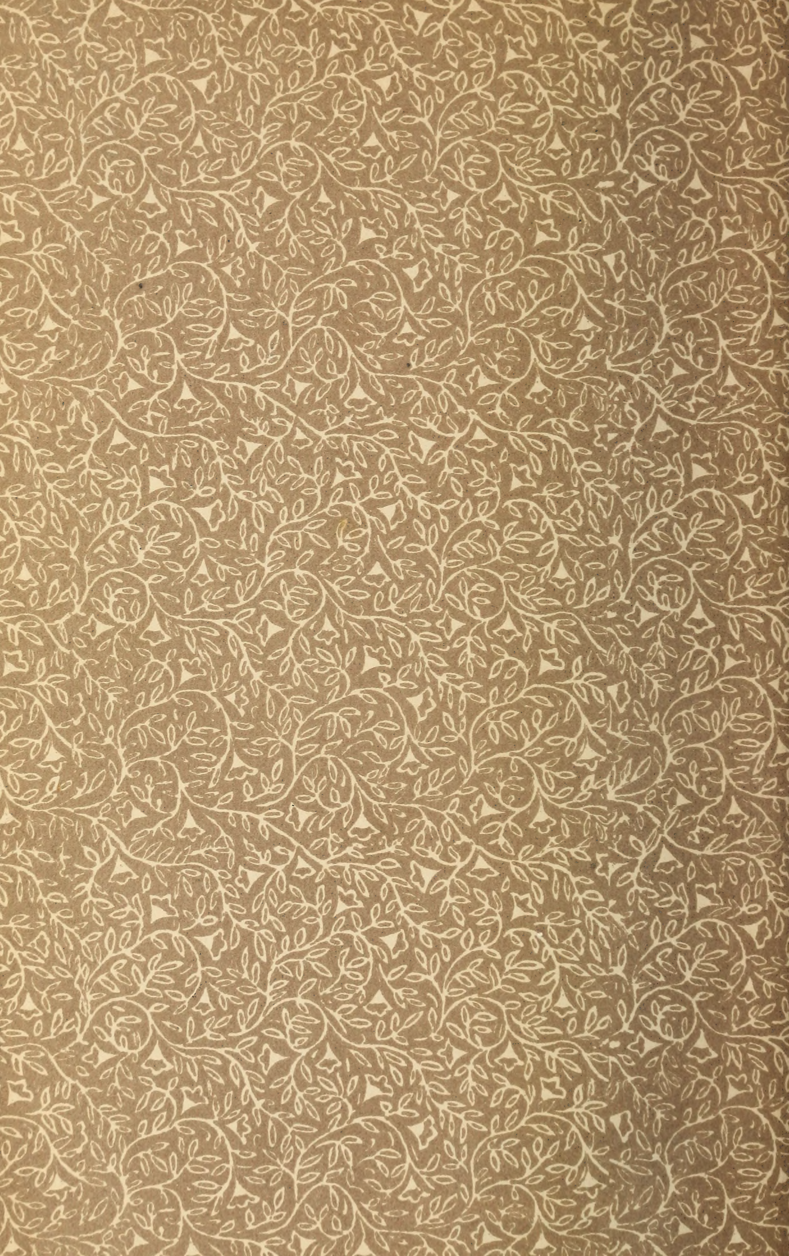
Sämmtliche Lieder und Betrachtungen sind von einem tief religiösen Geiste durchdrungen, und es wird darin überall auf die herrlichen Verheißungen des Christenglaubens hingewiesen. Das Buch ist also im vollen Sinne ein **Tröster**, wie ihn nur die recht zu schätzen wissen, die um geliebte Todte trauern. Zudem bietet es eine reiche Auswahl von Leichen- und Grabgesängen für alle vorkommenden Fälle. **Der Tröster** hat in einer frühern Auflage bei Predigern und Laien eine sehr freundliche Aufnahme gefunden, und der ausgesprochene Wunsch mehrer Amtsdiener, ein derartiges Werk zu bekommen, veranlaßt uns, dem Buche diese Empfehlung mit zu geben.

Allentown, Pa., December 1884.

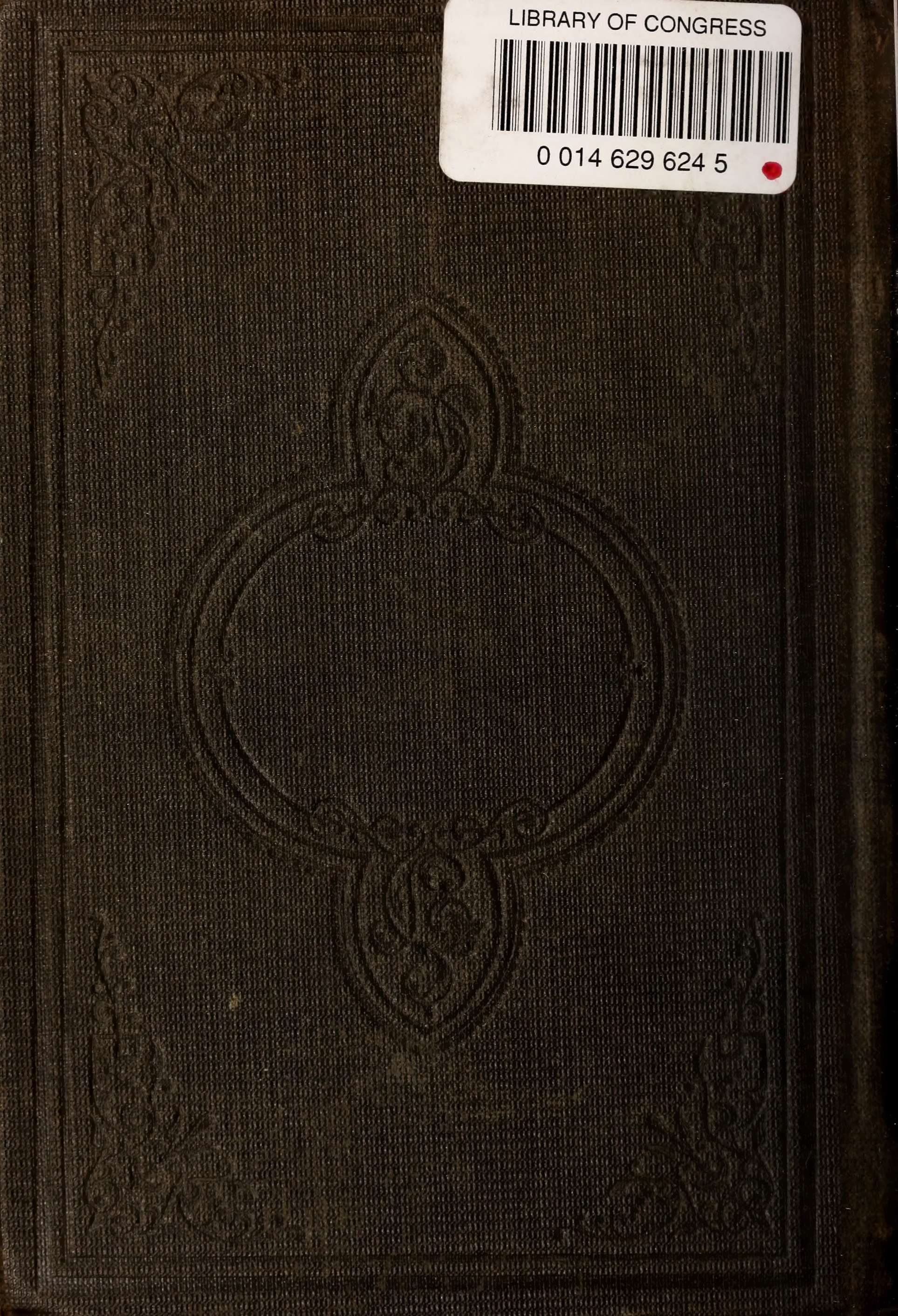











LIBRARY OF CONGRESS
0 014 629 624 5